Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder)

2013

Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2013

I. Bilanz

II. Ergebnisrechnung

III. Finanzrechnung

IV. Anlagen zum Jahresabschluss

IV.1. Anhang zur Abschlussbilanz

Anlage 1: Übersicht über die Beteiligungen

Anlage 2: Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete

Anlage 3: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

IV.2. Beteiligungsbericht

Allgemeines

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum 01. Januar 2010 und damit ein Jahr vor dem Ablauf der rechtlich festgesetzten Einführungsfrist das Rechnungswesen auf die Doppik umgestellt.

Die Verpflichtung der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen des kommunalen Haushaltsrechts des Landes Brandenburg einen Jahresabschluss nach den Erfordernissen des neuen kommunalen Kassen- und Rechnungswesens aufzustellen gilt für die Stadt somit ab dem 31. Dezember 2010.

Der Jahresabschluss ist entsprechend § 82 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 in der zurzeit geltenden Fassung nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung aufzustellen.

Der Jahresabschluss 2013 wurde nicht zeitentsprechend aufgestellt. Der Rückstand in den Kommunen wurde 2015/ 2016 und nochmals 2018 aufgrund der landesweit auftretenden Problematik durch die Landesregierung analysiert. Es sind differenzierte Ursachen auszumachen, die in der Implementierung und Akzeptanz des neuen Systems sowie im Umstellungsprozess allgemein zu verorten sind. Nähere Ausführungen können den SVV-Vorlagen 19/SVV/0079 und 21/SVV/0635 entnommen werden.

Im Herbst 2018 verabschiedete der Brandenburgische Landtag mit Artikel 18 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der gemeindlichen Ebene (GVBl. I 22-2018) das Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse. Ziel war es den aktuell gesetzwidrigen Zustand des signifikanten Rückstands bei den Aufstellungen der Jahresrechnungen seit 2010 im überwiegenden Teil der Brandenburger Kommunen zu beheben und die Kommunen in eine aktuelle Haushaltsabwicklung und –rechnung zu bringen.

In Anwendung dieses Gesetzes beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Vorlage 19/SVV/0079 am 05.12.2019 die Möglichkeit der Vereinfachung bei der Aufstellung für den Zeitraum bis 2016 inkl. eines Maßnahmekataloges wahrzunehmen. Mit Änderung des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 war eine Ausweitung auf alle offenen Jahresabschlüsse bis einschließlich 2019 möglich. Der Anwendung dieser Ergänzung wurde mit Beschluss der Vorlage 21/SVV/0635 ebenfalls zugestimmt.

Die im Gesetz geregelten Vereinfachung wurden mit den Jahresrechnungen 2011 und 2012 aufgrund des bis dahin erreichten Arbeitsstandes teilweise und werden ab der Jahresrechnung 2013 vollständig angewendet. Auf folgende Bestandteile nach § 82 BbgKVerf wird damit verzichtet:

- Teilrechnungen auf Produktbereichs- und Produktebene,
- Rechenschaftsbericht,
- Anlagenübersicht
- Forderungs- und Verbindlichkeitenübersicht und
- Angaben des Anhangs nach § 58 Absatz 2 Nr. 3 bis 10 KomHKV.

Das Rechnungsprüfungsamt kann in Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse auf die Prüfung verzichten.

I. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

	AKTIVA	31.12.2012	31.12.2013
		in €	
1.	Anlagevermögen	614.068.729,37	615.710.094,33
1.1.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	**418.422,03**	**582.763,78**
1.2.	**Sachanlagevermögen**	**457.643.875,51**	**459.334.676,18**
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.190.021,57	22.167.012,26
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	190.357.309,26	195.833.242,57
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	214.968.341,61	213.994.436,77
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	54.000,56	279.520,94
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	1.131.177,29	1.149.825,92
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.713.283,53	3.923.335,82
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.364.138,71	4.709.308,49
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.865.602,98	17.277.993,41
1.3.	**Finanzanlagevermögen**	**156.006.431,83**	**155.792.654,37**
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	24.892.987,03	24.765.044,57
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	130.059.786,10	130.059.786,10
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
1.3.6.	Ausleihungen	1.006.483,97	920.648,97
1.3.6.1.	an Sondervermögen	429.165,00	343.330,00
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	577.318,97	577.318,97
1.3.6.3.	an Zweckverbände	0,00	0,00
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
2.	Umlaufvermögen	31.723.027,44	40.762.794,50
2.1.	**Vorräte**	**7.708.350,94**	**8.326.964,62**
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	7.670.958,39	8.286.400,04
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	37.392,55	40.564,58
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00
2.2.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**	**22.473.813,69**	**24.705.316,78**
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	18.635.315,52	19.177.055,88
2.2.1.1.	Gebühren	1.038.211,51	985.334,23
2.2.1.2.	Beiträge	472.241,83	310.608,55
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	-419.352,36	-421.503,84
2.2.1.4.	Steuern	5.374.940,43	6.277.695,21
2.2.1.5.	Transferleistungen	6.662.075,45	7.213.956,38
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	6.273.218,07	5.558.105,56
2.2.1.7.	Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-766.019,41	-747.140,21
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	2.308.885,88	3.786.129,80
2.2.2.1.	gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	2.487.004,84	3.934.160,79
2.2.2.2.	gegen Sondervermögen	0,00	0,00
2.2.2.3.	gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
2.2.2.4.	gegen Zweckverbände	0,00	0,00
2.2.2.5.	gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	11.999,90
2.2.2.6.	Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-190.118,86	-160.030,89
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.529.612,29	1.742.131,10
2.3.	**Wertpapiere des Umlaufvermögens**	**0,00**	**0,00**
2.4.	**Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	**1.540.862,81**	**7.730.513,10**
3.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	18.594.272,27	19.177.597,15
	BILANZSUMME AKTIVA	***664.386.029,08***	***675.650.485,98***

aufgestellt: 6.7.22
Corinna Schubert
Kämmerin

11.10.2023

	PASSIVA	31.12.2012	31.12.2013
		in €	
1.	**Eigenkapital**	**223.351.455,06**	**199.555.194,05**
1.1.	**Basis Reinvermögen**	**264.558.247,86**	**264.721.481,69**
1.2.	**Rücklagen aus Überschüssen**	**0,00**	**0,00**
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.3.	**Sonderrücklage**	**0,00**	**0,00**
1.4.	**Fehlbetragsvortrag**	**-41.206.792,80**	**-65.166.287,64**
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	-41.206.792,80	-65.166.287,64
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	0,00
2.	**Sonderposten**	**277.569.993,37**	**280.946.482,91**
2.1.	**Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand**	**222.923.305,79**	**231.569.347,69**
2.2.	**Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen**	**4.397.755,89**	**4.328.927,47**
2.3.	**Sonstige Sonderposten**	**50.248.931,69**	**45.048.207,75**
3.	**Rückstellungen**	**36.612.667,63**	**33.864.940,76**
3.1.	**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**	**12.859.037,84**	**9.214.639,35**
3.2.	**Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung**	**675.733,46**	**2.937.577,64**
3.3.	**Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien**	**1.198.353,81**	**116.341,60**
3.4.	**Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten**	**0,00**	**0,00**
3.5.	**Sonstige Rückstellungen**	**21.879.542,52**	**21.596.382,17**
4.	**Verbindlichkeiten**	**123.289.068,69**	**156.434.642,25**
4.1.	**Anleihen**	**0,00**	**0,00**
4.2.	**Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen**	**17.821.674,75**	**15.958.048,45**
4.3.	**Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten**	**91.127.591,70**	**122.450.000,00**
4.4.	**Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**	**1.250,00**	**419,30**
4.5.	**Erhaltene Anzahlungen**	**1.730.506,80**	**3.940.976,80**
4.6.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**4.766.409,97**	**6.604.164,74**
4.7.	**Verbindlichkeiten aus Transferleistungen**	**3.242.136,29**	**2.489.631,76**
4.8	**Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen**	**0,00**	**0,00**
4.9	**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**	**0,00**	**0,00**
4.10	**Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden**	**0,00**	**0,00**
4.11	**Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen**	**0,00**	**0,00**
4.12	**Sonstige Verbindlichkeiten**	**4.599.499,18**	**4.991.401,20**
5.	**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**	**3.562.844,33**	**4.849.226,01**
	BILANZSUMME PASSIVA	***664.386.029,08***	***675.650.485,98***

festgestellt

René Wilke
Oberbürgermeister

06. Nov. 2023

11.10.2023

II. ERGEBNISRECHNUNG 2013

Stadt Frankfurt (Oder)
Ergebnisrechnung 2013

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2012 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2013 in EUR	**Ist-Ergebnis 2013 in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	40.149.512,04	43.621.315,00	**46.751.201,87**	3.129.886,87
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	104.145.722,82	80.510.409,47	**79.833.268,91**	-677.140,56
3.	Sonstige Transfererträge	2.464.064,15	2.239.800,00	**2.624.947,56**	385.147,56
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.489.997,98	27.436.726,36	**24.150.260,06**	-3.286.466,30
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.132.682,97	4.613.600,00	**4.180.952,26**	-432.647,74
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	27.259.260,25	28.804.700,00	**30.386.734,12**	1.582.034,12
7.	Sonstige ordentliche Erträge	5.701.570,97	5.548.500,00	**7.307.892,29**	1.759.392,29
8.	Aktivierte Eigenleistungen	50.635,70	119.000,00	**86.431,76**	-32.568,24
9.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
10.	= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	212.393.446,88	192.894.050,83	**195.321.688,83**	2.427.638,00
11.	Personalaufwendungen	50.497.801,54	50.708.371,08	**51.355.778,78**	647.407,70
12.	Versorgungsaufwendungen	-1.736.157,39	-496.600,00	**-1.306.823,95**	-810.223,95
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	22.560.025,03	33.719.853,70	**24.410.890,35**	-9.308.963,35
14.	Abschreibungen	19.412.122,03	16.920.626,59	**19.469.538,21**	2.548.911,62
15.	Transferaufwendungen	77.576.178,44	80.987.344,34	**78.239.737,93**	-2.747.606,41
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	50.674.076,86	47.767.092,77	**47.683.905,63**	-83.187,14
17.	= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	218.984.046,51	229.606.688,48	**219.853.026,95**	-9.753.661,53
18.	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (10 ./. 17)**	**-6.590.599,63**	**-36.712.637,65**	**-24.531.338,12**	**12.181.299,53**
19.	Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.261.897,63	1.142.000,00	**1.119.600,20**	-22.399,80
20.	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.230.579,22	1.083.319,84	**1.117.642,82**	34.322,98
21.	**= Finanzergebnis**	**31.318,41**	**58.680,16**	**1.957,38**	**-56.722,78**
22.	**= ordentliches Ergebnis (18 + 21)**	**-6.559.281,22**	**-36.653.957,49**	**-24.529.380,74**	**12.124.576,75**
23.	außerordentliche Erträge	377.581,27	2.201.900,00	**999.842,35**	-1.202.057,65
24.	– außerordentliche Aufwendungen	260.992,94	2.383.300,00	**429.956,45**	-1.953.343,55
25.	**= außerordentliches Ergebnis**	**116.588,33**	**-181.400,00**	**569.885,90**	**751.285,90**
26.	**= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag (22 + 25)**	**-6.442.692,89**	**-36.835.357,49**	**-23.959.494,84**	**12.875.862,65**

Ergebnisrechnung 31.12.2013
aufgestellt: 06. Juli 2022

Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

III. FINANZRECHNUNG 2013

Stadt Frankfurt (Oder)

Finanzrechnung 2013

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2012 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2013 in EUR	**Ist-Ergebnis 2013 in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	39.438.236,33	43.621.315,00	**45.595.115,04**	1.973.800,04
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	88.334.354,22	69.411.183,61	**66.748.757,67**	-2.662.425,94
3.	sonstige Transfereinzahlungen	2.523.779,04	2.239.800,00	**2.571.473,04**	331.673,04
4.	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.375.377,78	24.125.172,01	**24.202.995,58**	77.823,57
5.	privatrechtliche Leistungsentgelte	4.780.184,66	4.612.700,00	**4.856.235,05**	243.535,05
6.	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	25.179.529,81	28.802.700,00	**29.990.656,54**	1.187.956,54
7.	sonstige Einzahlungen	4.370.347,94	3.695.600,00	**4.577.866,50**	882.266,50
8.	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.219.544,24	1.142.000,00	**916.550,61**	-225.449,39
9.	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	193.221.354,02	177.650.470,62	**179.459.650,03**	1.809.179,41
10.	Personalauszahlungen	51.378.033,69	52.975.288,92	**53.484.870,21**	509.581,29
11.	Versorgungsauszahlungen	13.910,04	0,00	**0,00**	0,00
12.	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	22.334.114,01	35.555.805,33	**23.444.847,08**	-12.110.958,25
13.	Transferauszahlungen	76.310.398,97	82.330.417,50	**77.294.550,40**	-5.035.867,10
14.	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	1.224.373,81	1.100.423,15	**1.028.710,22**	-71.712,93
15.	sonstige Auszahlungen	48.532.090,61	50.268.433,28	**46.888.613,71**	-3.379.819,57
16.	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	199.792.921,13	222.230.368,18	**202.141.591,62**	-20.088.776,56
17.	**= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (9 ./. 16)**	**-6.571.567,11**	**-44.579.897,56**	**-22.681.941,59**	**21.897.955,97**
18.	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	12.229.006,86	31.529.575,40	**19.567.773,99**	-11.961.801,41
19.	Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	500.703,86	558.504,00	**539.737,28**	-18.766,72
20.	Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
21.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	508.675,27	2.079.400,00	**817.675,94**	-1.261.724,06
22.	Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigem Sachanlagevermögen	42.315,74	3.058,41	**30.993,65**	27.935,24
23.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	0,00	14.000,00	**0,00**	-14.000,00
24.	Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	188.483,94	585.900,00	**225.834,00**	-360.066,00
25.	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	13.469.185,67	34.770.437,81	**21.182.014,86**	-13.588.422,95
26.	Auszahlungen für Baumaßnahmen	9.997.285,93	32.423.746,63	**16.852.792,02**	-15.610.954,61
27.	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen für Investitionen Dritter	558.554,25	4.322.214,35	**2.194.348,87**	-2.127.865,48
28.	Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	141.336,54	549.558,33	**245.585,98**	-303.972,35
29.	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	82.882,07	2.405.848,05	**847.104,26**	-1.558.743,79
30.	Auszahlungen für den Erwerb von übrigem Sachanlagevermögen	1.741.013,91	4.695.326,95	**1.597.073,44**	-3.098.253,51

12.10.2023

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2012 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2013 in EUR	**Ist-Ergebnis 2013 in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
31.	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen	0,00	14.000,00	**0,00**	-14.000,00
32.	Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	369.999,00	500.000,00	**139.999,00**	-360.001,00
33.	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	12.891.071,70	44.910.694,31	**21.876.903,57**	-23.073.790,74
34.	**= Saldo aus Investitionstätigkeit (25 ./. 33)**	**578.113,97**	**-10.140.256,50**	**-694.888,71**	**9.485.367,79**
35.	**= Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag (17 + 34)**	**-5.993.453,14**	**-54.720.154,06**	**-23.376.830,30**	**31.383.323,76**
36.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
37.	Sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	**0,00**	0,00
38.	Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	140.727.591,70	0,00	**172.350.000,00**	172.350.000,00
39.	= Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	140.727.591,70	0,00	**172.350.000,00**	172.350.000,00
40.	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	2.120.271,56	1.590.900,00	**1.863.626,30**	272.726,30
41.	Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	**0,00**	0,00
42.	Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	124.600.000,00	0,00	**141.027.591,70**	141.027.591,70
43.	= Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	126.720.271,56	1.590.900,00	**142.891.218,00**	141.300.318,00
44.	**= Saldo aus der Finanzierungstätigkeit (39 ./. 43)**	**14.007.320,14**	**-1.590.900,00**	**29.458.782,00**	**31.049.682,00**
45.	Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	**0,00**	0,00
46.	Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00	0,00	**0,00**	0,00
47.	**= Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditätsreserven (45 ./. 46)**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
48.	**+ Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (35 + 44 + 47)**	**8.013.867,00**	**-56.311.054,06**	**6.081.951,70**	**62.433.005,76**
49.	Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	-6.578.988,95	0,00	**1.434.878,05**	1.434.878,05
50.	Bestand an fremden Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	443.350,44	0,00	**105.984,76**	105.984,76
51.	+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln	-337.365,68	0,00	**107.698,59**	107.698,59
52.	= Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	1.434.878,05	-56.311.054,06	**7.516.829,75**	63.867.883,81
53.	= Bestand an fremden Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres	105.984,76	0,00	**213.683,35**	213.683,35
54.	**= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres ***	**1.540.862,81**	**-56.311.054,06**	**7.730.513,10**	**64.081.567,16**

Schlussbilanz 31.12.2013
aufgestellt: 06. Juli 2022

Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder)

IV. Anlagen zum Jahresabschluss

2013

VI.1. Anhang zur Abschlussbilanz

Anlage 1: **Übersicht über die Beteiligungen**

Anlage 2: **Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete**

Anlage 3: **Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen**

INHALTSVERZEICHNIS

I. Grundsätzliches

II. Gliederungsgrundsätze

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

III.1. Aktiva

III.1.1. Anlagevermögen

III.1.2. Umlaufvermögen

III.1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

III.2. Passiva

III.2.1. Eigenkapital

III.2.2. Sonderposten

III.2.3. Rückstellungen

III.2.4. Verbindlichkeiten

III.2.5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

IV. Vermögensgegenstände mit zum Bilanzstichtag ungeklärten Eigentumsverhältnissen

V. Übersicht der übertragenen Haushaltsermächtigungen

VI. Angaben zum Verwahrgelass

VII. Posten der Ergebnisrechnung

VIII. Posten der Finanzrechnung

IX. Häufige Abkürzungen

Anlagen zum Anhang

I. GRUNDSÄTZLICHES

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum Stichtag 01. Januar 2010 eine Eröffnungsbilanz nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) erstellt. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer 10. Sitzung am 18. Juni 2015 die vom Oberbürgermeister festgestellte Eröffnungsbilanz.

Die Richtlinien zur Erfassung und Bewertung sicherten eine sachgerechte und ordnungsmäßige Inventarisierung des kommunalen Vermögens und der Schulden sowie deren Bewertung. Erstmalig lag damit ein vollständiger Vermögens- und Schuldennachweis vor, der ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Stadt Frankfurt (Oder) widerspiegelte.

Darauf aufbauend erfolgte ab dem Jahr 2010 die Haushaltsführung nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung. Der erste doppische Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2010 und die Entlastung des Oberbürgermeisters wurde mit Beschluss 19/SVV/1666 am 07. Mai 2019 von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt.

Die darauffolgenden Abschlüsse 2011 und 2012 erfolgten in vereinfachter Form. Nunmehr liegt der Jahresabschluss inklusive Schlussbilanz zum 31. Dezember 2013 ebenfalls in Anwendung der Vereinfachungsregelungen vor. Für nähere Ausführungen wird auf den zur Jahresrechnung einführenden Punkt ALLGEMEINES verwiesen.

Der Anhang ist gemäß § 82 Absatz 2 Satz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) eine Anlage zum Jahresabschluss. Besondere Formvorschriften sind an den Anhang nicht geknüpft, jedoch sind hier nach § 58 der Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung – KomHKV) vom 14. Februar 2008 Angaben und Erläuterungen aufzunehmen, die für einzelne Ergebnis- und Finanzrechnungspositionen sowie einzelne Bilanzposten vorgeschrieben oder zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig sind.

Mit der Aufstellung des Abschlusses 2013 wurden erneut Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Dies war notwendig, da sich mit Aufarbeitung von Geschäftsvorfällen in der Jahresrechnung 2013 herausstellte, dass wesentliche Vermögensgegenstände oder Schulden fehlerhaft angesetzt wurden oder der Ansatz zu Unrecht unterblieb. Für diese Fälle erlaubt eine Übergangsvorschrift, hier konkret § 141 Absatz 21 BbgKVerf, eine Berichtigung oder Nachholung der Wertansätze.

Die Änderungen der ursprünglichen Eröffnungsbilanz erfolgten gemäß den Regelungen im Jahr 2013 erfolgsneutral, d.h. sie wurden mit dem Basis-Reinvermögen (ausschließlich das Eigenkapital der Eröffnungsbilanz) verrechnet.

Der Gesetzgeber erlaubt für die Korrekturen die Anwendung einer Erheblichkeitsgrenze. In Anlehnung an die Haushaltssatzung, in der die Stadtverordneten mit Beschlussfassung die Grenze für erhebliche Geschäftsvorfälle mit 100.000 EUR festsetzen, wurde diese auf die entsprechenden Korrekturen übertragen. Im Rahmen der Beurteilung von entsprechenden Geschäftsvorfällen unterhalb dieser Wertgrenze war dennoch eine Abwägung von künftigen

Auswirkungen für den Fall eines Unterlassens der Korrektur zu treffen. Wurden die Folgen für den weiteren buchhalterischen Ablauf als unverhältnismäßig hoch eingestuft, erfolgte dennoch eine Korrektur der Eröffnungsbilanz.

Die mit diesem Jahresabschluss vorgenommenen Berichtigungen sind in der Anlage 3 dieses Anhangs aufgelistet und erläutert. Die Eröffnungsbilanz gilt mit Bestätigung des Jahresabschlusses dann als geändert.

II. GLIEDERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Gliederung der Eröffnungsbilanz entspricht den Form- und Gliederungsvorschriften des § 57 KomHKV. Die hier gesetzlich verankerte Mindestgliederung wurde übernommen.

Der Anhang als Anlage IV.1. zum Jahresabschluss wurde in Anwendung des im Punkt *ALLGEMEINES* erläuterten Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse erstellt und beigefügt.

Die Anlage IV.2. der Beteiligungsbericht der Stadt Frankfurt (Oder) über das Wirtschaftsjahr 2013 wurde der Stadtverordnetenversammlung am 03. Dezember 2015 unter der Beschlussnummer 15/VZI/0460 zur Kenntnis gegeben.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Erfassung und Bewertung des Vermögens sowie der kommunalen Sonderposten und Schulden erfolgte zur Eröffnungsbilanz gemäß § 85 Absatz 2 BbgKVerf i. V. m. §§ 47 ff. KomHKV.

Grundsatz war hier der Ansatz der fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Für Fälle in denen diese Kosten nicht bekannt waren bzw. nur mit einen nicht zu vertretenden Aufwand zu ermitteln gewesen wären, wurden entsprechend § 85 Absatz 2 Satz 3 BbgKVerf abweichende Bewertungsmethoden angewandt, die geeignet waren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) zu vermitteln.

Die so angesetzten Werte der Vermögensgegenstände in der Eröffnungsbilanz gelten als Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die im Rahmen der Eröffnungsbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden entsprechend den Erfordernissen des Grundsatzes der Bilanzstetigkeit auch beim Jahresabschluss 2013 verwendet. Die Bewertung der in der Schlussbilanz zum Stichtag 31.12.2013 ausgewiesenen Aktiv- und Passivposten erfolgte gemäß § 49 KomHKV nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung.

Die Bewertungsrichtlinie für das kommunale Anlage- und Umlaufvermögen und die Schulden der Stadt Frankfurt (Oder) (inkl. Aktivierungshinweise) gilt grundlegend fort. Sofern darüberhinausgehende bzw. abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmaßstäbe für die

Jahresrechnung angesetzt wurden, sind diese in den jeweiligen Abschnitten dieses Anhangs dargestellt.

III.1. AKTIVA

III.1.1. ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände	Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen alle Gegenstände, die nicht materiell, d.h. nicht körperlich fassbar sind. Hierzu zählen z. B. Konzessionen, Lizenzen, Software, Rechte und Patente.
Software/ Lizenzen	Hierbei handelt es sich um entgeltlich erworbene Computer-Programme oder Einzellizenzen. Ist die Software einer eigenständigen Bewertung nicht zugänglich, weil sie beispielsweise als PC-Betriebssystem in die Hardware integriert ist, ist sie ein unselbständiger Teil der Hardware und wird hier nicht erfasst. Der Ansatz erfolgte mit fortgeschriebenen historischen Anschaffungswerten. Neuzugänge werden mit Anschaffungskosten bewertet.
Sachanlagevermögen	
Unbebaute Grundstücke	Bei der Bewertung in der Eröffnungsbilanz wurden die Preise aus dem Grundstücksmarktbericht des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Frankfurt (Oder) abgeleitet. Neuzugänge werden mit den Anschaffungskosten aktiviert.
Bebaute Grundstücke (mit Gebäuden)	In der Eröffnungsbilanz wurden für bebaute Grundstücke fortgeschriebene Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit sie aus Abrechnungen und/ oder Verwendungsnachweisen bei Fördermittelfinanzierung ermittelbar waren, angesetzt. War dies nicht möglich, wurden die nach der Wertermittlungsverordnung entsprechend ihres Zwecks mittels Sachwertverfahren, vereinzelt mittels Ertrags- oder Vergleichswertverfahren, bewertet.

Die Bilanzierung von Neuzugängen im Wesentlichen aus der Aktivierung von fertiggestellten Baumaßnahmen erfolgt nach Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens

Als selbständige Wirtschaftsgüter werden stets der Grund und Boden einerseits und die Aufbauten andererseits getrennt bewertet.

Straßennetz:
Grundstücke des Straßennetzes wurden nach AHK's oder auf Grundlage eines Vereinfachungsverfahrens durch Festsetzung eines qm-Wertes, unterteilt nach Innen- und Außenbereich (gem. §§ 34, 35 BauGB), in der Eröffnungsbilanz bewertet.
Für die Aufbauten, d.h. Straßenkörper und Zubehör, wurde durch eine spezialisierte Firma eine Bestands- und Zustandserfassung durchgeführt. Die Ermittlung von stadtspezifischen durchschnittlichen Herstellungskosten für Straßen unterschiedlicher Bauklassen erfolgte aus Rechnungen für Straßenkörper der Jahre 2000 bis 2007. Die erforderliche Klassifizierung wurde in Anlehnung an die Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen (RStO 01) vorgenommen.

Die Bewertung erfolgte nach AHK's, in der Regel jedoch nach der zuvor genannten Ermittlung von fiktiven Herstellungskosten auf der Basis rückindizierter Normalherstellungskosten.

Straßenzubehör wurde durch Ermittlung eines stadtspezifischen Stückpreises bewertet; Lichtsignalanlagen anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände.

Brücken und Tunnel, Durchlässe:
Die Bewertung erfolgte nach fortgeschriebenen AHK's, in der Regel jedoch entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Bauwerksprüfung gemäß DIN 1076 (Bauzustandsfeststellung) und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer.
Die Ermittlung der Restnutzungsdauer und des Zeitwertes erfolgte unter Beachtung der Zustandsnote.

Grünflächen:
Die Bewertung der Freiflächen und Bauten in Grün- und Parkanlagen erfolgte entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des Zustandes und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer.

1. Die EÖB-Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten mit erheblichen AHK, die ***nach dem Jahr 2000 fertig gestellt*** worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 ***Investitionen*** erfolgt sind, richtete sich nach den tatsächlich abgerechneten AHK.

2. Die Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten, die ***vor dem Jahr 2000*** fertig gestellt worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 ***keine Investitionen*** erfolgt sind, wurde nach dem ***Zeitwert*** vorgenommen (Ausnahme Grünflächen mit Sonderbauwerken – hier auch AHK Sanierungskosten).

3. Alle **Grünflächen einfacher Objektarten mit geringen AHK**, in die weder vor noch nach dem Jahr 2000 investiert wurde, in denen auch zukünftig keine Investitionen zu erwarten sind und die lediglich durch entsprechenden Pflegeaufwand in ihrem Zustand erhalten werden, wurden mit 1 EUR nach Objektarten zusammengefasst und bewertet.

Spiel- und Bolzplätze:
Spielplätze unterliegen einer eigenen Gesamtnutzungsdauer. Ohne erfolgte Investitionen in den letzten 15 Jahren vor Eröffnungsbilanz wurden sie mit einem Erinnerungswert von 1 EUR aufgenommen. Ansonsten erfolgte die Bewertung analog zu den Grünflächen.

Übrige Bauten auf Sonderflächen:
Grundsätzlich erfolgte in der Eröffnungsbilanz die Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellungskosten, ansonsten anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände.

Zugänge werden für das Infrastrukturvermögen in 2013 mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Kunstgegenstände und Kulturdenkmale	Bewegliche Kunstgegenstände wurden in der Eröffnungsbilanz, soweit die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt waren, grundsätzlich mit einem Erinnerungswert von 1 EUR ausgewiesen. Kunstdenkmale wurden mit einem Erinnerungswert von 1 EUR angesetzt, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt sind und sofern sie nicht als Gebäude genutzt wurden. Archivalien oder Sammelgüter, welche durch die Stadt Frankfurt (Oder) nach dem 01.01.1990 käuflich erworben wurden, waren mit genauer Bezeichnung einzeln zu erfassen und mit den AHK zu bewerten. Lag eine Versicherung vor, so war der Versicherungswert in Ansatz zu bringen. Archivgut, das unentgeltlich in das Archiv übernommen wurde, wurde nicht bewertet. Die Bewertung des sonstigen Archivgutes erfolgte mit dem Erinnerungswert von 1 EUR pro Teil/ Stück Archivgut. Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.
Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt, rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes. Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Bei Fahrzeugen des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen wird in folgenden Fällen von der Brandenburgischen Abschreibungstabelle abgewichen:

	Für *Rettungsfahrzeuge* beträgt die stadtspezifische Abschreibungsdauer 6 Jahre (statt 5 Jahre). Frankfurt (Oder) hat als kreisfreie Stadt im Vergleich zu den Landkreisen eine erheblich kleinere Fläche abzudecken. Daraus ergeben sich unterdurchschnittliche jährliche Kilometerlaufzeiten für die einzelnen Fahrzeuge, so dass diese in der Regel länger genutzt werden können. Für *Tanklöschfahrzeuge* ist eine Nutzungsdauer nach Brandenburgischer Abschreibungstabelle von 10 Jahren vorgesehen. Nach bisherigen Erfahrungen des Fachamtes wird für Frankfurt (Oder) jedoch eine Nutzungsdauer von 15 Jahren angesetzt. Auch für *Löschfahrzeuge* setzt die Stadt eine erhöhte Abschreibungsdauer an (10 Jahre statt 8 Jahre nach AfA-Tabelle). Die Erfahrungen fundieren auf den Zustand der vorhandenen Technik im Verhältnis zum Anschaffungsjahr.
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt und rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes. Bewegliche Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Gruppen zusammengefasst, soweit sie gleichartig waren und einer regelmäßigen Wiederbeschaffung unterlagen. Es entstanden Festwerte für PC-Arbeitsplätze, Drucker, Schülertische und -stühle in den Schulen. Neue Ausstattung wird mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, Festwerte werden fortgeschrieben.
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen sind geldliche Vorausleistungen auf noch nicht erhaltene oder

	aktivierungsfähige Sachanlagen. Für sie waren in der Eröffnungsbilanz und sind fortlaufend die tatsächlich gezahlten Beträge anzusetzen. Für Anlagen im Bau werden Ausgaben angesetzt, die für bauliche Investitionen bis zum Bilanzstichtag getätigt wurden, ohne dass die Anlagen bereits fertiggestellt worden sind. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung werden die entstandenen Vermögensgegenstände den einzelnen Posten des Anlagevermögens, zu denen sie gehören, zugeordnet bzw. aktiviert (z.B. Grundstücke, Gebäude oder technische Ausstattungen). In den ersten Jahren der Umstellung zum doppischen Rechnungswesen ist es nicht gelungen, die neue Aufgabe der Vermögensaktivierung in den Fachbereichen umfassend zu etablieren. Aufgrund fehlender personell notwendiger Kapazitäten konnten nicht alle baulich abgeschlossenen Investitionen zum Zeitpunkt der Fertigstellung aktiviert werden. Mit dem Abschluss 2013 wurden somit in Vorjahren bereits fertiggestellte Investitionen nachaktiviert. Daneben müssen ausstehende Abarbeitungen in den folgenden Jahresabschlüssen nachgeholt werden.
Finanzanlagevermögen	
Rechte an Sondervermögen	Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte mittels Eigenkapital-Spiegel-Methode. Beim Eigenbetrieb Sportzentrum Frankfurt (Oder) wurde dem zu berücksichtigenden Eigenkapital auch der Verlustvortrag und der Jahresverlust zugeordnet. Die Wertansätze werden im den Jahresabschlüssen überprüft.
Anteile an verbundenen Unternehmen, an sonstigen Beteiligungen, Mitgliedschaften in Zweckverbänden	Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt analog der Eröffnungsbilanz.
Ausleihungen	Ausleihungen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und erfasst.

III.1.2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Grundstücke in Entwicklung	In der Eröffnungsbilanz wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, in Erfüllung des Vorsichtsprinzips wurde von drei möglichen Wertansätzen, den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, dem Marktpreis und dem am Bilanzstichtag beizulegenden Wert, stets der niedrigste Wert angesetzt. Grundstücke in Entwicklung werden bei Neuerwerb mit Anschaffungskosten aktiviert.
Sonstiges Vorratsvermögen	Vorräte werden mit ihren Anschaffung- und Herstellungskosten bilanziert.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalwert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. In Anwendung dessen wurden im Jahr 2010 Wertberichtigungen vorgenommen. Forderungen mit einem Alter (Fälligkeit) von über zwei Jahren (zum Stichtag 31.12.2010) wurden als uneinbringliche Forderungen eingestuft. Für uneinbringliche Forderungen wurden pauschale Einzelwertberichtigungen in Höhe von 100 % gebildet. Davon ausgenommen sind Forderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Auf den Bestand der einbringlichen, nicht pauschal einzelwertberichtigten Forderungen wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % gebildet. In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse wird auf die Erstellung einer Forderungsübersicht verzichtet. Somit wurden in den Jahren 2011 bis 2013 zwar Wertberichtigungen des Vorjahres aufgrund nachträglicher Zahlungseingänge oder tatsächlichen Forderungsverlusten bereinigt, jedoch erfolgte abgesehen von relevanten Einzelfällen keine erneute Berichtigung von Werten.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	Die Bestände der Girokonten und Barkassen sind mit ihrem Nennwert erfasst.

III.1.3.AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzung	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Auszahlungen**, die **vor** dem Abschlussstichtag getätigt wurden, jedoch erst **Aufwand** für eine bestimmte Zeit **nach** dem Abschlussstichtag darstellen. Darüber hinaus werden von der Stadt an Dritte geleistete Zuwendungen für Investitionen in deren Vermögen ausgewiesen, an dem die Stadt Frankfurt (Oder) nicht das wirtschaftliche Eigentum hält. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Auszahlungen angesetzt, welcher der aufwandswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2013 entspricht.

III.2. PASSIVA

III.2.1. EIGENKAPITAL

Basis-Reinvermögen	Das Basis-Reinvermögen wird einmalig in der Eröffnungsbilanz gebildet. Es ergab sich aus der Differenz des zum Eröffnungsbilanzstichtag bewerteten Vermögens, der Rücklagen und Schulden. Mit Jahresabschluss 2013 wurden in Anwendung des § 141 Absatz 21 BbgKVerf Wertberichtigungen von EÖB-Bilanzpositionen vorgenommen, das Basisreinvermögen um diese Änderungen angepasst.
Sonderrücklage	Sonderrücklagen sind mit ihrem Wert anzusetzen, mit dem sie nach Gesetz oder Verordnung zu bilden sind.
Ergebnisvorträge	Der Ausweis des Ergebnisses der Jahresrechnung wurde jeweils nach ordentlichem und

außerordentlichem Ergebnis mit dem Nominalwert ermittelt. In Anwendung des § 26 Abs. 5 KomHKV fand im Jahr 2013 eine Ergebnisverrechnung statt.

III.2.2. SONDERPOSTEN

Sonderposten

Zu den Sonderposten gehören alle erhaltenen Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand, sowie Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge und Baukostenzuschüsse Dritter welche zweckgebunden oder pauschal gewährt wurden.
In der Eröffnungsbilanz erfolgte der Ansatz in Höhe der Investitionszuwendung oder der Spende, abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden planmäßigen Auflösungen, welche sich aus der Wertermittlung des bezuschussten Vermögensgegenstandes ergaben.

Für die pauschal erhaltenen investiven Schlüsselzuweisungen wurde in der Eröffnungsbilanz ein jahresbezogener Sonderposten gebildet, welcher ab ursprünglichem Erhalt über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst wird.

Der Ansatz neuer Sonderposten erfolgt gegenstandsbezogen zum Nennwert der erhaltenen Investitionszuwendungen. Auch die pauschalen Schlüsselzuweisungen werden konkret zugeordnet. Bis zum Bilanzstichtag vorgenommene Auflösungen wurden in Anlehnung an die Wertentwicklung des dazugehörenden Vermögensgegenstandes in Abzug gebracht.

III.2.3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen

Die Bewertung und Erfassung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Aufwendungen erfolgt nach sachgerechter Beurteilung jeweils in Höhe des Betrages, der für eine Inanspruchnahme in Folgejahren wahrscheinlich erscheint - Erfüllungsbetrag.

Es wurde eine Einzelfallwertgrenze von 10.000 EUR festgelegt, ab der Rückstellungen bei

entsprechender Kenntnis der Geschäftsvorfälle zu bilden sind. Ausgenommen werden Rückstellungen für geleistete Überstunden bzw. Gleitzeitüberhänge. Hier wird unabhängig von der Betragsgröße eine Rückstellung gebildet.
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen unter 10.000 EUR können gebildet werden.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen wurden unabhängig von der Betragsgröße gebildet, wenn die jeweilige Maßnahme im folgenden Jahr nachgeholt werden soll.

Abweichend hiervon war 2013 folgendes zu berücksichtigen:
In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Bestätigung des Maßnahmekatalogs, dass auf die Veränderung der Bestände der Rückstellungen verzichtet wird (vgl. 21/SVV/0635 – Anlage – Maßnahmekatalog M3).
Die diesem Zeitpunkt bereits verbuchten oder angearbeiteten Rückstellungsveränderungen in 2013 blieben jedoch abgeschlossen oder wurden in der Bearbeitung noch vollendet.
Lediglich auf die Bearbeitung weiterer, darüberhinausgehender Vorgänge wurde verzichtet.

III.2.4. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in Anwendung des § 50 Abs. 6 KomHKV mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und angesetzt.
Hierunter ist der Betrag zu verstehen, den der Schuldner zur Begleichung der Verbindlichkeit aufbringen muss, also die geschuldete Leistung. Soweit Verbindlichkeiten Kursschwankungen unterliegen und der Zeitwert der Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag über dem Rückzahlungsbetrag liegt, so wird der höhere Wert ausgewiesen.

III.2.5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Einzahlungen**, die **vor** dem Abschlussstichtag eingegangen sind, jedoch erst **Ertrag** für eine bestimmte Zeit **nach** dem Abschlussstichtag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Einzahlungen angesetzt, welcher der ertragswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2013 entspricht.

IV. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE MIT ZUM BILANZSTICHTAG UNGEKLÄRTEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN

Hierzu waren keine Sachverhalte bekannt.

V. ÜBERSICHT DER ÜBERTRAGENEN HAUSHALTSERMÄCHTIGUNGEN

Mit der Jahresrechnung 2013 wurden neue Haushaltsreste gebildet. Die nach 2014 übertragenen Ermächtigungen setzten sich zusammen aus

1.	Erträge der laufenden Verwaltung	1.862.006,74 EUR
2.	Einzahlungen der laufenden Verwaltung	1.280.565,91 EUR
3.	Aufwendungen der laufenden Verwaltung	3.686.328,45 EUR
4.	Auszahlungen der laufenden Verwaltung	8.725.565,50 EUR
5.	Einzahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	10.499.703,67 EUR
6.	Auszahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	20.685.223,30 EUR.

VI. ANGABEN ZUM VERWAHRGELASS

Das Verwahrgelass wird von der Stadtkasse geführt. Folgende Sicherheiten sind zum Bilanzstichtag 31.12.2013 hinterlegt:

~ Bürgschaftsurkunden, im Rahmen von Ausschreibungsverfahren für Bauleistungen	4.105.102,64 EUR
~ Sparbücher und Bankbürgschaften für Mietkautionen	75.850,00 EUR
~ Sicherungsübereignungsvereinbarungen für Niederflurstraßenbahnen zur Absicherung einer Bankbürgschaft	20.911837,94 EUR
~ Zulassungsbescheinigungen (Fahrzeugbriefe) bei Ratenzahlungsvereinbarungen im Rahmen der Vollstreckung	10.300,13 EUR

VII. POSTEN DER ERGEBNISRECHNUNG

Vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 lag keine rechtskräftige Haushaltssatzung vor.

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2012 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2013 in EUR	**Ist-Ergebnis 2013** **2013** **in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
	1	2	3	4
= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	212.393.446,88	192.894.050,83	**195.321.688,83**	2.427.638,00
= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	218.984.046,51	229.606.688,48	**219.853.026,95**	-9.753.661,53
= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**-6.590.599,63**	**-36.712.637,65**	**-24.531.338,12**	**12.181.299,53**
Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.261.897,63	1.142.000,00	**1.119.600,20**	-22.399,80
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.230.579,22	1.083.319,84	**1.117.642,82**	34.322,98
= Finanzergebnis	**31.318,41**	**58.680,16**	**1.957,38**	**-56.722,78**
= ordentliches Ergebnis	**-6.559.281,22**	**-36.653.957,49**	**-24.529.380,74**	**12.124.576,75**
außerordentliche Erträge	377.581,27	2.201.900,00	**999.842,35**	-1.202.057,65
– außerordentliche Aufwendungen	260.992,94	2.383.300,00	**429.956,45**	-1.953.343,55
= außerordentliches Ergebnis	**116.588,33**	**-181.400,00**	**569.885,90**	**751.285,90**
= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag	**-6.442.692,89**	**-36.835.357,49**	**-23.959.494,84**	**12.875.862,65**

Im Haushaltsjahr 2013 schließt die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) mit einem **Gesamtdefizit von 23.959.494,84 EUR** ab.

Hierbei ist zwischen

- ordentlichem Ergebnis mit – 24.529.380,74 EUR und
- außerordentlichem Ergebnis mit einem Überschuss von 569.885,90 EUR

zu unterscheiden.

Der Überschuss aus dem außerordentlichen Ergebnis wurde gemäß § 26 Abs. 5 KomHKV zur Deckung des ordentlichen Ergebnisses eingesetzt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich das Gesamtdefizit um 17.517 TEUR. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung ist die Verringerung der **Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit** um 17.072 TEUR.

Die Hauptursache liegt in der im Vorjahr einmaligen zweckgebundene Bedarfs**zuweisung** aus dem Ausgleichsfonds § 16 BbgFAG von 22 Mio. EUR, die aufgrund der unerwartet weggebrochenen und zurückzuzahlenden Gewerbesteuer vom Land bewilligt wurde. Eine etwas positivere Entwicklung der **Steuererträge** mit einer Steigerung von 6.602 TEUR (16,4%) konnte die Vorjahreseinmalzahlung nicht kompensieren.

Das Handeln der Verwaltung im Haushaltsjahr 2013 war aufgrund des Fehlens einer rechtskräftigen Haushaltssatzung vollständig durch die Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung eingeschränkt. Insofern ist es gelungen die **Aufwendungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** mit einer marginalen Steigerung von 0,4 Prozent auf Vorjahresniveau zu halten.

Ein Anstieg von 1.851 TEUR in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen überwiegend in der Unterhaltung der Gebäude und des Infrastrukturvermögens wurde in den sonstigen ordentlichen Aufwendungen überwiegend mit dem geringeren Betreiberentgelt an die Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH kompensiert.

VII. 1. GESAMTERGEBNIS

Mit dem Ergebnis per 31.12.2013 entwickelt sich das kumulative Defizit unter Verwendung des außerordentlichen Ergebnisses gem. § 26 KomHKV wie folgt:

Jahr	geplant	vorläufige Jahresrechnung		Ausgleich ordentliches Ergebnis	vorläufiges Gesamtergebnis, unter Berücksichtigung der Vorjahre	Zahlungsmittelbestand am Ende des Jahres*
		ordentl Ergebnis	außerordentl. Ergebnis			
2010	- 15.894,3	- 9.571,2	673,1	673,1	- 8.898,1	- 56.201,9
2011	- 29.456,6	- 26.373,9	507,9	507,9	- 34.764,1	- 81.135,6
2012	- 5.287,3	- 6.559,3	116,6	116,6	- 41.206,8	- 89.586,7
2013	- 35.167,6	- 24.529,4	569,9	569,9	- 65.166,3	- 114.719,5

Tabelle - Entwicklung der Fehlbeträge

VIII. POSTEN DER FINANZRECHNUNG

Die Finanzrechnung 2013 schließt mit folgenden Eckdaten ab:

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	- 22.682 TEUR
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	- 695 TEUR
= Finanzmittelfehlbetrag	- 23.377 TEUR
+ Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	29.459 TEUR
= Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	6.082 TEUR

+ Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	1.541	TEUR
+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln	108	TEUR
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	7.731	TEUR

Der positive Bestand an Zahlungsmitteln ergibt sich aus 7.517 TEUR eigenen Zahlungsmitteln und 214 TEUR fremden Zahlungsmitteln.

Unter Hinzunahme von Kassenkrediten nach § 76 BbgKVerf war die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) im Haushaltsjahr 2013 jederzeit zahlungsfähig.

Der Kassenkreditbestand zum 31.12.2013 ist in Höhe von 122.450 TEUR dokumentiert.

In der Verrechnung steigt die Liquiditätsverschuldung auf 114.933 TEUR (ohne fremde Mittel).

Für eine konkretere Untersetzung wird auf die Finanzrechnung des Jahresabschlusses 2012 verwiesen.

06. Nov. 2023

11.10.2023

IX. HÄUFIGE ABKÜRZUNGEN

AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
Art	Artikel
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BbgFAG	Gesetz über den allgemeinen Finanzausgleich mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Brandenburg (Brandenburgisches Finanzausgleichsgesetz - BbgFAG)
BIMA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EÖB	Eröffnungsbilanz
FWA GmbH	Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
GewO	Gewerbeordnung
HELABA	Landesbank Hessen-Thüringen
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
KomHKV	Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung – KomHKV) vom 14. Februar 2008
KVBbgG	Gesetz über den Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg
SG	Sanierungsgebiet
WoWi	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlage 1: Übersicht über die Beteiligungen

Anlage 2: Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete

Anlage 3: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen

Frankfurt (Oder), 2022

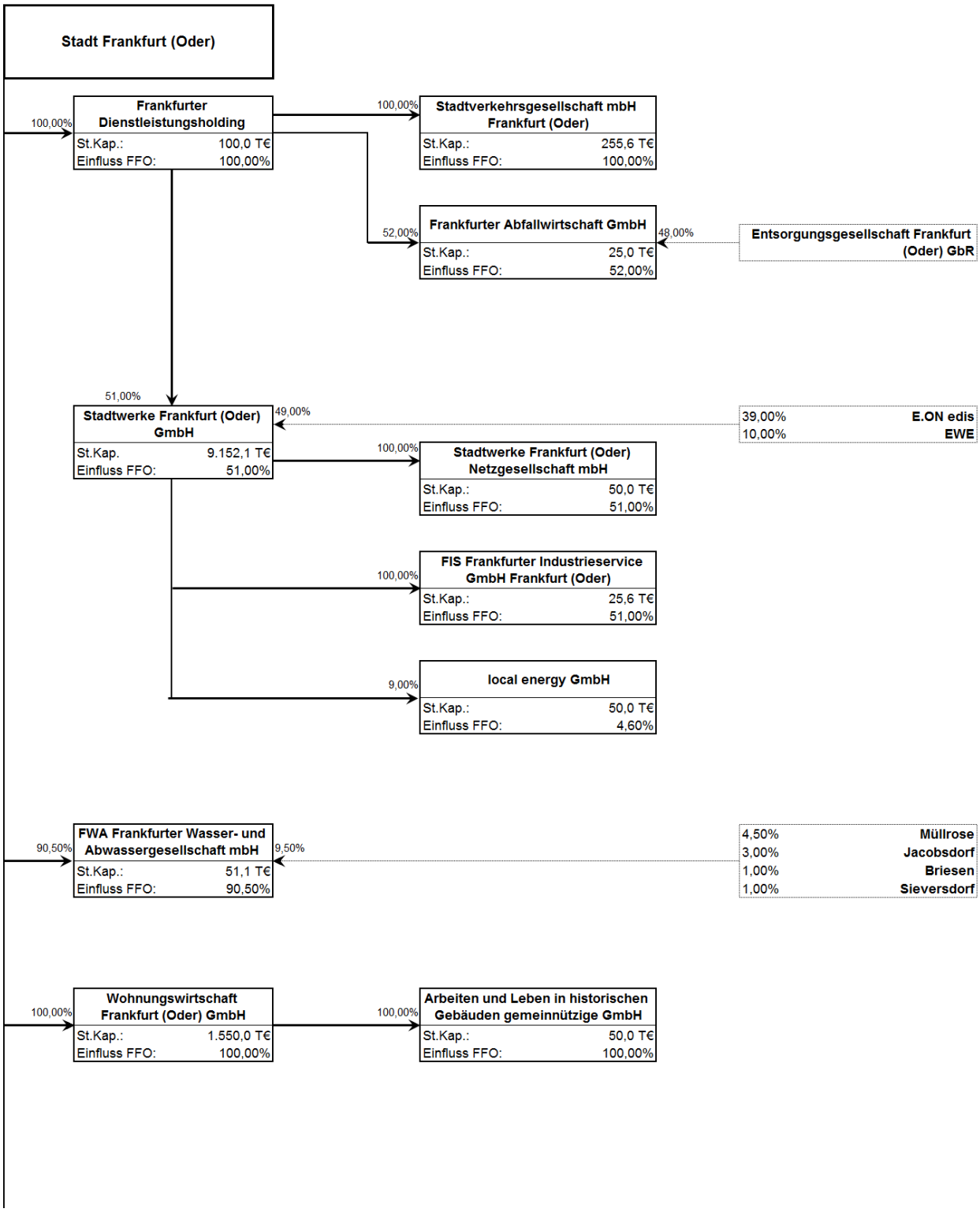
_____

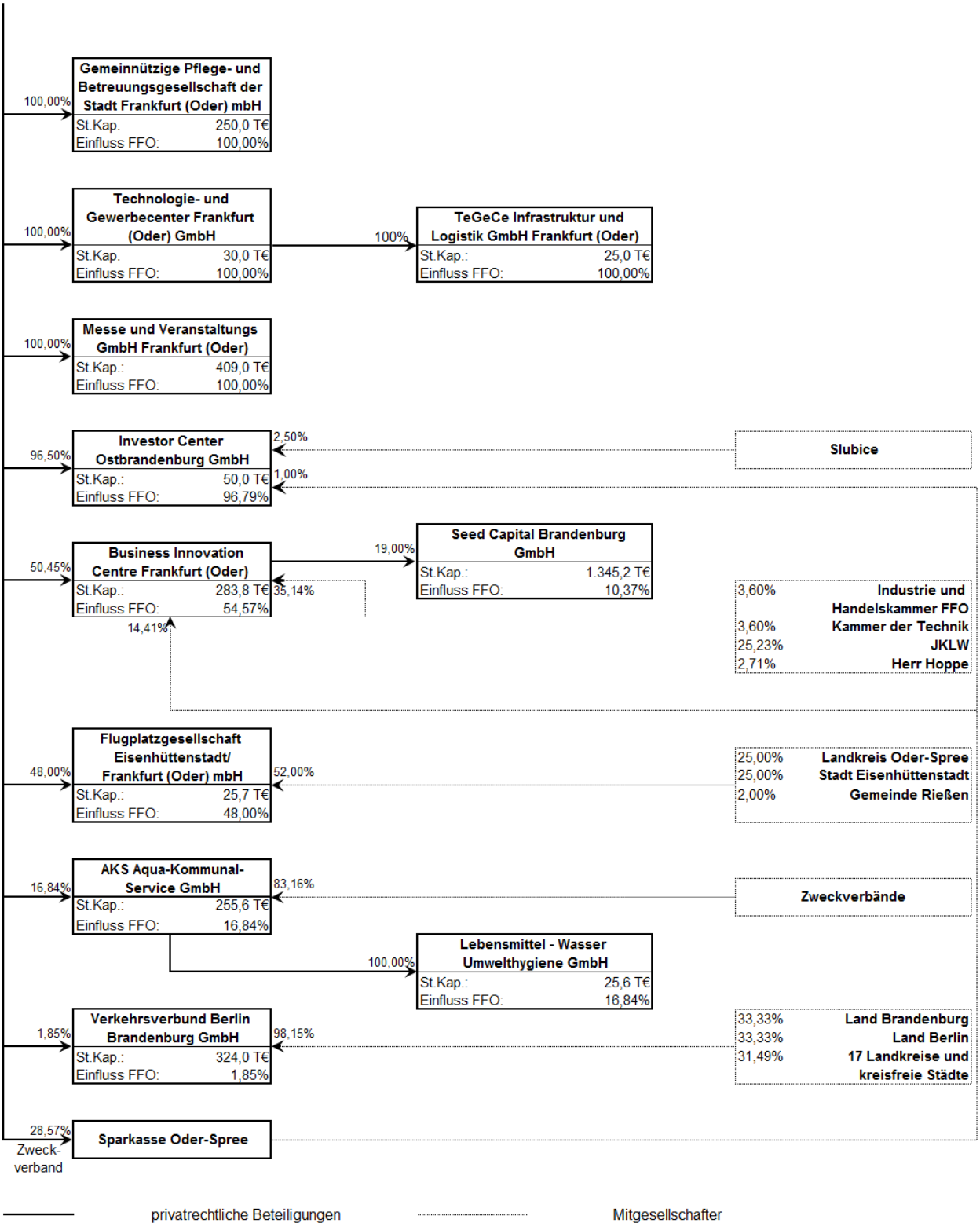
René Wilke

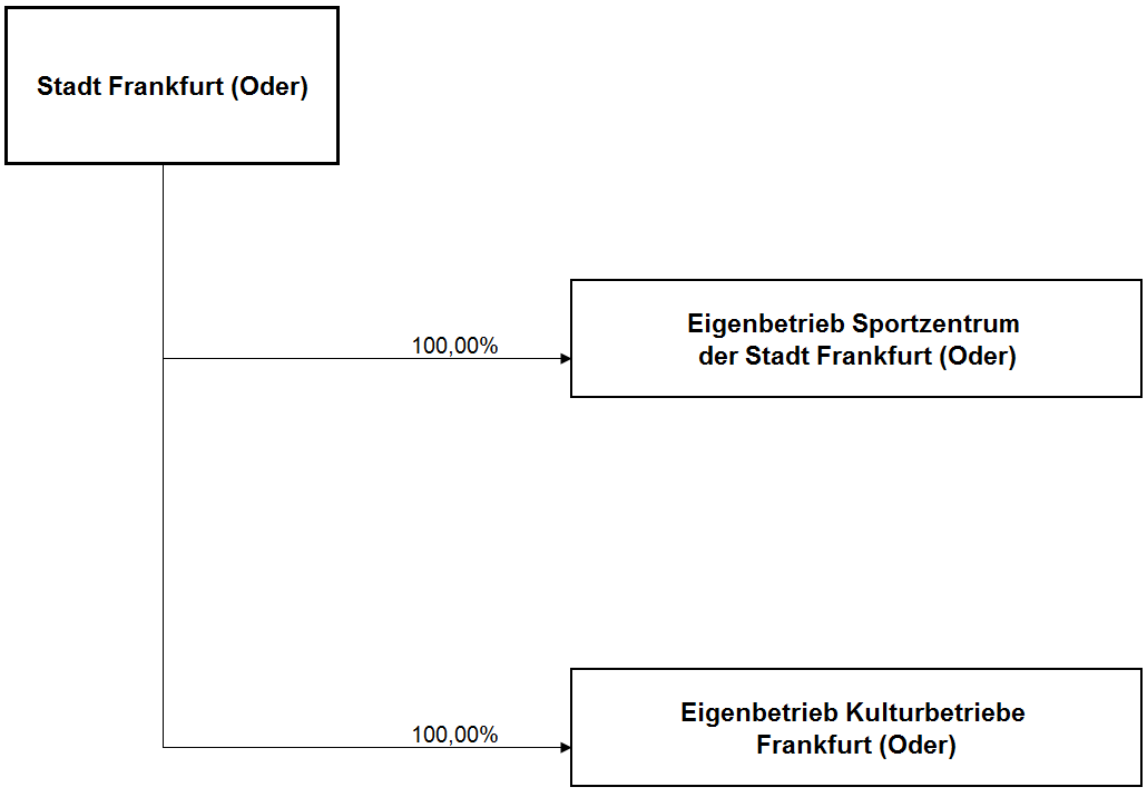
Oberbürgermeister

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

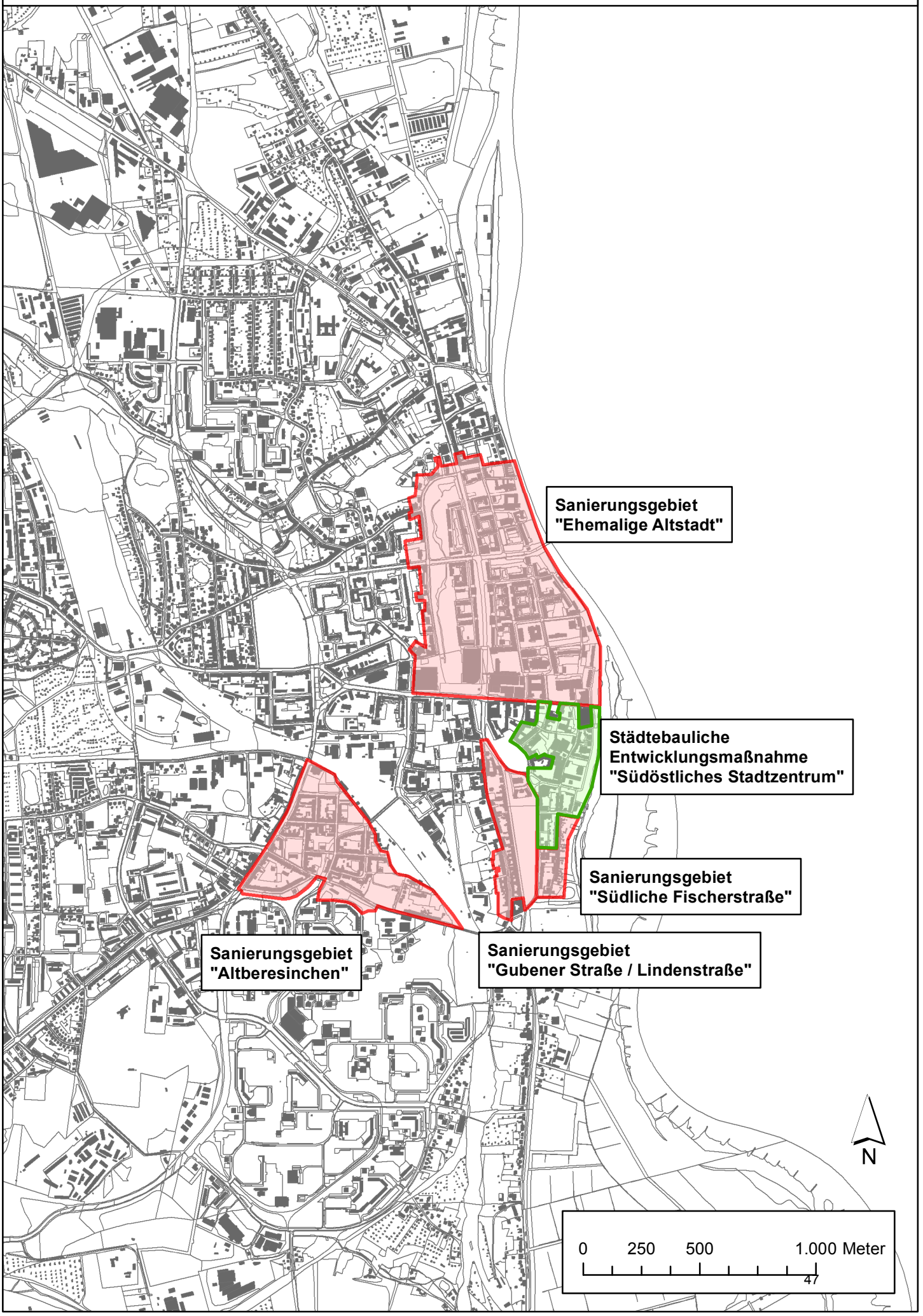
Grafische Gesamtdarstellung




Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap. 250,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH
St.Kap. 30,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
100%
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 25,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 409,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Investor Center Ostbrandenburg GmbH
St.Kap.: 50,0 T€
Einfluss FFO: 96,79%
96,50%
2,50%
1,00%
Slubice
Seed Capital Brandenburg GmbH
St.Kap.: 1.345,2 T€
Einfluss FFO: 10,37%
19,00%
Business Innovation Centre Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 283,8 T€
Einfluss FFO: 54,57%
50,45%
35,14%
14,41%
3,60% Industrie und Handelskammer FFO
3,60% Kammer der Technik
25,23% JKLW
2,71% Herr Hoppe
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap.: 25,7 T€
Einfluss FFO: 48,00%
48,00%
52,00%
25,00% Landkreis Oder-Spree
25,00% Stadt Eisenhüttenstadt
2,00% Gemeinde Rießen
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH
St.Kap.: 255,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
16,84%
83,16%
Zweckverbände
Lebensmittel - Wasser Umwelthygiene GmbH
St.Kap.: 25,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
100,00%
Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH
St.Kap.: 324,0 T€
Einfluss FFO: 1,85%
1,85%
98,15%
33,33% Land Brandenburg
33,33% Land Berlin
31,49% 17 Landkreise und kreisfreie Städte
28,57%
Zweck-verband
Sparkasse Oder-Spree
privatrechtliche Beteiligungen
Mitgesellschafter


Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Stadt Frankfurt (Oder)
Sanierungsgebiete und Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen



Jahresrechnung 2013

Korrekturen der Eröffnungsbilanz der Stadt Frankfurt (Oder) zum 01.01.2010

Aktiva

		ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2012	Korrekturen im Jahresabschluss 2013	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
1.	**Anlagevermögen**	**630.319.330,56**	**32.121,38**	**630.351.451,94**
1.1.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	**246.437,62**	-	**246.437,62**
1.2.	**Sachanlagevermögen**	**473.059.896,60**	32.121,38	**473.092.017,98**
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.721.307,45	-	20.721.307,45
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	194.552.404,86	-	194.552.404,86
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	239.866.821,77	-	239.866.821,77
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	-	-	-
1.2.5.	Kunstgegenstände/ Kulturdenkmäler	1.093.706,44	-	1.093.706,44
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.659.096,07	-	3.659.096,07
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.388.090,40	-	4.388.090,40
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.778.469,61	32.121,38	8.810.590,99
1.3.	**Finanzanlagevermögen**	**157.012.996,34**	-	**157.012.996,34**
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	26.939.664,03	-	26.939.664,03
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	129.926.565,60	-	129.926.565,60
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	-	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	-	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
1.3.6.	Ausleihungen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.1.	*an Sondervermögen*	-	-	-
1.3.6.2.	*an verbundene Unternehmen*	*99.591,98*	-	*99.591,98*
1.3.6.3.	*an Zweckverbände*	-	-	-
1.3.6.4.	*an sonstige Beteiligungen*	-	-	-
1.3.6.5.	*Sonstige Ausleihungen*	-	-	-

Aktiva

		ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2012	Korrekturen im Jahresabschluss 2013	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
2.	**Umlaufvermögen**	**28.154.070,44**	**-**	**28.154.070,44**
2.1.	**Vorräte**	**8.704.237,19**	-	**8.704.237,19**
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	8.655.130,99	-	*8.655.130,99*
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	49.106,20	-	*49.106,20*
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-	-	-
2.2.	**Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**	**14.749.660,59**	-	**14.749.660,59**
2.2.1.	öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	9.802.052,82	-	9.802.052,82
2.2.1.1.	*Gebühren*	*767.702,07*	-	*767.702,07*
2.2.1.2.	*Beiträge*	*337.271,11*	-	*337.271,11*
2.2.1.3.	*Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträgen*	- *413.331,04*	-	- *413.331,04*
2.2.1.4.	*Steuern*	*3.956.324,91*	-	*3.956.324,91*
2.2.1.5.	*Transferleistungen*	*1.203.796,33*	-	*1.203.796,33*
2.2.1.6.	*Sonstige öffentlich-rechtlichen Forderungen*	*4.759.804,46*	-	*4.759.804,46*
2.2.1.7.	*Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen, sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	- *809.515,02*	-	- *809.515,02*
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	3.672.049,67	-	3.672.049,67
2.2.2.1.	*gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich*	*1.117.502,15*	-	*1.117.502,15*
2.2.2.2.	*gegen Sondervermögen*	*4.541,65*	-	*4.541,65*
2.2.2.3.	*gegen verbundene Unternehmen*	*2.807.230,42*	-	*2.807.230,42*
2.2.2.4.	*gegen Zweckverbände*	-	-	-
2.2.2.5.	*gegen sonstige Beteiligungen*	*11.999,90*	-	*11.999,90*
2.2.2.6.	*Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen*	- *269.224,45*	-	- *269.224,45*
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	*1.275.558,10*	-	*1.275.558,10*
2.3.	**Wertpapiere des Umlaufvermögens**	**-**	-	**-**
2.4.	**Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	**4.700.172,66**	-	**4.700.172,66**
3.	**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**	**16.511.725,59**	**136.225,60**	**16.647.951,19**
4.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**	**-**	**-**	**-**
	Bilanzsumme Aktiva	**674.985.126,59**	168.346,98	**675.153.473,57**

Erläuterungen zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz - **Aktiva**

Bilanzposition Aktiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.1.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**			
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	246.437,62	-	246.437,62
1.2.	**Sachanlagevermögen**			
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.721.307,45	-	20.721.307,45
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	194.552.404,86	-	194.552.404,86
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	239.866.821,77	-	239.866.821,77
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	-	-	-
1.2.5.	Kunstgegenstände/ Kulturdenkmäler	1.093.706,44	-	1.093.706,44
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.659.096,07	-	3.659.096,07
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.388.090,40	-	4.388.090,40
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.778.469,61	32.121,38	8.810.590,99
	096210 - AiB HET, 4. BA - Nachtrag aus Teilschlussrechnung Baumpflanzung		*2.363,29*	
	096230 - AiB Brücke Leinengasse - Nachtrag aus Planungskosten 2008/09		*29.758,09*	
1.3.	**Finanzanlagevermögen**			
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	26.939.664,03	-	26.939.664,03
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	129.926.565,60	-	129.926.565,60
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	-	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	-	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
1.3.6.	Ausleihungen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.1.	*an Sondervermögen*	-	-	-
1.3.6.2.	*an verbundene Unternehmen*	*99.591,98*	-	99.591,98
1.3.6.3.	*an Zweckverbände*	-	-	-
1.3.6.4.	*an sonstige Beteiligungen*	-	-	-
1.3.6.5.	*Sonstige Ausleihungen*	-	-	-
2.1.	**Vorräte**			
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	8.655.130,99	-	8.655.130,99
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	49.106,20	-	49.106,20
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	-	-

Bilanzposition Aktiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
2.2.	**Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**			
2.2.1.	öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen			
2.2.1.1.	*Gebühren*	767.702,07	-	767.702,07
2.2.1.2.	*Beiträge*	337.271,11	-	337.271,11
2.2.1.3.	*Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträgen*	-413.331,04	-	- 413.331,04
2.2.1.4.	*Steuern*	3.956.324,91	-	3.956.324,91
2.2.1.5.	*Transferleistungen*	1.203.796,33	-	1.203.796,33
2.2.1.6.	*Sonstige öffentlich-rechtlichen Forderungen*	4.759.804,46	-	4.759.804,46
2.2.1.7.	*Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen, sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen*	-809.515,02	-	- 809.515,02
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen			
2.2.2.1.	*gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich*	1.117.502,15	-	1.117.502,15
2.2.2.2.	*gegen Sondervermögen*	4.541,65	-	4.541,65
2.2.2.3.	*gegen verbundene Unternehmen*	2.807.230,42	-	2.807.230,42
2.2.2.4.	*gegen Zweckverbände*	0,00	-	-
2.2.2.5.	*gegen sonstige Beteiligungen*	11.999,90	-	11.999,90
2.2.2.6.	*Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen*	-269.224,45	-	- 269.224,45
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.275.558,10	-	1.275.558,10
2.3.	**Wertpapiere des Umlaufvermögens**	**-**	-	-
2.4.	**Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	**4.700.172,66**	-	4.700.172,66
3.	**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**	**16.511.725,59**	136.225,60	16.647.951,19
	191250 - Investitionszuschüsse an SVF für ÖPNV - Nachtrag Bestand aus 2009		*136.225,60*	

Passiva

		ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2012	Korrekturen im Jahresabschluss 2013	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
1.	**Eigenkapital**	**264.552.247,86**	**163.233,83**	**264.715.481,69**
1.1.	**Basis Reinvermögen**	**264.552.247,86**	163.233,83	**264.715.481,69**
1.2.	**Rücklagen aus Überschüssen**	**-**	-	**-**
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	-		-
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	-		-
1.3.	**Sonderrücklage**	**-**	-	**-**
1.4.	**Fehlbetragsvortrag**	**-**	-	**-**
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	-		-
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	-		-
2.	**Sonderposten**	**281.167.254,91**	**-**	**281.167.254,91**
2.1.	**Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand**	**247.131.749,97**	-	**247.131.749,97**
2.2.	**Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- u. Investitionszuschüssen**	**3.176.842,43**	-	**3.176.842,43**
2.3.	**Sonstige Sonderposten**	**30.858.662,51**	-	**30.858.662,51**
3.	**Rückstellungen**	**36.938.762,52**	**-**	**36.938.762,52**
3.1.	**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**	**18.632.813,31**	-	**18.632.813,31**
3.2.	**Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung**	**-**	-	**-**
3.3.	**Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien**	**1.559.055,00**	-	**1.559.055,00**
3.4.	**Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten**	**-**	-	**-**
3.5.	**Sonstige Rückstellungen**	**16.746.894,21**	-	**16.746.894,21**
4.	**Verbindlichkeiten**	**90.489.947,64**	**5.113,15**	**90.495.060,79**
4.1.	**Anleihen**	**-**	-	**-**
4.2.	**Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen**	**17.548.504,79**	-	**17.548.504,79**

Passiva

		ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2012	Korrekturen im Jahresabschluss 2013	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	61.600.000,00	-	61.600.000,00
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	1.189.593,75	5.113,15	1.194.706,90
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.529.541,31	-	2.529.541,31
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.606.883,61	-	1.606.883,61
4.8.	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	17.551,58	-	17.551,58
4.9.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	945.123,00	-	945.123,00
4.10.	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	557,76	-	557,76
4.11.	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	656,88	-	656,88
4.12.	Sonstige Verbindlichkeiten	5.051.534,96	-	5.051.534,96
5.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.836.913,66	-	1.836.913,66
	Bilanzsumme Passiva	**674.985.126,59**	168.346,98	**675.153.473,57**

Erläuterungen zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz - Passiva

Bilanzposition Passiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.1.	**Basis Reinvermögen**	**264.552.247,86**	163.233,83	**264.715.481,69**
	(381090) - Städtebaufördermaßnahme "STUB RSI sozial" - Nachtrag aus Wiedereinstellung FM aus 2009		- *5.113,15*	
	(096210) - AiB HET, 4. BA - Nachtrag aus Teilschlussrechnung Baumpflanzung		*2.363,29*	
	(096230) - AiB Brücke Leinengasse - Nachtrag aus Planungskosten 2008/09		*29.758,09*	
	(191250) - Investitionszuschüsse an SVF für ÖPNV - Nachtrag Bestand aus 2009		*136.225,60*	
1.2.	**Rücklagen aus Überschüssen**	**-**	-	**-**
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses			
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses			
1.3.	**Sonderrücklage**	**-**	-	**-**
1.4.	**Fehlbetragsvortrag**	**-**	-	**-**
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis			
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis			
2.1.	**Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand**	**247.131.749,97**	-	**247.131.749,97**
2.2.	**Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen**	**3.176.842,43**	-	**3.176.842,43**
2.3.	**Sonstige Sonderposten**	**30.858.662,51**	-	**30.858.662,51**
3.5.	**Sonstige Rückstellungen**	**-**	-	**-**
3.1.	**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**	**18.632.813,31**	-	**18.632.813,31**
3.2.	**Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung**	**-**	-	**-**
3.3.	**Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien**	**1.559.055,00**	-	**1.559.055,00**
3.4.	**Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten**	**-**	-	**-**
3.5.	**Sonstige Rückstellungen**	**16.746.894,21**	-	**16.746.894,21**
4.1.	**Anleihen**	**-**	-	**-**
4.2.	**Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen**	**17.548.504,79**	-	**17.548.504,79**
4.3.	**Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten**	**61.600.000,00**	-	**61.600.000,00**
4.4.	**Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften,die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**	**-**	-	**-**

Bilanzposition Passiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
4.5.	**Erhaltene Anzahlungen**	**1.189.593,75**	5.113,15	**1.194.706,90**
	381090 - Städtebauförderermaßnahme "STUB RSI sozial" - Nachtrag aus Wiedereinstellung FM aus 2009		*5.113,15*	
4.6.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**2.529.541,31**	-	**2.529.541,31**
4.7.	**Verbindlichkeiten aus Transferleistungen**	**1.606.883,61**	-	**1.606.883,61**
4.8.	**Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen**	**17.551,58**	-	**17.551,58**
4.9.	**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**	**945.123,00**	-	**945.123,00**
4.10.	**Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden**	**557,76**	-	**557,76**
4.11.	**Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen**	**656,88**	-	**656,88**
4.12.	**Sonstige Verbindlichkeiten**	**5.051.534,96**	-	**5.051.534,96**
5.	**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**	**1.836.913,66**	-	**1.836.913,66**

IV.2. Beteiligungsbericht 2013

BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2013

Impressum:

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Martin Bruzek

Redaktionsschluss:
27. Oktober 2015

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/ Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

VORWORT ..... **III**

WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT FRANKFURT (ODER) **1**

RECHTLICHE GRUNDLAGEN 1

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS 1

WIRTSCHAFTLICHKEIT DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN 1

RECHTSFORMEN DER WIRTSCHAFTLICHEN BETÄTIGUNG 1

STEUERUNGSBEDARF 2

GEGENSTAND DES BETEILIGUNGSBERICHTES **3**

ÜBERBLICK ÜBER DIE KOMMUNALEN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE **4**

GRAFISCHE GESAMTDARSTELLUNG 4

DARSTELLUNG NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSGRAD 7

DARSTELLUNG NACH BETÄTIGUNGSBEREICHEN 8

ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN **9**

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE DATEN DER KOMMUNALEN BETEILIGUNGEN **16**

BEREICH VER- UND ENTSORGUNG 16

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH *16*

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH *22*

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH *27*

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH *36*

Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH *42*

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH *49*

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH *57*

BEREICH VERKEHR 64

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH *64*

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) *69*

BEREICH WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG 76

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH *76*

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung *84*

BEREICH STANDORTENTWICKLUNG 89

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice *89*

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH *97*

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH *103*

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH *109*

Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) *113*

BEREICH SOZIALES 123
Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH 123
BEREICH SPORT 134
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) 134
BEREICH KULTUR 141
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder) 141
SPONSORING DER KOMMUNALEN UNTERNEHMEN 151

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 18. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgerinnen und Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen sie die übertragenen Aufgaben betriebswirtschaftlicher erledigen, als dies in der Gemeindeverwaltung auf Grund der Strukturen möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt werden, ohne das eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch 2013 für die Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH durch den Stadtumbau und die Bewältigung der Folgen von Bevölkerungsverlust geprägt. Stadtumbau und Stadtentwicklung bleiben wichtige infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen der kommenden Jahre, deren Bewältigung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2013 der ***Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH*** wurde durch Insolvenzen von Letztverbrauchern und Händlern sowie Betriebsstilllegungen negativ beeinflusst. Die geplanten Transportmengen im Gas- und Stromnetz konnten somit nicht erreicht werden. Die Insolvenz von Strom- als auch Gashändlern und eines Netznutzungsdirektkunden hatte wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Die ***TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)*** hat im Geschäftsjahr 2013 planmäßig mit dem Bau der Portalkrananlage auf dem Gelände des KV-Terminals angefangen. Hierzu wurde mit der Muttergesellschaft ein Projektdienstleistungsvertrag geschlossen.

Die ***Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH*** hat das 2002 eingeleitete Verfahren auf Zulassung eines einfachen Instrumentenanfluges auf der Basis eines Luftraumes „F“ 2013 weiter verfolgt. Zwecks Verhinderung der Rechtskraft des Ablehnungsbescheides wurde durch die Flugplatzgesellschaft 2009 Klage vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) eingereicht. Diese Klage wurde gewonnen, sodass das Antragsverfahren fortgesetzt werden könnte. Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung ruht dieser Vorgang derzeit.

Mit der Auflösung der Messeabteilung zum 1. Juni 2013 organisiert die ***Messe und Veranstaltungs GmbH*** keine eigenen Messen mehr. Dies war eine geplante unternehmerische Entscheidung, um die weitere Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu sichern. Seitdem konzentriert sich die Gesellschaft auf die Akquisition von Gast-Messen, Ausstellungen, Kongressen und Tagungen. Ferner wurden mit der Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung vom 05.12.2013 über Stadtmarketingkonzept und Stadtmarketingstruktur der Stadt Frankfurt (Oder) die beiden Geschäftsfelder Stadtmarketing und Tourismus bei der Gesellschaft angedockt.

Gemeinsam mit der Gemeinde Slubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. arbeitete die ***Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden***

gemeinnützige GmbH federführend an dem grenzübergreifenden Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) und Vorbereitungen für den Bau des Kleistturms in Slubice (Etappe I) als ‚Leuchttürme' eines grenzübergreifenden Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings". Das Projekt wurde auf den Realisierungszeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 fortgeschrieben.

Durch die ***Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH*** wurde am 22.11.2012 der Eröffnungsantrag zur Insolvenz beim zuständigen Amtsgericht gestellt und am 23.11.2012 durch das Gericht bestätigt. Mit Beschluss vom 01. Februar 2013 eröffnete das Amtsgericht Frankfurt (Oder) das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft und ordnete die Eigenverwaltung an. Nach Einreichung des Insolvenzplans am 10. Juli 2013 wurde dieser am 15. August 2013 mit einer Mehrheit von 99,9% im Abstimmungstermin von den Gläubigern genehmigt und am 19. August 2013 rechtskräftig bestätigt. Mit Beschluss vom 27. September 2013 des Amtsgerichts Frankfurt (Oder) wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH aufgehoben. Die Sanierung der Gesellschaft war somit erfolgreich.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurterinnen und Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 4. August 2015

Dr. Martin Wilke
Oberbürgermeister

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind festgelegt in § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

„Wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Gesetzes ist das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten." Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch hoheitliche Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zeck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben.

Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens" hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich rechtlicher Organisationsformen bedienen (92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch einen Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungs GmbH, Technologie- und Gewerbecenter GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden.

Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Aufsichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischen liegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienten die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Wirtschaftspläne 2014 und 2015. Die Bilanzen sowie die Gewinn- und die Verlustrechnungen der Gesellschaften wurden in komprimierter und vereinheitlichter Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

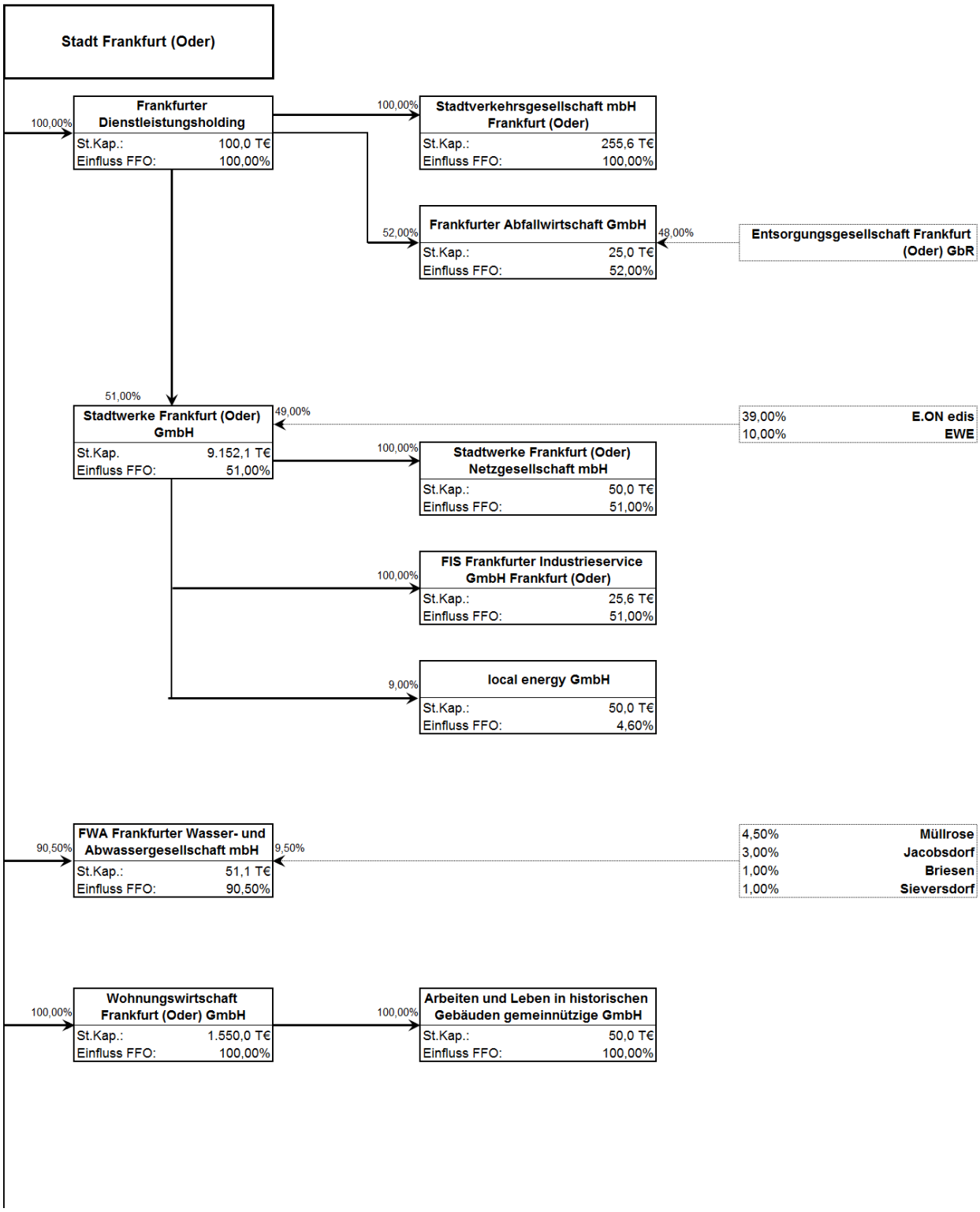
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden einige Angaben entsprechend dem „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Berichte über die Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen (Beteiligungsbericht) gemäß § 82 Abs. 2 Nr. 5 bzw. §83 Abs. 4 Satz 2 Nr. 5 BbgKVerf i. V. m. § 61 KomHKV“ vom 22. Dezember 2009 neu aufgenommen.

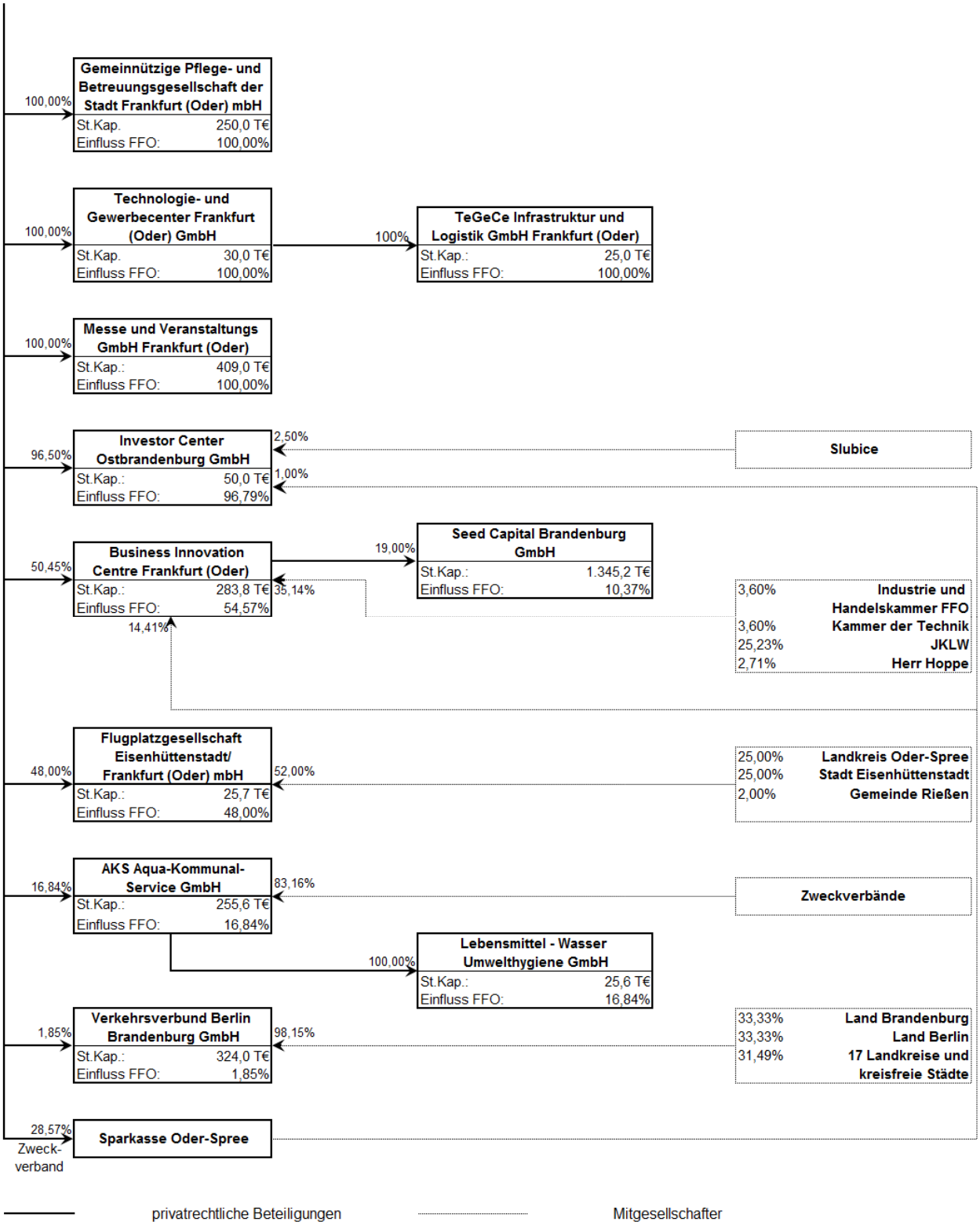
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2013 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder). Des Weiteren sind auch Unternehmen mit einer Beteiligungsquote unter 50% bei dem Punkt „Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen“ erfasst. In diesem Abschnitt erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen in einer nach Tätigkeitsfeldern gegliederten Systematik.

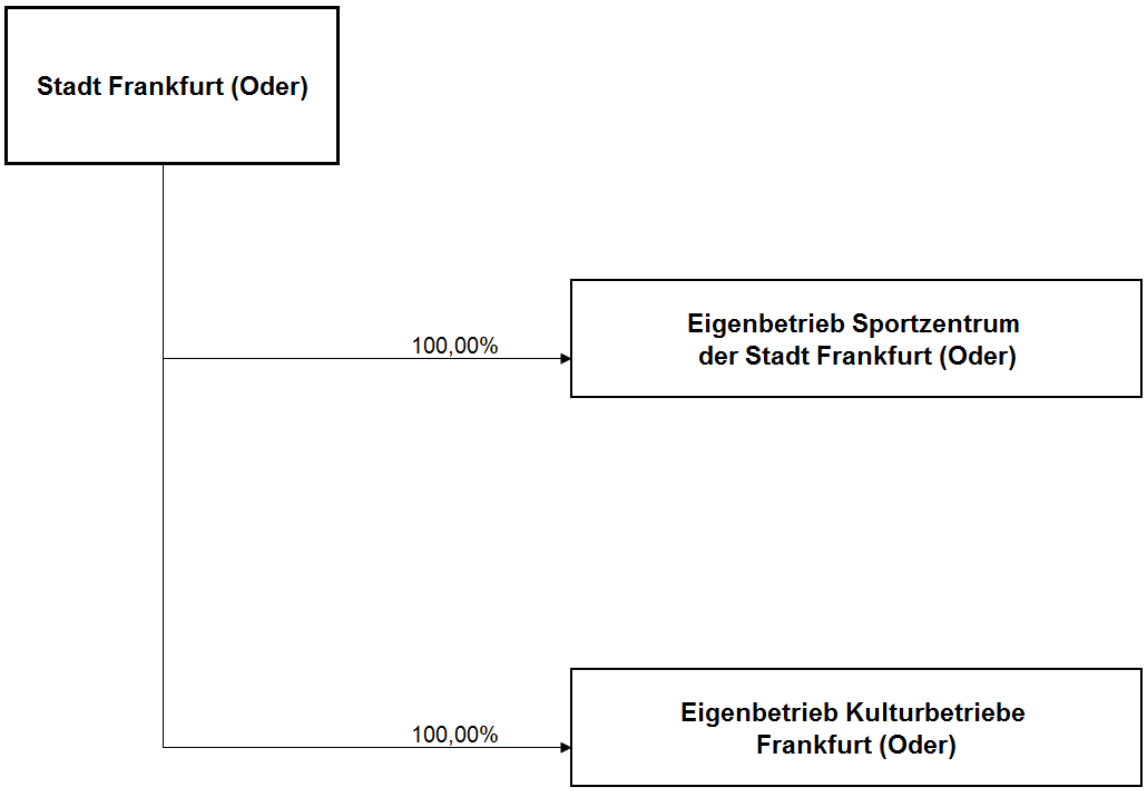
Für die Darstellung der über das Berichtsjahr hinausgehenden Entwicklungen werden jeweils die zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorliegenden aktuellen Daten verwendet.

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Grafische Gesamtdarstellung




Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap. 250,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH
St.Kap. 30,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
100%
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 25,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 409,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Investor Center Ostbrandenburg GmbH
St.Kap.: 50,0 T€
Einfluss FFO: 96,79%
96,50%
2,50%
1,00%
Slubice
Seed Capital Brandenburg GmbH
St.Kap.: 1.345,2 T€
Einfluss FFO: 10,37%
19,00%
Business Innovation Centre Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 283,8 T€
Einfluss FFO: 54,57%
50,45%
35,14%
14,41%
3,60% Industrie und Handelskammer FFO
3,60% Kammer der Technik
25,23% JKLW
2,71% Herr Hoppe
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap.: 25,7 T€
Einfluss FFO: 48,00%
48,00%
52,00%
25,00% Landkreis Oder-Spree
25,00% Stadt Eisenhüttenstadt
2,00% Gemeinde Rießen
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH
St.Kap.: 255,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
16,84%
83,16%
Zweckverbände
Lebensmittel - Wasser Umwelthygiene GmbH
St.Kap.: 25,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
100,00%
Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH
St.Kap.: 324,0 T€
Einfluss FFO: 1,85%
1,85%
98,15%
33,33% Land Brandenburg
33,33% Land Berlin
31,49% 17 Landkreise und kreisfreie Städte
28,57%
Zweck-verband
Sparkasse Oder-Spree
privatrechtliche Beteiligungen
Mitgesellschafter


Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und das Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stamm-kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi-taleinlage	durchge-rechneter Einfluß
1	**Stadt Frankfurt (Oder)**						
	Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%						
2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
	Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen						
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 24	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 24	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
	Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen						
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
	Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften						
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
	Eigenbetriebe						
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%
	Anstalt des öffentlichen Rechts						
24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stamm-kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi - taleinlage	durchge-rechneter Einfluß
1	**Stadt Frankfurt (Oder)**						
	Ver- und Entsorgung						
2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
	Verkehr						
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
	Wohnungsbau- und Verwaltung						
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
	Standortentwicklung						
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankufrt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 24	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 24	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
	Kultur, Sport und Soziales						
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%
	Anstalt des öffentlichen Rechts						
24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Erläuterung der Kennzahlen

Gesamtvermögen/-kapital

- Eigen- und Fremdkapital ergeben das Gesamtvermögen/-kapital

Anlagenintensität

- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- $$Anlagenintensität = \frac{Anlagevermögen}{Gesamtvermögen} x\,100$$
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
  - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen
  - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens) oder auf ein Lagerrationalisierung (Minderung des Umlaufvermögens) zurückzuführen sein
  - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode, Factoring, sale and lease back) beeinflussbar

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z. B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden
- das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen
- das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind

Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $$Eigenkapitalquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} x\,100$$
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
  - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
  - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
  - es lässt ein Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden
- zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- $$Fremdkapitalquote = \frac{Fremdkapital}{Gesamtkapital} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
  - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
- $$Verschuldungsgrad = \frac{Fremdkapital}{Eigenkapital} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert:
  - als Richtwert kann ein Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital von 2:1 herangezogen werden (wobei auch ein Verhältnis von 1:1 oder 1:2 denkbar ist)
- Bewertung:
  - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
  - eine allgemein gültige Regel ist nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor

Working Capital

- Aufgabe: Information über die zukünftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
- $$Working \;\; Capital \;\; = Umlaufvermögen \text{ - } kfr. \; Fremdkapital$$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
  - je größer das Working Capital, desto stabiler die Liquiditätslage
  - Vorteil: resistent gegen abschlusspolitische Maßnahmen

- Nachteil: absolute Kennzahl, welche einen Unternehmensvergleich schwer zulässt

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen
- es umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen
- es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben)

Anlagendeckungsgrade

- die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens
- *Anlagendeckungsgrad 1:*
  - gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird
- $$Anlagendeckungsgrad\ 1 = \frac{Eigenkapital}{Anlagevermögen}\ x\,100$$
- *Anlagendeckungsgrad 2:*
  - berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
- $$Anlagendeckungsgrad\ 2 = \frac{Eigenkapital\ + lfr.\ Fremdkapital}{Anlagevermögen}\ x\,100$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
  - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, desto sicherer sind die lfr. Vermögensgegenstände finanziert
  - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist

Zinsaufwandsquote

- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung.
- $$Zinsaufwandsquote = \frac{Zinsaufwand}{Umsatzerlöse}\ x\,100$$
- Bewertung:
  - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechtigte Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 1. Grades (Barliquidität)

- Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
- $$Liquiditätsgrad\ 1.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 20 %
- Bewertung:
  - die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können
  - allerdings sollte sie nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- $$Liquidität\ 2.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel + Forderungen}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
  - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen
  - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- $$Liquidität\ 3.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel\ +\ Forderungen\ +\ Vorräte}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 150 %
- Bewertung:
  - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – Verstoß gegen die goldene Bilanzregel

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

- Aufgabe: gibt an, wie oft sich der durchschnittliche Forderungsbestand in einer Periode umgeschlagen hat
- $$Umschlaghäufigkeit\ der\ Forderungen = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Bestand\ an\ Forderungen}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung
  - zeigt an, wie oft die gesamten Forderungen über die Umsatzerlöse zurückgeflossen sind
  - je höher die Kennzahl, desto kürzer ist die durchschnittliche Kreditdauer und die Zinsbelastung für das eigene Unternehmen, somit steigen auch Liquidität, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit
  - beim Rückgang dieser Kennzahl nimmt die Kapitalbindung in den Forderungen zu, was negativ zu bewerten ist

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

- Aufgabe: Aussage über die Mittelverwendung, d. h. wie häufig werden die Vorräte in der Berichtsperiode umgeschlagen
- $$Umschlaghäufigkeit\ der\ Vorräte = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Vorratsbestand}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - eine hohe Umschlagshäufigkeit der Vorräte ist positiv zu werten, da sich die Lagerbestände schnell in liquide Mittel umwandeln lassen
  - eine sehr niedrige Kenngröße deutet auf Absatzprobleme
  - allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass der Lagerbestand geplant gesteigert wird, wenn eine steigende Auftragslage dieses Handeln verursacht
  - Nachteile sind die branchenspezifische Abhängigkeit und dass es sich um eine absolute Zahl handelt

Cashflow

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen – welche nicht in derselben zu Einnahme bzw. Ausgabe führen – bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl nur der operative Cashflow dargestellt

Gesamtrentabilität

- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an
- $$Gesamtrentabilität = \frac{(Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen)}{Bilanzsumme} x100$$

- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erwirtschaftete Marge an
- $$Umsatzrentabilität = \frac{Betriebsergebnis}{Umsatzerlöse} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
  - je höher desto besser (Umsatzerlöse Ausgangspunkt für operatives Betriebsergebnis)
  - Kennzahl für den zwischenbetrieblichen Vergleich

Materialintensität

- Aufgabe: gibt an, wie viel Material pro Umsatz eingesetzt wird
- $$Materialintensität = \frac{Herstellungskosten}{Umsatzerlöse} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - dient bei der Betrachtung der Aufwandsstruktur als Kalkulationsgröße
  - eine wichtige Einflussgröße ist das Verhältnis zwischen Einkaufspreisen und Verkaufspreisen, da geringe Änderungen in diesem Bereich zu starken Schwankungen führen können
  - eine niedrige Materialintensität lässt auf eine geringe Produktionstiefe schließen, bedeutet aber auch Flexibilität in der Produktion

Produktivität

- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- $$Produktivität = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Anzahl\ d.\ Mitarbeiter} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- $$Personalintensität = \frac{Personalkosten}{Umsatzerlöse} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten dar

- Ursache für Veränderungen: Personalauf-/ -abbau und Lohnkostenänderungen

Kreditorenlaufzeit

- Aufgabe: gibt die durchschnittliche Anzahl der Tage an, die ein Unternehmen braucht, um seine Lieferanten zu bezahlen
- $$Kreditorenlaufzeit = \frac{Durchschn.\ Bes\tan d\ Vblkt.\ L\&L}{Wareneinsatz} x\ 360$$
- Richtwert: < Debitorenlaufzeit, da die Rückzahlung der eigenen Verbindlichkeiten später als die Zahlungseingänge der Kunden erfolgen sollte
- Bewertung:
  - Indikator für die Lieferanten bzgl. der Kreditwürdigkeit des Unternehmens
  - ein relativ hoher Wert wird prinzipiell positiv bewertet, da jedes Unternehmen bestrebt ist, den Mittelabfluss zu verzögern, um einen Zinsvorteil zu erreichen
  - eine zu hohe Kreditorenlaufzeit oder sogar Überziehung kann auf Zahlungsschwierigkeiten hinweisen (Verdacht der Unternehmensfinanzierung auf Kosten der Lieferanten)

Debitorenlaufzeit

- Aufgabe: Aussage, wie viele Tage zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang liegen
- $$Debitorenlaufzeit = \frac{Durchschn.\ Bes\tan d\ Ford.\ L\&L}{Umsatzerlöse} x\ 360$$
- Richtwert: > Kreditorenlaufzeit, um Kundenzahlung vor Zahlungsverpflichtungen zu realisieren
- Bewertung:
  - Indikator, wie schnell das Unternehmen zu seinem Geld kommt
  - empirisch: durchschnittlich 46 Tage
  - je kürzer die Laufzeit, desto höher ist die Liquidität
  - sehr langes Kundenzahlungsziel kann verschiedene Ursachen haben:
    1. Verzerrung durch Vereinbarungen von Ratenzahlung
    2. Mängel im Mahnwesen
    3. notleidende Kredite
    4. säumige Großkunden und die Abhängigkeit von diesen

Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen

Bereich Ver- und Entsorgung

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Gründungsjahr: 2001

Stammkapital: 100 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann
Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat: Herr Dr. Wilke, *Vorsitzender*
Herr Spohn, *stellv.Vorsitzender*
Herr von Bandemer
Frau Melcher
Herr Kruse
Herr Dr. Mende
Herr Neumann
Frau Seifert
Herr Bleck
Herr Pohl

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur,
- Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens,
- Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 12. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH am 11. Juli 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	4.180,4	378,9	3.801,5	4.506,0	380,3	4.125,7
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	434,8	434,8	0,0	492,3	492,3	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	5.724,3	5.325,6	398,7	6.726,6	6.357,2	369,4
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	2.013,3	2.013,3	0,0	1.628,0	1.628,0	0,0
Sonst. Vblkt.	153,9	153,9	0,0	1.485,8	1.485,8	0,0
Summe	12.506,7	8.306,5	4.200,2	14.838,7	10.343,6	4.495,1

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	45.362,3	45.603,7	-241,4	-0,53%
Imm. Vermögensg.	480,2	380,1	100,1	26,33%
Sachanlagevermögen	4.231,0	4.572,5	-341,5	-7,47%
Finanzanlagevermögen	40.651,1	40.651,1	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	8.702,7	10.403,5	-1.700,8	-16,35%
Vorräte	7,7	10,5	-2,8	-26,94%
Forderungen	2.735,2	5.688,1	-2.952,9	-51,91%
Liquide Mittel	5.959,8	4.704,9	1.254,9	26,67%
RAP	18,3	24,9	-6,6	-26,39%
Summe AKTIVA	**54.083,4**	**56.032,1**	**-1.948,7**	**-3,48%**
TEUR	**2013**	**2012**	**Veränderung**	
			absolut	**prozentual**
Eigenkapital	40.802,5	40.588,2	214,3	0,53%
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	40.702,5	40.488,2	214,3	0,53%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	774,2	605,2	169,0	27,93%
Verbindlichkeiten	12.506,7	14.838,7	-2.332,0	-15,72%
RAP	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**54.083,4**	**56.032,1**	**-1.948,7**	**-3,48%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**4.484,4**	**4.753,9**	**-269,5**	**-5,67%**
Sonstige Erträge	2.823,1	2.886,6	-63,5	-2,20%
Materialaufwand	3.748,6	3.896,1	-147,6	-3,79%
Personalaufwand	2.080,5	2.156,4	-75,9	-3,52%
Abschreibungen	501,7	555,2	-53,5	-9,64%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	835,6	864,4	-28,8	-3,33%
Betriebsergebnis	**141,1**	**168,4**	**-27,3**	**-16,19%**
Erträge aus Gewinnabführungs-verträgen	6.365,2	4.703,2	1.662,0	35,34%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.825,4	5.400,7	424,7	7,86%
Zinsergebnis	-159,7	-199,4	39,7	19,93%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**521,2**	**-728,5**	**1.249,7**	**171,54%**
Steuern	357,9	177,2	180,7	101,97%
Jahresergebnis	**163,3**	**-905,7**	**1.069,0**	**118,03%**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,0	905,7	-905,7	-100,00%
Bilanzgewinn	**163,3**	**0,0**	**163,3**	**-**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH) ist unverändert eine 100%ige kommunale Gesellschaft. Sie hält 100 % der Anteile an der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) (SVF), 51 % der Anteile an der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (SWF) und 52 % der Anteile an der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH (FAW).

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Die FDH hat im Geschäftsjahr 2013 weiterhin kaufmännische Dienstleistungen, Personaldienstleistungen und IT-Dienstleistungen für die SWF, für die Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH, für die SVF und für die FAW erbracht.

Die FDH organisierte auch im Geschäftsjahr 2013 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Pappe-/Papiersammlung, die Sammlung von Alttextilien, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 22.499 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 1.701 t zu verzeichnen. Die Mengen liegen mit 6,2 % unter der geplanten Menge für 2013, was entsprechend zum Rückgang der Umsatzerlöse und des Materialaufwandes führte.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 978 MWh (Vorjahr 1.132 MWh) erzeugt.

Das operative Ergebnis vor Verlustübernahme und Gewinnabführung liegt leicht unter dem geplanten Ergebnis für 2013.

Die Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die höhere Gewinnabführung der SWF bedingt. Die Anerkennung der verunglückten Organschaft zwischen SWF und NG-FFO für die Jahre 2007 - 2009 führte zu Steuererstattungen inklusive Zinszahlungen von insgesamt EUR 3,2 Mio. auf Ebene der NG-FFO.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen im Berichtsjahr von EUR 0,3 Mio. umfassten vorrangig Hard- und Software. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die Aufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der SVF und FAW führt die FDH einen Cash-Pool. Die Ausstattung der FDH mit finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben erfolgt über eine Vereinbarung mit der Stadt Frankfurt (Oder).

Risikomanagement

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Als kritische Risiken werden u. a. das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahressteuergesetz 2009 gegeben.

Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragssituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

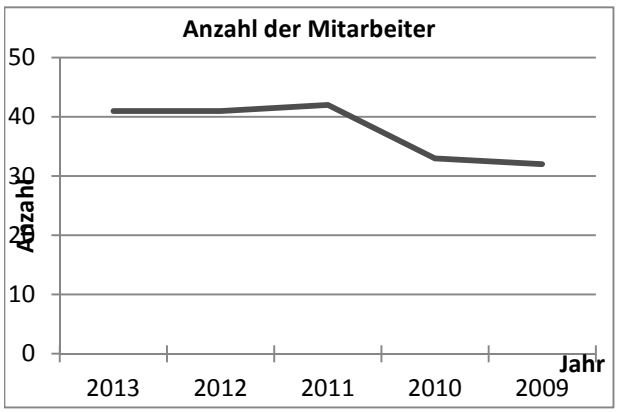
Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

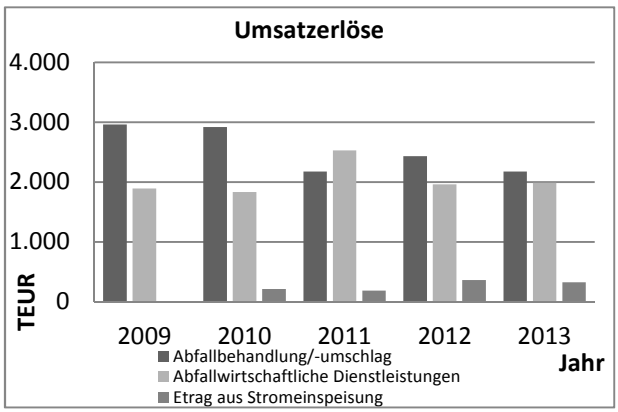
Kennzahlen

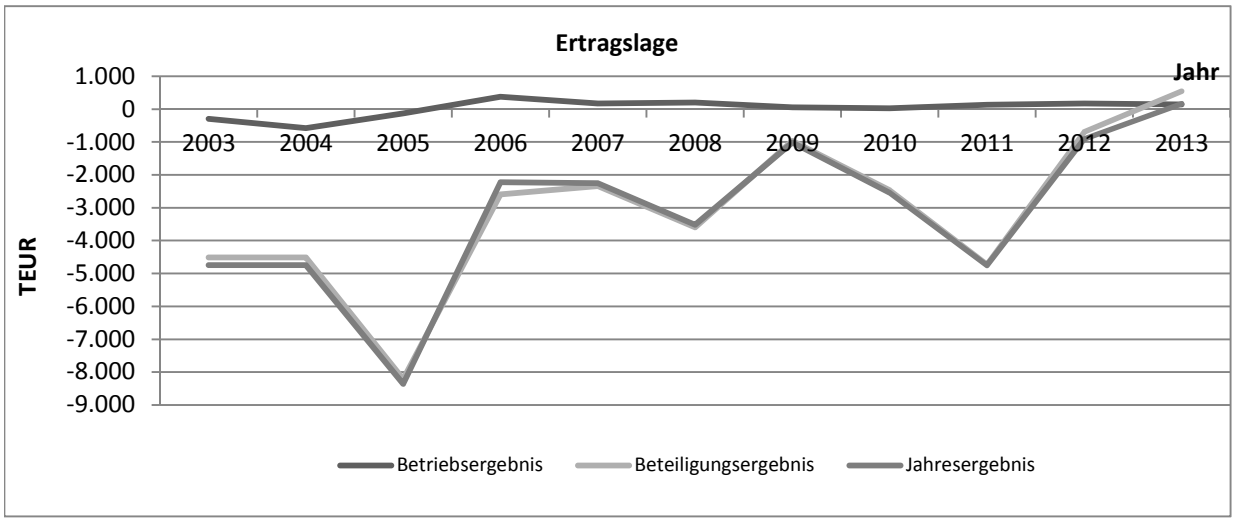
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	83,87%	81,39%	84,46%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	75,44%	72,44%	74,56%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	75,44%	72,44%	74,56%
Fremdkapitalquote	< 75 %	24,56%	27,56%	25,44%
Verschuldungsgrad	-	1/3	3/8	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	378,0	37,7	-310,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	89,95%	89,00%	88,27%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	100,87%	100,14%	99,37%
Zinsaufwandsquote	-	4,83%	5,48%	4,64%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	71,59%	45,39%	69,73%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	104,67%	100,50%	96,63%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	104,76%	100,60%	96,70%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,06	1,19	2,15
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		2952,00	-1155,00	1124,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,70%	-1,15%	-8,33%
Umsatzrentabilität	> 0	3,15%	3,54%	2,96%
Materialintensität	-	83,59%	81,96%	89,32%
Produktivität (T€/MA)	-	109,37	115,95	116,22
Umsatz (T€)	-	4484,37	4753,90	4881,40
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	163,28	-905,73	-4751,40
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	46,39%	45,36%	43,43%
Anzahl der Mitarbeiter	-	41	41	42
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	45	51	54
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	17	17	15

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	43,0
	2012	107,0
	2013	51,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	2.061,8
	2012	1.987,9
	2013	1.831,1
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00



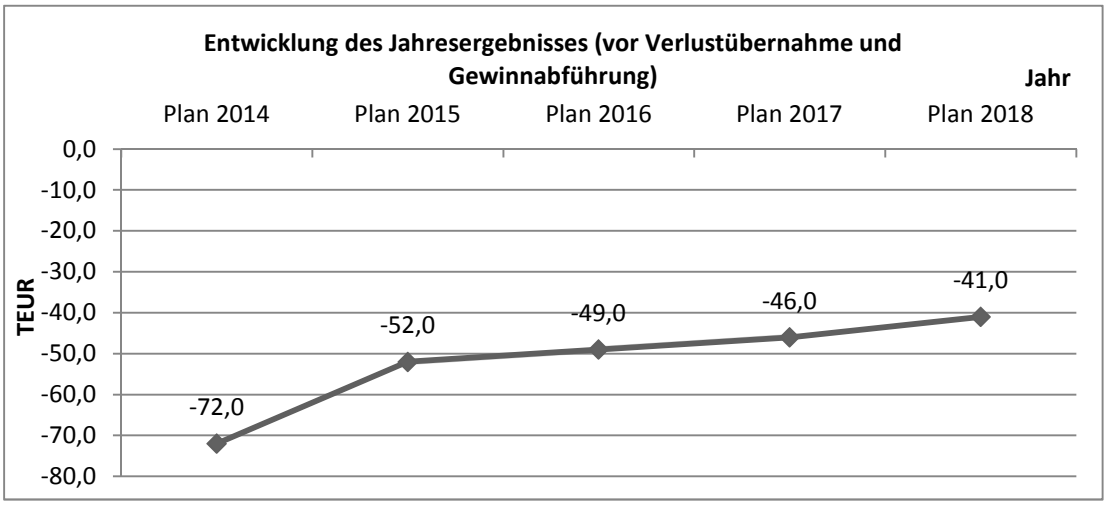




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**4.888,0**	**4.485,0**	**4.965**	**77,0**	**1,58%**	**4.987**	**5.006**	**5.005**
Sonstige Erträge	2.994,0	2.930,0	3.105	111,0	3,71%	3.147	3.240	3.281
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	4.068,0	3.728,0	4.172	104,0	2,56%	4.199	4.265	4.262
Personalaufwand	2.093,0	2.103,0	2.267	174,0	8,31%	2.287	2.359	2.435
Abschreibungen	581,0	481,0	506	-75,0	-12,91%	571	574	562
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.024,0	983,0	1.033	9,0	0,88%	992 993	972	955
Betriebsergebnis	**116,0**	**120,0**	**92,0**	**-24,0**	**-20,69%**	**85,0**	**76,0**	**72,0**
Zinsergebnis	-182,0	-173,0	-137,0	45,0	24,73%	-127,0	-115,0	-106,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-66,0**	**-53,0**	**-45,0**	**21,0**	**31,82%**	**-42,0**	**-39,0**	**-34,0**
Steuern	6,0	6,0	7,0	1,0	16,67%	7,0	7,0	7,0
Jahresergebnis*	**-72,0**	**-59,0**	**-52,0**	**20,0**	**27,78%**	**-49,0**	**-46,0**	**-41,0**

* vor Verlustübernahme und Gewinnabführung



Ausblick

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2014 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung mit Erweiterung der Geschäftsfelder Alttextilsammlung, Elektroaltgerätevermarktung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die vorhandenen Behandlungskapazitäten weiter genutzt. Die FDH erwartet eine Umsatzsteigerung von ca. 9 %.

Die Vereinheitlichung des Euro-Zahlungsverkehrs innerhalb Europas wurde system- und programmmäßig erfolgreich und fristgerecht im Unternehmen umgesetzt. Es wurden alle Überweisungen und Lastschriften auf die SEPA-Zahlverfahren umgestellt.

Für das Jahr 2014 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von EUR 0,4 Mio. vorrangig für einen Schredder und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen für Hard- und Software von EUR 0,3 Mio. geplant. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Aufgrund der milden Witterung im I. Quartal 2014 wird eingeschätzt, dass das geplante Ergebnis der SWF (EUR 2,9 Mio.) deutlich unterschritten wird (ca. EUR 0,6 Mio.). Somit muss mit einer geringeren Gewinnabführung an die FDH gerechnet werden.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließt das Jahr 2014 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem geringeren Anteil kompensiert werden, so dass für 2014 ein Jahresfehlbetrag von EUR 3,9 Mio. erwartet wird.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Gründungsjahr: 2006

Stammkapital: 25 T€

Gesellschafter:

Frankfurter Dienstleistungs-holding GmbH	52%
Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR	48%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder),
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 4. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH am 27. August 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	1,6	1,6	0,0	1,7	1,7	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	42,5	42,5	0,0
Sonst. Vblkt.	3,6	3,6	0,0	3,6	3,6	0,0
Summe	5,2	5,2	0,0	48,3	48,3	0,0

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	75,6	138,6	-63,0	-45,42%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	34,0	10,2	23,8	233,19%
Liquide Mittel	41,7	128,4	-86,7	-67,56%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe AKTIVA	**75,6**	**138,6**	**-63,0**	**-45,42%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	25,0	25,0	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	45,5	65,3	-19,8	-30,32%
Verbindlichkeiten	5,2	48,3	-43,1	-89,29%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**75,6**	**138,6**	**-62,9**	**-45,40%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**455,9**	**389,6**	**66,3**	**17,03%**
Sonstige Erträge	17,6	92,2	-74,6	-80,92%
Materialaufwand	0,5	0,5	0,0	5,88%
Personalaufwand	440,0	429,2	10,8	2,51%
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,8	33,6	0,2	0,69%
Betriebsergebnis	**-0,8**	**18,5**	**-19,3**	**-104,36%**
Zinsergebnis	0,8	0,7	0,1	16,35%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**19,2**	**-19,2**	**0,00%**
Steuern	0,0	19,2	-19,2	-100,00%
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die FAW ist eine 52%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 01.01.2007 zu 48% an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Erbringung von Entsorgungsdienstleistungen und der Erhalt und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder).

Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt.

Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 22.499 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 1.701 t zu verzeichnen. Die Mengen liegen mit 6,2% unter der geplanten Menge für 2013.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wird das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen. Dieses Ergebnis entspricht auch der Prognose für 2013.

Investitionen und Finanzierung

Investitionen und Finanzierungen wurden nicht durchgeführt und sind zukünftig auch nicht geplant.

Risikomanagement

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft FAW zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Der Bestand des Unternehmens hängt von dem Vertrag über die Betriebsführung der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) ab. Das Risiko der Beendigung des Betriebsführungsvertrages wird als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

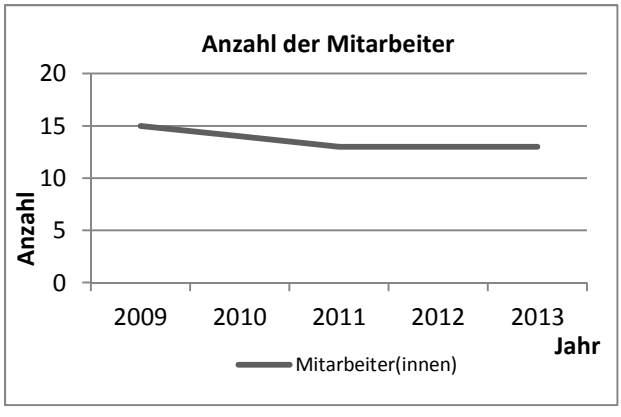
Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

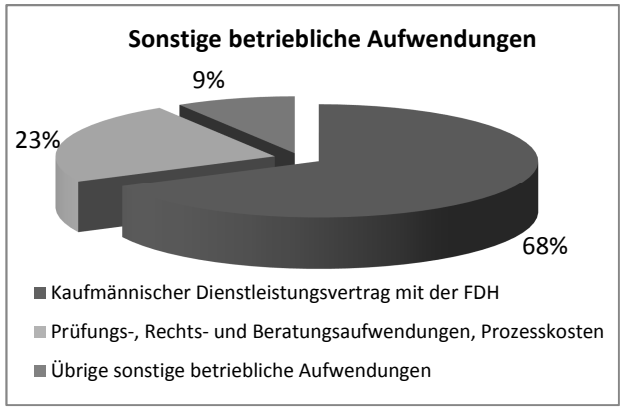
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

Kennzahlen

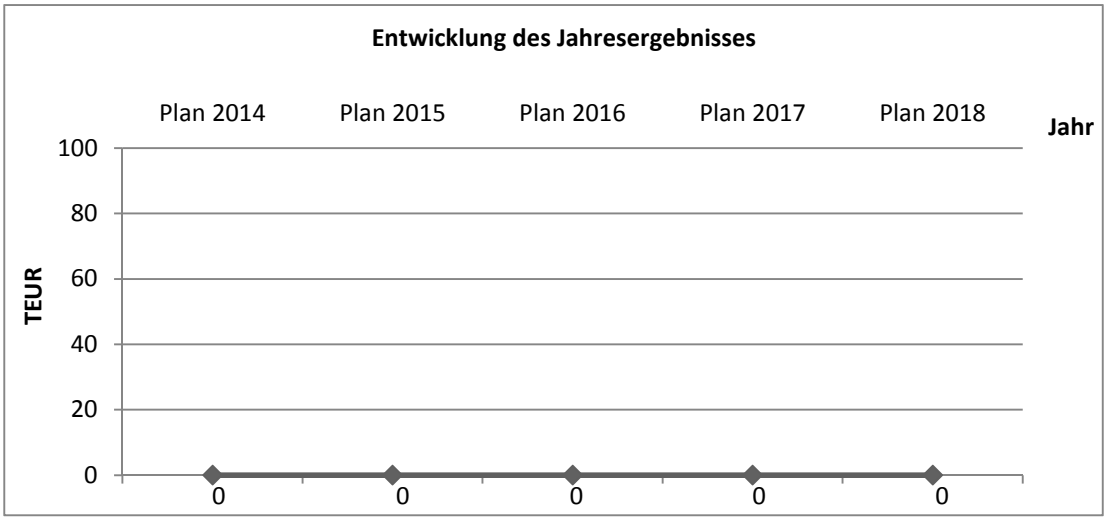
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	33,05%	18,05%	16,23%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	33,05%	18,05%	16,23%
Fremdkapitalquote	< 75 %	66,95%	81,95%	83,77%
Verschuldungsgrad	-	2/1	9/2	31/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	25,0	25,0	24,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	-	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	0,15%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	82,26%	113,03%	108,29%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	149,37%	122,01%	119,38%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	149,37%	122,01%	119,38%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	20,64	31,93	13,19
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-86,00	-12,00	78,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,06%	0,50%	0,39%
Umsatzrentabilität	> 0	-0,18%	4,74%	-0,13%
Materialintensität	-	0,11%	0,12%	0,13%
Produktivität (T€/MA)	-	35,07	29,97	34,25
Umsatz (T€)	-	455,92	389,58	445,30
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,00	0,00	0,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	96,50%	110,17%	99,80%
Anzahl der Mitarbeiter	-	13	13	13
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	1164	870	180
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	0	5





Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**439,0**	**429,0**	**439,0**	**0,0**	**0,00%**	**430,0**	**433,0**	**446,0**
Sonstige Erträge	31,0	34,0	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Materialaufwand	0,0		0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	439,0	429,0	439,0	0,0	0,00%	430,0	433,0	446,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	34,0	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Betriebsergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**



Ausblick

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten. Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen durchzuführen. Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag um 2,3% höhere Umsatzerlöse und Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 geplant. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 9.152 T€

Gesellschafter:

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	51%
E.ON e.dis	39%
EWE	10%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat:
Herr von Bandemer, *Vorsitzender*
Herr Paasch, *stellv.Vorsitzender*
Herr Dr. Müller
Herr Neumann
Herr Dr. Reichel
Herr Edelmann
Frau Seifert
Frau Melcher
Herr Gothe
Frau Veres

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,
- die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere für die Stadt Frankfurt (Oder) und kommunale Unternehmen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 3. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH am 4. Juli 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	39.348,6	5.210,1	34.138,5	40.204,2	7.825,2	32.379,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	5.733,1	5.733,1	0,0	8.301,7	8.301,7	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	6.832,2	6.832,2	0,0	2.279,7	2.279,7	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschaftern	5.273,0	5.273,0	0,0	5.245,5	5.245,5	0,0
Sonst. Vblkt.	2.522,5	2.522,5	0,0	2.735,0	2.735,0	0,0
Summe	59.709,3	25.570,8	34.138,5	58.766,0	26.387,1	32.378,9

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	71.115,2	71.344,2	-229,0	-0,32%
Imma. Vermögensgegenstände	482,6	575,1	-92,5	-16,09%
Sachanlagevermögen	38.803,2	39.787,0	-983,7	-2,47%
Finanzanlagevermögen	31.829,4	30.982,1	847,3	2,73%
Umlaufvermögen	31.373,4	26.704,6	4.668,8	17,48%
Vorräte	1.429,3	1.548,0	-118,7	-7,67%
Forderungen	18.772,5	17.772,5	1.000,0	5,63%
Liquide Mittel	11.171,7	7.384,2	3.787,4	51,29%
Rechnungsabgrenzungsposten	32,9	44,4	-11,5	-25,82%
Summe AKTIVA	**102.521,5**	**98.093,1**	**4.428,4**	**4,51%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	33.275,5	31.275,5	2.000,0	6,39%
Gezeichnetes Kapital	9.152,2	9.152,2	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	24.123,3	22.123,3	2.000,0	9,04%
Sonderposten	2.135,7	2.287,0	-151,3	-6,62%
Rückstellungen	6.453,3	5.764,6	688,7	11,95%
Verbindlichkeiten	59.709,3	58.766,0	943,2	1,61%
Rechnungsabgrenzungsposten	947,7	0,0	947,8	0,00%
Summe PASSIVA	**102.521,5**	**98.093,1**	**4.428,5**	**4,51%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung 2012-2011	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**96.792,9**	**95.635,9**	**1.157,0**	**1,21%**
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,00%
aktivierte Eigenleistungen	312,3	284,1	28,3	9,95%
Sonstige Erträge	2.488,9	2.218,3	270,6	12,20%
Materialaufwand	72.540,6	73.871,4	-1.330,8	-1,80%
Personalaufwand	5.729,0	5.891,0	-162,0	-2,75%
Abschreibungen	4.895,2	4.998,7	-103,5	-2,07%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.977,9	6.838,9	139,0	2,03%
Konzessionsabgabe	368,0	340,0	28,0	0,41%
Betriebsergebnis	**9.083,4**	**6.198,2**	**2.885,2**	**46,55%**
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.641,7	1.984,9	2.656,7	133,84%
Finanzergebnis	-980,0	-1.158,6	178,6	15,41%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**12.745,1**	**7.024,6**	0,0 **5.720,5**	**81,43%**
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	1.034,7	551,0	483,7	87,78%
Ausgleichzahlungen	3.345,2	1.770,4	1.574,8	88,95%
Gewinnabführung FDH	6.365,2	4.703,2	1.662,0	35,34%
Einstellungen in die Gewinnrücklage	2.000,0	0,0	2.000,0	0,00%
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**-**

Auszug aus dem Lagebericht

Die SWF ist eine 51%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.DIS AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, zu 10 %.

Die Gesellschaft ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6 b Abs. 1 EnWG. Es werden folgende Tätigkeiten im Sinne des § 6 b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden NG genannt) und mit 100 % an der Frankfurter Industrieservice GmbH beteiligt.

Die SWF versorgen sowohl die Einwohner als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) intensiviert. Modern und umweltbewusst erzeugen die SWF auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme.

Einen maßgeblichen Einfluss hat die Stilllegung der Produktion von First Solar auf die Ertragslage der Gesellschaft und die gesamte Region. Zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten in der Region sind weiterhin verhalten.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt ist weiterhin rückläufig, wenn auch auf einem abgeschwächten Niveau. So lag die Einwohnerzahl am 31. Dezember 2013 bei 58.200 gegenüber 58.700 Einwohnern am 31. Dezember 2012.

Der Stadtumbau wurde weitergeführt, es wurden bisher insgesamt 9.068 Wohnungen rückgebaut.

Geschäftsverlauf

Die Energiewende in Deutschland unter anderem mit den Zielen Senkung von CO2-Emmissionen zum Klimaschutz, Steigerung der Energieeffizienz und Ablösung nuklearer und fossiler Energieträger wirkt sich massiv auf alle Energieunternehmen aus.

Zudem ist das Geschäftsjahr 2013 der SWF durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankende Bezugspreise für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die SWF, wie alle Energieversorgungsunternehmen, vor großen Herausforderungen.

Die Regulierung im Energiebereich stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit 2013 waren u.a.:

- die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der mittelfristigen Vertriebsstrategie,
- die strukturierte Beschaffung der laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen zur optimalen Nutzung der sich ergebenden Chancen,
- die Optimierung der Fahrweise der Erzeugeranlagen unter Berücksichtigung der Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Braunkohlestaub,
- die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes,
- die Vorbereitung der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf den einheitlichen Eurozahlungs-verkehrsraum (Single Euro Payments Area – SEPA),
- die Realisierung des Neubaus des Betriebsgebäudes am HKW-Standort und der Umzug der gewerblichen Mitarbeiter an diesen Standort,
- Vorbereitung aller Maßnahmen zur Umsetzung des Projektes „Fernwärmeverbindung Frankfurt(Oder) – Slubice“.

Umsatz und Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % auf EUR 96,8 Mio.

Anteil der einzelnen Versorgungsbereiche am Gesamtumsatz:

Sparte	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Strom	52.991	56.252	-5,8
Gas	18.945	15.930	18,9
Wärme	24.596	23.195	6,0

Da sich der Materialaufwand insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr verringert hatte, stieg der Rohertrag im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 12,7 Mio. (im Vorjahr EUR 7,0 Mio.) beinhaltet die Gewinnabführung der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH in Höhe von EUR 4,6 Mio. (im Vorjahr EUR 2,0 Mio.). Diese positive Ergebnisentwicklung auch im Vergleich zur Vorjahresprognose (Planergebnis für 2013 aus dem Dezember 2012 EUR 7,1 Mio.) ist vorrangig auf die Erhöhung des Rohertrages und der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Aufgrund von steuerrechtlichen Änderungen wurde die gescheiterte Organschaft zwischen SWF und NG für die Jahre 2007-2009 anerkannt und die Körperschaft- und Gewerbesteuer nebst Verzinsung an die NG erstattet (EUR 3,2 Mio.).

Absatz und Beschaffung

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 207,7 GWh, im Vorjahr 316,7 GWh. Der entsprechende Absatz liegt mit 34,4 % unter dem Vorjahreswert, vorrangig bedingt durch Verluste von Großkunden (u.a. Stilllegung von First Solar). Der Absatz im Haushaltskundenbereich im eigenen Versorgungsgebiet blieb trotz Kundenverlusten noch relativ konstant (-4,4 % gegenüber dem Vorjahr).

Im Geschäftsjahr wurden zum 1. Januar 2013 die Strompreise vor allem aufgrund der Erhöhung der EEG-Umlage angepasst.

Die Gasbeschaffung erfolgt ebenfalls über einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet GASPOOL und wird über eine Bilanzkreiskooperation optimiert.

Der Erdgasbezug insgesamt verringerte sich von 735,7 GWh im Vorjahr auf 718,8 GWh im Berichtsjahr vorrangig bedingt durch den verkürzten Einsatz der Gasturbine bis März 2013 bzw. ab November 2013 (Vorjahr bis April 2012 bzw. ab Oktober 2012).

Positiv wirkt sich neben der temperaturbedingten Absatzsteigerung die erfolgreiche Akquisition von RLM- Kunden außerhalb von Frankfurt (Oder) aus. Hier ist eine Steigerung um ca. 21 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr eine Preisanpassung im Haushaltskundenbereich zum 1. Januar 2013.

Die Absatzmenge im Geschäftsfeld Wärme ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % gestiegen (248,0 GWh im Berichtsjahr, 241,1 GWh im Vorjahr). Diese Entwicklung ist maßgeblich temperaturbedingt und auf die Neukundengewinnung zurückzuführen.

In der Stadt Frankfurt (Oder) besteht nach wie vor ein hoher Wohnungsleerstand und das Wohnungsrückbauprogramm wird weiter fortgeführt, was u. a. zu einem Anstieg der spezifischen Fixkosten und Rückbaubelastungen führt.

Mit der Einführung der neuen Preisanpassungsklauseln erfolgt einmal jährlich zum 1. April die Anpassung der Grund-, Arbeits- und Messpreise.

Investitionen, Finanzierung und Vermögen

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Investitionen im Berichtsjahr umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse, weitere Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Anteile an verbundenen Unternehmen (EUR 4,3 Mio.). In das Sachanlagevermögen wurden ca. EUR 3,7 Mio. (im Vorjahr EUR 2,0 Mio.) und in das Finanzanlagevermögen EUR 2,2 Mio. (im Vorjahr EUR 3,7 Mio.) investiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Baukostenzuschüsse, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der NG führen die SWF einen Cash-Pool.

Risikomanagement

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagementsystem mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden bereichsweise identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Das Risikohandbuch wurde im Geschäftsjahr 2009 um den Teil Risikomanagement zur Strombeschaffung erweitert. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegen Handelspartner und Kunden,
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Kundenverluste aufgrund der Wettbewerbssituation im Energiemarkt.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen, sofern handelsrechtlich zulässig, berücksichtigt.

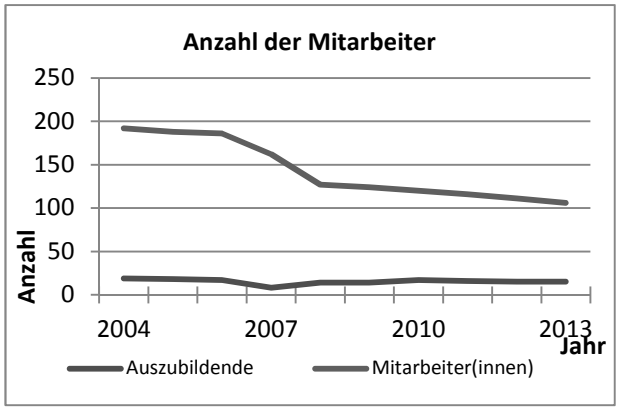
Kennzahlen

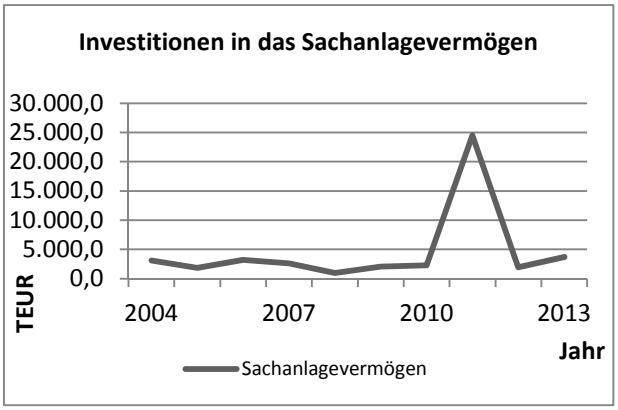
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	69,37%	72,73%	77,83%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	32,46%	31,88%	33,03%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	34,54%	34,21%	35,60%
Fremdkapitalquote	< 75 %	65,46%	65,79%	64,40%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	2.241,5	-2.784,2	-3.373,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	46,79%	43,84%	42,44%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	103,20%	96,16%	95,50%
Zinsaufwandsquote	-	1,74%	1,92%	2,12%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	38,35%	24,26%	16,02%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	102,90%	85,46%	79,84%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	107,81%	90,71%	86,35%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	65,02	61,09	50,43
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,30	5,76	5,72
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		16875	13851	5189
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,64%	1,87%	1,80%
Umsatzrentabilität	> 0	9,38%	6,48%	2,29%
Materialintensität	-	74,94%	77,24%	80,97%
Produktivität (T€/MA)	-	793,38	753,04	674,85
Umsatz (T€)	-	96792,88	95635,90	86381,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,00	0,00	0,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	5,92%	6,16%	6,85%
Anzahl der Mitarbeiter	-	122	127	133
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	34,83	30,55	20,56
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	45,68	44,38	41,57

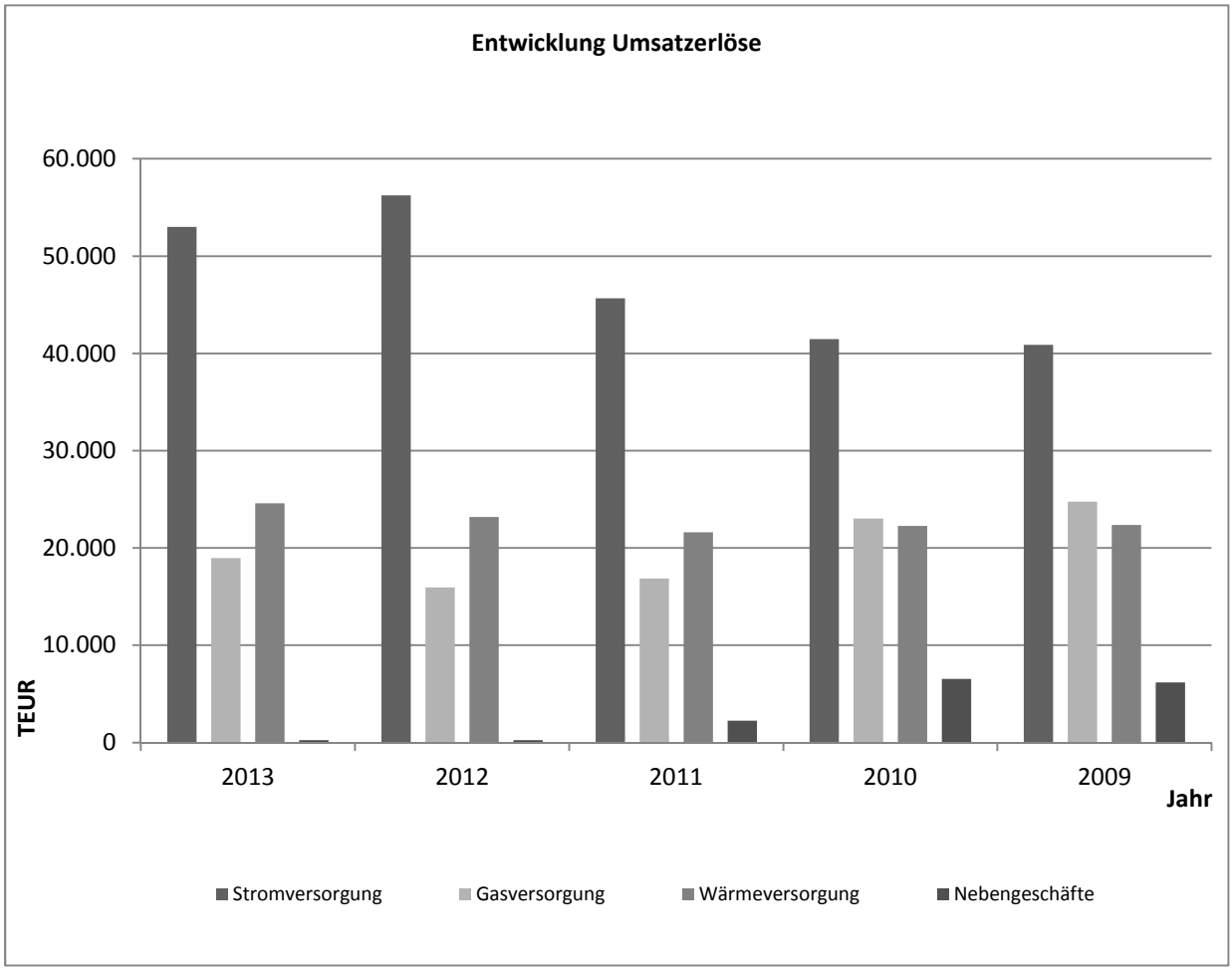
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

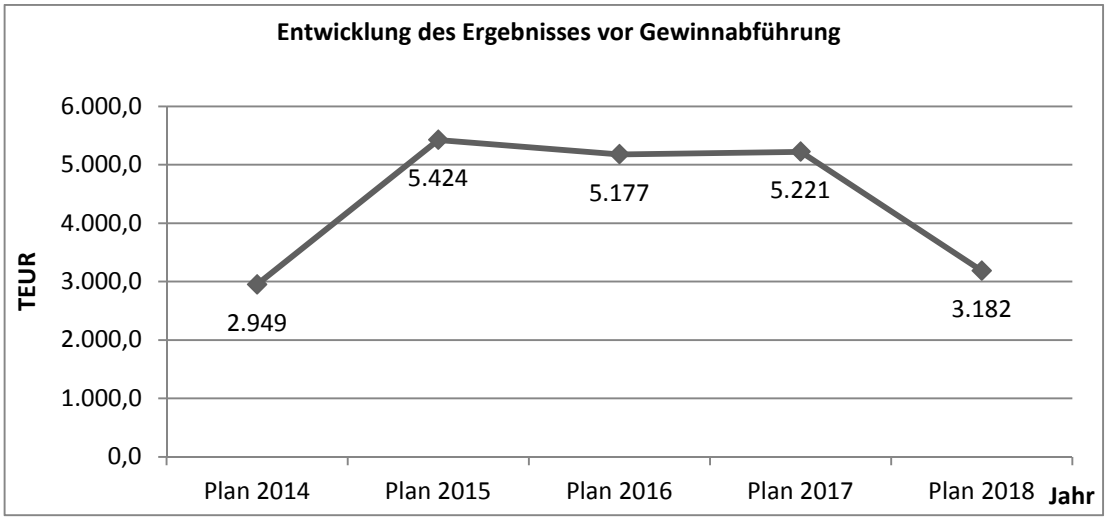

Anzahl der Mitarbeiter
250
200
150
100
50
0
Anzahl
2004
2007
2010
2013
Jahr
Auszubildende
Mitarbeiter(innen)


Investitionen in das Sachanlagevermögen
30.000,0
25.000,0
20.000,0
15.000,0
10.000,0
5.000,0
0,0
TEUR
2004
2007
2010
2013
Jahr
Sachanlagevermögen


Entwicklung Umsatzerlöse
60.000
50.000
40.000
30.000
20.000
10.000
0
TEUR
2013
2012
2011
2010
2009
Jahr
Stromversorgung
Gasversorgung
Wärmeversorgung
Nebengeschäfte

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**81.778,0**	**82.209,0**	**76.080,0**	**-5.698,0**	**-6,97%**	**76.734,0**	**76.499,0**	**82.815,0**
aktivierte Eigenleistung	291,0	291,0	460,0	169,0	58,08%	390,0	370,0	350,0
Sonstige Erträge	1.433,0	1.424,0	1.306,0	-127,0	-8,86%	1.145,0	1.114,0	1.104,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0		
Materialaufwand	64.047,0	63.520,0	55.508,0	-8.539,0	-13,33%	56.610,0	56.330,0	64.303,0
Personalaufwand	6.109,0	6.109,0	6.192,0	83,0	1,36%	6.196,0	6.320,0	6.437,0
Abschreibungen	5.255,0	5.255,0	5.552,0	297,0	5,65%	5.205,0	5.017,0	4.804,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.796,0	5.646,0	5.827,0	31,0	0,53%	5.636,0	5.664,0	5.699,0
Konzessionsabgaben	338,0	338,0	347,0	9,0	2,66%	349,0	350,0	350,0
Betriebsergebnis	**1.957,0**	**3.056,0**	**4.420,0**	**2.463,0**	**45,90%**	**4.273,0**	**4.302,0**	**2.676,0**
Finanzergebnis	-1.054,0	-1.120,0	-1.137,0	-83,0	-7,87%	-1.092,0	-1.046,0	-975,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**903,0**	**1.936,0**	**3.283,0**	**2.380,0**	**263,57%**	**3.181,0**	**3.256,0**	**1.701,0**
Erträge aus Beteiligungen	2.341,0	2.201,0	2.466,0	125,0	5,34%	2.211,0	2.180,0	1.695,0
Auflösung Drohverlustrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuer	**3.244,0**	**4.137,0**	**5.749,0**	**2.505,0**	**77,22%**	**5.392,0**	**5.436,0**	**3.396,0**
Steuern	295,0	295,0	325,0	30,0	10,17%	215,0	215,0	214,0
Ergebnis vor Gewinnabführung	**2.949,0**	**3.842,0**	**5.424,0**	**2.475,0**	**83,93%**	**5.177,0**	**5.221,0**	**3.182,0**



Ausblick

Mit der Vertriebsstrategie 2012-2015 ist die Zielsetzung verbunden, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil. Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) sind in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Die Vertriebsaktivitäten in fremde Netzgebiete werden ausgedehnt und gleichzeitig wird das Marketing intensiviert.

Die Bundesnetzagentur stellt die Energiebranche weiterhin vor große Herausforderungen. Daneben sind weitere Vorgaben des Gesetzgebers umzusetzen. So wurde die Vereinheitlichung des Euro-Zahlungsverkehrs innerhalb Europas zum 6. Januar 2014 system- und programmmäßig erfolgreich im Unternehmen umgesetzt. Es wurden alle Überweisungen und Lastschriften auf die SEPA-Zahlverfahren umgestellt.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt. Für die Jahre 2014 und 2015 wird von einer Unterdeckung bei den zugeteilten CO_2-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation wurden im Geschäftsjahr weitere 30.000 EUA für 2015 und 20.000 EUA für 2016 preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA 1 t CO_2.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2014/2015 EUR 14,9 Mio. für Investitionen geplant. Hervorzuheben ist das Projekt „Ausbau des Fernwärmenetzes nach Slubice“ in die polnische Nachbarstadt (EUR 2,8 Mio.) und die Integration von einem Blockheizkraftwerk (EUR 1,5 Mio.) 2015. Die bauseitigen Voraussetzungen und Erschließungen erfolgen 2014. Ein weiteres Blockheizkraftwerk wird 2015 angeschafft. Ziel ist die Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten und eine weitere Verbesserung der Effizienzwerte des KWK-Prozesses. Geplant ist die wechselseitige Fernwärmelieferung mit Slubice Anfang 2015. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres, der Gewinnrücklage und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Stark schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb und die zu erwartenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

So liegen die geplanten Umsatzerlöse insgesamt für 2014 mit 15,5 % unter dem Vorjahreswert. Deutliche Umsatzrückgänge sind im Strombereich vor allem durch den Wegbruch von Unternehmen der Solarbranche zu verzeichnen. In den Sparten Erdgas und Wärme wird mit moderaten Umsatzverlusten gerechnet.

Aufgrund der milden Witterung im I. Quartal 2014 wird eingeschätzt, dass das geplante Ergebnis vor Gewinnabführung von ca. EUR 3 Mio. um ca. EUR 0,7 Mio. deutlich unterschritten wird.

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 25,6 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Uwe Bohm

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Industriedienstleistungen:

- Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung) sowie Gasverteilung; Herstellung, Vertrieb von Reinstwasser; die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb einer Telekommunikationsanlage. Die Versorgungsaufgaben sind standortgebunden und erstrecken sich auf den Industriestandort Markendorf auf der Gemarkung Frankfurt (Oder),
- Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montagearbeiten; Labortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene),
- Transport von Gütern und Personen,
- Facility Management (ganzheitliches Management für Liegenschaften und/oder Gebäude)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 hat am 2. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Industrieservice GmbH am 6. August 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5	0,0
Vblkt. L&L	191,0	191,0	0,0	130,3	130,3	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,4	0,4	0,0	1,4	1,4	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	2,7	2,7	0,0	78,7	78,7	0,0
Sonst. Vblkt.	114,9	114,9	0,0	101,5	101,5	0,0
Summe	309,0	309,0	0,0	313,4	313,4	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	1.044,7	1.084,9	-40,2	-3,71%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,6	-0,6	-96,00%
Sachanlagevermögen	1.044,7	1.084,3	-39,6	-3,66%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	906,3	768,6	137,7	17,91%
Vorräte	6,5	48,8	-42,3	-86,75%
Forderungen	603,1	562,0	41,1	7,31%
Liquide Mittel	296,8	157,9	138,9	87,95%
Rechnungsabgrenzungsposten	8,9	36,1	-27,1	-75,18%
Summe AKTIVA	**1.959,9**	**1.889,6**	**70,4**	**3,72%**
TEUR	**2013**	**2012**	**Veränderung**	
			absolut	**prozentual**
Eigenkapital	1.441,7	1.417,9	23,9	1,68%
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	0,0	-0,14%
Sonst. Eigenkapital	1.416,2	1.392,3	23,9	1,72%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	209,2	158,3	50,9	32,15%
Verbindlichkeiten	309,0	313,4	-4,4	-1,41%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**1.959,9**	**1.889,6**	**70,4**	**3,72%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	4.435,1	4.292,3	**142,8**	**3,33%**
Sonstige Erträge	32,1	44,6	-12,5	-27,92%
Materialaufwand	1.377,0	1.289,3	87,7	6,80%
Personalaufwand	2.559,3	2.486,0	73,3	2,95%
Abschreibungen	58,1	59,8	-1,7	-2,85%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299,5	368,6	-69,2	-18,77%
Betriebsergebnis	**173,3**	**133,1**	**40,2**	**30,21%**
Zinsergebnis	2,4	5,9	-3,5	-58,98%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**175,7**	**139,0**	**36,7**	**26,39%**
Steuern	54,3	41,6	12,8	30,73%
Jahresergebnis	**121,4**	**97,5**	**23,9**	**24,55%**

Auszug aus dem Lagebericht

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH Frankfurt (Oder), ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH.

Die FIS Frankfurter Industrieservice GmbH ist ein Unternehmen mit einem breiten Angebot an komplexen technischen Dienstleistungen, IT-Leistungen, Laborleistungen sowie infrastrukturellen Dienstleistungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen in den folgenden aufgeführten Geschäftsbereichen.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsfeld **Gebäudemanagement** widerspiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens. Hier bieten sich, auf Grund der personellen und strukturellen Grundlagen, die größten Möglichkeiten der Unternehmensentwicklung. Deshalb wird mit Zielstrebigkeit am Ausbau dieses Geschäftsfeldes durch die Beteiligung an Ausschreibungen und daraus folgend dem Abschluss weiterer Verträge gearbeitet.

In der technischen Betriebsführung konnte der Umfang der Bedienungs- und Wartungsleistungen erweitert werden.

Überregional haben sich die Standorte Cottbus und auch Berlin etabliert und weiterentwickelt.

An beiden Standorten konzentrieren sich die Aktivitäten des technischen Services auf Objekte im öffentlichen und kommunalen Bereich.

Auf dem Gebiet der **EDV-Dienstleistungen** und der **Arbeitssicherheit** sind Aktivitäten im kommunalen Bereich vorwiegend regional aber auch überregional entwickelt worden. Insbesondere die EDV-Dienstleistungen konnten stabilisiert und so ausgebaut werden, dass sie als wichtiger Umsatzfaktor angesehen werden.

Die Entwicklung im **Laborbereich** wird nach wie vor durch Auftragsleistungen geprägt. Besonders die Entwicklung als Trinkwasser-Labor sowie das Leistungsangebot auf dem Gebiet der Gasmessungen zahlen sich immer stärker aus. Hier schlägt sich die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland positiv nieder.

Schwerpunkt und Wachstumsfaktor für 2013 waren Leistungen im Zusammenhang mit der Novellierung der Trinkwasserverordnung vom November 2011.

Im Geschäftsjahr 2013 ist im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 3 % (2012: TEUR 4.292; 2013: TEUR 4.435) zu verzeichnen. Dies resultiert hauptsächlich aus Bedienungs- und Wartungsleistungen und aus Laborleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 75, Vorjahr TEUR 62). Dies ist maßgeblich zurückzuführen auf die Auflösung von Rückstellungen und den Erlös aus Verkauf von Anlagevermögen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen sind mit TEUR 1.377 um 7 % höher als im Vorjahr (TEUR 1.289). Besonders schlägt hier die Erhöhung der Nachauftragnehmerleistungen zu Buche. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 2,9 % auf TEUR 2.559. Begründet wird dies durch eine ab 01.04.2013 gültige Tarifsteigerung und Personalrückstellungen. Die Abschreibungen lagen mit TEUR 58 ungefähr auf dem Vorjahresniveau (TEUR 60). Der sonstige betriebliche Aufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 19 % auf TEUR 299 gesenkt werden. Im Wesentlichen wurde das in den Kostenarten erreicht, die im Vorjahr zu erhöhten Aufwendungen führten (Kraftfahrzeug- und Leasingkosten, Qualifizierungskosten und Gebühren). Zudem sind die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr. Gegenläufig wirkte sich eine Zuführung zur Rückstellung für Rückbaukosten aus. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 50, Vorjahr TEUR 36) ist bedingt durch das bessere Betriebsergebnis. Das Jahresergebnis vor Steuern ist um TEUR 37 auf TEUR 176 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 139) und auch im Vergleich zum Planergebnis (TEUR 139) gestiegen. Ursächlich für das bessere Ergebnis waren im Wesentlichen gestiegene Umsätze und deutlich niedrigere sonstige betriebliche Aufwendungen als im Vorjahr.

Investitionen, Finanzierung und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 18 (Vorjahr TEUR 14) für Investitionen eingesetzt. Dabei wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen getätigt. Bedeutende Investitionsvorhaben bzw. wesentliche zukünftige Investitionsverpflichtungen sowie geplante Finanzierungsvorhaben bestehen nicht.

Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) ist analog dem Vorjahr vollständig durch eigene Mittel (Eigenkapital) gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 74 % (Vorjahr: 75 %).

Die Gesellschaft finanziert sich vollkommen aus eigenerwirtschafteten Mitteln.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Risiken

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) vom 01. Mai 1998 wurde ein Risikomanagementhandbuch erstellt und findet seit dem Jahr 2000 (2005 überarbeitet) Anwendung.

Die Entwicklung des Unternehmens vom Versorger zum Dienstleister vollzog sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren und kann heute als abgeschlossen bezeichnet werden.

Die Risikoeinschätzung orientiert sich an den sich veränderten Unternehmenszielen. Das sind die Qualitätssicherung unserer Dienstleistungen, die soziale Verantwortung für die Mitarbeiter, die Ergebnisoptimierung, die Kundenorientierung und die Qualifikation der Mitarbeiter.

Die Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Liegen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe über den definierten Schwellenwerten, gilt das Risiko als kritisch.

Als kritische Risiken für das Unternehmen werden gesehen: die Qualität der erbrachten Leistungen, der Konkurs von Vertragspartnern und der Forderungsausfall bei Konkursen.

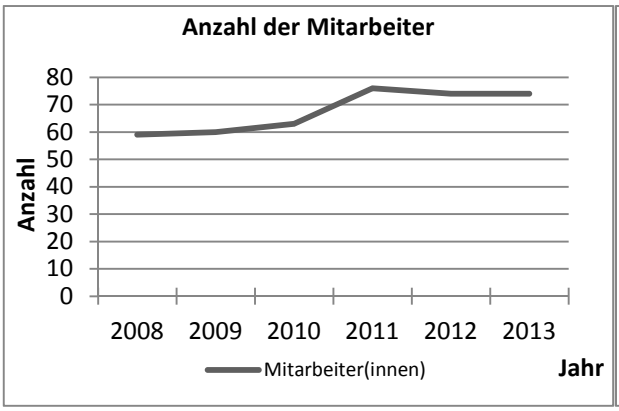
Bestandsfährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

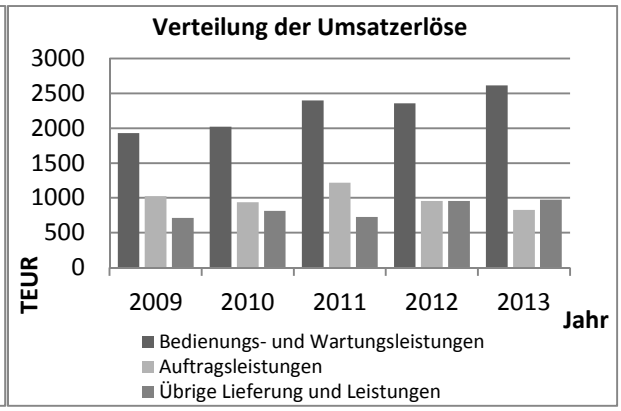
Kennzahlen

	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	53,30%	57,42%	53,93%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	73,56%	75,04%	78,37%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	73,56%	75,04%	78,44%
Fremdkapitalquote	< 75 %	26,44%	24,96%	21,56%
Verschuldungsgrad	-	1/3	1/3	2/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	388,1	296,9	480,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	138,01%	130,69%	145,32%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	138,01%	130,69%	145,32%
Zinsaufwandsquote	-	0,01%	0,01%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	57,27%	33,47%	99,85%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	175,38%	160,24%	199,18%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	176,63%	170,58%	213,67%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	160,60	75,12	123,16
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		249,00	44,00	55,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	6,21%	5,17%	7,43%
Umsatzrentabilität	> 0	3,91%	3,10%	4,98%
Materialintensität	-	31,05%	30,04%	34,07%
Produktivität (T€/MA)	-	59,93	58,00	57,45
Umsatz (T€)	-	4435,06	4292,28	4365,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	121,38	97,46	155,70
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	57,71%	57,92%	55,34%
Anzahl der Mitarbeiter	-	74	74	76
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	42	32	31
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	41	35	29

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

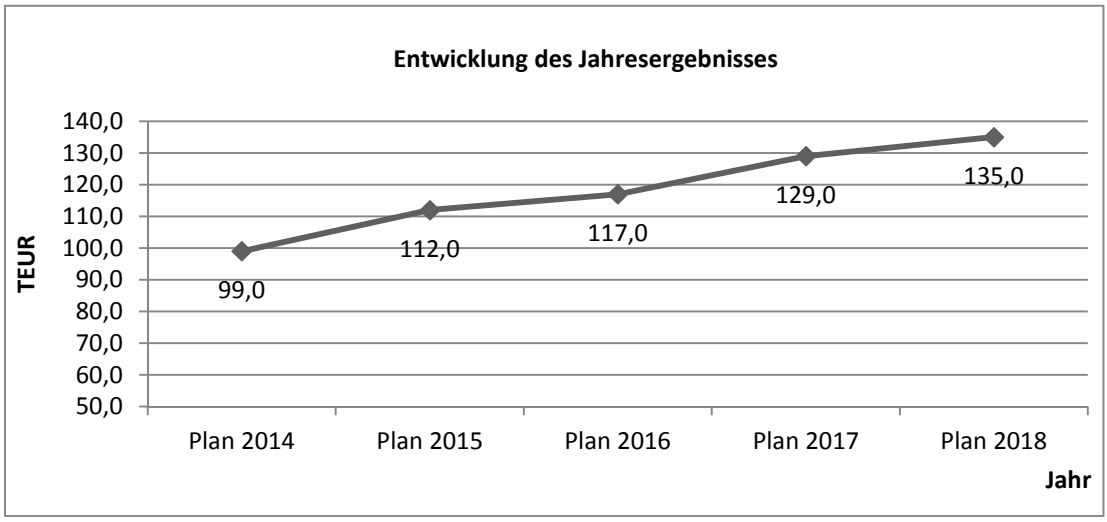




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**4.325,0**	**4.713,0**	**4.571,0**	**246,0**	**5,69%**	**4.708,0**	**4.850,0**	**4.995,0**
Sonstige Erträge	30,0	28,0	30,0	0,0	0,00%	31,0	32,0	33,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	1.363,0	1.565,0	1.477,0	114,0	8,36%	1.521,0	1.567,0	1.614,0
Personalaufwand	2.519,0	2.600,0	2.633,0	114,0	4,53%	2.712,0	2.788,0	2.872,0
Abschreibungen	50,0	70,0	80,0	30,0	60,00%	80,0	75,0	75,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	270,0	320,0	240,0	-30,0	-11,11%	247,0	255,0	262,0
Betriebsergebnis	**153,0**	**186,0**	**171,0**	**18,0**	**11,76%**	**179,0**	**197,0**	**205,0**
Zinsergebnis	1,0	0,0	1,0	0,0	0,00%	1,0	2,0	2,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**154,0**	**186,0**	**172,0**	**18,0**	**11,69%**	**180,0**	**199,0**	**207,0**
Steuern	55,0	64,0	60,0	5,0	9,09%	63,0	70,0	72,0
Jahresergebnis	**99,0**	**122,0**	**112,0**	**13,0**	**13,13%**	**117,0**	**129,0**	**135,0**

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.



Ausblick

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der erzielten Erlöse 2013 erwarten wir für 2014 eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse. Grund für die Annahme sind stabile Vertragsbeziehungen für 2014 sowie bereits erteilte Aufträge an FIS mit überdurchschnittlichen Umsatzgrößen.

Die Materialaufwendungen und die bezogenen Leistungen passen sich dem Umsatzwachstum an.

Die Lohnkosten werden auf Basis des bestehenden Tarifvertrages ungefähr stabil bleiben.

Das Ergebnis vor Steuern 2013 (TEUR 176) lag mit TEUR 36 wesentlich über dem geplanten Ergebnis, stellt aber bezüglich der Steigerungsrate aus Sicht der Gesellschaft kein Indiz für die zukünftige Ergebnisentwicklung dar. Gemäß unserer Planung erwarten wir ein Ergebnis vor Steuern für 2014 in Höhe von TEUR 153.

Das durch die Unternehmerverbände Berlin-Brandenburg gezeichnete zuversichtliche Bild für die Entwicklung der Auftragslage und Umsätze 2014 lässt sich auch auf das Unternehmen projizieren.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH

Gründungsjahr: 2007

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Hans-Ulrich Konieczek

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 3. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH am 14. Juli 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	550,0	100,0	450,0	650,0	100,0	550,0
erhl. Anzhlg. Auf Bestll.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	1.548,3	1.548,3	0,0	1.865,6	1.865,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	40,3	40,3	0,0	13,9	13,9	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschaftern	10.646,8	3.707,3	6.939,5	12.096,6	2.110,1	9.986,5
Sonst. Vblkt.	12,7	12,7	0,0	10,1	10,1	0,0
Summe	12.798,0	5.408,5	7.389,5	14.636,2	4.099,7	10.536,5

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	41.943,3	43.033,6	-1.090,3	-2,53%
Imma. Vermögensgegenstände	404,4	477,7	-73,3	-15,34%
Sachanlagevermögen	41.538,9	42.555,9	-1.017,0	-2,39%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	7.570,8	3.699,6	3.871,2	104,64%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	6.519,3	3.336,8	3.182,5	95,37%
Liquide Mittel	1.051,5	362,8	688,7	189,85%
Rechnungsabgrenzungsposten	4,2	9,8	-5,6	-56,92%
Summe AKTIVA	**49.518,3**	**46.743,0**	**2.775,3**	**5,94%**
TEUR	**2013**	**2012**	**Veränderung**	
			absolut	**prozentual**
Eigenkapital	22.638,3	18.317,1	4.321,2	23,59%
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	22.588,3	18.267,1	4.321,2	23,66%
Sonderposten	10.816,8	11.441,2	-624,4	-5,46%
Rückstellungen	3.265,2	2.352,5	912,7	38,80%
Verbindlichkeiten	12.798,0	14.632,2	-1.834,2	-12,54%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**49.518,3**	**46.743,0**	**2.775,3**	**5,94%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**33.430,3**	**32.606,8**	**823,5**	**2,53%**
Sonstige Erträge	649,4	203,4	446,1	219,36%
Materialaufwand	22.913,1	22.231,3	681,7	3,07%
Personalaufwand	860,5	763,6	96,8	12,68%
Abschreibungen	3.098,2	3.079,1	19,1	0,62%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.320,6	4.209,2	1.111,4	26,40%
Betriebsergebnis	**1.887,5**	**2.527,0**	**-639,5**	**-25,31%**
Zinsergebnis	17,5	-533,5	551,0	103,27%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.905,0**	**1.993,5**	**-88,5**	**-4,44%**
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0%
Steuern	-2.736,7	8,5	-2.745,2	-32134%
Gewinnabführung	4.641,7	1.984,9	2.656,7	134%
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

In Umsetzung der Anforderungen des § 7 a Absatz 6 des EnWG zur Markenpolitik firmierte die Gesellschaft zum 14.02.2014 in Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ genannt) um. Die NG-FFO als eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWF hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder).

Mit SWF bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag (zuletzt geändert am 20.09.2010), ein Vertrag über die Durchführung von kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen und ein Vertrag zur Beschaffung von Verlustenergie für das Stromnetz. Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.DIS AG für das Stromnetz im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

Die NG-FFO stand im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber vor großen Herausforderungen. Im Mittelpunkt standen weiterhin die Kostenprüfungen Gas und Strom für die zweite Regulierungsperiode. Durch die Beschlusskammer 7 wurde am 21.10.2013 ein Aufsichtsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen § 7 a Absatz 6 EnWG, entgegenstehendes Verhalten zum Kommunikationsverhalten, eingeleitet, welches nach Vorlage eines Maßnahmeplanes zur Umfirmierung der Gesellschaft am 23.01.2014 eingestellt wurde.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2013 wurde durch Insolvenzen von Letztverbrauchern und Händlern sowie Betriebsstilllegungen negativ beeinflusst. Die geplanten Transportmengen im Gas- und Stromnetz konnten somit nicht erreicht werden. Die Insolvenz von Strom- als auch Gashändlern und eines Netznutzungsdirektkunden hatte wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Die NG-FFO verfügt über separate Hardware und Software für die Abwicklung aller erforderlichen Netzprozesse zum Lieferantenwechsel, den Wechselprozessen im Messwesen, zur Bilanzierung bis hin zur Netznutzungsabrechnung. Die Implementierung des Einspeisemoduls kVASy für die Abrechnung und Verwaltung aller KWK- und EEG-Einspeiseanlagen einschließlich der Umsetzung der Wechselprozesse für Einspeiseanlagen wurde weiter fortgesetzt. Die Anforderungen aus den genannten Ablaufprozessen bedingten eine Erhöhung der personellen Kapazitäten und deren Qualifikation. Eine ständige Anpassung der Softwarelösungen und des IT-Aufwandes erforderte insbesondere die Datenformatanpassungen zum 1. April und 1. Oktober des Jahres. Die Umsetzung der Anforderungen bei der Umstellung der Abrechnungssysteme SAP R3 und kVASy auf SEPA bildete einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2013.

Die Regulierung der Netzbereiche stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Gesellschaft und deren Dienstleistungsunternehmen. Die erhöhten Anforderungen im Jahr 2013 zur Umsetzung der Vorgaben für die Kostenprüfung Gas und Strom wurden durch die Gesellschaft erbracht. Eine Anpassung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen und somit der Geschäftsprozesse wird kontinuierlich fortgesetzt.

Die Grundsätze einer möglichst sicheren, preisgünstigen, effizienten und umweltverträglichen leitungsgebundenen Versorgung sind in die Prozessabläufe der NG-FFO integriert.

Im Geschäftsjahr 2013 ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung der Neuanschlüsse bei dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG und die damit verbundene Anpassung sowie Optimierung der Netzstrukturen zu verzeichnen. Die notwendige Umsetzung der Ertüchtigung der Gleichrichteranlagen bei den EEG-Einspeiseanlagen hinsichtlich der 50,2-Hertz-Thematik sowie des erforderlichen Entkopplungsschutzes bei den Solaranlagen konnte im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die NG-FFO erhielt im Ergebnis eines Ausschreibungsverfahrens durch die Stadt Frankfurt (Oder) im Juli 2013 den Zuschlag für die Konzessionen Gas und Strom der Gemarkung Frankfurt (Oder) für die nächsten 20 Jahre beginnend ab dem Jahr 2014 zugesprochen. Damit konnte eine wichtige Geschäftsgrundlage für das zukünftige Wirken der NG-FFO in der Infrastruktur des Netzbetriebes erzielt werden.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Lage der Gesellschaft

Grundlage für den Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 bilden die gemäß Anreizregulierungsverordnung ermittelten Erlösobergrenzen und die daraus abgeleiteten Netzentgelte, welche fristgerecht der Bundesnetzagentur übermittelt worden sind.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von TEUR 33.430 (Vorjahr TEUR 32.607) bei einer transportierten Gasmenge von 576,3 GWh (Vorjahr 670,1 GWh) und einer transportierten Strommenge von 261,1 GWh (Vorjahr 362,1 GWh). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die EEG-Einspeisungen im Netzgebiet und die Umsatzerlöse für vermiedene Netznutzungsentgelte aus dem vorgelagerten Netz begründet.

Der Rückgang der Absatzmengen im Strombereich gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Stilllegung der Betriebsstätte eines Solarmodulproduzenten und der Minderung von Letztverbrauchern durch Bevölkerungsrückgang und Insolvenzen im Netz zurückzuführen. Der Rückgang im Gasabsatz ist trotz größerer Gradtagszahl im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch das veränderte Produktionsverhalten eines Gasgroßabnehmers zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	Jahr	2013	Jahr	2012
Netz Gas	TEUR	5.516	TEUR	6.341
Netz Strom	TEUR	27.914	TEUR	26.266

Der Umsatzrückgang im Gasnetz entspricht der Entwicklung der Erlösobergrenze. Im Jahr 2012 wirkten regulatorische Effekte der Anreizregulierungsverordnung.

Der Materialaufwand für die Gas- und Stromnetze ist gegenüber dem Vorjahr infolge der höheren Aufwendungen in der Netznutzung der vorgelagerten Gas- und Stromnetze und dem Aufkauf erhöhter EEG-Einspeisemengen im Strombereich um ca. 3,0 % auf TEUR 22.913 (Vorjahr TEUR 22.231) gestiegen.

Die Gesellschaft hat ihre Aufbauorganisation und die Konten gemäß den Anforderungen der §§ 6 bis 7 des EnWG gestaltet und die entsprechenden Konten zur Nachweisführung eingerichtet, sodass die Anforderungen für den Abschluss der Sparten Netzbetrieb Gas und Netzbetrieb Strom ordnungsgemäß umgesetzt wurden.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von TEUR 4.642 wird an die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH vollständig abgeführt. Die Ertragslage für das Geschäftsjahr ist zufriedenstellend.

Investitionen und Finanzierung

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist. Zur Stärkung der Finanzkraft wurden Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 4.321 in eine Kapitalrücklage umgewandelt. Die Eigenkapitalquote ist somit auf 45,7 % (Vorjahr 39,2 %) gestiegen.

Die NG-FFO sichert ihren Finanzbedarf über selbst erwirtschaftete Mittel und darüber hinaus durch Darlehensaufnahmen beim Gesellschafter.

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.215 umfassen im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung und des IT-Umfeldes. Vom Investitionsumfang entfielen TEUR 1.451 auf das Stromnetz. Dabei wurde u. a. eine Mittelspannungsschaltstation eines Umspannwerkes für die Versorgung eines Teilnetzes der Stadt zur Verbesserung der Netzstabilität als Ersatzinvestition in Betrieb genommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Ertragszuschüsse in Höhe von TEUR 576, aus dem operativen Cashflow und durch bei SWF aufgenommene langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 2.155.

Die Gesellschaft ist in einem von SWF geführten Cash-Pool eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit der NG-FFO war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Kennzahlen

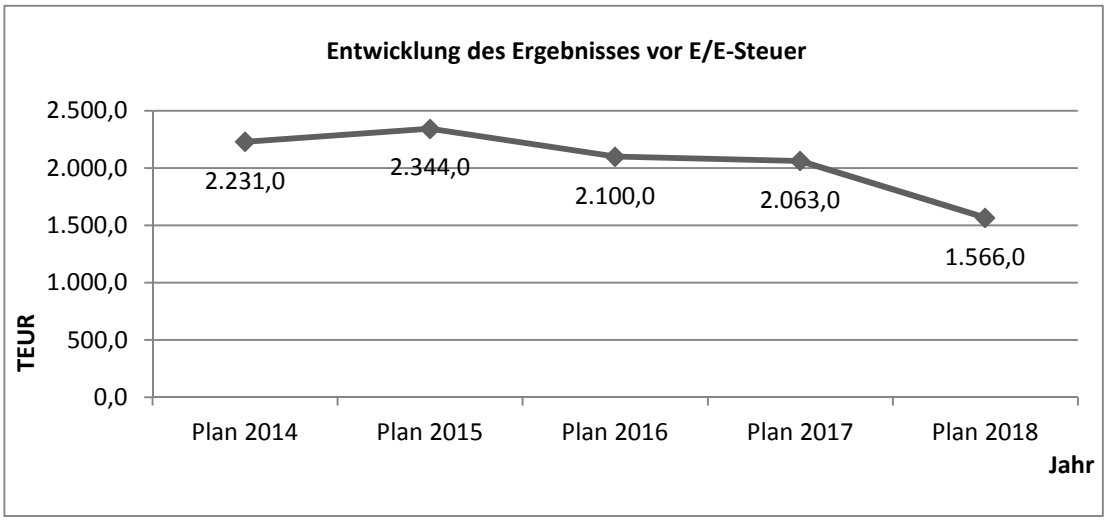
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	84,70%	92,06%	88,57%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	45,72%	39,19%	37,02%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	67,56%	63,66%	61,97%
Fremdkapitalquote	< 75 %	32,44%	36,34%	38,03%
Verschuldungsgrad	-	5/7	1/1	1/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	-904,5	-2.532,1	-3.720,3
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,97%	42,56%	41,80%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	72,06%	67,56%	63,35%
Zinsaufwandsquote	-	-1,75%	1,67%	1,95%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	12,41%	5,82%	2,11%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	89,38%	59,53%	60,37%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	89,38%	59,53%	60,37%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	6,78	7,42	5,63
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		1815,00	3481,00	3010,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-1,18%	1,27%	1,23%
Umsatzrentabilität	> 0	5,65%	7,75%	11,70%
Materialintensität	-	68,54%	68,18%	64,15%
Produktivität (T€/MA)	-	1759,49	1811,49	1586,93
Umsatz (T€)	-	33.430,34	32.606,82	31.738,60
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,0	0,0	0,0
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	2,57%	2,34%	2,23%
Anzahl der Mitarbeiter	-	19	18	20
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	27	41	54
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	16	30	39

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**34.529,0**	**34.444,0**	**34.454,0**	**-75,0**	**-0,22%**	**34.472,0**	**34.335,0**	**33.917,0**
Sonstige Erträge	147,0	257,0	178,0	31,0	21,09%	154,0	154,0	154,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	24.202,0	24.384,0	24.173,0	-29,0	-0,12%	24.346,0	24.316,0	24.398,0
Personalaufwand	805,0	830,0	856,0	51,0	6,34%	868,0	894,0	922,0
Abschreibungen	3.138,0	3.138,0	3.109,0	-29,0	-0,92%	3.130,0	3.029,0	2.981,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.980,0	2.200,0	2.061,0	81,0	4,09%	2.086,0	2.114,0	2.125,0
Konzessionsabgabe	1.814,0	1.696,0	1.770,0	0,0	0,00%	1.762,0	1.755,0	1.748,0
Betriebsergebnis	**2.737,0**	**2.453,0**	**2.663,0**	**-74,0**	**-2,70%**	**2.434,0**	**2.381,0**	**1.897,0**
Finanzergebnis	-496,0	-363,0	-310,0	186,0	37,50%	-325,0	-309,0	-322,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.241,0**	**2.090,0**	**2.353,0**	**112,0**	**5,00%**	**2.109,0**	**2.072,0**	**1.575,0**
Steuern	10,0	10,0	9,0	-1,0	-10,00%	9,0	9,0	9,0
Ergebnis vor E/E-Steuer	**2.231,0**	**2.080,0**	**2.344,0**	**113,0**	**5,06%**	**2.100,0**	**2.063,0**	**1.566,0**



Risiken

Die NG-FFO ist in das Risikomanagementsystem der SWF eingebunden. Das bei SWF eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt. In einem Handbuch werden unter Berücksichtigung des Unbundlings für die NG-FFO die Risiken dokumentiert und fortgeschrieben. Dies erfolgt als kontinuierlicher Prozess für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung mit regelmäßiger Berichterstattung.

Als sonstige Risiken werden angesehen:

- Regulierung der Netze Gas und Strom, sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie die Anreizregulierungsverordnung eventuell ergebende personelle und materielle Aufwendungen sowie mögliche Reduzierungen der jeweiligen Erlösobergrenze
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Umsetzung der Anforderungen zum Messwesen, insbesondere der Datenfernauslesung sowie Datenlieferung aus den Smart-Metern
- Ergebnisausfallrisiko durch Kostenprüfung und Effizienzentlastung im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeiseanlagen bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigem Letztverbraucherrückgang
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau führt teilweise zu einer erforderlichen Stilllegung von nicht abgeschriebenem Anlagevermögen.

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden, sofern handelsrechtlich zulässig, in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2014 wird maßgeblich durch die Umsetzung des geänderten energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und die Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein. Im Stromnetz läuft das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode, wobei im Gasnetz das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode bereits begonnen hat. Der endgültige Bescheid für die Erlösobergrenze Gas der zweiten Regulierungsperiode erfolgte am 19.02.2014 rückwirkend ab dem 01.01.2013.

Entsprechend den Vorgaben der Bundesnetzagentur und unter Berücksichtigung der angepassten Rechtsvorschriften, wie die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die Anreizregulierungsverordnung und weitere energiewirtschaftliche Verordnungen, wurden für die Sparten Gas und Strom die Erlösobergrenzen bestimmt und die Netzentgelte Gas und Strom zum 1. Januar 2014 ermittelt und im Internet veröffentlicht.

Ein besonderer Schwerpunkt ergibt sich im Jahr 2014 durch die noch nicht abgeschlossene Kostenprüfung und die Effizienzwertbestimmung im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode. Hieraus könnte sich ein Ergebnisausfallrisiko für die Gesellschaft ergeben.

Im Jahr 2014 sind für Investitionen TEUR 2.735 geplant. Auf Grund eines Untersuchungsbefundes des kathodischen Korrosionsschutzes einer Gashochdruckleitung muss im Jahr 2014 ein zusätzlicher Investitionsaufwand in Höhe von ca. TEUR 532 umgesetzt werden. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen der Marktregeln Bilanzierung Strom MaBiS 2.0, die neuen Anforderungen im Gasbereich und im Wechselmanagement für Einspeiseanlagen sowie die Umstellung des IT-Systems auf die Version kVASy 5.0 (SIV). Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch Aufstockung der Kapitalrücklagen durch den Gesellschafter der NG-FFO gesichert.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird bezogen auf die angepasste Erlösobergrenze und infolge der Verminderung der Netznutzungsmengen im Stromnetz und im Gasnetz ein deutlicher Rückgang des Jahresergebnisses bei den Netznutzungserlösen erwartet.

Die wesentlich veränderte Abnehmerstruktur ab 2014 als auch Insolvenzen führen neben den sehr milden Witterungsbedingungen des 1. Quartals gegenüber dem Planansatz 2014 zu Mindermengen in der Netznutzung im Gas- und im Stromnetz und können perspektivisch zu höheren Belastungen aller Netznutzer im Gas- und Stromnetz führen. Durch eine kontinuierliche Kosten- und Prozessoptimierung wird dieser Ergebnisrückgang von ca. TEUR 200 nur unwesentlich zu kompensieren sein.

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 51,1 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	90,5%
Stadt Müllrose	4,5%
Gemeinde Jacobsdorf	3,0%
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	1,0%
Gemeinde Briesen, OT Biegen	1,0%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Gerd Weber

Aufsichtsrat:
Frau Herrmann, *Vorsitzende* (ab 25.02.2013)
Herr Stumm, *stellv. Vors.* (bis 24.02.2013 Vorsitzender)
Herr Kulle
Herr Winter
Herr Dr. Freier
Frau Dr. Possardt
Herr Bleck
Frau Matuschke
Herr Dr. Felgendreher

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung der Abnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen,
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 7. Mai 2014 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH am 25. August 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	25.992,0	1.925,0	24.067,0	25.618,0	1.916,0	23.702,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	713,0	713,0	0,0	908,0	908,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	552,0	552,0	0,0	563,0	563,0	0,0
Sonst. Vblkt.	612,0	612,0	0,0	533,0	533,0	0,0
Summe	27.869,0	3.802,0	24.067,0	27.622,0	3.920,0	23.702,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	93.470,2	95.335,8	-1.865,6	-1,96%
Imma. Vermögensgegenstände	2.386,0	2.343,5	42,5	1,82%
Sachanlagevermögen	91.084,2	92.992,4	-1.908,2	-2,05%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	8.275,1	8.127,0	148,1	1,82%
Vorräte	147,6	146,5	1,1	0,74%
Forderungen	3.860,7	3.772,8	87,9	2,33%
Liquide Mittel	4.266,8	4.207,7	59,1	1,40%
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	7,5	-1,5	-19,88%
Summe AKTIVA	**101.751,3**	**103.470,3**	**-1.719,0**	**-1,66%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	23.679,2	22.703,0	976,2	4,30%
Gezeichnetes Kapital	51,1	51,1	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	23.628,1	22.651,9	976,2	4,31%
Sonderposten	15.280,7	15.139,7	141,0	0,93%
Empfangene Ertragszuschüsse	1.005,2	1.303,4	-298,2	-22,88%
Rückstellungen	2.744,7	3.487,8	-743,1	-21,31%
Verbindlichkeiten	27.868,7	27.621,8	246,9	0,89%
Rechnungsabgrenzungsposten	31.172,8	33.214,7	-2.041,9	-6,15%
Summe PASSIVA	**101.751,3**	**103.470,3**	**-1.719,0**	**-1,66%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**19.078,5**	**19.727,4**	**-648,9**	**-3,29%**
Aktivierte Eigenleistungen	98,0	128,0	-30,0	-23,41%
Sonstige Erträge	1.470,3	1.550,4	-80,1	-5,16%
Materialaufwand	3.164,7	3.339,1	-174,4	-5,22%
Personalaufwand	4.756,6	4.924,6	-168,0	-3,41%
Abschreibungen	5.230,2	5.323,0	-92,8	-1,74%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.067,1	2.271,7	-204,6	-9,00%
Betriebsergebnis	**5.428,2**	**5.547,4**	**-119,2**	**-2,15%**
Zinsergebnis	-3.032,9	-3.153,9	121,0	3,84%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.395,3**	**2.393,5**	**1,8**	**0,07%**
Steuern	762,7	643,2	119,5	18,58%
außerordentliche Aufwendungen	0,0	301,1	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**1.632,6**	**1.449,2**	**183,4**	**12,66%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA mbH) erbringt im Wesentlichen Leistungen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung gegenüber ihren Gesellschaftern Stadt Frankfurt (Oder), Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Grundlage bildet der mit einer Laufzeit bis 31.12.2029 abgeschlossene Ver- und Entsorgungsvertrag für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Leistungen im Geschäftsfeld Betriebswasserver- und -entsorgung sowie Trinkwasserversorgung für industrielle Produktionszwecke/Abnahme von Abwasser für Industriekunden erbringt die FWA mbH teilweise im eigenen Namen gegenüber den Industrieunternehmen.

Das Geschäftsjahr 2013 war gekennzeichnet von dem erwarteten weiteren Rückgang der Absatzmengen Wasser und Abwasser im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen in der Wasserversorgung haben sich auf 91 % zum Vorjahr (- 398 Tm³) reduziert. Hauptursache dafür ist die Entscheidung eines Solarunternehmens zur Stilllegung der Produktion zum 31.12.2012 am Standort Frankfurt (Oder). Daraus resultiert ein Rückgang von -387 Tm³.

Eine weitere Ursache für den Rückgang der Absatzmengen in der Wasserversorgung stellt die Entwicklung der Tarifkundenabnahme dar (-23 Tm³). In diesem Rückgang ist die witterungsbedingte Mehrabnahme im Geschäftsjahr 2013, bedingt durch die zeitweise hochsommerlichen Temperaturen, mit ca. 40 Tm³ enthalten.

Im Geschäftsfeld Schmutzwasser-/Betriebswasserentsorgung einschließlich der Abnahme von Abwasser für Industriekunden ist die Leistungsinanspruchnahme zum Vorjahr auf 92,4 % rückläufig (-270 Tm³). Mit -318 Tm³ haben daran die Entwicklungen im Geschäftsfeld Betriebswasserentsorgung Anteil.

Mit 14 Tm³ wirken sich die Entwicklungen im Tarifkundenbereich und mit 32 Tm³ die Entwicklungen bei dem Abwasseranfall für Industriekunden aus.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Der Jahresüberschuss 2013 liegt mit 183 TEUR über dem Vorjahresergebnis und leicht über dem im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierten Ergebnis.

Die Wasserverluste betragen per 31.12.2013 7,0 % (Vorjahr: 7,0 %).

Das Mengenentgelt Trinkwasser für die satzungsgebundene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) wurde zum 01.01.2013 um 0,04 EUR/m³ brutto im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Mengenentgelte für die satzungsgebundene Entsorgung Schmutzwasser/ Niederschlagswasser der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) wurden zum 01.01.2013 auf dem Niveau des Vorjahres beibehalten.

Unverändert auf Vorjahresniveau beibehalten wurden auch die Grundpreise für die Benutzung der öffentlichen Wasserversorgungsanlage und für die Benutzung der öffentlichen Schmutzwasserentsorgungsanlage. Die zum 01.01.2013 umgesetzte Erhöhung des Trinkwassermengenentgeltes beeinflusste die Höhe der Umsatzerlöse Wasser mit 122 TEUR.

Umsatz-/ Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse 2013 in Höhe von 19.078 TEUR liegen mit -649 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres (19.727 TEUR).

Der Rückgang zum Vorjahr beruht wesentlich mit -456 TEUR auf der Leistungsinanspruchnahme aus der Abwasserentsorgung und mit -194 TEUR aus der Wasserversorgung.

In der Abwasserentsorgung führte die verringerte Ableitungsmenge Betriebswasser zu niedrigeren Erlösen von -481 TEUR. Dieser Erlösrückgang wurde teilweise kompensiert durch die gestiegene Abnahme von Abwasser für einen Industriekunden zu zum 01.01.2013 erhöhten Mengenentgelten (30 TEUR). Bei den Tarifkunden haben leicht erhöhte Einleitmengen bei stabilen Schmutzwasserentgelten zu höheren Erlösen von 30 TEUR geführt.

Die Erlöse aus Grundpreisen sind um -15 TEUR gesunken.

Im Bereich der Niederschlagsentwässerung kam es durch den Rückgang der abflussrelevanten privaten NW-Flächen zu einem Erlösrückgang von -9 TEUR. Rückläufig mit -29 TEUR gestaltete sich auch der Kostenerstattungsbetrag für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze.

Die periodenfremden Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 TEUR erhöht.

Der Rückgang der Umsatzerlöse in der Wasserversorgung ist überwiegend auf die rückläufigen Absatzmengen in der Betriebswasserversorgung für Solarunternehmen zurückzuführen. Daraus ergaben sich -329 TEUR. Dieser Rückgang wurde gering in Höhe von 41 TEUR kompensiert durch die erhöhte Abnahme von Trinkwasser durch Weiterverteiler bzw. durch Preisanpassungen im Geschäftsfeld Industriekunden zum 01.01.2013.

Die Betreiberentgelte Trinkwasser haben sich um 94 TEUR zum Vorjahr erhöht. Die zum 01.01.2013 vorgenommene Mengenentgelterhöhung TW bewirkte darunter einen Anstieg von 122 TEUR. Rückläufige Absatzmengen wirkten sich mit -36 TEUR aus. Die Erlöse aus Grundpreisen reduzierten sich um -9 TEUR.

Weiterhin wirkte der Anstieg der periodenfremden Erträge aus Vorjahren mit 20 TEUR.

Der Wasserabsatz beträgt im Geschäftsjahr 2013 4.015 Tm³ (Vorjahr: 4.413 Tm³). In der Schmutzwasserentsorgung/ Betriebsabwasserableitung wurden 3.259 Tm³ (Vorjahr: 3.529 Tm³) gegenüber den Kunden berechnet.

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen zu 37 % aus Umsatzerlösen/ Leistungen zur Wasserversorgung und zu 61 % aus Umsatzerlösen/ Leistungen zur Abwasserentsorgung zusammen.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 3,4 Mio. EUR in Sachanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände, davon 2,2 Mio. EUR in die Abwasserentsorgung und 1,2 Mio. EUR in die Trinkwasserversorgung. Diese Investitionen werden im Wesentlichen auf Grundlage der kommunalen technischen Trinkwasser- und Abwasserkonzeptionen umgesetzt.

Im Abwasserbereich stellen die Sanierungsmaßnahmen Kanalnetz des Gebietes der Stadt Frankfurt (Oder) weiterhin den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit dar.

Eingesetzt wurden 2013 zur Investitionsfinanzierung neben den Möglichkeiten der Innenfinanzierung Investitionszuschüsse aus der Realisierung von Hausanschlüssen in Höhe von 181 TEUR, Fördermittel (EFRE) in Höhe von 433 TEUR und Finanzierungsbeteiligungen in Höhe von 36 TEUR.

Für die verrechenbaren Abwasserabgaben in Verbindung mit der Investitionsmaßnahme „Erneuerung der Belüftungseinrichtung Kläranlage Ffo“, die im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen wurde, erfolgte die Bilanzierung eines Investitionszuschusses in Höhe von 487 TEUR. Neukreditaufnahmen erfolgten im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 2.131 TEUR. Für diese Kreditaufnahmen wurde von dem Mehrheitsgesellschafter Stadt Frankfurt (Oder) eine Patronatserklärung gegenüber der finanzierenden Bank abgegeben.

Risikobericht

Ein anhaltendes Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA mbH stellt weiterhin die Abwanderung von Einwohnern bzw. die demographische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) dar. In der Studie des WIMES Wirtschaftsinstitut vom Januar 2013 wurde nach dem regional-realistischen Szenario eine Einwohnerzahl von 58,8 T EW per 2013 und von 57,1 T EW für 2019 mit einem weiteren Rückgang bis 2025 auf 54,7 T EW prognostiziert (2025/ 2013 -4,1 TEUR auf 93 %). Im Ist 2013 liegt die Einwohnerzahl mit 58,2 T EW bereits unter diesen Prognosewerten.

Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit der FWA mbH 1993 hat sich die Einwohnerzahl der Stadt Frankfurt (Oder) bis 2013 um 32 % reduziert und wird sich nach den vorliegenden Bevölkerungsprognosen bis 2025 nochmals um ca. 7 % verringern. In Verbindung mit zzt. weiterhin festzustellenden sinkenden spezifischen Verbrauchswerten sind rückläufig zu erwartende Absatzmengen in dieser Kundengruppe die Folge.

Technologische und kostenmäßige Folgewirkungen, wie z. B. Instabilität des technologischen Prozesses der Kläranlage, Qualitätsprobleme im Rohrnetz, Forderungen zur Anpassung und zum Rückbau der technischen Infrastruktur in Verbindung mit dem Stadtumbau, sind nicht ausgeschlossen. Das Unternehmen hat die Kosten für in diesem Zusammenhang zu schaffende Provisorien und für Restbuchwerte erhöhte Abschreibungen zu tragen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der zukünftig zur Kostendeckung zu erhebenden Entgelte werden darüber hinaus die zurzeit diskutierten Novellierungen gesetzlicher Vorschriften haben. Dazu zählt u. a. die, auf Basis der EU-Richtlinie 2013/39/EU zur Vermeidung von gesundheits- oder umweltgefährdenden Stoffeinträgen in die Umwelt und Gewässer, derzeit vorbereitete Novellierung der Oberflächengewässerverordnung (OgewV). Mit der Umsetzung in nationales Recht sollte aus Sicht der FWA mbH die Vermeidung statt Verwendung umwelt- und gesundheitsrelevanter Mikroschadstoffe sowie die Umsetzung des Verursacherprinzips umgesetzt werden.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Anstehend sind weiterhin die Novellierung der Abwasserverordnung, der Klärschlammverordnung und der Abwasserabgabe.

Die FWA mbH spricht sich, in Übereinstimmung mit dem Bundesverband BDEW, gegen weitere Erhöhungen der Abgabenlasten aus.

Geplant ist bis Ende 2014 auch die Novellierung der Düngeverordnung („Novellierung des Düngerechts zur Reduzierung von Nährstoffüberschüssen"). Grundlage der Novelle ist eine Verpflichtung nach den Vorgaben der EG-Nitratrichtlinie für eine regelmäßige Überprüfung und ein entsprechender Bericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe. Dem Belastungstrend der Nitratkonzentrationen im Grundwasser soll durch Anpassungen des Düngerechts gegengesteuert werden.

Durch die Zunahme der Starkregenereignisse besteht Handlungsbedarf, um auch zukünftig die schadlose Ableitung des Niederschlagswassers sicherstellen zu können. Ohne anteilige Förderung dieser Investitionen – diese sind zurzeit nicht förderfähig – ist eine Umsetzung unter dem Aspekt sozialverträglicher Entgelte nicht einordbar.

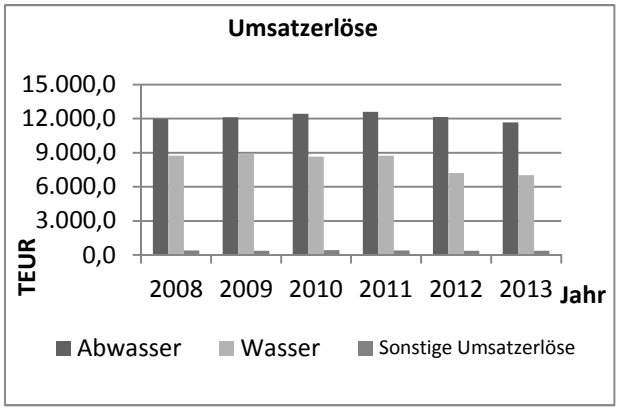
Der Erhalt der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme bildet den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der FWA mbH.

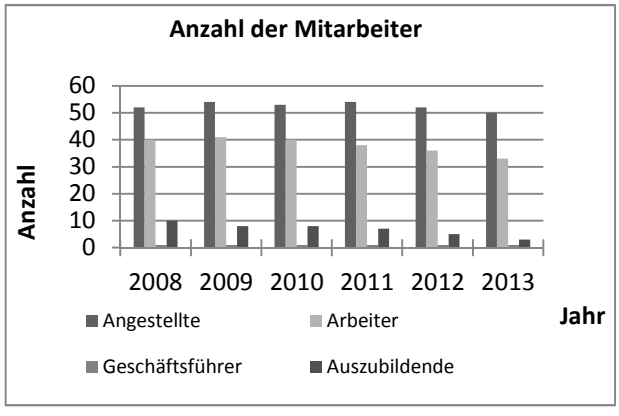
Die im Geschäftsjahr 2012 überarbeite Personalentwicklungskonzeption, die zu einer Reduzierung der Beschäftigtenanzahl bis zum 31.12.2014 führt, hat weiterhin Bestand.

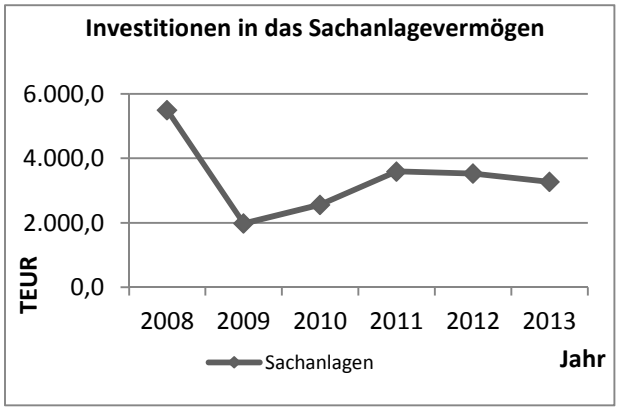
Die zukünftige Handlungsfähigkeit der FWA mbH, auch unter Beachtung von Basel III, hinsichtlich der Realisierungsmöglichkeit der kommunalen Trinkwasser- und Abwasserkonzeptionen und der Reaktionsmöglichkeit auf potentielle Investitionsanforderungen steht in starker Abhängigkeit zu diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der finanziellen Ausstattung der FWA mbH durch die Gesellschafter.

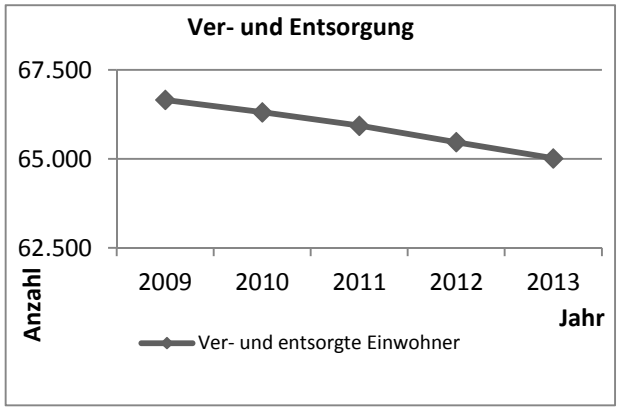
Durch die Kommunen als Aufgabenträger für diese Aufgaben der Daseinsvorsorge und als Gesellschafter der FWA mbH wurde diesen Anforderungen mit dem im Dezember 2008 neu gefassten Beschluss zur weiteren anteiligen Gewinnthesaurierung ab dem Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen.

Bezogen auf die im Geschäftsjahr 2013, in Verbindung mit der Erarbeitung des Haushaltssicherungskonzept 2013 bis 2018 der Stadt Frankfurt (Oder), diskutierte Erhöhung der Gewinnausschüttung hat die FWA mbH die Wirkungen berechnet. Die Beschlusslage zur Gewinnverwendung wurde durch die Gesellschafter im Ergebnis bis dato beibehalten.









Kennzahlen

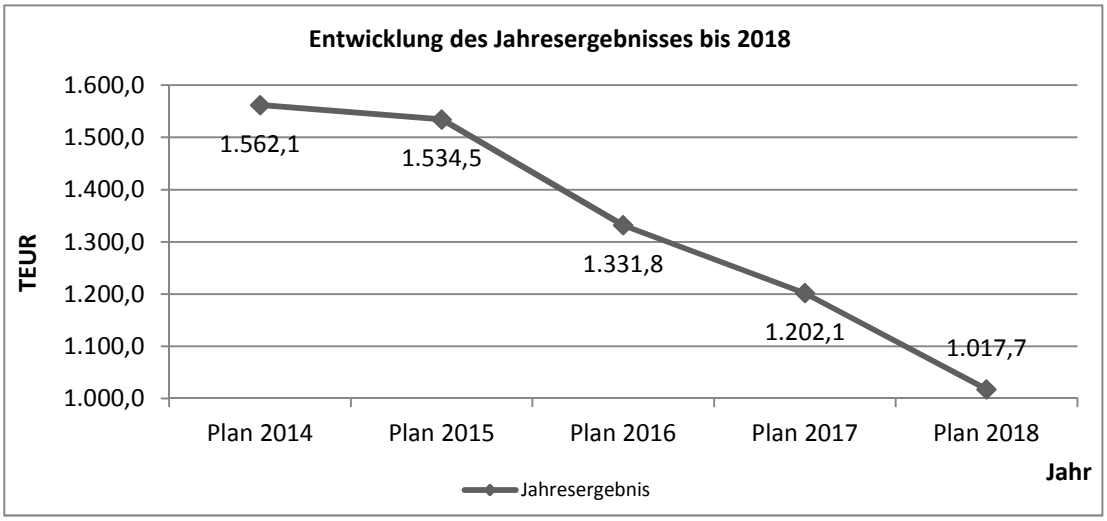
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	91,86%	92,14%	91,11%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	23,27%	21,94%	20,56%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	39,28%	37,83%	36,72%
Fremdkapitalquote	< 75 %	60,72%	62,17%	63,28%
Verschuldungsgrad	-	13/5	17/6	3/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	2.568,0	1.793,0	3.074,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	25,33%	23,81%	22,56%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	51,98%	49,80%	49,13%
Zinsaufwandsquote	-	16,92%	16,83%	15,29%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	74,76%	66,43%	81,59%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	142,52%	126,11%	145,80%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	145,10%	128,43%	148,24%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,00	5,14	5,43
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		4.557,00	5.311,00	6.386,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	4,78%	4,61%	5,30%
Umsatzrentabilität	> 0	28,45%	28,12%	29,98%
Materialintensität	-	16,59%	16,93%	16,92%
Produktivität (T€/MA)	-	219,29	209,87	217,13
Umsatz (T€)	-	19.078,50	19.727,37	21.713,10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1.632,61	1.449,16	2.329,30
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	24,93%	24,96%	24,52%
Anzahl der Mitarbeiter	-	87	94	100
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	92	111	90
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	2	6	5

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	Gewinnausschüttung: 594,0
	2012	Gewinnausschüttung: 594,0
	2013	Gewinnausschüttung: 594,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	47.899,9
	2012	43.628,7
	2013	40.714,4
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**18.586,3**	**18.858,3**	**18.329,1**	**-257,2**	**-1,38%**	**18.225,0**	**18.051,9**	**17.938,6**
Aktivierte Eigenleistungen	38,3	55,9	85,2	46,9	122,45%	40,4	55,4	73,5
Sonstige Erträge	1.186,1	1.280,6	1.219,8	33,7	2,84%	1.023,9	822,1	692,2
Materialaufwand	2.944,7	3.031,5	3.200,5	255,8	8,69%	3.299,7	3.370,7	3.402,4
Personalaufwand	4.585,0	4.682,2	4.348,7	-236,3	-5,15%	4.475,7	4.607,9	4.745,1
Abschreibungen	5.061,7	5.060,3	5.007,2	-54,5	-1,08%	4.819,4	4.602,2	4.513,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.128,7	2.014,1	2.154,5	25,8	1,21%	2.179,5	2.171,0	2.166,0
Betriebsergebnis	**5.090,6**	**5.406,7**	**4.923,2**	**-167,4**	**-3,29%**	**4.515,0**	**4.177,6**	**3.877,5**
Zinsergebnis	-2.833,4	-2.826,0	-2.685,5	147,9	-5,22%	-2.544,8	-2.380,2	-2.290,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.257,2**	**2.580,7**	**2.237,7**	**-19,5**	**-0,86%**	**1.970,2**	**1.797,4**	**1.586,7**
Steuern	695,1	803,6	703,2	8,1	1,17%	638,4	595,3	569,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**1.562,1**	**1.777,1**	**1.534,5**	**-27,6**	**-1,77%**	**1.331,8**	**1.202,1**	**1.017,7**



Ausblick

Mit den im September 2013 durch die FWA mbH aktualisiert vorgelegten Entgeltprognosen wurde für das Geschäftsjahr 2014 die Beibehaltung der Mengenentgelte Trinkwasser mit 1,67 EUR/m³ brutto, Schmutzwasser mit 2,54 EUR/m³ und Niederschlagsentwässerung für private Flächen mit 1,02 EUR/m² brutto auf dem Preisniveau 2013 vorgeschlagen und umgesetzt.

Nach den Planungs- und Kalkulationsrechnungen vom 23.09.2013 ist zum 01.01.2015 eine Herabsetzung des Mengenentgeltes Trinkwasser um -0,04 EUR/m³ brutto auf 1,63 EUR/m³ brutto bei Beibehaltung der Mengenentgelte SW und NW auf dem Niveau 2014 geplant.

Im Geschäftsjahr 2014 erwartet die FWA mbH hinsichtlich des unter dem 31.10.2013 gestellten Antrages auf Erteilung einer verbindlichen Auskunft gem. § 89 Abs. 2 AO zur steuerlichen Behandlung verrechenbarer Abwasserabgaben die Antwort des Finanzamtes.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt von weiterhin rückläufigen Absatzmengenentwicklungen auszugehen ist – wenn auch in abgeschwächter Form im Vergleich zu den vorhergehenden Geschäftsjahren – liegt ein Schwerpunkt der FWA mbH in der weiteren Optimierung der Versorgungs- und Entsorgungsprozesse.

Dazu wird sich die FWA mbH erneut, nach der Beteiligung im Geschäftsjahr 2010 (Datenbasis Geschäftsjahr 2009), am nächsten „Landesweiten Benchmarking Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung“ in Brandenburg beteiligen.

Unabhängig davon wird nach Klarheit zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen – u. a. der geplanten Novellierung des EEG-Gesetzes – die vorliegende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Erstellung einer Windenergieanlage auf dem Gelände des Wasserwerkes Briesen um die zum 01.08.2014 zu erwartenden gesetzlichen Änderungen im Geschäftsjahr 2014 fortgeschrieben. Zielstellung ist es, durch die Nutzung regenerativer Energien die Entwicklung der Energiekostenbelastung zu verringern. Dies soll durch überwiegende Nutzung der erzeugten Windenergie im Eigenverbrauch für das Wasserwerk bei gegebener Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Gemeinsam mit der Stadtentwässerung Dresden und der Technischen Universität Dresden wurde 2013 ein dynamisches Simulationsmodell für die verfahrenstechnische und energetische Bewertung der Kläranlage Frankfurt (Oder) erarbeitet. Dies dient der Prognostizierung der Betriebszustände der Kläranlage bei Umsetzung baulicher und/oder verfahrenstechnischer Änderungen. Zielstellung ist, die Wirtschaftlichkeit der Reinigungsprozesse auf der Kläranlage weiter zu steigern und den Anlagenbetrieb zu stabilisieren.

Aktuell wird geprüft, inwieweit der zzt. aus den Anforderungen der Düngemittelverordnung in den Planungsrechnungen der FWA mbH ab 2015 unterstellte Wechsel des Klärschlammentsorgungsweges von der landwirtschaftlichen Verwertung auf die Klärschlammverbrennung ggf. vermeidbar ist. Dazu erfolgt im Geschäftsjahr 2014 die verfahrenstechnische Analyse der Prozesse der Abwasserableitung und -behandlung zur Prüfung der ganzjährigen bzw. unterjährigen Einhaltungsmöglichkeit der relevanten Klärschlammgrenzwerte für die landwirtschaftliche Verwertung.

Darüber hinaus erfolgte 2013 der Abschluss von Projektverträgen mit der Stadtentwässerung Dresden, die die Reduzierung des Heizölverbrauches auf der Kläranlage und die Reduzierung der Abwasserabgabe für die Einleitungen aus der Kläranlage in die Oder zum Gegenstand haben. Wirtschaftliche Effekte werden für das Geschäftsjahr 2014 erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird auch unter Einbeziehung der 2003 bzw. im Januar 2004 gefassten Gesellschafterbeschlüsse zur Behandlung der Kosten Stadtumbau und der ausgefallenen kommunalen Forderungen in den Folgejahren sowie der Berücksichtigung der Wirkungen der erwarteten weiteren rückläufigen Absatzmengenentwicklung ein positives Ergebnis in Höhe von ca. 1,6 Mio. EUR erwartet (2013: 1,6 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse werden 2014 und 2015 mit rund 18,6 bzw. 18,3 Mio. EUR prognostiziert.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Gründungsjahr: 1993

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter:		
	Stadt Frankfurt (Oder)	16,8%
	Verbände:	
	Strausberg/Erkner	17,1%
	Eberswalde	16,7%
	Eisenhüttenstadt	15,2%
	Schwedt	12,2%
	Fürstenwalde	7,5%
	Barnim	4,6%
	Panke/Finow	4,0%
	Märkische Schweiz	3,2%
	Niederbarnim	0,7%
	Guben	0,4%
	Liebenwalde	0,2%
	EB Werneuchen	1,4%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Anita Winkler

Verwaltungsrat: Herr Haferkorn, *Vorsitzender*
Herr Schwanz, *stellv. Vorsitz.*
Frau Labes
Frau Ambos
Frau Scheibe
Frau Herrmann
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 14. April 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 15. Mai 2014 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung,
- Fachliche Beratung von Unternehmen,
- Erbringung von Labor, Werk- und Dienstleistungen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Kommunal- und Veterinärhygiene,
- Großhandel mit entsprechenden Materialien

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	5,7	15,1	0,0	5,7	5,7	0,0
Vblkt. L&L	31,9	250,1	0,0	31,9	31,9	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	116,8	66,0	0,0	116,8	116,8	0,0
Summe	331,5	331,5	0,0	154,4	154,4	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	2.686,5	2.651,6	34,9	1,32%
Imma. Vermögensgegenstände	45,9	53,6	-7,7	-14,37%
Sachanlagevermögen	2.565,0	2.522,4	42,6	1,69%
Finanzanlagevermögen	75,6	75,6	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	4.968,5	4.508,9	459,6	10,19%
Vorräte	82,2	75,1	7,1	9,45%
Forderungen	1.100,9	692,8	408,1	58,91%
Liquide Mittel	3.785,4	3.741,0	44,4	1,19%
Rechnungsabgrenzungsposten	6,0	7,0	-1,0	-14,29%
Summe AKTIVA	**7.661,0**	**7.167,5**	**493,5**	**6,89%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	7.210,0	6.934,4	275,7	3,98%
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	6.954,4	6.678,8	275,7	4,13%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	109,4	63,5	45,9	72,28%
Verbindlichkeiten	331,5	154,5	177,0	114,56%
Rechnungsabgrenzungsposten	10,1	15,1	-5,0	-33,11%
Summe PASSIVA	**7.661,0**	**7.167,5**	**493,5**	**6,89%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**2.625,4**	**2.431,3**	**194,1**	**7,98%**
Sonstige Erträge	13,0	40,0	-27,0	-67,50%
Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7,2	33,4	-26,2	-78,44%
Materialaufwand	417,8	336,1	81,7	24,31%
Personalaufwand	1.814,4	1.726,1	88,3	5,11%
Abschreibungen	217,8	203,1	14,7	7,21%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,8	274,0	-41,2	-15,02%
Betriebsergebnis	**-37,2**	**-34,6**	**-2,6**	**-7,62%**
Finanzergebnis	**320,4**	**221,1**	**99,3**	**44,91%**
Zinsergebnis	91,8	90,5	1,3	1,43%
Ergebnis aus Gewinnabführungsvertrag	228,6	130,6	98,0	75,04%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**283,2**	**186,5**	**96,7**	**51,82%**
Außerordentliches Ergebnis	-2,1	0,0	-2,1	0,00%
Steuern	5,5	5,4	0,1	1,85%
Jahresergebnis	**275,6**	**181,1**	**94,5**	**52,15%**

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2013 endet unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 228,6) sehr positiv mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 275,6.

Die Auftragslage wird von der Geschäftsführung im gesamten Jahr als sehr gut eingeschätzt, auch wenn der Zuwachs aus den Legionellenuntersuchungen im Labor erst gegen Ende des Jahres die erhoffte Größenordnung erreichte. Die Umsatzerlöse im Labor und im Personalwesen sind im Gegensatz zu den Umsätzen des Wasserfachbüros gestiegen. Letzteres hat den Erlösplan nicht erreicht und somit ein Verlust in Höhe von T€ 39 erwirtschaftet. Der Grund für die fehlenden Umsätze liegt nicht in der mangelhaften Auftragssituation sondern in der Realisierung kostendeckender Preise. Hinzu kam, dass sich die Auftragsrealisierung wegen der spezifischen Fachkenntnisse nicht ausreichend auf alle Ingenieure verteilen ließ.

Die Personaldienstleistungen wurden analog zu den Vorjahren erbracht. Darüber hinaus wurde im Jahr 2013 zusätzlich die Abrechnung für eine Frankfurter Betreuungseinrichtung übernommen. Diese Übernahme hat einen wesentlichen Anteil an Arbeitszeit bis in den Sommer hinein in Anspruch genommen. Nunmehr werden 14 Kunden in der personalwirtschaftlichen Firmendatenverarbeitung ständig betreut.

Im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik und der Bürokaufleute wurden auch 2013 die Auszubildenden für die Wasserver- und -entsorger entsprechend den im Lehrplan geforderten Labor- bzw. Personalwirtschaftskenntnissen ausgebildet.

Die AKS besitzt neben der Akkreditierung des Labors durch die DAkkS GmbH (Überwachungsaudit 5. bis 8. Juni 2012) und zahlreichen Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen auch den Zertifizierungsnachweis nach der DIN EN ISO 9001:2008 durch die DEKRA Certification GmbH (Überwachungsaudit 17. April 2013), das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL.

Im Rahmen des Überwachungsaudits für die Zertifizierung wurden die Qualitätsziele der AKS 2012 zu Beginn des Jahres ausgewertet sowie neue Ziele für 2013 definiert und veröffentlicht. Neben der Umsetzung der 1. Verordnung zur Änderung der TVO § 14 Abs. 3 (ab 1. November 2011) zur Legionellenuntersuchung und der stärkeren Vermarktung des Analysenpotenzials aus der Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln, Arzneirückständen und PFTs im Labor, spielte die verstärkte Akquisition in den Wasser- und Abwasserzweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden sowie in Städten und Gemeinden des Landes Brandenburg, insbesondere mit den Schwerpunkten Rohrnetzanalyse, Kanalsanierungsberatung, Elektro- und Automatisierungsplanung und Betreuung von GIS-Projekten, eine wesentliche Rolle.

Die AKS hält 100 % Anteile an der LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH, Eberswalde (seit Dezember 1998).

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse sind trotz des Brandschadens gegenüber dem Vorjahr auf 108 % gestiegen und der Plan wurde mit 106 % erfüllt. Die Erlöse aus Ingenieurleistungen liegen um T€ 85 unter dem Plan und sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen zum 31.12.13 beinhaltet erhöhend 3 Projekte (T€ 16), für welche eine Abschlagsrechnung erstellt wurde und 18 Projekte (T€ 55, darunter T€ 2 aus dem Labor), die begonnen und noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Bestandsmindernd wirken sich 10 Projekte (T€ 64) aus den Vorjahren aus, die im Geschäftsjahr zum Abschluss gebracht wurden. Der größte Anteil an dem vom Wasserfachbüro erbrachten Honorar 2013 wurde auf dem Gebiet der technischen Planung realisiert. Hier haben sich die Erlöse in Höhe von T€ 172 (ohne Fremdleistungen) gegenüber dem Vorjahr auf 168 % erhöht und damit einen Anteil von 31 % (Vorjahr 19 %) am Gesamtumsatz des Wasserfachbüros erreicht. Die Leistungen beziehen sich auf die Planung von Wasserwerken, Hochbehältern, Brunnen, Automatisierungsanlagen, Trinkwasserleitungen und Kanalsanierungen. Der zweitgrößte Anteil von 21 % wird durch die periodischen Ingenieurleistungen erbracht, welche derzeit zum großen Teil auf dem Gebiet der Hydrogeologie realisiert werden. Leider ist der Leistungsumfang der periodischen Leistungen in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Mit einem Anteil von 14 % folgen die Dienstleistungen für den Aufbau und die Überarbeitung von Geografischen Informationssystemen.

Im Bereich Hydrogeologie konnte infolge des Personalwechsels der über die periodischen Leistungen hinausgehende vertraglich gebundene Umsatz leider nicht realisiert werden.

Die Umsatzerlöse im Labor sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 185 (10,8 %) auf T€ 1.893 gestiegen. Der Plan wurde mit 114,1 % übererfüllt und ein Gewinn in Höhe von T€ 52 (geplant T€ 8) erwirtschaftet. Die Auswirkung der Änderung der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der kontinuierlichen Untersuchung von Großanlagen zur Trinkwassererwärmung hatte einen Anstieg der Probenanzahl auf 514 % (9.504 Proben) zur Folge. Dies führte zu einem Erlöszuwachs von ca. T€ 250, gleichzeitig aber auch zu einem proportionalen Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe.

Im Personalwesen wurden die geplanten Erlöse um T€ 12 überboten, gegenüber dem Vorjahr um T€ 10 gesteigert und damit ein Gewinn in Höhe von T€ 35 (geplant T€ 14) erwirtschaftet.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um T€ 140,9 auf T€ 2.645,6 erhöht.

Investitionen und Finanzierung

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital und Fremdkapital finanziert ist. Die Eigenkapitalquote beträgt 94,1 %. Die Eigenkapitalrendite beträgt im Wesentlichen durch die Gewinnabführung der LWU 3,8 %. Das Verhältnis von Eigenkaptal zum Fremdkapital beträgt 6,3 %.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von T€ 259,9.

Die Investitionen in Höhe von T€ 346,1 liegen um T€ 128,3 über den Abschreibungen in Höhe von T€ 217,8. Der Investitionsplan wurde unter strenger Beachtung der Wirtschaftlichkeit insgesamt mit 148 % (Plan T€ 233) in Anspruch genommen.

Durch den Zufluss der Gewinnabführung der LWU GmbH aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 130,6 sind die finanziellen Mittel insgesamt um T€ 44,4 gestiegen.

Der Ausweis der flüssigen Mittel zum 31.12.2013 mit T€ 3.584,6 berücksichtigt die Saldierung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit mit der Rückstellung für Altersteilzeit.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die Finanzierung der Investitionen ist weiterhin gesichert. Es wurden ein Massenspektrometer (ICP-MS 700 für T€ 99), zwei Gaschromategraphen (T€ 78), ein AOX Xplorer (T€ 29), sonstige Labortechnik (T€ 4), Computertechnik und Software (T€ 24) sowie zwei Laborfahrzeuge zur Probenahme (T€ 38) in Cottbus angeschafft. Des Weiteren mussten alle Klimageräte aus dem Jahr der Laborerrichtung (T€ 66) ersetzt und eine Außenjalousie (T€ 8) in Cottbus installiert werden. Die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 89,7 betrifft den oben genannten Massenspektrometer, der infolge Verrußung durch den Brand ersetzt werden muss. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 35,1 % (Vorjahr 37,0 %).

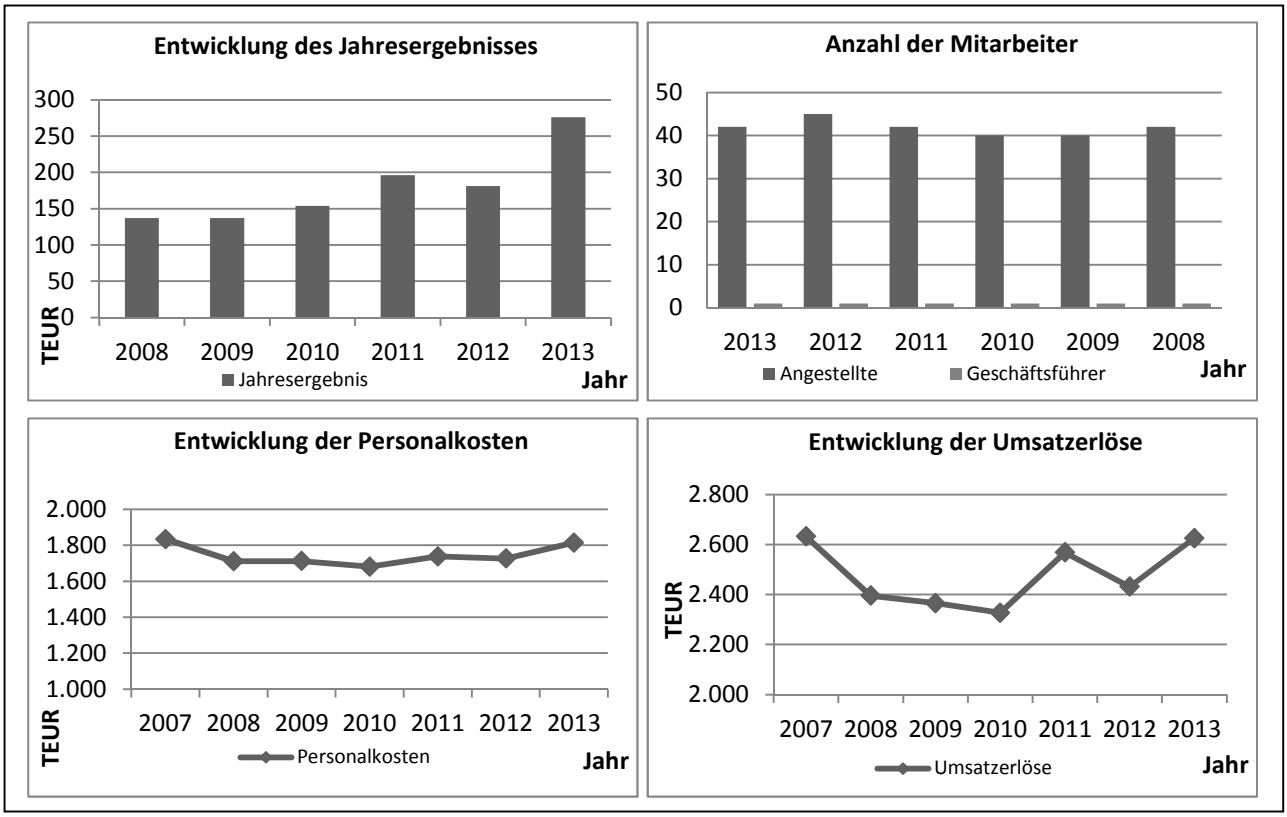
FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Kennzahlen

	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	35,07%	36,99%	38,79%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	94,11%	96,75%	96,07%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	94,11%	96,75%	96,07%
Fremdkapitalquote	< 75 %	5,89%	3,25%	3,93%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	4.527,5	4.285,9	4.031,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	268,38%	261,52%	247,70%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	268,75%	261,89%	248,22%
Zinsaufwandsquote	-	0,01%	0,25%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	858,37%	1677,32%	1360,53%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	1109,37%	1991,08%	1628,03%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	1128,00%	2024,75%	1644,03%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte		33,47	30,64	39,54
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	2,94	4,14	4,25
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		260,00	-15,00	0,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3,60%	2,61%	2,79%
Umsatzrentabilität	> 0	-1,42%	-1,42%	-0,69%
Materialintensität	-	15,87%	13,64%	15,87%
Produktivität (T€/MA)	-	61,22	53,58	58,71
Umsatz (T€)	-	2625,40	2431,34	2568,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	275,60	181,14	196,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	68,92%	70,03%	68,85%
Anzahl der Mitarbeiter	-	43	46	43
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	27	41	33
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	34	33	29

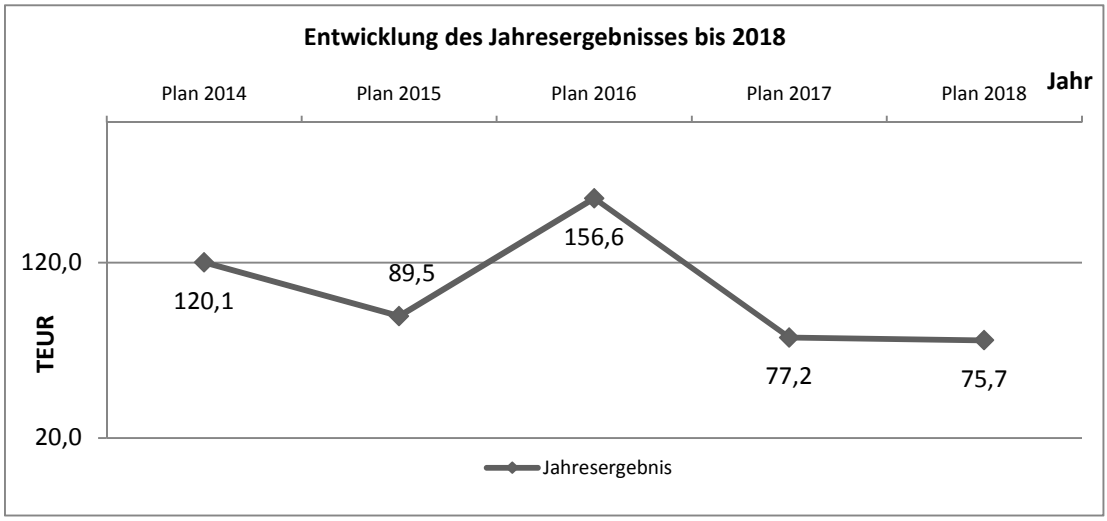
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**2.581,8**	**2.554,4**	**2.608,4**	**26,6**	**1,03%**	**2.608,4**	**2.513,4**	**2.513,4**
Sonstige Erträge	12,6	36,4	30,7	18,1	143,65%	30,7	14,1	12,6
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	369,9	392,6	352,3	-17,6	-4,76%	360,3	359,9	359,9
Personalaufwand	1.809,1	1.804,8	1.840,8	31,7	1,75%	1.833,0	1.730,7	1.730,7
Abschreibungen	203,7	234,4	230,0	26,3	12,91%	203,0	194,5	194,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	238,6	253,5	243,4	4,8	2,01%	238,4	238,4	238,4
Betriebsergebnis	**-26,9**	**-94,5**	**-27,4**	**-0,5**	**-1,86%**	**4,4**	**4,0**	**2,5**
Zinsergebnis	85,1	100,1	78,1	-7,0	-8,23%	55,1	30,1	30,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**58,2**	**5,6**	**50,7**	**-7,5**	**-12,89%**	**59,5**	**34,1**	**32,6**
Steuern	5,0	5,6	5,0	0,0	0,00%	5,0	5,0	5,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	5,6	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis LWU	66,9	106,9	43,8	-23,1	-34,53%	102,1	48,1	48,1
Jahresergebnis	**120,1**	**112,5**	**89,5**	**-30,6**	**-25,48%**	**156,6**	**77,2**	**75,7**



Ausblick

Im Wasserfachbüro bestehen noch Überhänge aus dem vertraglich gebundenen Auftragsvolumen des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von T€ 94, die nur zu knapp einem Viertel bearbeitet wurden. Neben den bereits für 2014 erstellten Angeboten müssen weitere Aufträge konsequent akquiriert und vor allem termingerecht abgearbeitet werden.

Im Labor werden auch 2014 noch einige zusätzliche Legionellenuntersuchungen zur Umsatzverbesserung beitragen, weil es noch einige Nachzügler gibt, die es im vergangenen Jahr nicht geschafft haben ihren Verpflichtungen entsprechend nachzukommen. Ein großer Erlöszuwachs wird hier aber nicht mehr erwartet.

Im ersten Quartal 2014 werden noch einige Investitionen im Unternehmen anfallen, die dem Brand des vergangenen Jahres zuzuordnen sind. Da die Versicherungen bisher die Kostenübernahme in Aussicht gestellt haben, wird dies aber voraussichtlich zu keiner wirtschaftlichen Belastung des Unternehmens führen. Die bereits für das Vorjahr angedachte Feueralarmanlage musste umgehend installiert werden. Die Arbeiten hierzu sind fast abgeschlossen.

Bezüglich der im vergangenen Jahr angedachten Übernahme der Geschäftsanteile der Stadt Frankfurt (Oder) durch die Gesellschaft wurden nach Vorlage der Unternehmensbewertung auf Beschluss der Gesellschafterversammlung Abfindungs-Angebote sowohl an die Stadt als auch an den Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband gemacht.

Das geplante Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2014, unter Beachtung der sinkenden Gewinnabführung aus der LWU GmbH, T€ 120,1.

Bereich Verkehr

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 1993

Stammkapital: 25.650 €

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	48%
Stadt Eisenhüttenstadt	25%
Landkreis Oder-Spree	25%
Gemeinde Siehdichum	2%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Eckhard Pohle

Aufsichtsrat: Herr Dr. Behrendt, *Vorsitzender*
Herr Hellmich, *stellv. Vorsitz.*
Frau Labes
Herr Kallweit

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes

- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck GbR hat für den Jahresabschluss 2013 am 10. März 2014 eine uneingeschränkte Abschlussbescheinigung erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 29. August 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	10,1	10,1	0,0	39,0	39,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	10,9	10,9	0,0	6,6	6,6	0,0
Summe	21,0	21,0	0,0	45,7	45,7	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	1.126,7	1.263,9	-137,1	-10,85%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sachanlagevermögen	1.126,7	1.263,9	-137,1	-10,85%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	31,1	31,9	-0,8	-2,56%
Vorräte	18,1	19,9	-1,8	-8,88%
Forderungen	10,3	8,4	1,9	23,03%
Liquide Mittel	2,7	3,7	-1,0	-26,69%
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	2,3	-0,6	-26,79%
Summe AKTIVA	**1.159,6**	**1.298,1**	**-138,6**	**-10,67%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	169,2	164,5	4,7	2,84%
Gezeichnetes Kapital	25,7	25,7	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	143,5	138,8	4,7	3,36%
Sonderposten	965,9	1.082,0	-116,1	-10,73%
Rückstellungen	3,6	3,0	0,6	21,29%
Verbindlichkeiten	20,9	45,7	-24,8	-54,23%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	3,0	-3,0	-100,00%
Summe PASSIVA	**1.159,6**	**1.298,1**	**-138,6**	**-10,68%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**51,7**	**53,3**	**-1,6**	**-3,08%**
Sonstige Erträge	118,9	116,2	2,7	2,36%
Zuschüsse	190,0	142,0	48,0	33,80%
Materialaufwand	41,5	65,7	-24,2	-36,82%
Personalaufwand	118,2	87,2	31,0	35,56%
Abschreibungen	138,6	139,0	-0,4	-0,26%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57,6	53,9	3,7	6,82%
Betriebsergebnis	**4,7**	**-34,3**	**39,0**	**113,71%**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4,7**	**-34,3**	**39,0**	**113,71%**
Steuern	0,0	0,2	-0,2	-100,00%
Jahresergebnis	**4,7**	**-34,5**	**39,2**	**113,63%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsablauf

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz hat sich im Geschäftsjahr 2013 weiter positiv entwickelt. Damit konnte der Trend aus dem Jahr 2012 weiter fortgesetzt werden.

Die Anzahl der durchgeführten Starts und Landungen am Verkehrslandeplatz betrug im Geschäftsjahr 9.430 und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (9.162).

Durchgeführte Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, Fliegerlager und Modellflug-Vorführungen, erhöhten den Bekanntheitsgrad und die Besucherfrequenz.

Der Absatz von Flugzeugtreibstoff der Sorten AvGas 100 LL und Jet A1 hat sich nach Jahren der Stagnation wieder etwas stabilisiert. Hervorzuheben ist dabei die 2011 abgeschlossene Vereinbarung mit der Hubschrauberstaffel der Bundespolizei und der Landespolizei. Der Verkehrslandeplatz sichert hier die Versorgung im Einsatzfall zu jeder Zeit.

Monatlich findet am VLP ein „Fliegerstammtisch“ als öffentliche Veranstaltung statt. Auf die Weise sollen Informationen über die Nutzung des Flugplatzes, fliegerische Informationen, Berufsberatung und dergleichen vermittelt werden. Diese Veranstaltung hat sich auch 2013 bewährt und ist zwischenzeitlich fester Bestandteil der Tätigkeit.

Ansässige Firmen der Region bzw. deren Geschäftspartner nutzen regelmäßig den Verkehrslandeplatz. Die Anzahl der Starts und Landungen mit geschäftlichem Hintergrund belief sich im Geschäftsjahr auf ca. 1.387, Ausbildungsflüge eingeschlossen. Luftfahrzeuge aus ganz Europa nutzen den Verkehrslandeplatz. Dies als Zwischenstopp oder zur Wahrnehmung geschäftlicher Kontakte in der Region. Destinationen wie Kaunas, Luxemburg, Altenrhein, Oxford, Versailles und Mailand sind inzwischen fester Bestandteil.

Auch im Geschäftsjahr 2013 ist es nicht gelungen, mit der Stiftung Stift Neuzelle einen Erbbau-Pachtvertrag abzuschließen. Es besteht zwischenzeitlich Übereinkunft zum Vertragsinhalt. Auch wurde seitens der Stiftung die Option Kauf der Liegenschaft angeboten, allerdings ohne Nennung eines Kaufpreises. Der Abschluss eines längerfristigen Vertrages bzw. der Kauf der Liegenschaft hat hohe Priorität, auch hinsichtlich der Sicherung des Eigentums gewonnener Investoren (Flugzeughallen).

Das 2002 eingeleitete Verfahren auf Zulassung eines einfachen Instrumentenanfluges auf der Basis eines Luftraumes „F“ wurde 2013 weiter verfolgt. Zwecks Verhinderung der Rechtskraft des Ablehnungsbescheides wurde durch die Flugplatzgesellschaft 2009 Klage vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) eingereicht. Diese Klage wurde gewonnen, sodass das Antragsverfahren fortgesetzt werden könnte. Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung ruht dieser Vorgang derzeit.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2013 konnten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 51,7 (Vorjahr: TEUR 53,3) erwirtschaftet werden. Die Positionen Mieteinnahmen und Bistro entsprechen dem Vorjahresniveau. Bei den Umsätzen für Landeentgelte ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, wobei die Erlöse für Flugbenzin um ca. TEUR 1 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig sind.

Die Umsätze in Höhe von TEUR 52 sind gegenüber 2012 um TEUR 1 gesunken, das entspricht einer Minderung der Gesamtleistung von 2 %.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 4,7 ab.

Das erzielte Ergebnis ist auf die erhöhten Betriebskostenzuschüsse in Höhe von TEUR 190 (Vorjahr TEUR 142) sowie sonstiger Erträge in Höhe von TEUR 2,7 zurückzuführen. Eine weitere Ursache sind die deutlich verminderten Fremdleistungen (Flugleiter, Flugverkehrskontrollstunden) in Höhe von TEUR 25,7). Zur ständigen Sicherstellung des Flugverkehrs wurden Personalkosten in Höhe von TEUR 118 aufgewendet, was im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung von TEUR 35 zur Folge hatte. Eine weitere wesentliche Veränderung ist in den sonstigen verschiedenen betrieblichen Kosten zu verzeichnen.

Investitionen und Finanzierung

Bei den getätigten Investitionen der Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2013 handelt es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter und Betriebsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2013 war die Liquidität punktuell nicht über das gesamte Geschäftsjahr sichergestellt, die Liquiditätslage ist als sehr angespannt zu bezeichnen. Die aus eigener Kraft erwirtschafteten Erlöse und Erträge sowie die Betriebskostenzuschüsse reichen nicht aus, um die erforderliche Liquidität zu gewährleisten und die laufenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs zu decken.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Kennzahlen

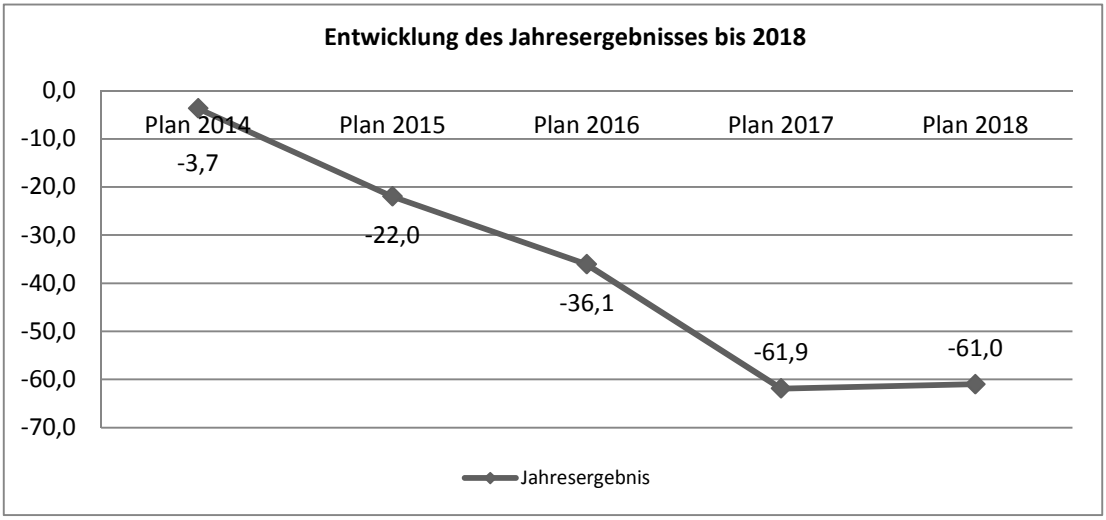
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	97,17%	97,36%	98,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	14,59%	12,67%	13,94%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	97,89%	96,02%	97,84%
Fremdkapitalquote	< 75 %	2,11%	3,98%	2,16%
Verschuldungsgrad	-	1/7	1/3	1/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	6,5	-19,7	-4,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	15,01%	13,01%	14,22%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	15,01%	13,01%	14,22%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,09%	0,08%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	10,98%	7,14%	3,56%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	59,84%	27,89%	69,32%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	133,41%	66,39%	92,32%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,53	4,06	3,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		0,50	6,00	1,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,41%	-2,65%	-0,90%
Umsatzrentabilität	> 0	9,09%	-64,25%	-25,87%
Materialintensität	-	80,27%	123,15%	92,46%
Produktivität (T€/MA)	-	17,23	17,78	16,37
Umsatz (T€)	-	51,70	53,34	49,10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	4,70	-34,47	-12,90
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	228,63%	163,46%	198,37%
Anzahl der Mitarbeiter	-	3	3	3
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	213	168	138
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	54	81	99

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschuss: 68,16 T€
	2012	Zuschuss: 68,16 T€
	2013	Zuschuss: 91,20 T€

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**65,8**	**51,3**	**52,5**	**-13,3**	**-20,21%**	**53,5**	**58,6**	**59,6**
Sonstige Erträge	114,6	114,6	103,0	-11,6	-10,12%	99,5	70,1	67,0
Zuschüsse	142,0	177,0	142,0	0,0	0,00%	124,8	109,2	108,7
Materialaufwand	36,3	33,6	30,9	-5,4	-14,88%	31,9	32,3	32,8
Personalaufwand	112,4	110,3	112,0	-0,4	-0,36%	104,0	93,0	93,0
Abschreibungen	136,0	135,0	135,0	-1,0	-0,74%	136,0	132,0	128,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,4	64,0	41,6	0,2	0,48%	42,0	42,5	42,5
Betriebsergebnis	**-3,7**	**0,0**	**-22,0**	**-18,3**	**-494,59%**	**-36,1**	**-61,9**	**-61,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0		0,0	0,00%			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-3,7**	**0,0**	**-22,0**	**-18,3**	**-494,59%**	**-36,1**	**-61,9**	**-61,0**
Steuern	0,0	0,0		0,0	0,00%			
Jahresergebnis	**-3,7**	**0,0**	**-22,0**	**-18,3**	**-494,59%**	**-36,1**	**-61,9**	**-61,0**



Ausblick

Ziel der Flugplatzgesellschaft ist es, den Verkehrslandeplatz schrittweise zu einer sich finanziell selbst tragenden Einheit zu entwickeln. Die Haupteinnahmequellen (Landeentgelte, Kraftstoffverkauf, Mieteinnahmen) reichen derzeit nicht aus, um einen kostendeckenden Betrieb zu gewährleisten und über ausreichende liquide Mittel zu verfügen, um die fälligen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können. Mittelfristig werden sich diese angespannte finanzielle und wirtschaftliche Lage und die daraus resultierende Abhängigkeit von Zuschüssen nicht verändern.

Vordergründig werden Unterstellplätze für Flugzeuge bereitgestellt zwecks Vergrößerung eines festen Kundenstammes. Seit März 2008 stehen zwei weitere Flugzeughallen eines privaten Investors zur Vermietung zur Verfügung. Die Auslastung hat sich 2013 weiter verbessert und liegt jetzt bei ca. 70 %.

Wie im Unternehmenskonzept aufgeführt, bildet die Einführung eines Luftraumes „F“ die Voraussetzung für die Aufnahme von Instrumentenflugbetrieb. Dadurch würde sich die Verfügbarkeit des Flugplatzes erhöhen und die Ertragslage verbessern.

Das grundsätzlich bestehende entwicklungsbeeinträchtigende Risiko mit entsprechendem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht weiterhin in der derzeit nicht kostendeckenden Betreibung des Verkehrslandeplatzes unter Benötigung von Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter. Eine kurzfristige Entspannung der Liquiditätslage ist nicht absehbar.

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Personenförderung im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- Organisation bzw. Koordination des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen,
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, verschiedene Transportleistungen von Massen- und Stückgütern zu erbringen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 4. Juni 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH am 11. Juli 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	2.320,7	425,9	1.894,8	2.798,0	477,4	2.320,7
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	477,6	477,6	0,0	1.139,2	1.139,2	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	223,7	223,7	0,0	135,8	135,8	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,1	0,1	0,0	51,9	51,9	0,0
Sonst. Vblkt.	862,8	338,0	524,8	1.172,1	347,3	824,8
Summe	3.884,8	1.465,2	2.419,6	5.297,1	2.151,6	3.145,5

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	53.662,3	54.670,8	-1.008,4	-1,84%
Imma. Vermögensgegenstände	234,1	228,4	5,7	2,48%
Sachanlagevermögen	52.978,3	54.106,4	-1.128,1	-2,08%
Finanzanlagevermögen	450,0	336,0	114,0	33,93%
Umlaufvermögen	6.138,8	7.170,5	-1.031,7	-14,39%
Vorräte	1.092,1	1.000,9	91,3	9,12%
Forderungen	4.756,2	5.907,6	-1.151,4	-19,49%
Liquide Mittel	290,5	262,1	28,4	10,84%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,4	0,2	51,90%
Summe AKTIVA	**59.801,8**	**61.841,7**	**-2.039,9**	**-3,30%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	22.146,8	22.146,8	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	21.891,1	21.891,1	0,0	0,00%
Sonderposten	32.369,8	33.072,8	-702,9	-2,13%
Rückstellungen	831,7	802,6	29,1	3,62%
Verbindlichkeiten	3.884,8	5.297,1	-1.412,3	-26,66%
Rechnungsabgrenzungsposten	568,7	522,5	46,2	8,85%
Summe PASSIVA	**59.801,8**	**61.841,7**	**-2.039,9**	**-3,30%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**5.736,2**	**5.525,4**	**210,8**	**3,81%**
Sonstige Erträge	2.256,7	2.509,6	-252,9	-10,08%
Materialaufwand	3.865,2	3.670,7	194,5	5,30%
Personalaufwand	5.980,3	5.777,9	202,4	3,50%
Abschreibungen	2.944,4	3.039,3	-94,9	-3,12%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	905,0	833,1	72,0	8,64%
Betriebsergebnis	**-5.702,0**	**-5.285,9**	**-416,1**	**-7,87%**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8,9	7,1	1,8	24,94%
Zinsergebnis	-111,8	-101,1	-10,6	-10,53%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.804,9**	**-5.379,9**	**-424,9**	**-7,90%**
Steuern	20,6	20,8	-0,2	-0,98%
Verlustübernahme	5.825,4	5.400,7	424,7	7,86%
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**100,00%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF war und ist auch weiterhin die „Betrauungsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) über die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2006 bis 2015“, in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), zuletzt durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 08. Dezember 2011 aktualisiert und für den Zeitraum 2012 - 2016 fortgeschrieben.

Unternehmenspolitisches Ziel ist die systematisch und nachhaltig eingerichtete Orientierung auf Kundenanforderungen im Öffentlichen Personennahverkehr und auf den Umwelt- und Klimaschutz. Grundlagen hierfür sind die europäischen Normanforderungen ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004, jeweils unter Berücksichtigung der Service-Norm für den ÖPV DIN EN 13816:2002, deren Erfüllung durch Zertifikate nachgewiesen ist, die bis in das Jahr 2014 hinein gültig sind.

Ein weiteres unternehmenspolitisches Ziel ist die zunehmend bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, um damit einerseits die Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu fördern, aber auch vor dem Hintergrund der prognostizierten Herausforderungen aus dem demographischen Wandel, rechtzeitig dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zur Zielerreichung wurden ganz konkrete Maßnahmen definiert und deren Umsetzung betrieblich vereinbart. Die Rezertifizierung des Audits „berufundfamilie“ im Jahre 2014 befindet sich in Vorbereitung.

Eine Schwerpunktaufgabe des Jahres 2013 war, neben der anforderungsgerechten Erledigung des Tagesgeschäfts, die Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice, welche am 9. Dezember 2012 als Buslinie 983 in Betrieb gegangen war.

Eine erste, jedoch noch nicht vollständige Auswertung der Verkehrserhebung 2013 deutet auf einen Rückgang der Fahrgastzahlen gegenüber der letzten Verkehrserhebung im Jahre 2010 hin. Als Gründe dafür werden temporäre Beeinflussungen des Verkehrsablaufs durch langfristige Baustellen (z.B. Eisenbahnüberführung Dresdener Straße, grundhafte Erneuerung der Logenstraße, Straßenbahnunterführung B 87), aber auch Arbeitsmarkteinflüsse durch Schließungen industrieller Standorte (z.B. First Solar, Oder Sun) gesehen. Konkrete Aussagen sind jedoch erst nach Vorliegen des Abschlussberichtes und durch nachfolgend detaillierte Analysen möglich.

Im Rahmen einer „Projektgruppe Straßenbahnfahrzeuge Land Brandenburg“, in welcher sich Brandenburger Verkehrsunternehmen mit dem Ziel der gemeinsamen Beschaffung von Straßenbahnfahrzeugen zusammengefunden haben, bereitet die SVF die ab dem Jahr 2016 vorgesehene Ersatzbeschaffung für stillzulegende KT4D-Fahrzeuge vor.

Weiterhin war die SVF, wie schon in den vorausgegangenen Jahren auch, an umfangreicher Projektarbeit zur Einführung des eTicketing im VBB beteiligt und hat das Vertriebsportal „Touch & Travel“ im Stadtverkehr Frankfurt (Oder) am Ende des Geschäftsjahres 2013 erfolgreich eingeführt.

Umsatzentwicklung

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert, wobei das Planziel jedoch um 17 TEUR übertroffen wurde.

Die Steigerung bei den Umsatzerlösen ist hauptsächlich auf Schienenersatzverkehrsleistungen für den Umleitungsverkehr bei Vollsperrung der Baustellenpassage Eisenbahnüberführung Dresdener Straße zurückzuführen, welche der Deutschen Bahn AG als Baulastträger in Rechnung gestellt wurden.

Die Rückläufigkeit der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf erforderlichen Baumaßnahmen des Jahres 2012 im Gleisnetz der Straßenbahn, bedingt durch die Baumaßnahme Eisenbahnüberführung Dresdener Straße der DB AG, welche ebenfalls von dieser vergütet wurden und die im Jahre 2013 nicht wiederkehrten.

Die Steigerung des Materialaufwandes ist hauptsächlich auf Preiserhöhungen bei Energie und Kraftstoffen zurückzuführen.

Zum 01.01.2013 gab es eine Tariferhöhung für die Mitarbeiter, die den größten Anteil an der Steigerung des Personalaufwandes ausmacht.

Dadurch hat sich der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2013, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, auf 58,0 Prozent reduziert, gegenüber 60,1 Prozent aus dem Vorjahr.

Investitionen und Finanzierung

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt 37,0% (Vorjahr 35,8%), mit den Sonderposten aus Investitionszuschüssen sogar 91,2% (Vorjahr 89,3%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Objektfinanzierung und haben eine Zinsbindung bis zum Ende ihrer Laufzeit.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 2.071 (Vorjahr TEUR 917) betraf hauptsächlich die Gleisbaumaßnahmen Logenstraße, welche im Jahre 2012 geplant waren, jedoch aus Abstimmungsgründen mit angrenzenden Baumaßnahmen Dritter in das Jahr 2013 verschoben wurden (TEUR 472) und die Trassenunterführung der Bundesstraße B 87 im Straßenbahnstreckenabschnitt Markendorf-Siedlung (TEUR 315). Weiterhin wurde der Busfuhrpark wegen der Betriebsaufnahme der Netzerweiterung nach Slubice um zwei neu beschaffte Niederflur-Gelenkomnibusse erweitert (TEUR 498). Weitere Investitionen betrafen den Start zur Umstellung des IBIS II auf IBIS Plus im Rahmen des ITCS (TEUR 224) sowie die Erneuerung von IT-Komponenten (TEUR 167) und Werkstattausrüstungen (TEUR 13).

Die Investitionen wurden zu 52,5 % aus Eigenmitteln finanziert.

Risikobericht

Einzelne Risiken sind:

Risiken aus der Abhängigkeit Dritter: Aus dem geregelten Vorrang eigenwirtschaftlicher Angebote gegenüber beabsichtigter Direktvergaben von ÖDLA erwächst wegen der gutachterlich festgestellten wirtschaftlich günstigen Verhältnisse bei der SVF für diese kein unmittelbares Risiko.

Erhebliche Unklarheiten bestehen im Verfahrensstand der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg und der im Zusammenhang stehenden noch zu beschließenden ÖPNV-Finanzierungsverordnung bezüglich der Finanzmittelausstattung der Aufgabenträger durch das Land Brandenburg, sowohl die Höhe, die Verteilung und die Verwendung der bereitzustellenden Zuschüsse des Landes betreffend.

Dieser Sachverhalt steht in einem engen Zusammenhang mit den Absichten des Landes Brandenburg über die zweckgebundene Weitergabe der Entflechtungsmittel und über deren Höhe. Hinzuweisen ist hierbei auf die bereits entstandene Finanzierungslücke bei der Erhaltung und dem Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur unter den bisher geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Eine Festschreibung des derzeitigen Status oder gar eine Reduzierung der Mittelbereitstellung würde eine Verschärfung der Situation nach sich ziehen.

Unternehmerische Risiken:

Ungemindert bestehen die Risiken aus der demographischen Entwicklung im Bediengebiet, den daraus folgenden Maßnahmen des Stadtumbaus und anderen Strukturanpassungsmaßnahmen für den ÖPNV fort.

Als Belastungsrisiken aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind die Auswirkungen aus der EEG-Umlage und aus dem ausgelaufenen und ab dem 01.01.2013 für die Laufzeit von zwei Jahren geltenden Vergütungstarifvertrag TV-N BRB herauszustellen. Unklar ist darüber hinaus, mit welchem Ergebnis Tarifanpassungserfordernisse bei den Beförderungsentgelten im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen 2014 umgesetzt werden.

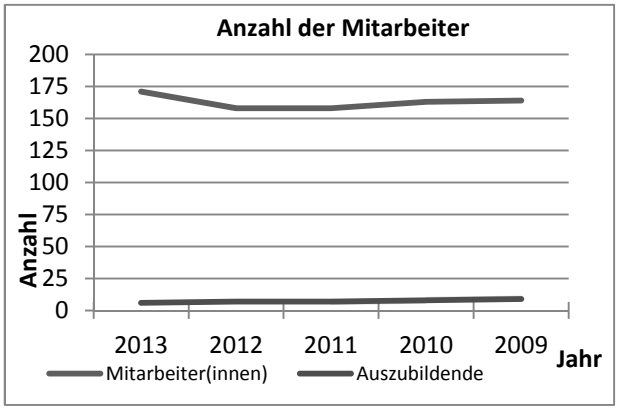
FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

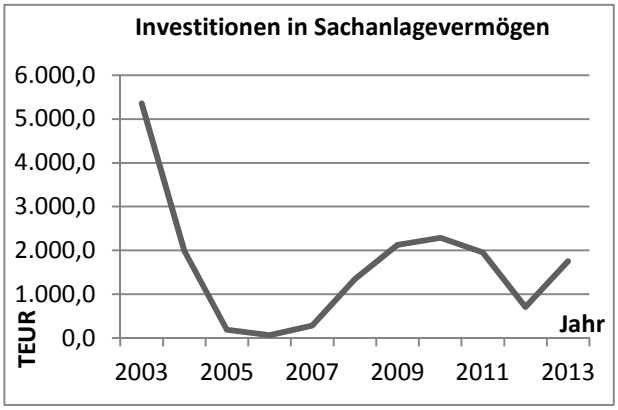
Kennzahlen

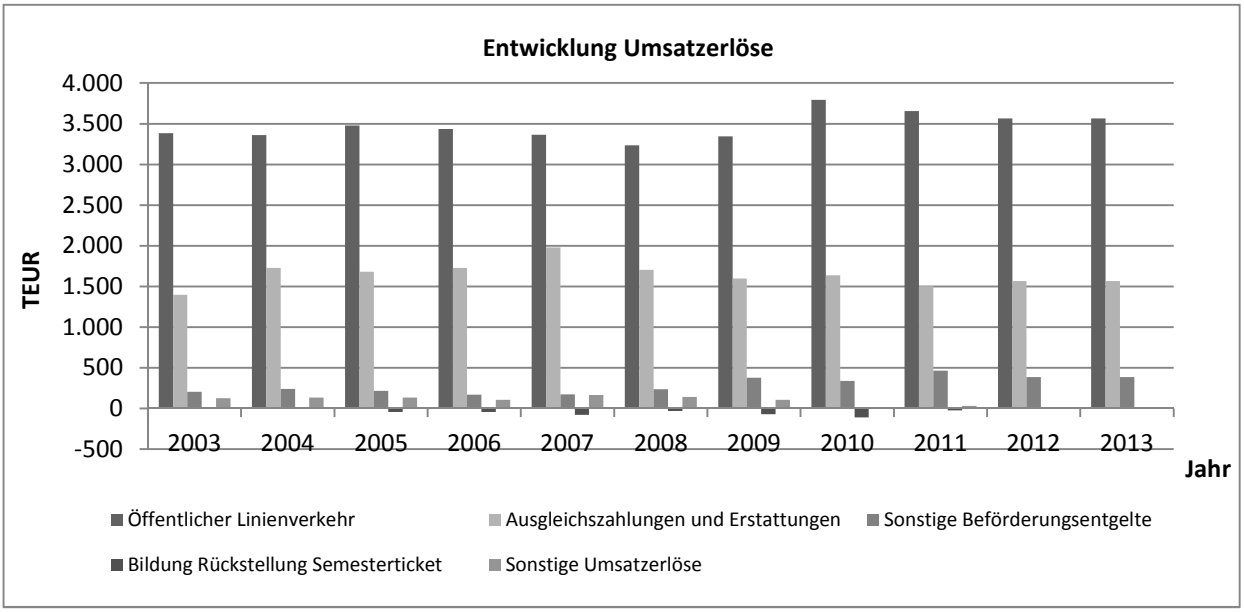
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	89,73%	88,40%	88,65%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	37,03%	35,81%	34,50%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	91,16%	89,29%	87,84%
Fremdkapitalquote	< 75 %	8,84%	10,71%	12,16%
Verschuldungsgrad	-	1/4	2/7	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	3.778,2	3.882,8	3.314,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	41,27%	40,51%	38,92%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	46,72%	46,61%	45,66%
Zinsaufwandsquote	-	2,10%	2,75%	2,98%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	12,30%	7,97%	5,74%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	213,81%	187,67%	158,11%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	260,05%	218,10%	183,46%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	5	6	6
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,08	0,92	0,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		1858,00	1046,00	886,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,20%	0,25%	0,26%
Umsatzrentabilität	> 0	-99,40%	-95,67%	-93,13%
Materialintensität	-	67,38%	66,43%	75,62%
Produktivität (T€/MA)	-	32,23	33,29	33,94
Umsatz (T€)	-	5.736,22	5.525,44	5.633,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,0	0,0	0,0
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	104,25%	104,57%	101,87%
Anzahl der Mitarbeiter	-	178	166	166
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	51	80	72
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	31	24	16

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	3.172,5
	2012	2.598,0
	2013	2.320,7
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

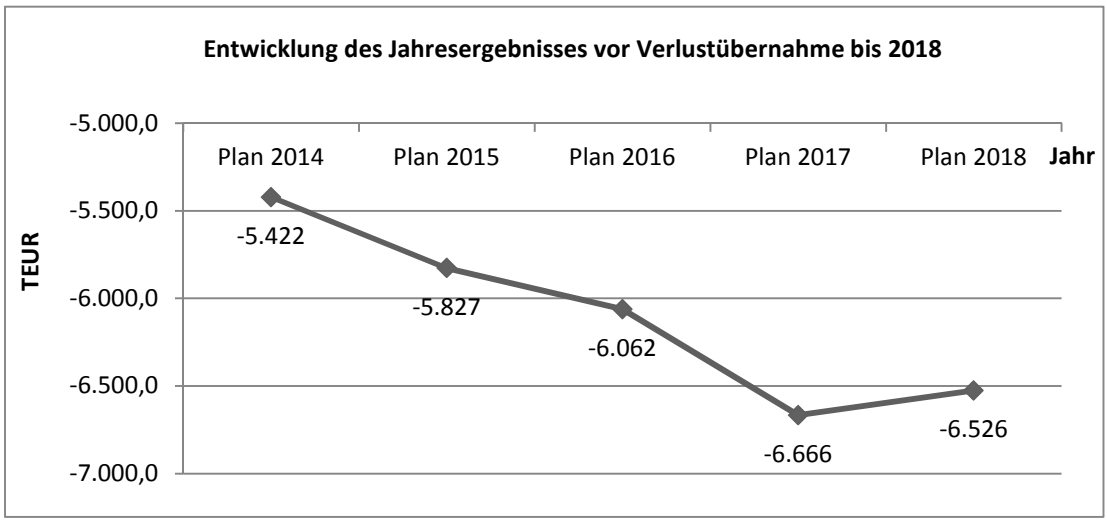






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	5.641,0	5.729,0	5.407,0	-234,0	-4,15%	5.435,0	5.430,0	5.372,0
Sonstige Erträge	2.762,0	2.890,0	2.227,0	-535,0	-19,37%	1.903,0	2.042,0	1.949,0
Materialaufwand	4.068,0	4.220,0	3.864,0	-204,0	-5,01%	3.749,0	3.812,0	3.537,0
Personalaufwand	5.849,0	5.856,0	6.048,0	199,0	3,40%	6.116,0	6.271,0	6.415,0
Abschreibungen	2.758,0	2.761,0	2.517,0	-241,0	-8,74%	2.517,0	2.627,0	2.768,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.058,0	1.132,0	946,0	-112,0	-10,59%	957,0	1.289,0	917,0
Betriebsergebnis	**-5.330,0**	**-5.350,0**	**-5.741,0**	**-411,0**	**-7,71%**	**-6.001,0**	**-6.527,0**	**-6.316,0**
Zinsergebnis	-92,0	-70,0	-86,0	6,0	6,52%	-61,0	-139,0	-210,0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.422,0**	**-5.420,0**	**-5.827,0**	**-405,0**	**-7,47%**	**-6.062,0**	**-6.666,0**	**-6.526,0**
Steuern	22,0	20,0	22,0	0,0	0,00%	22,0	22,0	22,0
Verlustübernahme	5.444,0	5.440,0	5.849,0	405,0	7,44%	6.084,0	6.688,0	6.548,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**



Ausblick

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2014 werden hauptsächlich der Beginn der Ersatzbeschaffung der Busse (davon gemäß genehmigtem Wirtschaftsplan 8 Neufahrzeuge 2014, wovon 4 kreditiert und 4 aus Eigenmitteln bezahlt werden sollen), welche bis 2017 abgeschlossen sein soll, sowie Investitionen im Gleis-, einschließlich Fahrleitungsbau sein. Insgesamt betragen die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2014 EUR 3,5 Mio.

Besondere Bedeutung misst die SVF weiterhin der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice bei. Nach ersten Anpassungsmaßnahmen in Verbindung mit dem Fahrplanwechsel 2013/2014 soll das Betriebskonzept weiter optimiert und den Strukturentwicklungen angepasst werden. Die Umsetzung des in einem Gutachten empfohlenen Straßenbahnprojektes im Rahmen einer zwischen beiden Städten vereinbarten Doppelstrategie wird zurzeit nicht weiter verfolgt.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird eine Ergebnisverbesserung sowie Kundensicherung angestrebt. Dabei wird die Baumaßnahme an der Eisenbahnüberführung Dresdener Straße weiterhin ganze Aufmerksamkeit abverlangen, um Beeinträchtigungen bei eingleisiger Verkehrsdurchführung im Baustellenbereich und damit verbundene Kundenverluste weitestgehend zu vermeiden. Sonstige mögliche negative Einflüsse aus sich verändernden Marktbedingungen oder aus internen Gegebenheiten sollen durch geeignete gegensteuernde Maßnahmen kompensiert werden.

Auf Basis der Unternehmensplanung erwartet die Geschäftsführung bei leicht sinkenden Umsatzerlösen (1,7 %) und Personalkosten (2,2 %) sowie steigenden Materialkosten (5,2 %) ein um ca. 380 TEUR verbessertes Ergebnis gegenüber 2013.

Bereich Wohnungsbau und -verwaltung

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.550 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Boris P. Töppe

Aufsichtsrat: Herr Dr. Kaspar, *Vorsitzender*
Frau Kohlmeyer, *stellv. Vors.*
Herr Derling
Frau Groth-Simonides
Frau Leschke
Herr Pusch
Frau Muchajer
Herr Schulz
Herr Steinfurth

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Vermietung und Verwaltung eigener Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume.

Die Gesellschaft kann Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen sanieren, modernisieren und instand setzen. Daneben kann die Wohnungswirtschaft die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreuen, Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben.

Darüber hinaus regelt der § 2 des Gesellschaftsvertrages, dass die Stadt Frankfurt (Oder) jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 5. Mai 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH am 9. Juli 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	111.856,5	6.682,0	105.174,5	115.371,4	6.725,1	108.646,3
Vblkt. ggü. and. Kreditgebern	6.044,6	94,4	5.950,2	6.137,6	93,0	6.044,6
Erhaltene Anzahlungen	13.545,4	13.545,4	0,0	13.625,2	13.625,2	0,0
Umlagenvorlagen						
Vorschüsse Mieter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	2.579,8	2.540,0	39,8	2.886,7	288,7	2.598,0
Vblkt. aus Vermietung	604,5	604,5	0,0	565,5	565,5	0,0
Vblkt. ggü Verb. Untenehm.	0,0	0,0	0,0	2,9	2,9	0,0
Vblkt. ggü. G'er	25,3	25,3	0,0			
Sonst. Vblkt.	57,5	57,5	0,0	56,8	56,8	0,0
Summe	134.713,6	23.549,2	111.164,4	138.646,2	21.357,3	117.288,9

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	184.193,7	188.579,3	-4.385,6	-2,33%
Imma. Vermögensgegenstände	39,0	37,3	1,7	4,59%
Sachanlagevermögen	183.320,9	187.877,5	-4.556,6	-2,43%
Finanzanlagevermögen	833,8	664,6	169,3	25,47%
Umlaufvermögen	28.122,4	25.904,3	2.218,1	8,56%
Vorräte	14.058,4	13.782,6	275,9	2,00%
Forderungen	911,9	743,7	168,2	22,62%
Liquide Mittel	13.152,1	11.378,0	1.774,0	15,59%
Rechnungsabgrenzungsposten	159,3	185,9	-26,6	-14,31%
Akt. Unterschiedsbetrag aus V-Übertrag	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe AKTIVA	**212.475,5**	**214.669,6**	**-2.194,1**	**-1,02%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	73.998,9	71.992,2	2.006,7	2,79%
Gezeichnetes Kapital	1.550,0	1.550,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	72.448,9	70.442,2	2.006,7	2,85%
Sonderposten	2.852,6	2.934,3	-81,8	-2,79%
Rückstellungen	884,0	1.096,9	-212,9	-19,41%
Verbindlichkeiten	134.713,6	138.646,2	-3.932,6	-2,84%
Rechnungsabgrenzungsposten	26,5	0,0	26,5	0,00%
Summe PASSIVA	**212.475,5**	**214.669,6**	**-2.194,1**	**-1,02%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**36.583,7**	**36.770,2**	**-186,5**	**-0,51%**
Sonstige Erträge	1.930,9	1.720,3	210,6	12,24%
Zuschüsse Rückbau	76,7	309,0	-232,3	-75,17%
Materialaufwand	19.150,7	20.492,9	-1.342,2	-6,55%
Personalaufwand	3.227,8	3.619,2	-391,4	-10,82%
Abschreibungen	7.629,9	6.782,4	847,5	12,50%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.560,3	1.957,4	-397,1	-20,29%
Betriebsergebnis	**7.022,7**	**5.947,6**	**1.075,1**	**18,08%**
Finanzergebnis	-4.175,5	-4.415,5	240,0	5,44%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.847,2**	**1.532,1**	**1.315,1**	**85,84%**
Steuern	840,5	831,0	9,5	1,14%
Jahresergebnis	**2.006,7**	**701,1**	**1.305,6**	**186,23%**

Auszug aus dem Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Das Land Brandenburg verzeichnete 2013 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,7 % eine vergleichsweise gute konjunkturelle Entwicklung und belegte damit den sechsten Platz unter allen Bundesländern. Zum Wirtschaftswachstum trugen hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche, die 70 % der Wertschöpfung stellen, mit einem Anstieg um 0,9 % bei. Dagegen konnten die Betriebe des Produzierenden Gewerbes mit einem Wertschöpfungsanteil von 28 % ihre Leistungen nicht mehr steigern (-0,1 %), was auf das immer noch geschwächte Baugewerbe (-0,8 %) zurückging. Im Jahr 2013 lag die Arbeitslosenquote in Brandenburg durchschnittlich bei 9,9 %.

Die Arbeitslosenquote in Frankfurt (Oder) – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – belief sich am 31. Dezember 2013 auf 13,6 % (Vorjahr 13,8 %). Insgesamt 2.112 Menschen – das entspricht einem Anteil von 48,8 % – waren langzeitarbeitslos. Dieser Anteil ist deutlich höher als in anderen Kreisen. Im Mai 2013 war Frankfurts Arbeitslosenquote mit 14,7 % bundesweit am höchsten. Seit dem Rückzug von First Solar gelang bisher keine adäquate Neuansiedlung.

Der Wohnungsmarkt im Land Brandenburg ist weiterhin von den gegensätzlichen Bevölkerungsentwicklungen geprägt. Während für das Umland Berlins bis 2030 ein moderates Bevölkerungswachstum um ca. 5 % erwartet wird, verliert der weitere Metropolenraum Prognosen zufolge auf lange Sicht ein Fünftel seiner Einwohner. Darüber hinaus zeigen sich die Verschiebungen in der Altersstruktur in Brandenburg weitaus deutlicher als in Berlin.

In Frankfurt (Oder) ist die Einwohnerzahl seit 2003 bis 2013 um 8.104 Personen zurückgegangen. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von 12 %.

Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31. Dezember 2013 einen eigenen Bestand von 9.663 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.781 Vertragseinheiten). Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich im Wesentlichen durch Rückbau (110 Wohnungen, 3 gewerbliche und 2 sonstige Einheiten) sowie durch Ausgliederungen aus dem Bestand (34 gewerbliche und 2 sonstige Einheiten) ergeben. Durch Modernisierungsmaßnahmen entstanden 12 zusätzliche Wohnungen aus ehemals gewerblich genutzten Einheiten und im Zuge der Sanierung eines Wohngebäudes wurden 27 neue Stellplätze geschaffen.

Die Fluktuationsquote auf Basis des Wohnungsbestandes belief sich im Jahr 2013 auf 9,9 % (Vorjahr: 9,6 %). Unter Zugrundelegung der vermieteten Wohnungen ergibt sich eine Fluktuationsquote von 11,2 % (Vorjahr: 10,8 %).

Am 31. Dezember 2013 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand – von 11,6 % (Vorjahr: 11,1 %). Es standen 957 Wohnungen (Vorjahr: 932 Wohnungen) leer, darunter modernisierungsbedingt 101 Wohnungen und rückbaubedingt 139 Wohnungen. Die Vermarktung der frei werdenden Wohnungen ist nach wie vor mit erheblichem Aufwand verbunden.

2013 stieg der Leerstand im dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehenen Bestand um 123 Wohnungen und wies am 31. Dezember 2013 eine Quote von 10,1 % (Vorjahr: 8,7 %) auf.

Der Leerstand belastet das Unternehmen permanent und spürbar. Im Durchschnitt standen monatlich 988 Wohnungen (Vorjahr: 932 Wohnungen) leer. Die durchschnittlichen Aufwendungen für eine leer stehende Wohnung beliefen sich im Jahr 2013 ohne Kapitaldienst für Neukredite auf € 1.999,40 (Vorjahr: € 2.459,44). Es wirken der Kapitaldienst für Altverbindlichkeiten mit € 181,88 (Vorjahr: € 186,80), die Betriebs- und Verwaltungskosten mit € 1.513,15 (Vorjahr: € 1.841,74) sowie die Instandhaltungskosten mit € 304,35 (Vorjahr: € 430,90). Die Erlösschmälerungen durch Leerstand bzw. aufgrund baulicher Mängel erreichten 2013 Tsd. € 3.280,2 (Vorjahr: Tsd. € 3.331,0).

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand belief sich im Dezember 2013 auf 4,33 €/m² (Vorjahr: 4,29 €/m²).

Infolge der Zahlungsunfähigkeit eines Teiles der Mieter haben sich im Geschäftsjahr 2013 die Mietrückstände – vor Ausbuchungen und Einzelwertberichtigungen – um T€ 270,7 (Vorjahr: T€ 223,6) erhöht. Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 722,2 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2013 uneinbringliche Forderungen in Höhe von T€ 14,7 abgeschrieben.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Rückbau

Im Jahr 2013 wurden zwei Hochhäuser mit insgesamt 110 Wohnungen im Stadtgebiet Neuberesinchen rückgebaut. Bei Gesamtkosten inklusive des Umzugsmanagements von T€ 568,9 und ausgereichten Rückbauzuschüssen in Höhe von T€ 391,3 belief sich der durch das Unternehmen selbst zu tragende Kostenteil auf T€ 177,6. Auch in der Zukunft ist mit steigenden Unterdeckungen aus dem Rückbau zu rechnen. Die Förderbeträge sind nicht auskömmlich.

Verkaufstätigkeit/ Grundstücksverkehr

Die Gesellschaft veräußerte im Geschäftsjahr 2013 ein parzelliertes Baugrundstück (669 m²) aus dem Umlaufvermögen. Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 11. März 2013. Für eine weitere Parzelle (734 m²), zu der der Kaufvertrag im November 2012 geschlossen wurde, erfolgte der Nutzen-Lasten-Wechsel mit Kaufpreisbelegung am 4. Januar 2013.

Laufende Investitionen

Für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich Rückbau wendete die Gesellschaft im Jahr 2013 insgesamt T€ 4.626,8 (9,49 €/m²) auf. Aktivierungen im Anlagevermögen wirkten – vor Minderung durch einen Zuschuss in Höhe von T€ 131,0 – mit T€ 3.018,4 (6,19 €/m²). Schwerpunkte bildeten im Einzelnen:

- 2.117,8 T€ Komplexsanierung der Spiekerstraße 1-3 3, 5 – 640 modernisierte Drei- und Vier-Raumwohnungen wurden seit September 2013 sukzessive der Wiedervermietung zugeführt. Der letzte Mietvertrag konnte im März 2014 geschlossen werden
- 1.967,8 T€ Maßnahmen zur laufenden Instandhaltung sowie im Rahmen der Wiedervermietung
- 1.165,1 T€ operative haustechnische Maßnahmen
- 722,3 T€ Wert erhaltende Maßnahmen an Dächern und Treppenhäusern sowie im Rahmen von Marketingaktionen zur Leerstandsbeseitigung
- 449,2 T€ Bauvorbereitungskosten für das Wohnquartier Wollenweberstraße 3-17
- 331,6 T€ Rückbaukosten
- 291,4 T€ Strangsanierung und Heizungsmodernisierung Kleiststraße 3
- 253,7 T€ Nachrüstung von Aufzügen in 3 Würfelhäusern
- 180,0 T€ Sanierung der Lüftungsanlage Karl-Marx-Straße 23
- 170,1 T€ Maßnahmen zur Umgestaltung von Gewerbe- in Wohneinheiten

In das Umlaufvermögen wurden T€ 223,6 investiert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Elemente des Risikomanagements sind: monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark, tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, mehrjährige Finanz- und Erfolgspläne (die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden), Überwachung des Kreditportfolios/ der Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung und regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat, Quartalsreporting zur Feststellung von Plan-Ist-Abweichungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Prognose des Ergebnisses zum Geschäftsjahresende.

Die Kreditprolongationen, die im Jahr 2013 anstanden, konnten erfolgreich verhandelt werden. Darüber hinaus wurden bereits für Darlehen mit Prolongationsterminen 2014 Forward-Vereinbarungen zur Ausnutzung der günstigen Marktkonditionen geschlossen. Für mittelfristige Neufinanzierungen hat die Gesellschaft in ihrer Unternehmensplanung Zinssätze zwischen 3,5 % und 4,0 %, für Prolongationen bis 6,5 % angesetzt, sodass Vorsorge für steigende Zinsbelastungen getroffen wurde. Die Gesellschaft verfügt über ein geordnetes Kreditportfolio, welches sich über 10 Banken bzw. andere Kreditgeber erstreckt und frei von Klumpenrisiken im Zeitablauf ist.

Vorübergehend überschüssige Liquidität investiert die Gesellschaft ausschließlich in mündelsichere Geldanlagen mit unterschiedlicher Laufzeit.

Kennzahlen

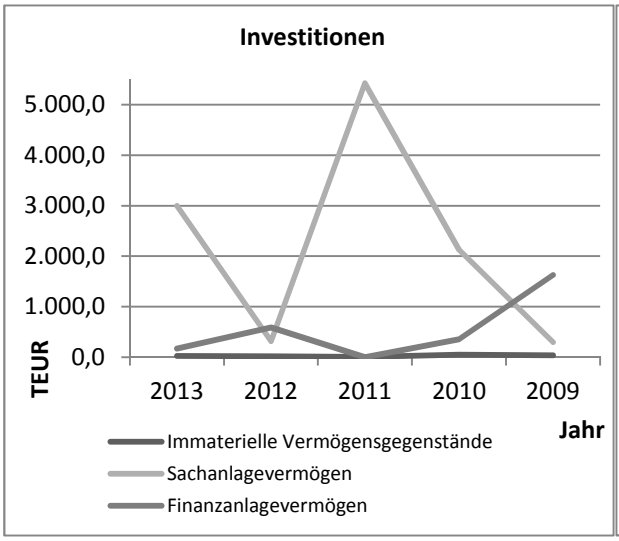
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	86,69%	87,85%	89,92%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	37,17%	35,74%	34,75%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	38,60%	37,20%	36,22%
Fremdkapitalquote	< 75 %	68,12%	69,37%	69,89%
Verschuldungsgrad	-	11/6	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	3.662,8	3.450,2	-1.357,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	40,17%	38,18%	36,42%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	100,53%	100,37%	97,88%
Zinsaufwandsquote	-	11,89%	12,56%	14,19%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	53,77%	50,67%	36,46%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	58,15%	54,81%	40,71%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	114,97%	115,37%	94,11%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	44,19	48,76	44,35
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		8.305,00	7.245,00	7.434,10
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	2,99%	2,48%	0,71%
Umsatzrentabilität	> 0	19,20%	16,18%	6,54%
Materialintensität	-	52,35%	55,73%	55,98%
Produktivität (T€/MA)	-	481,37	459,63	429,48
Umsatz (T€)	-	36.583,74	36.770,20	35.217,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	2.006,74	701,10	-3.444,20
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	8,82%	9,84%	9,02%
Anzahl der Mitarbeiter	-	76	80	82
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	51	45	44
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	0	0

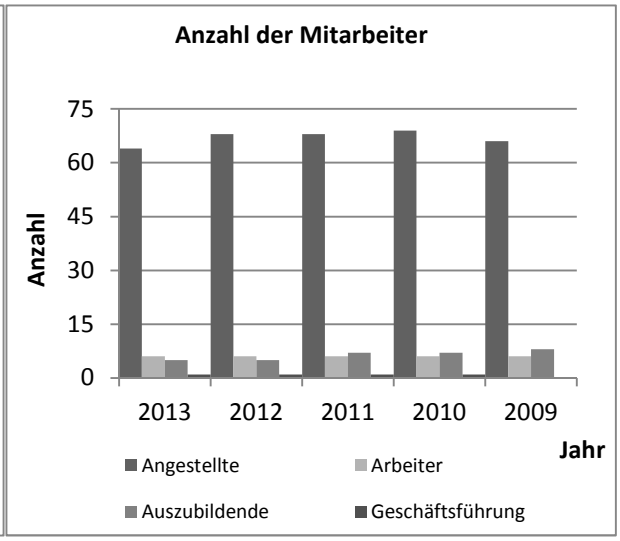
Leistungs- und Finanzbeziehungen

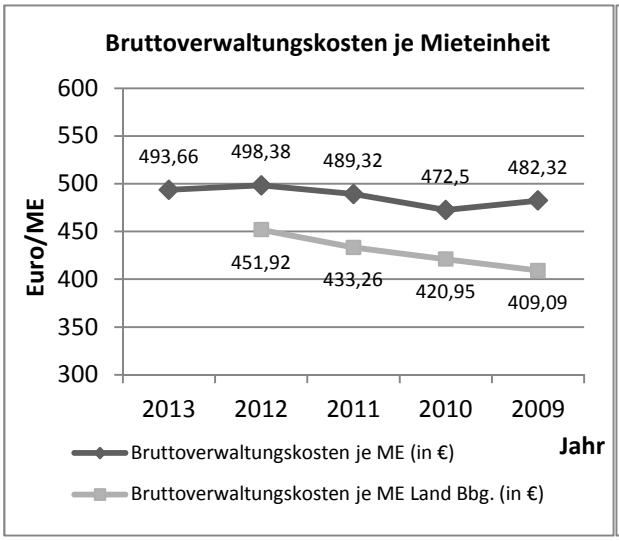
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)*	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	Investitionszuschuss Sanierungsobjekt: 131,0
	2013	0,00

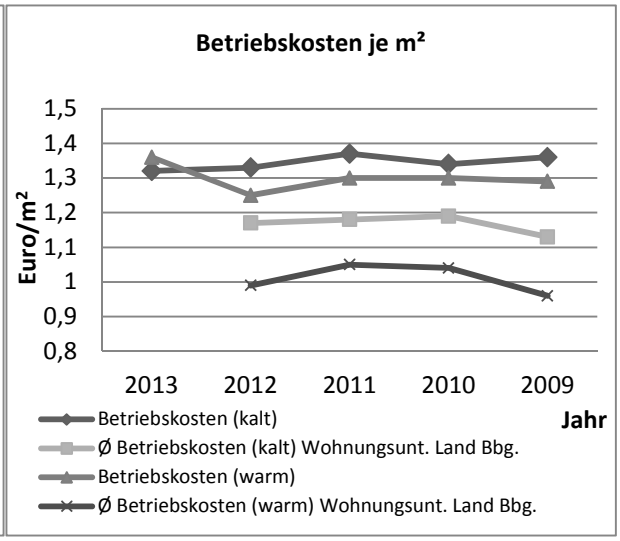
* aus der Vergangenheit bestehen noch Sicherheiten der Stadt Frankfurt (Oder) gegenüber der Gesellschaft

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.





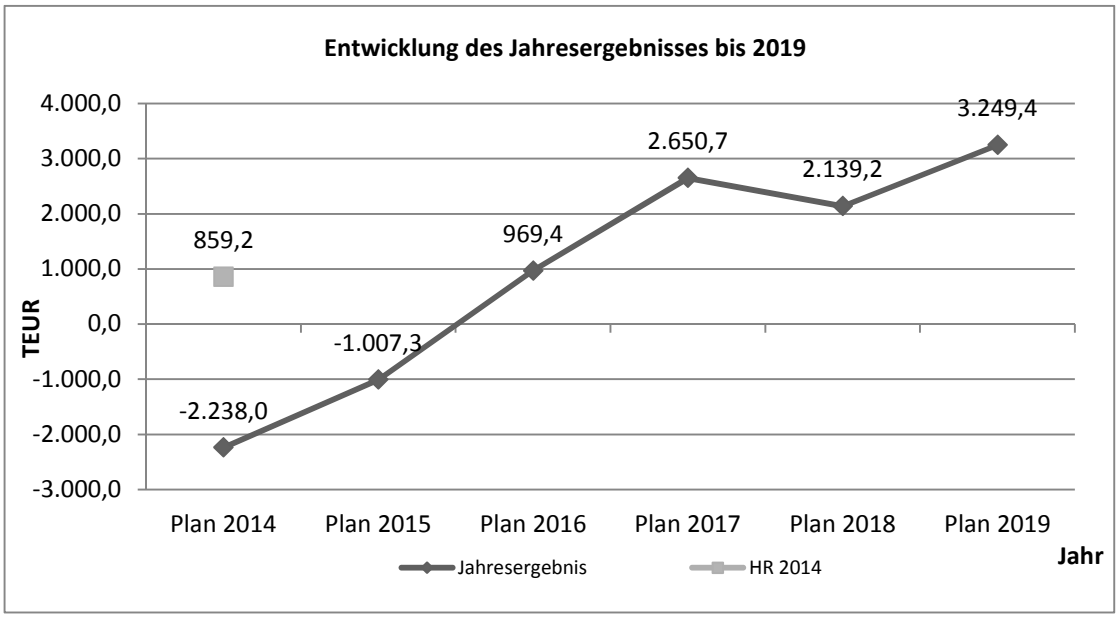




	2009	2010	2011	2012	2013
Wohnungsbestand am 31.12.	9.314	8.988	8.477	8.381	8.277
darunter WE leer	1.462	1.322	972	932	957
Leerstandsquote in %	15,7	14,7	11,5	11,1	11,6
Sollmieten WE in T€	24.365,9	23.937,8	23.459,8	23.612,3	23.626,7
Erlösschmälerungen aus Leerstand und Mietminderung in T€	3.355,8	4.080,9	3.675,6	3.331,0	3.280,2
Ausfallquote in %	13,8	17,0	15,7	14,1	13,9
Ist-Mieten Wohnungen in T€	21.010,1	19.856,9	19.784,2	20.281,3	20.346,5

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	37.455,3	36.559,6	36.481,5	**-973,8**	**-2,60%**	36.621,4	37.125,1	37.289,9
Sonstige Erträge	1.168,0	1.022,8	1.049,8	-118,3	-10,12%	735,3	845,7	771,0
Zuschüsse	659,6	499,0	390,2	-269,4	-40,84%	845,3	283,6	0,0
Materialaufwand	23.982,0	21.198,0	22.469,7	-1.512,3	-6,31%	21.318,5	20.087,2	20.357,8
Personalaufwand	3.460,7	3.386,0	3.568,4	107,7	3,11%	3.586,7	3.528,0	3.437,9
Abschreibungen	7.337,1	6.288,3	6.225,5	-1.111,6	-15,15%	5.925,8	5.312,2	5.426,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.656,6	1.608,4	1.777,7	121,1	7,31%	1.622,5	1.553,9	1.569,9
Betriebsergebnis	**2.846,5**	**5.600,7**	**3.880,2**	**1.033,7**	**36,31%**	**5.748,5**	**7.773,0**	**7.268,5**
Finanzergebnis	-4.218,1	-3.879,7	-4.021,9	196,2	4,65%	-3.926,8	-4.032,1	-4.128,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.371,6**	**1.721,0**	**-141,7**	**1.229,9**	**89,67%**	**1.821,7**	**3.740,9**	**3.140,3**
Steuern	866,4	861,8	865,6	-0,8	-0,10%	852,3	1.090,2	1.001,1
Jahresergebnis	**-2.238,0**	**859,2**	**-1.007,3**	**1.230,7**	**54,99%**	**969,4**	**2.650,7**	**2.139,2**



Ausblick

Im I. Quartal 2014 konnte das Unternehmen die Modernisierung der Spiekerstraße 1-3 und 5-6 bei Unterschreitung der geplanten Baukosten und Realisierung der definierten Zielmieten erfolgreich abschließen. Für das neu zu entwickelnde Wohnquartier Wollenweberstraße 3-17 wurde der Darlehensvertrag über die Gewährung von Mitteln im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung im Dezember 2013 geschlossen. Von den im Zeitraum 2014/2015 zu sanierenden 146 Wohnungen werden 37 Wohnungen der Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen. Die Gesellschaft möchte damit sicherstellen, auch Familien mit geringeren Einkünften oder Transfereinkommen den Zugang zu saniertem Wohnraum im Innenstadtbereich zu ermöglichen.

Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Land Brandenburg arbeitet die Gesellschaft derzeit am Entwurf einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung, die eine ganzheitliche Entwicklung des gesamten Wohnquartiers entlang der Wollenweberstraße zum Inhalt hat. Dabei geht es um die gemeinsame und aufeinander abgestimmte Umsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen im privaten und öffentlichen Raum unter Beachtung der künftigen Bedürfnisse an das Wohnen und das Wohnumfeld.

Ein weiteres Projekt, welches zur Umsetzung im Jahr 2014 ansteht, ist die Sanierung des Winzerrings 13/13A mit altenfreundlichen und in Teilen behindertengerechten Wohnungen. Die Projektierungsphase für die insgesamt 63 Wohnungen steht kurz vor ihrem Abschluss.

Auf dem Weg der nachhaltigen Verbesserung der Kundenkommunikation konnte das Unternehmen weitere Maßnahmen umsetzen bzw. verfestigen. Der Aufbau und das Layout der Website und der Mieterzeitung wurden komplett modernisiert, zielgruppenorientiert strukturiert und zu einem medialen Verbund entwickelt. Marketinginstrumente mit Wiedererkennungswert und eindeutigem Bezug zum Unternehmen wurden installiert. „Der Weg der WOWI“ wurde als Marke entwickelt und dient der Transparenz der Unternehmensentscheidungen, eingebettet in eine definierte Unternehmensstrategie.

Zur Qualitätsverbesserung ihres Vermietungsprozesses hat die Gesellschaft nach Einführung einer neuen Vermietungssoftware im Jahr 2013 nunmehr im April 2014 ihr neues, größeres sowie raum- und serviceoptimiertes Vermietungscenter eröffnet.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr: 2010

Die Gründung erfolgte durch Umfirmierung und Änderung des Gesellschaftszweckes aus der Leben und Wohnen GmbH.

Stammkapital: 50 T€

Gesellschafter: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Christa Moritz
Herr Boris P. Töppe

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung der Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) als Begegnungsstätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren verwirklicht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 15. April 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung wurde in der Gesellschafterversammlung der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gGmbH am 17. Juni 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	200,3	200,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. and. Kreditgebern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Anzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlagenvorlagen Vorschüsse Mieter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	67,1	67,1	0,0	3,3	3,3	0,0
Vblkt. aus Vermietung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü Verb. Untenehm.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	13,9	13,9	0,0	0,1	0,1	0,0
Summe	281,3	281,3	0,0	3,4	3,4	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	680,3	65,1	615,2	945,35%
Imma. Vermögensgegenstände	1,1	0,0	1,1	0,00%
Sachanlagevermögen	679,2	65,1	614,1	943,66%
Finanzvermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	373,8	569,6	-195,8	-34,37%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	334,4	0,9	333,5	36531,43%
Liquide Mittel	39,4	568,7	-529,3	-93,08%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,0	2,0	10294,74%
Summe AKTIVA	**1.056,1**	**634,7**	**421,4**	**66,39%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	761,9	623,8	138,1	22,13%
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%
Kapitalrücklage	783,8	614,6	169,3	27,54%
Bilanzverlust	-71,9	-40,7	-31,2	-76,63%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	13,0	7,4	5,6	74,91%
Verbindlichkeiten	281,3	3,5	277,8	7981,95%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**1.056,1**	**634,7**	**421,4**	**66,39%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**
Sonstige Erträge	57,7	1,9	55,8	2938,47%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	56,1	17,1	39,0	227,82%
Abschreibungen	0,7	0,9	-0,2	-22,67%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,0	10,6	22,4	210,87%
Betriebsergebnis	**-32,0**	**-26,7**	**-5,3**	**-19,75%**
Finanzergebnis	1,1	1,3	-0,2	-13,85%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-30,9**	**-25,4**	**-5,5**	**-21,47%**
Steuern	0,4	0,0	0,4	0,00%
Jahresergebnis	**-31,2**	**-25,4**	**-5,8**	**-22,88%**

Auszug aus dem Lagebericht

Gemeinsam mit der Gemeinde Slubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. arbeitete die Gesellschaft federführend an dem grenzübergreifenden Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) und Vorbereitungen für den Bau des Kleistturms in Slubice (Etappe I) als ‚Leuchttürme' eines grenzübergreifenden, Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings".

Neben der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder) und der Vorbereitung für den Wiederaufbau des Kleistturmes in Slubice als touristische Anziehungspunkte in Aufwertung des gemeinsamen kulturellen Erbes soll im Rahmen der deutsch-polnischen Begegnungen der Informationsaustausch und die Völkerverständigung auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssystemen den Abbau von Vorurteilen und ein spannungsfreies Zusammenleben in den Grenzstädten ermöglichen.

Die Finanzierung des Projektes ist auf eine hohe Förderung ausgerichtet. Die Gesellschaft justierte als Leadpartner den in Vorjahren gestellten Antrag nach vollständiger Erfüllung der Auflagen des Begleitausschusses vom 6. März 2012 und erforderlichen Projektmodifizierungen und beantragte am 19. Februar 2013 die Finanzierung des Projektes in Höhe von 4,2 Mio. Euro im Rahmen des Förderprogramms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit – Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007-2013".

Das Eigenkapital für die Projektfinanzierung konnte die Gesellschaft mit Einlage durch die Muttergesellschaft am 26. November 2012 in Höhe von Euro 589.550 nachweisen. Der Gesellschafterbeschluss wurde am 22. November 2012 gefasst.

Mit Vertrag vom 20. Februar 2013 hat die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH der Gesellschaft das Baugrundstück mit 702 m² zur Errichtung des Bolfrashauses übertragen und in Höhe des Verkehrswertes von TEuro 144,0 sowie den Ausgleichsbetrag von TEuro 25,3 in die offenen Rücklagen eingebracht. Damit waren die Auflagen zum Förderprojekt final bearbeitet.

Der Fördervertrag für das EU-Projekt konnte durch die Geschäftsführung am 15. April 2013 unterzeichnet werden. Mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung am 29. April 2013 sind in Umsetzung des Förderprojektes die Aufgaben und die Haftung der vier Projektpartner geregelt. Das Projekt wurde auf den Realisierungszeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 fortgeschrieben.

Im Ergebnis der baufachlichen Prüfung sowie der Sachkostenprüfung wurden die Gesamtkosten auf TEuro 4.192,1 unter Anpassung der Indikatoren ebenfalls fortgeschrieben. Die förderfähigen Projektkosten in Höhe von TEuro 4.188,6 werden mit Fördermitteln in Höhe von TEuro 3.560,3 (85 %) bei einem Eigenmittelanteil von TEuro 628,3 (15 %) finanziert.

Die Baugenehmigung für die Errichtung des Bolfrashauses wurde unter Auflagen am 14. März 2013 erteilt. Die Anpassung der Bauunterlagen durch die Gesellschaft erfolgte am 15. April 2013. Die Baufreimachung infolge des Gebäuderückbaus wurde bereits am 10. Januar 2013 genehmigt. Der Rückbau erfolgte in der Zeit vom 15. April 2013 bis 18. April 2013. Die archäologischen Untersuchungen sowie Erschließungsleistungen begannen am 09. April 2013 und dauerten bis 24. Juni 2013 an. Nach der sich zeitnah anschließenden Verfüllung der Baugrube wurde mit dem Rohbau am 8. Juli 2013 begonnen. Die Rohbaufertigstellung wurde am 19. März 2014 dem örtlichen Bauamt angezeigt.

Die Vermietung des Bolfrashauses als deutsch-polnisches Zentrum ist zum Bilanzstichtag mit 75 % vertraglich unterlegt.

Vermögenslage

Bei den im Geschäftsjahr ausgewiesenen Sachanlagen in Höhe von TEuro 679,2 (Vorjahr: Teuro 65,1) handelt es sich um das Baugrundstück in Höhe von TEuro 176,7 und Anlagen im Bau in Höhe von TEuro 501,1 (Vorjahr: Bauvorbereitungskosten TEuro 65,1) des zu realisierenden Förderprojektes sowie um Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEuro 1,4.

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 72,1 % (Vorjahr 98,3 %).

Die dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Mittel von TEuro 761,9 finanzieren die langfristigen Vermögenswerte und darüber hinaus mit TEuro 81,6 den mittel- und kurzfristigen Bereich.

Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2013 über liquide Mittel in Höhe von TEuro 39,4 (Vorjahr: TEuro 568,7).

Die Liquiditätsabnahme zum Vorjahr begründet sich mit der Finanzierung der angefallenen Projektkosten, insbesondere mit Beginn der Bautätigkeit am Bolfrashaus. Der Fördermittelzufluss für die den Eigenanteil übersteigenden Projektkosten erreicht die Gesellschaft erst bis zu 9 Monate nach Kostenentstehung. Zur Gewährleistung der Liquidität bis zur jeweiligen Auszahlung der Fördermittel hat sich die Gesellschaft eine Kreditlinie einer Bank in Höhe von TEuro 1.200,0 gesichert. Der Kreditrahmen ist revolvierend bis zu einer Höhe von TEuro 3.871,0. Seit Oktober 2013 erfolgt die Inanspruchnahme eines Terminkredits.

Die Gesellschaft kam stets ihren Zahlungsverpflichtungen nach.

Risiken und Chancen

Erst mit Unterzeichnung des Fördervertrages und der Partnerschaftsvereinbarung im April 2013 bestand für das Projekt, deren Projektzeit bereits am 01. Januar 2012 begann und am 31. Dezember 2014 endet, Planungs- und Finanzierungssicherheit.

Allein durch die Verzögerungen im Bewilligungsverfahren gerät die Gesellschaft unter enormen Zeitdruck, da das Projekt zum 31. Dezember 2014 nicht nur endet, sondern auch schlussgerechnet sein muss. Ferner wirkten der strenge Winter im 1. Quartal 2013 und die dadurch später einsetzenden und darüber hinaus tiefer gehenden archäologischen Untersuchungen gegen die Bauablaufplanung. Um die Fertigstellung des Bauvorhabens 2014 zu gewährleisten, hat sich die Gesellschaft für einen durchgehenden Bauablauf, d.h. für eine Winterbaustelle, entschieden trotz der zu erwartenden Mehrkosten von ca. TEuro 20,0.

Zudem kann ein Baukostenrisiko nicht in Gänze ausgeschlossen werden.

Bis zum 31. Dezember 2013 waren ca. 80 % der Bauleistungen vertraglich gebunden.

Mehrkosten durch Marktpreise, insbesondere im Gewerk Rohbau und Abbruch, sowie Mehrleistungen durch Auflagen der Denkmalbehörde waren zu diesem Zeitpunkt von insgesamt Teuro 130,3 ableitbar.

Die Gesellschaft steuerte rechtzeitig Maßnahmen zur Optimierung der Baukosten wirksam entgegen (u.a. Materialaustausch, Änderung der Technologie im Rohbau, bei der Leitungsumverlegung, im Winterbau). Mit der Kenntnis der ersten starken Kostenabweichungen im Frühjahr 2013 hatte die Gesellschaft auch in Kostenbereichen außerhalb der Bauinvestitionen Optimierung forciert, um die förderfähigen Gesamtkosten nicht zu überschreiten. Dies ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes nicht in Gänze gelungen.

Die baubegleitenden Architektenbüros wurden angewiesen, die Optimierung der Kostensituation nachhaltig zu begleiten und mit Vorschlägen zu untersetzen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

Kennzahlen

	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	64,42%	10,25%	4,84%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	72,14%	98,28%	90,10%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	72,14%	98,28%	90,10%
Fremdkapitalquote	< 75 %	27,86%	1,72%	9,90%
Verschuldungsgrad	-	2/5	0/1	1/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	79,6	558,8	56,5
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	111,99%	958,58%	1862,50%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	111,99%	958,58%	1862,50%
Zinsaufwandsquote	-	-	-	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	13,38%	5256,05%	955,07%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	127,72%	5264,67%	956,99%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	127,05%	5264,49%	956,88%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,00	0,00	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-283,00	-21,00	-11,20
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-2,96%	-4,00%	-19,32%
Umsatzrentabilität	> 0	-	-	-
Materialintensität	-	-	-	-
Produktivität (T€/MA)	-	0,00	0,00	0,00
Umsatz (T€)	-	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-31,21	-25,40	-12,90
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	2	2	1
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	-	-	-
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	-	-	-

Ausblick

Mit dem ersten Änderungsantrag vom 25. Februar 2014 beantragte die Gesellschaft als Leadpartner für ihren Projektteil Mehrkosten in Höhe von TEuro 83,0. Die Mehrkosten für das Bauvorhaben in Höhe von TEuro 130,3 konnte die Gesellschaft durch Einsparungen in den Vorbereitungs-, Sach-, Personal- und Marketingkosten in Höhe von 60,4 T€ teilweise kompensieren. Eine Erweiterung der Projektmittel in Höhe von TEuro 13,2 beantragte die Gesellschaft für Sachkosten im Rahmen der deutsch-polnischen Öffentlichkeitsarbeit, um der breiten Öffentlichkeit zeitnah Projektinformationen im Ausstellungsbereich des Koordinierungsbüros zu geben. Der Änderungsantrag umfasst förderfähige Gesamtkosten in Höhe von TEuro 4.257,2, die mit Fördermitteln in Höhe von TEuro 3.618,6 und Eigenmitteln in Höhe von TEuro 638,6 finanziert werden sollen. Die Geschäftsführung wird die Bautätigkeit, sofern durch sie beeinflussbar, auf die rechtzeitige Baufertigstellung und die Einhaltung der Baukostenobergrenze gemäß 1. Änderungsantrag bei weitergehender Kostenoptimierung richten. Daneben wird sich die Gesellschaft auf die Umsetzung des Förderprojektes mit den Projektpartnern konzentrieren und ihre Ziele verwirklichen. Der vollständigen Vermietung des Bolfrashauses sieht die Geschäftsführung mit Fertigstellung bzw. spätestens im ersten Quartal 2015 entgegen. Mit Bewilligung der beantragten Projektmehrkosten, deren Einhaltung und Optimierung sowie auf der Grundlage der vertraglich vereinbarten Bauzwischenfinanzierung wäre die Liquidität des Unternehmens hinreichend gesichert.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Bereich Standortentwicklung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice

Gründungsjahr: 2005

Die Gründung erfolgte durch Verschmelzung der drei wirtschaftsfördernen Gesellschaften WTC, ETTC und Technologiepark Ostbrandenburg GmbH im Jahr 2005.

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	96,50%
Stadt Slubice	2,50%
Sparkasse Oder-Spree	1,00%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Markus Kappes

Aufsichtsrat:
Herr Dr. Martin Wilke, *Vorsitzender*
Herr Eberhard Tief, *Stellv. Vorsitzender*
Herr Tilo Winkler
Frau Birgit Schmieder
Herr Michael Schönherr
Herr Roland Thom

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben

- Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft
- Vermarktung/Vermittlung der kommunalen Gewerbegebiete und weitere Ansiedlungsflächen
- Entwicklung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal
- Die Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreibung des World Trade Centers Frankfurt (Oder) für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Slubice unter Beachtung der Lizenzrechte
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke unter der Maßgabe eines kostendeckenden Geschäftsbetriebes
- Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck unmittelbar dienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegen kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Erfordernissen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 7. März 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Investor Center Ostbrandenburg GmbH am 27. Juni 2014 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	109,6	109,6	0,0	200,7	200,7	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	9,3	9,3	0,0	32,4	32,4	0,0
Summe	118,9	118,9	0,0	233,1	233,1	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	13,6	27,4	-13,8	-50,30%
Imma. Vermögensgegenstände	5,7	10,7	-5,0	-46,73%
Sachanlagevermögen	7,9	16,7	-8,8	-52,60%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	514,9	663,4	-148,5	-22,38%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	227,1	520,9	-293,8	-56,40%
Liquide Mittel	287,8	142,5	145,3	101,96%
Rechnungsabgrenzungsposten	7,7	10,5	-2,8	-26,67%
Summe AKTIVA	**536,2**	**701,3**	**-165,1**	**-23,54%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	191,5	182,0	9,5	5,25%
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	141,5	132,0	9,5	7,24%
Sonderposten	0,0	0,1	-0,1	-100,00%
Rückstellungen	205,9	253,3	-47,4	-18,70%
Verbindlichkeiten	118,9	233,2	-114,3	-49,01%
Rechnungsabgrenzungsposten	19,9	32,8	-12,9	-39,31%
Summe PASSIVA	**536,2**	**701,3**	**-165,1**	**-23,54%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**184,1**	**196,5**	**-12,4**	**-6,31%**
Sonstige Erträge	43,3	72,0	-28,7	-39,86%
Zuschüsse	1.186,3	1.250,3	-64,0	-5,12%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	693,6	655,1	38,5	5,88%
Abschreibungen	21,9	20,3	1,6	7,88%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	689,8	861,0	-171,2	-19,88%
Betriebsergebnis	**8,4**	**-17,6**	**26,0**	**147,73%**
Zinsergebnis	1,3	2,7	-1,4	-51,85%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**9,7**	**-14,9**	**24,6**	**165,10%**
Steuern	0,2	0,1	0,1	100,00%
Jahresergebnis	**9,5**	**-15,0**	**24,5**	**163,33%**

Auszug aus dem Lagebericht

Aus wirtschaftlicher Sicht waren das Jahr 2013 wie auch das Jahr 2012 für den Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt wechselvolle Jahre. Dass die Region trotz der Entwicklung beim nun insolventen Online-Händler GetGoods.de AG ein guter Standort für den Versandhandel ist, beweist das Unternehmen WirKaufens. Mit inzwischen mehr als 100 Mitarbeitern wurde nach der erfolgreichen Bearbeitung des österreichischen und des spanischen Marktes 2013 verstärkt der polnische Markt bearbeitet. Auch der im Jahr 2012 angesiedelte Versandhandelsdienstleister D+S Logistik wächst und beschäftigt inzwischen fast 50 Mitarbeiter.

Auch im Bereich der Call-Center beweist der Standort Frankfurt (Oder) Robustheit. Obwohl das Unternehmen Walter Services mehrere hundert Stellen abbaut, ist die Niederlassung des baden-württembergischen Unternehmens in Frankfurt (Oder) vom Stellenabbau nach unserer Kenntnis bislang nicht betroffen. Neben Walter Services sucht auch der 2011 angesiedelte Call-Center-Betreiber Communigate mit inzwischen 180 Mitarbeitern weiter nach Personal.

Trotz des Rückzuges seines Kunden First Solar aus der Region bleibt der Standort des kanadischen Unternehmens 5N Plus in Eisenhüttenstadt mit einer Produktionsfläche von 4.000 m² und mit 60 Mitarbeitern erhalten. Der Mutterkonzern in Montreal landet in einem Vergleich der am stärksten wachsenden Unternehmen von Deloitte sogar auf Platz 14. Die zweite große Ansiedlung in Eisenhüttenstadt der vergangenen Jahre, die Papierfabrik des Unternehmens ProGroup AG, erreicht in ihrem dritten Jahr der Produktion die Kapazitätsgrenze von 650.000 t Wellpappenrohpapier pro Jahr.

Von der Insolvenz des Solarmodulproduzenten Conergy AG im Juli 2013 war auch der Produktionsstandort des Unternehmens in Frankfurt (Oder) betroffen. Glücklicherweise konnten sich der Standort und die Mitarbeiter im Dezember 2013 über die Übernahme der Fabrik durch das Unternehmen Astronergy Solarmodule GmbH freuen. Damit bleibt Frankfurt (Oder) weiter ein Standort für die Produktion von Solarmodulen mit zurzeit ca. 200 Mitarbeitern. Inzwischen hat die offizielle Eröffnung des neuen Standortes unter Anwesenheit des chinesischen Gründers und Vorsitzenden der Unternehmensgruppe Chint mit einem starken Commitment zu Frankfurt (Oder) stattgefunden.

Mit der Änderung des Gewerbesteuersatzes auf jetzt 400 % bewegt sich Frankfurt (Oder) im deutschen Mittelfeld und kann dies demnach nicht mehr als Standortvorteil ins Feld führen.

Geschäftsverlauf und Ergebnisse

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH identifizierte bis zum Jahresende 2013 gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern 104 Investitionsprojekte von nationalen und internationalen Unternehmen. Eine Vielzahl dieser Unternehmen konnte für den Standort interessiert werden. Das zeigen 84 Standortbesuche, die vom ICOB organisiert und begleitet wurden.

Der regionale Wachstumskern (RWK) wurde durch das ICOB auf 29 Messen und Veranstaltungen in Deutschland und weiteren Zielländern vielfach mit eigenem Stand intensiv vermarktet. Begleitet wurden diese Akquiseaktivitäten durch intensive Marketingarbeit mit z.B. mehreren Newslettern, der Arbeit mit den RWK-Botschaftern, der Zusammenarbeit mit Mitgliedern der WTC Organisation, der laufenden Aktualisierung der verschiedenen Internetauftritte des Unternehmens, ständiger Überarbeitung der vorhandenen Marketingmaterialien sowie laufender regionaler und überregionaler Pressearbeit.

Insgesamt konnten für das Berichtsjahr 2013 sechs neue Unternehmen für den Standort gewonnen werden. Zusammen mit in den letzten drei Jahren angesiedelten Unternehmen wurden insgesamt 79 neue Arbeitsplätze geschaffen. Da sich viele der angesiedelten Unternehmen noch im Aufbau befinden, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Arbeitsplätze in den folgenden Jahren steigt. Besonderes Potenzial liegt dabei in der Ansiedlung des belgischen Kunststoffherstellers NPP New product packlab GmbH, der bereits ein Grundstück für den Bau seiner eigenen Produktionsstätte von der Stadt Frankfurt (Oder) gekauft hat. Gleiches gilt für den Logistikdienstleister D + S Logistik, der sich aus Berlin in Frankfurt (Oder) angesiedelt hat und noch deutliches Potenzial in puncto Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort sieht.

Die Entwicklung des Bahnstandortes Frankfurt (Oder) sowie des KV-Terminals konnte 2013 durch die Gewinnung von zwei zusätzlichen Nutzern unterstützt werden. So nutzt das Unternehmen MSC, eine der weltweit führenden Reedereien, das Container-Verladeterminal Frankfurt (Oder) seit 2013. Das Unternehmen Transwaggon nutzt künftig den Bahnstandort Frankfurt (Oder) als Drehscheibe für den Wagenaustausch mit Polen und hat dazu Schienenverkehrsanlagen am KV-Terminal Frankfurt (Oder) angemietet.

Bereits im Jahr 2012 wurde in der Kommunalpolitik intensiv über die Verortung des Stadtmarketings innerhalb der Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften diskutiert.

Mit der Definition von Maßnahmen und Projekten für z.B. Tourismus- und Kulturveranstaltungen sowie dem starken Wunsch, das Stadtmarketing solle auch nach „Innen“ wirken, fiel die Entscheidung für die Messe und Veranstaltungs GmbH. Da das ICOB insbesondere nicht im Bereich Kultur tätig ist und auch in erster Linie im Rahmen des Standortmarketings vor allem nach „Außen“ wirkt, fand eine Übergabe des Stadtmarketings an die MuV durch den Projektmanager statt.

Über die inhaltliche Arbeit der Investor Center Ostbrandenburg GmbH wurden in regelmäßigen Abstimmungsrunden sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) als auch die Bürgermeisterin der Stadt Eisenhüttenstadt informiert. Wie in den Jahren zuvor begleiteten darüber hinaus auch die Wirtschaftsausschüsse der beiden Städte die inhaltliche Arbeit und wurden in regelmäßigen Abständen über den Projektverlauf informiert. Der Aufsichtsrat traf 2013 insgesamt viermal zusammen. Neben den Diskussionen und Empfehlungen zum Jahresabschluss 2012 und dem Wirtschaftsplan 2014 wurden wesentliche Entscheidungen im ICOB, wie z.B. die Vertragsgestaltung mit Eisenhüttenstadt, die Berichterstattung zum Jahr 2012 sowie die Planungen zum Jahr 2014 inhaltlich begleitet.

Investitionen und Finanzierung

Die Finanzierung des ICOB basierte im Jahr 2013 im Wesentlichen auf den Zuschüssen der Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt. Zusätzlich konnten Drittmittel im Rahmen der Interreg-Projekte „Grenzüberschreitendes Ansiedlungsnetzwerk für Investitionen der Wirtschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion“, „Logistikregion Viadrina“, „Amber Coast Logistics“ und im Rahmen des Regionalbudgets 1 eingeworben und für zusätzliche Standortvermarktung genutzt werden. Außerdem wurden die Projekte „Implementierung Dachmarke: Frankfurt (Oder) – Slubice ohne Grenzen“, sowie aus EFRE-Mitteln das Projekt „Direktakquisition von Investitionsprojekten für den RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt“ umgesetzt. Trotz starken Sparzwanges in den Städten Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt aufgrund der Haushaltssicherungskonzepte konnten die Zuschüsse in beiden Städten wie geplant umgesetzt werden.

Aufgrund sehr langer Zeiten für den Mittelrückfluss in den bewilligten Interreg-Projekten musste zur Aufrechterhaltung der Liquidität das Cash-Management der Stadt Frankfurt (Oder) zusammen mit einer kurzfristigen Überziehungsbewilligung der Sparkasse Oder-Spree in Anspruch genommen werden. Dazu wurden bei der Stadt € 40.000 abgerufen, für die € 75 an Zinsen zu bezahlen waren.

Die ICOB GmbH konnte im Berichtszeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen infolge gewährter Zuschüsse stets nachkommen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von Tsd. € 8,8 getätigt. Das geplante Investitionsvolumen lag bei Tsd. € 15,0. Die Investitionen betreffen den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung und von betrieblich genutzter Software.

Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll-Ist-Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin, Stadt Frankfurt (Oder), wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

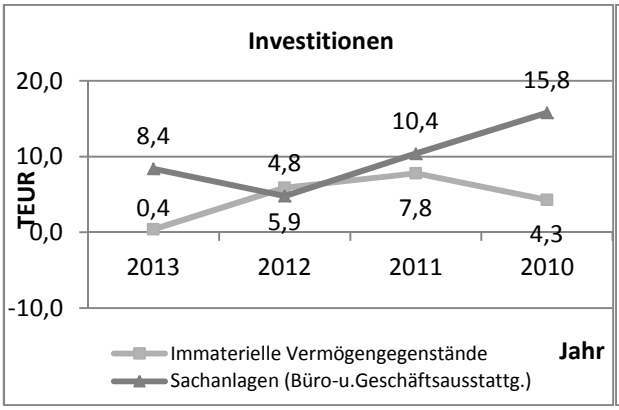
Kennzahlen

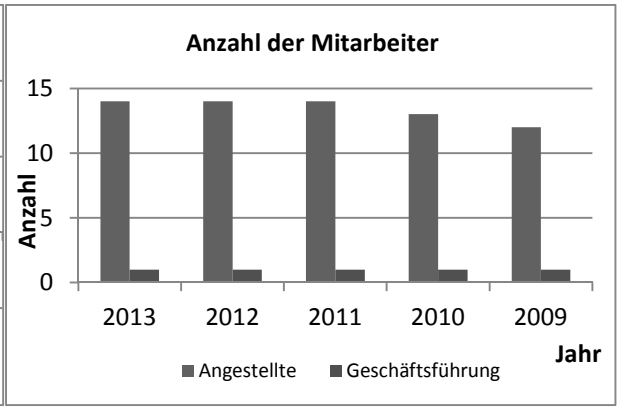
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	2,54%	3,90%	6,64%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	35,71%	25,95%	35,33%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	35,71%	25,96%	35,42%
Fremdkapitalquote	< 75 %	64,29%	74,04%	64,58%
Verschuldungsgrad	-	9/5	20/7	11/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	122,8	144,2	157,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	1408,09%	664,91%	532,16%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	1408,09%	664,91%	946,76%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	73,40%	27,45%	86,52%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	133,28%	129,80%	144,57%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	131,32%	127,78%	143,79%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,49	0,54	0,47
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		154,10	-158,20	-65,30
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,77%	-2,14%	-1,17%
Umsatzrentabilität	> 0	4,56%	-8,96%	-11,77%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	12,27	13,10	5,49
Umsatz (T€)	-	184,10	196,50	82,40
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	9,50	-15,00	-6,50
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	376,75%	333,38%	767,72%
Anzahl der Mitarbeiter	-	15	15	15
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	-	32	59	86

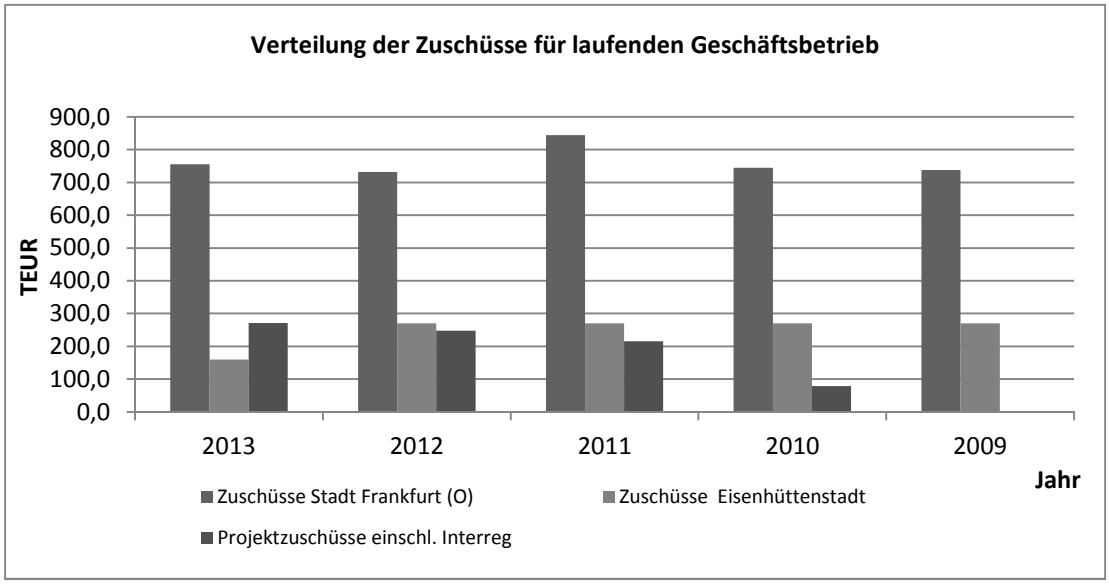
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	5.676,0*
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschuss: 844,2
	2012	Zuschuss: 732,3
	2013	Zuschuss: 755,6

* Bürgschaft wurde per 31.12.2012 an die TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH übertragen, da diese in den Fördermittelvertrag eingestiegen ist.

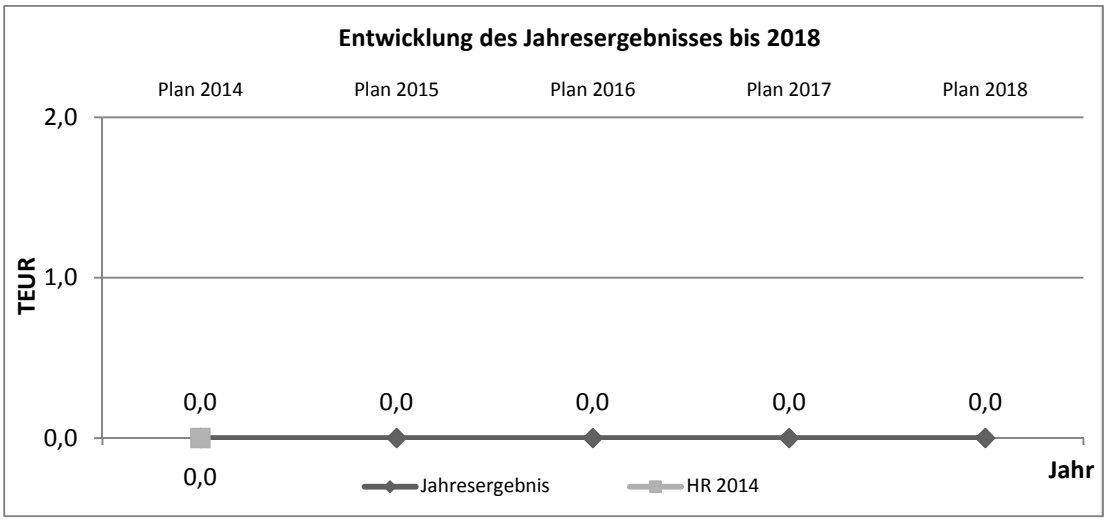






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**50,6**	**133,0**	**50,6**	**0,0**	**0,00%**	**50,6**	**50,6**	**50,6**
Sonstige Erträge	14,4	41,7	14,4	0,0	0,00%	14,4	14,4	11,4
Zuschüsse	903,3	965,3	734,2	-169,1	-18,72%	734,2	734,2	734,2
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	479,5	536,3	425,0	-54,5	-11,37%	425,0	425,0	425,0
Abschreibungen	14,7	9,6	8,5	-6,2	-42,18%	10,5	14,5	16,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	474,1	594,1	365,7	-108,4	-22,86%	363,7	359,7	355,2
Betriebsergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**



Ausblick

Den Zuwendungsbescheid der Stadt Frankfurt (Oder) für das Jahr 2014 hat die Gesellschaft erhalten. Er umfasst € 734.200 und ist unter Vorbehalt ausgestellt. Zwar ist sowohl das Haushaltssicherungskonzept als auch der Doppelhaushalt 2013/2014 der Stadt Frankfurt (Oder) durch die Stadtverordneten entschieden, allerdings steht die Genehmigung des Haushaltes durch die Kommunalaufsicht noch aus. Der Zuschuss fällt ähnlich hoch aus wie in den vergangenen Jahren. Leider wurde der „Vertrag über die Gewährung von Zuschüssen“ vom 19.12.2012 mit der Stadt Eisenhüttenstadt fristgerecht gekündigt. Damit entsteht eine Finanzierungslücke für das Jahr 2014 und 2015 in Höhe von jeweils € 160.000. Diese Tatsache wurde bereits für die beiden Jahre im Wirtschaftsplan eingearbeitet. Gespart werden musste in erster Linie bei den Personalkosten, den Werbe-/ Reisekosten, den Kosten der Warenabgabe und den Raumkosten. Dem gegenüber stehen ein Angebot an den Regionalen Wachstumskern und ein Dienstleistungsangebot an Eisenhüttenstadt zur Vermarktung des Investitionsstandortes Regionaler Wachstumskern (Frankfurt/Oder und Eisenhüttenstadt) über insgesamt € 92.500. Beide Verträge wurden noch nicht unterzeichnet. Für die Jahre 2015-2017 wurde eine Absichtserklärung von beiden Städten zur finanziellen Untersetzung des Standortmarketings für den Regionalen Wachstumskern unterschrieben.

Im Oktober 2013 ist das Drittmittelprojekt „Grenzüberschreitendes Ansiedlungsnetzwerk für Investitionen der Wirtschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion“ abgeschlossen worden. Im März 2014 folgt das Projekt „Amber Coast Logistics“, sodass zusammen mit dem fehlenden Zuschuss von Eisenhüttenstadt die Einnahmen 2014 deutlich sinken werden.

Umfangreiche Interreg-Projekte können zurzeit aufgrund eines Wechsels in der Fördermittelperiode der EU nicht beantragt werden, da keine Antragsformulare vorliegen. Sobald Anträge für die Fördermittelperiode der EU von 2014 bis 2020 vorliegen, muss geprüft werden, welche sinnvollen und gesellschaftskonformen Anträge gestellt werden können. Um die Einnahmen zu erhöhen, wurden die im vorangegangenen Abschnitt erläuterten Maßnahmen ergriffen, eine Verlängerung des Projektes „Logistikregion Viadrina“ bis Ende 2014 beantragt sowie verschiedene kurzfristige Drittmittel aus anderen Quellen beantragt. Zur Absicherung der Liquidität wurden für das Jahr 2014 Mittel in Höhe von € 185.000 aus dem Cash-Management der Stadt Frankfurt (Oder) beantragt. Damit sollten verspätete Mittelrückflüsse aus dem verbleibenden Interreg-Projekt abgefedert werden.

Ein besonderes Augenmerk muss in den kommenden Jahren auf die IT im Unternehmen gelegt werden. Um in der IT-Infrastruktur und Hardware handlungsfähig zu bleiben, müssten in den nächsten beiden Jahren € 25.000-45.000 investiert werden. Ebenso müsste sehr zeitnah in ein CRM – Datenbankmanagementsystem zur Optimierung der Prozesse investiert werden. Eine Alternative um Beides in den nächsten Jahren umsetzen zu können, wird zurzeit erarbeitet.

Zwar wurde die Gültigkeit der sehr vorteilhaften GRW-Förderung der letzten sieben Jahre bis zum 30. Juni 2014 verlängert, allerdings zeichnet sich heute ab, dass sich die Fördersätze für Investoren ab dem 01. Juli 2014 um 15 % reduzieren. Weitere Einschränkungen im operationellen Programm des Bundeslandes sind ebenfalls in Sicht. Damit verschlechtern sich die Standortfaktoren für Ostbrandenburg deutlich, im Besonderen gegenüber seinen polnischen Nachbarn z.B. der Sonderwirtschaftszone Küstrin-Slubice, die nach wie vor bei der maximal möglichen europäischen Förderung verbleibt und damit in die Vermarktung kann. Anfang März 2014 wird voraussichtlich die letzte Gruppe der Transfergesellschaft von First Solar aufgelöst, womit ein hervorragender Pool von Arbeitskräften als Ansiedlungsargument nicht mehr zur Verfügung steht. Die Immobilie von First Solar mit 96.000 m² steht nach wie vor zum Verkauf, die durchschnittlich von vielen Investoren nachgefragte Immobilie zur Miete wie in den Rahmenbedingungen beschrieben ist eher schwierig zu finden. Insgesamt ist also festzuhalten, dass die für eine Vielzahl von Investitionen geltenden pauschalen Ansiedlungsargumente, wie z.B. hohe Investitionskostenzuschüsse, eine große Palette an Mietobjekten oder ein großer Pool von technisch orientierten Fachkräften, 2014 und in den folgenden Jahren deutlich weniger ausgeprägt zur Verfügung stehen.

Um die daraus resultierenden erhöhten Streuverluste bei der Vermarktung des Investitionsstandortes zu reduzieren, ist es notwendig fokussierte Akquiseansätze zu definieren. Idealerweise ist der Vermarktungsansatz so spezifisch, dass ein Geschäftsmodell auf Basis der vorhandenen Standortfaktoren definiert wird. Die Wachstumstreiber, Experten oder Multiplikatoren der daraus abgeleiteten Zielgruppe können dann zielgerichtet angesprochen werden, womit eine höhere Trefferwahrscheinlichkeit erreicht wird.

Wichtig bei der zukünftigen Strategie der Vermarktung des Investitionsstandortes Frankfurt (Oder) ist die Berücksichtigung des polnischen Nachbarn Slubice und des deutschen Nachbarn Eisenhüttenstadt. Die Definition von Frankfurt (Oder) als europäische Doppelstadt zusammen mit Slubice verschafft dem Standort das Alleinstellungsmerkmal, nach dem viele andere Standorte suchen. Die Zusammenarbeit mit Eisenhüttenstadt im Regionalen Wachstumskern eröffnet neben weiteren Finanzierungsmöglichkeiten die Möglichkeiten der Vermarktung mit einem hervorragenden Industriestandort.

Das Ziel für den Jahresabschluss 2014 ist, wie im Wirtschaftsplan 2014 bereits festgelegt, ein ausgeglichenes Ergebnis.

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1991

Stammkapital: 283,8 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	50,45%
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG	25,23%
Sparkasse Oder Spree	14,41%
KdT Fortbildungs- und Umschulungs GmbH	3,60%
IHK Frankfurt (Oder)	3,60%
Herr Hoppe	2,71%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Uwe Hoppe (bis 31.05.2013)
Frau Gensing (ab 01.06.2013)

Beirat: Herr Schülke, *Vorsitzender*
Herr Dr. Wilke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Maschke
Herr Hoppe (ab 01.06.2013)

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung, Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Feststellungen nach § 53 HGrG wurden vom Wirtschaftsprüfer, Herrn Schmidt, von der ETL AG Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 07. August 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2013 bestätigt. Der Geschäftsführung und dem Beirat wurde in dieser Gesellschafterversammlung Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	293,8	186,1	107,7	288,4	141,5	146,9
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	40,6	40,6	0,0	32,3	32,3	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	76,6	43,1	33,5	80,7	10,4	70,3
Summe	411,0	269,8	141,2	401,4	184,2	217,2

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	482,9	559,8	-76,9	-13,74%
Imma. Vermögensgegenstände	1,1	1,9	-0,8	-42,11%
Sachanlagevermögen	478,9	555,0	-76,1	-13,71%
Finanzanlagevermögen	2,9	2,9	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	204,6	139,9	64,7	46,25%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	202,8	138,5	64,3	46,43%
Liquide Mittel	1,8	1,4	0,4	28,57%
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	5,3	-0,8	-15,09%
Summe AKTIVA	**692,0**	**705,0**	**-13,0**	**-1,84%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	233,5	231,3	2,2	0,96%
Gezeichnetes Kapital	283,8	283,8	0,0	0,01%
Sonst. Eigenkapital	-50,3	-52,5	2,2	4,17%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	46,4	71,8	-25,4	-35,37%
Verbindlichkeiten	411,1	401,4	9,7	2,42%
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,5	0,5	100,00%
Summe PASSIVA	**692,0**	**705,0**	**-12,9**	**-1,84%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**505,1**	**523,0**	**-17,9**	**-3,43%**
Sonstige Erträge	326,8	400,2	-73,4	-18,35%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	391,0	450,6	-59,6	-13,22%
Abschreibungen	82,5	83,5	-1,0	-1,22%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	333,1	360,4	-27,3	-7,56%
Betriebsergebnis	**25,2**	**28,7**	**-3,5**	**-12,23%**
Zinsergebnis	-7,6	-11,9	4,3	36,22%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**17,6**	**16,8**	**0,8**	**4,76%**
Steuern	15,5	14,3	1,2	8,18%
Jahresergebnis	**2,1**	**2,5**	**-0,4**	**-14,80%**

Auszug aus dem Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2013 der BIC Frankfurt (Oder) GmbH war ein schwieriges Jahr.

Die volkswirtschaftliche Situation stimuliert nur wenige Gründer im technologischen Umfeld, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Die studentischen Gründungen erfolgen meist in der Universität und werden dann in deren Umfeld ausgegründet. Das widerspiegelt auch das Gründungsgeschehen in der Region. Von den fünf Gründungen, die beim BIC gestartet sind, ist nur eine aus dem Technologiebereich. Wie bereits in den vergangenen Jahren, war es auch in diesem Jahr für Unternehmen des Hauses sehr schwer, neue Fachkräfte (Ingenieure, Programmierer etc.) zu gewinnen bzw. längerfristig an den Unternehmensstandort zu binden. Sollte sich diese Situation nicht ändern, ist zu befürchten, dass einige Unternehmen in den kommenden Jahren ihren Standort verlagern müssen.

Der Wechsel in der Geschäftsführung zum 1. Juni 2013 führte zu keinem Abriss in der Geschäftstätigkeit, da die berufene Geschäftsführerin durch 12 Jahre Prokura in alle Geschäftsvorgänge einbezogen war und auch in den Netzwerken, in denen das BIC arbeitet, persönlich bekannt ist.

Aus den Schließungen der Solarunternehmen konnte eine Neugründung für den Standort gewonnen werden. Die TSP Technology Solution Partner GmbH startete im Juni 2013 mit drei Mitarbeitern und entwickelte sich kontinuierlich weiter. Das Unternehmen wird 2014 leider in eine eigene Immobilie ziehen.

Weitere Gründungen erfolgten im September. Drei polnische Unternehmen aus der Logistikbranche starteten jeweils mit einem Einzelbüro. Hier laufen Bemühungen, diese Unternehmen mit in ein bestehendes Logistiknetzwerk einzubinden. Mit dem Unternehmen POL Plan erfolgte die Gründung einer Niederlassung eines polnischen Herstellers für Planen und Zelte für verschiedenste Zwecke. Unsere Unterstützung besteht in der Vermittlung von Kontakten in Deutschland, mit dem Ziel, dass das Unternehmen den Standort hier weiter ausbaut.

Trotz der im Haus neu angesiedelten Gründungen konnten der Leerstand nur gering abgebaut und die Einnahmesituation nicht wesentlich verbessert werden.

Leider haben Gründer vergangener Jahre das Haus des BIC verlassen. Zwei Unternehmer wechselten ihren Unternehmenssitz in andere Regionen. Ein Unternehmer arbeitet künftig von zu Hause, da er seine Gründungsidee noch konkretisieren muss. Umso erfreulicher ist es, die Entwicklung anderer Unternehmen, z.B. Silicon Radar, zu begleiten. Großmieter konnten auch 2013 trotz einer engen Zusammenarbeit mit dem Investor Center Ostbrandenburg, verantwortlich für Unternehmensansiedlung, nicht gefunden werden. Das Investor Center Ostbrandenburg selbst verringert seine Mietfläche um 136 qm, das sind 35 % seiner ursprünglichen Mietfläche zu Beginn 2014. Eine Zusammenarbeit mit Immobilien Scout 24 brachte zwar Nachfragen, führte aber aus verschiedenen Gründen nicht zu Mietverträgen.

Die Region wird aus verschiedenen Gründen zunehmend interessanter für polnische Unternehmer. Hiervon zeugen 20 neu abgeschlossene Büroserviceverträge. Für 2014 wird erwartet, dass sich aus diesen bürolosen Unternehmen ca. 10 Anmietungen im BIC entwickeln werden.

Die Auslastung der Konferenzräume war nicht zufriedenstellend. Die Nachfrage der Unternehmen im Haus war rückläufig. Fremdveranstaltungen lagen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Der Grund hierfür liegt im Überangebot an Konferenzkapazitäten. Da weitere Kapazitäten in der Stadt geschaffen werden, wird auch in den kommenden Jahren keine Erhöhung der Einnahmen möglich sein.

Im Jahr 2013 hat die BIC Frankfurt (Oder) GmbH 15 Existenzgründungen begleitet, dabei waren über den Lotsendienst der IHK-Projektgesellschaft 2 kostenpflichtig beauftragt. 2 Gründungen waren technologieorientiert, 3 im Dienstleistungsbereich für Unternehmen angesiedelt. Durch die BIC Frankfurt (Oder) GmbH wurden 2013 im Auftrag des Lotsendienstes der IHK-Projektgesellschaft GmbH kostenpflichtig 3 Existenzgründerseminare mit Assessment-Center (Dauer jeweils zwischen 3-5 Tage) gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen (zu Steueraspekten und Recht) durchgeführt.

Gut läuft die Projektarbeit im Unternehmen. PROINCOR – Proactive Innovation Support for SME‘s along the Baltic-Adriatic Corridor, ein Interreg-IVB-Projekt, wurde im September nach dreieinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen. Alle Projektkennziffern wurden erreicht bzw. überboten. Das Projekt brachte positive Effekte für 50 auditierte Unternehmen aus der Region. Der für das Projekt eingestellte Projektleiter schied planmäßig zum Projektende aus dem Unternehmen aus.

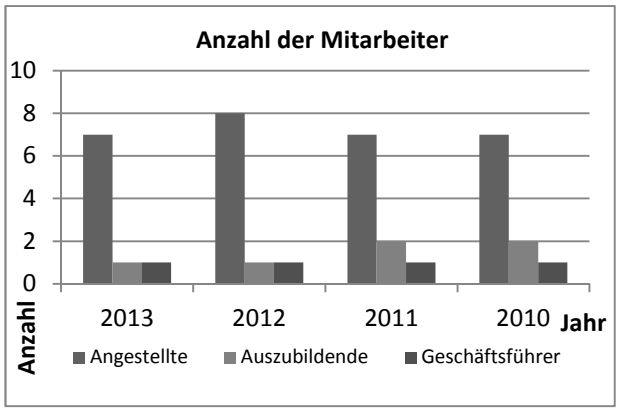
Das 2012 gestartete Projekt „Viadukt Innovativ II“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Auf beiden Seiten der Oder besteht großes Interesse an einer Vernetzung mit Unternehmen aus dem eigenen Land sowie aus dem jeweiligen Nachbarland. Im Rahmen des Projektes entstanden drei binationale Cluster in den Bereichen Bildung, regenerative Energien und Logistik, die gemeinsam mit unserem polnischen Partner begleitet werden. Weitere Cluster sind in Vorbereitung.

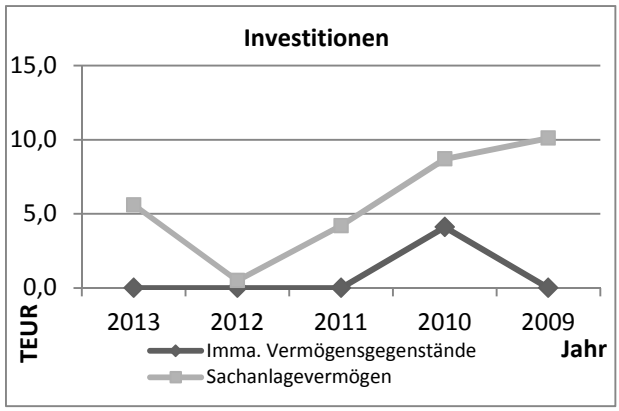
Kennzahlen

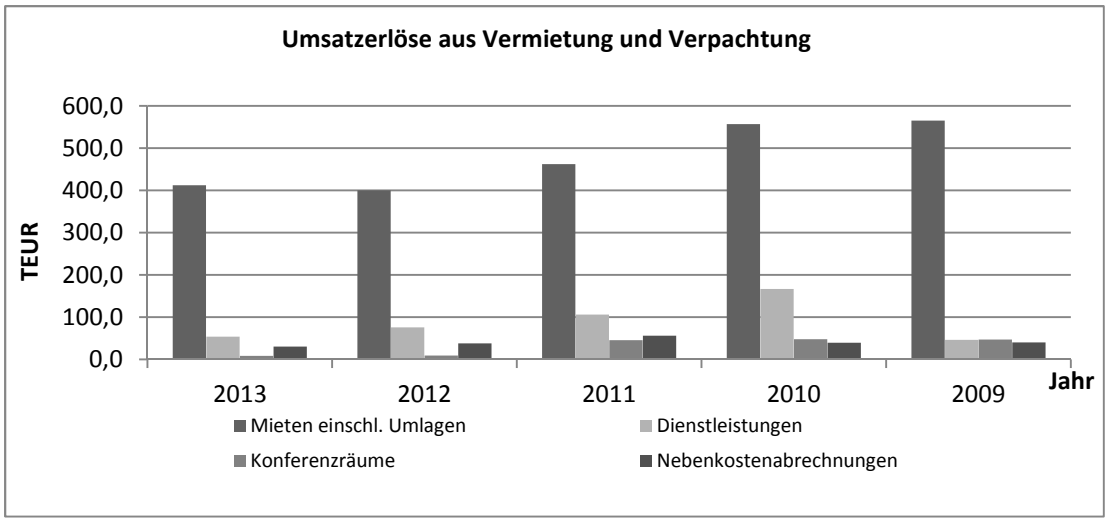
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	69,78%	79,40%	91,32%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	33,74%	32,81%	32,51%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	33,74%	32,81%	32,51%
Fremdkapitalquote	< 75 %	66,26%	67,19%	67,49%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	-112,6	-116,6	-179,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	48,36%	41,32%	35,59%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	77,60%	80,12%	73,59%
Zinsaufwandsquote	-	-1,50%	2,31%	2,43%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	0,57%	0,55%	0,74%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	65,92%	56,61%	26,48%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	64,50%	54,54%	22,15%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	2,96	5,57	11,67
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		84,61	86,00	87,40
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-0,79%	2,07%	2,76%
Umsatzrentabilität	> 0	4,99%	5,49%	4,68%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	56,12	52,30	67,03
Umsatz (T€)	-	505,07	523,00	670,30
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	2,13	2,50	3,10
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	77,42%	86,16%	68,81%
Anzahl der Mitarbeiter	-	9	10	10
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	-	21	14	15

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

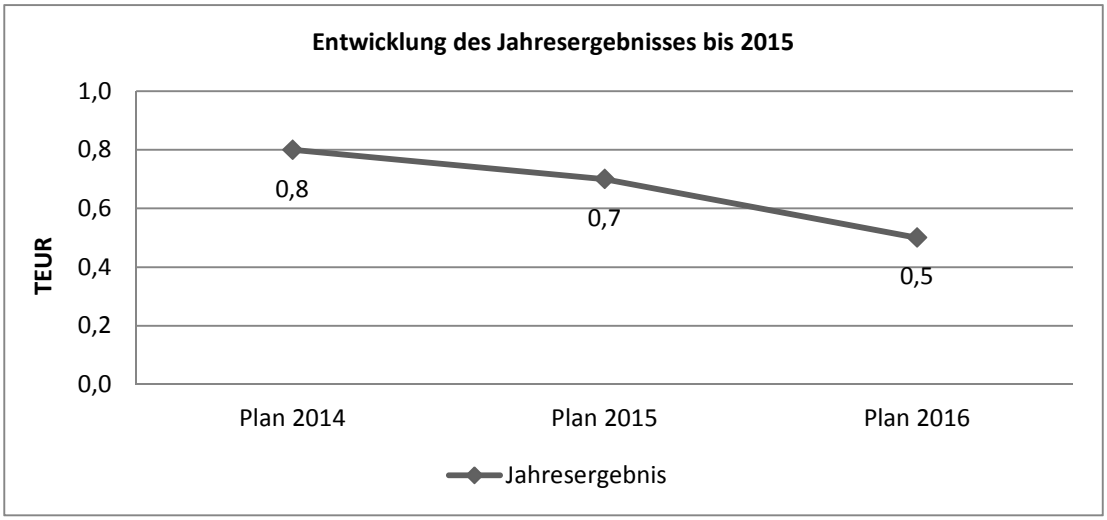






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016
				absolut	%	
Umsatzerlöse	**719,9**	**555,0**	**625,7**	**-94,2**	**-13,09%**	**628,2**
Sonstige Erträge	102,4	123,0	77,0	-25,4	-24,80%	156,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	347,4	320,0	336,5	-10,9	-3,14%	336,3
Abschreibungen	80,4	83,0	80,4	0,0	0,00%	79,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	375,1	250,0	268,1	-107,0	-28,53%	352,1
Betriebsergebnis	**19,4**	**25,0**	**17,7**	**-1,7**	**-8,76%**	**16,5**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-6,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Zinsergebnis	2,6	3,0	1,0	-1,6	-61,54%	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**16,8**	**16,0**	**16,7**	**-0,1**	**-0,60%**	**16,5**
Steuern	16,0	15,0	16,0	0,0	0,00%	16,0
Jahresergebnis	**0,8**	**1,0**	**0,7**	**-0,1**	**-12,50%**	**0,5**



Ausblick

Es wurde mit der IHP GmbH zur Kooperationsvereinbarung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań weiter gearbeitet. Hier ist auf eine aktivere Arbeit der beiden Projektpartner zu dringen.

Insgesamt schaut das BIC optimistisch in das Jahr 2014. Neue Gründungen sowie die Erhöhung des Auslastungsgrades der Mietflächen haben oberste Priorität. Angestrebt wird wieder eine Auslastung von 80 %. Ein neuer Cafeteria-Betreiber soll gefunden werden. Die Akquirierung neuer Projekte ist ein weiterer Schwerpunkt für das kommende Jahr. Ein positives Ergebnis wird auch für das kommende Jahr angestrebt.

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 2006 (nach Umfirmierung)

Stammkapital: 30,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder), 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Holger Müller

Aufsichtsrat: Herr Derling, *Vorsitzender*
Herr Thom, *stellv. Vorsitz.*
Herr Neumann
Herr Pohl
Herr Dr. Mende
Herr Müller

Gegenstand des Unternehmens

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen,
- Verwaltung eigener und fremder Immobilien,
- Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen,
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH wurde am 12. März 2014 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2013 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 23. Juni 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2013 festgestellt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde die Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0		0,0	0,0		0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0		0,0	0,0		0,0
Vblkt. L&L	78,0	78,0	0,0	92,8	92,8	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0		0,0	0,0		0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0		0,0	0,0		0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	60,9	60,9	0,0	1,7	1,7	0,0
Sonst. Vblkt.	191,2	191,2	0,0	160,8	160,8	0,0
Summe	330,1	330,1	0,0	255,3	255,3	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	10.144,0	10.106,6	37,4	0,37%
Imma. Vermögensgegenstände	6,2	2,6	3,6	138,46%
Sachanlagevermögen	10.002,8	10.079,0	-76,2	-0,76%
Finanzanlagevermögen	135,0	25,0	110,0	440,00%
Umlaufvermögen	1.744,5	1.455,9	288,6	19,82%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	651,2	273,2	378,0	138,36%
Liquide Mittel	1.093,3	1.182,7	-89,4	-7,56%
Rechnungsabgrenzungsposten	38,7	39,0	-0,3	-0,77%
Summe AKTIVA	**11.927,2**	**11.601,5**	**325,7**	**2,81%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	11.565,1	11.315,4	249,7	2,21%
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	11.535,1	11.285,4	249,7	2,21%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	32,0	30,9	1,1	3,56%
Verbindlichkeiten	330,1	255,2	74,9	29,35%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**11.927,2**	**11.601,5**	**325,7**	**2,81%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**2.373,4**	**2.414,2**	**-40,8**	**-1,69%**
Sonstige Erträge	17,3	28,4	-11,1	-39,08%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	949,7	1.050,0	-100,3	-9,55%
Personalaufwand	335,8	271,9	63,9	23,50%
Abschreibungen	276,4	248,5	27,9	11,23%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	141,8	136,9	4,9	3,58%
Betriebsergebnis	**687,0**	**735,3**	**-48,3**	**-6,57%**
Zinsergebnis	25,3	17,9	7,4	41,34%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**712,3**	**753,2**	**-40,9**	**-5,43%**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	5,1	-10,2	15,3	150,00%
Jahresergebnis	**707,2**	**763,4**	**-56,2**	**-7,36%**
Gewinnvortrag	5.170,40	4.992,00	**178,4**	**3,57%**
Gewinnausschüttung an Gesellschafterin	-457,40	-585,00	**127,6**	**21,81%**
Bilanzgewinn	**5.420,20**	**5.170,40**	**249,8**	**4,83%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

2013 verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft weiter positiv. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Mietobjekte wirkten sich positiv aus. Der Abgang bzw. die Kürzung der Mietfläche zweier großer Mieter konnte im Wesentlichen mit Neuvermietungen kompensiert werden.

Im Jahr 2013 wurde kein Grundstück verkauft.

Die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH hat ihre Bemühungen weiter auf die Verbesserung der Auslastung der zur Verfügung stehenden Flächen und Räumlichkeiten des Gewerbegebietes ausgerichtet. So wurde eine Vereinbarung getroffen, ein Objekt nach den Bedürfnissen des Mieters auszubauen. Das Objekt wird 2014 der Vermietung zugeführt.

Ertragslage

Das Vermietungsgeschäft hat sich im Jahr 2013 stabil dargestellt. Es wurden 14 Mietverträge mit einer Mietfläche von 10.337 m² abgeschlossen.

Im gleichen Zeitraum gaben aber auch 7 Mieter eine Mietfläche von 9.059 m² (ohne Freiflächen) auf. Diese Mietverhältnisse wurden planmäßig beendet.

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung fielen gegenüber dem Vorjahr um 41 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von 707 TEUR (Vorjahr 763 TEUR) erzielt. Im Jahresüberschuss ist eine Wertaufholung von in Vorjahren abgewerteten Gebäuden in Höhe von 2 TEUR enthalten.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war 2013 zu jeder Zeit gesichert. Am 31. Dezember 2013 verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über 1.093 TEUR eigene flüssige Mittel.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2013 1.057 TEUR.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung sind im Dezember 2013 Ausschüttungen von insgesamt 457 TEUR (Brutto einschließlich abzuführender Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) an die Stadt Frankfurt (Oder) beschlossen worden. Zum 31. Dezember 2013 sind 324 TEUR ausgezahlt.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr trotz der erfolgten Ausschüttungen nur geringfügig von 97,5 % auf 97,0 % gesunken.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 323 TEUR bzw. 2,8 % angestiegen.

Zur Sicherstellung der Liquidität wurden der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH kurzfristige Darlehen in Höhe von 495 TEUR zur Verfügung gestellt.

Chancen und Risiken

Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 79,13 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem dieser Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

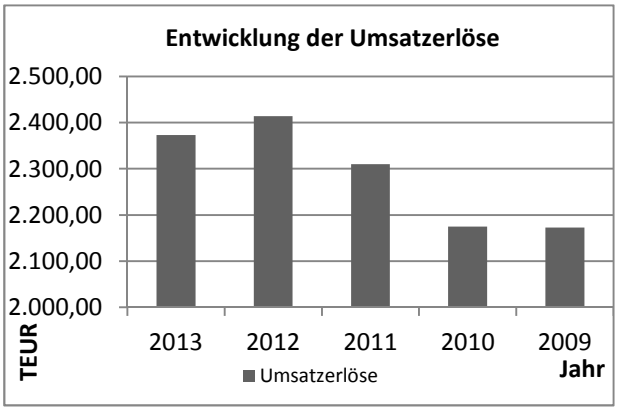
Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

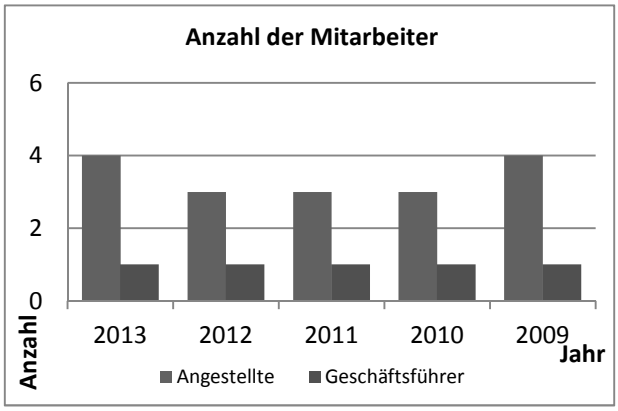
Kennzahlen

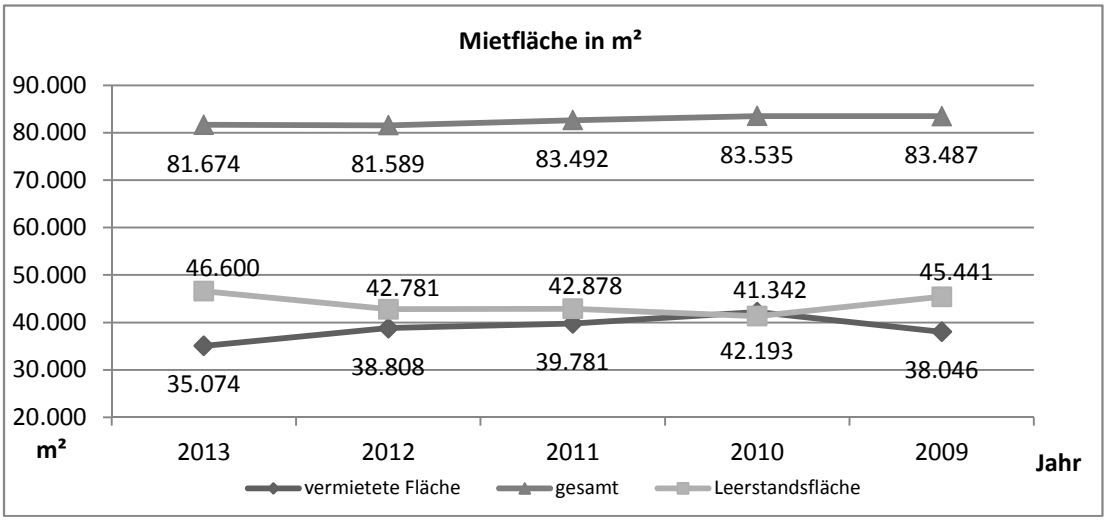
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	85,05%	87,11%	88,05%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	96,96%	97,53%	97,09%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,96%	97,53%	97,09%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,04%	2,47%	2,91%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	1.382,4	1.169,7	988,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	114,01%	111,96%	110,27%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	114,01%	111,96%	110,27%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	301,93%	413,25%	322,52%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	492,46%	522,33%	411,83%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	481,77%	508,71%	397,05%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,14	9,26	9,15
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		1056,00	949,00	867,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	5,93%	6,58%	8,63%
Umsatzrentabilität	> 0	28,95%	30,46%	41,98%
Materialintensität	-	40,01%	43,49%	46,49%
Produktivität (T€/MA)	-	474,68	603,55	577,53
Umsatz (T€)	-	2373,40	2414,20	2310,10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	707,20	763,40	989,60
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	14,15%	11,26%	9,78%
Anzahl der Mitarbeiter	-	5	4	4
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	32	27	35
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	9	5	8

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	Gewinnausschüttung: 404,0 zzgl. KESt
	2012	Gewinnausschüttung: 585,0 zzgl. KESt
	2013	Gewinnausschüttung: 457,4 zzgl. KESt
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00

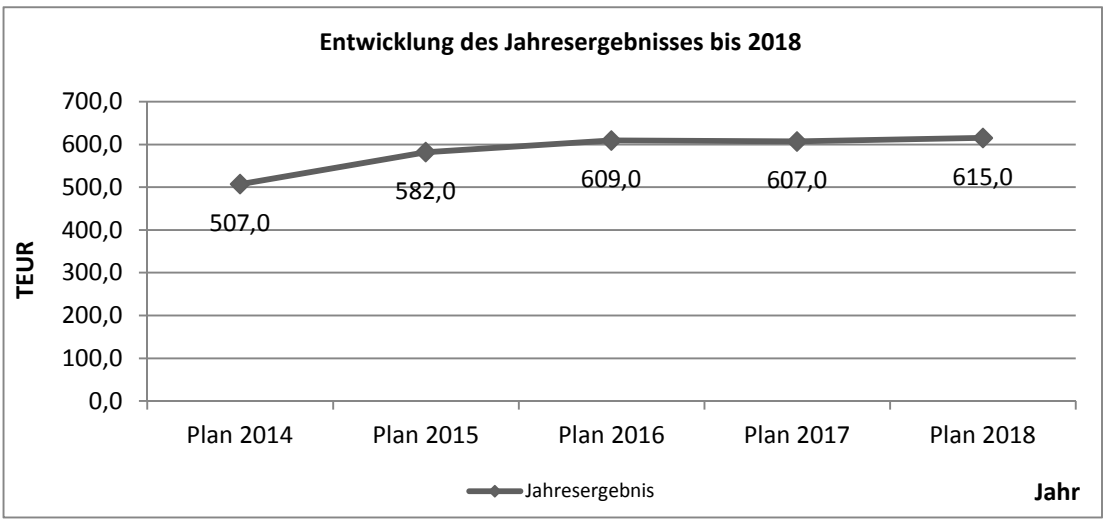






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**2.414,0**	**2.391,0**	**2.467,0**	**53,0**	**2,20%**	**2.457,0**	**2.467,0**	**2.477,0**
Sonstige Erträge	50,0	1,0	50,0	0,0	0,00%	50,0	50,0	50,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	370,0	369,0	325,0	-45,0	-12,16%	330,0	335,0	335,0
Abschreibungen	308,0	284,0	313,0	5,0	1,62%	318,0	323,0	328,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.268,0	1.205,0	1.288,0	20,0	1,58%	1.244,0	1.249,0	1.249,0
Betriebsergebnis	**518,0**	**534,0**	**591,0**	**73,0**	**14,09%**	**615,0**	**610,0**	**615,0**
Zinsergebnis	-11,0	-14,0	-9,0	2,0	18,18%	-6,0	-3,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**507,0**	**520,0**	**582,0**	**75,0**	**14,79%**	**609,0**	**607,0**	**615,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**507,0**	**520,0**	**582,0**	**75,0**	**14,79%**	**609,0**	**607,0**	**615,0**



Ausblick

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2013 und zu Beginn des Jahres 2014 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer Technologieunternehmen sowie von Unternehmen des Internethandels, weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen werden.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Zusammenfassend werden für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erneut ein Geschäftsverlauf mit einem positiven Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH

Gründungsjahr: 05.11.2012

Stammkapital: 25,0 T€

Gesellschafter: Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Müller

Aufsichtsrat: Herr Derling, *Vorsitzender*
Herr Thom, *stellv. Vorsitz.*
Herr Neumann
Herr Pohl
Herr Dr. Mende
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen,
- Verwaltung eigener und fremder Immobilien,
- Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien u. Grundstücken im eigenen und fremden Namen,
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen

Bemerkungen

Der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder) wurde am 12. März 2014 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2013 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

Der Gesellschafter, vertreten durch den Geschäftsführer der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, Herrn Müller, hat den Jahresabschluss 2013 am 23. Juni 2014 festgestellt. Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	495,0	385,0	110,0	10,0	10,0	0,0
Sonst. Vblkt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	495,0	385,0	110,0	10,0	10,0	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	3.259,9	0,0	3.259,9	0,00%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sachanlagevermögen	3.259,9	0,0	3.259,9	0,00%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	202,8	34,6	168,2	486,08%
Forderungen	111,3	0,1	111,2	133996,39%
Liquide Mittel	91,5	34,5	57,0	165,06%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe AKTIVA	**3.462,7**	**34,6**	**3.428,1**	**9906,94%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	18,3	19,6	-1,3	-6,66%
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	-6,7	-5,4	-1,3	-24,19%
Sonderposten	2.655,4	0,0	2.655,4	0,00%
Rückstellungen	294,0	5,0	289,0	5780,00%
Verbindlichkeiten	495,0	10,0	485,0	4850,00%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**3.462,7**	**34,6**	**3.428,1**	**9906,36%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**67,4**	**0,0**	**67,4**	**0,00%**
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	44,1	0,0	44,1	0,00%
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,4	5,4	14,0	259,26%
Betriebsergebnis	**3,9**	**-5,4**	**9,3**	**172,22%**
Zinsergebnis	-5,2	0,0	-5,2	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1,3**	**-5,4**	**4,1**	**75,93%**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**-1,3**	**-5,4**	**4,1**	**75,93%**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreibung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistung oder Einschaltung von Subunternehmern; Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte; Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen und Immobilien.

Im Geschäftsjahr wurde planmäßig mit dem Bau der Portalkrananlage auf dem Gelände des KV-Terminals begonnen. Hierzu wurde mit der Muttergesellschaft ein Projektdienstleistungsvertrag geschlossen. Im Jahr 2013 wurde ein Grundstück auf dem Gebiet des KV-Terminals angeschafft. Hierbei wurde ein Erbpachtvertrag übernommen.

Zur Erweiterung des geschäftlichen Umfeldes wurde 2013 ein Vertrag hinsichtlich des Fenstereinbaus in ein Mietobjekt mit der Gesellschafterin geschlossen.

Ertragslage

Im Jahr 2013 wurden Erträge aus einem Erbpachtvertrag (TEUR 7; Vj. TEUR 0) sowie aus einer Projektsteuerung (TEUR 60; Vj. TEUR 0) erzielt. Mit Realisierung der Erweiterung des KV-Terminals Frankfurt (Oder) sind weitere Erlöse zu erwarten.

2013 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 5) erzielt.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war 2013 zu jeder Zeit gesichert.

Für die laufenden Geschäfte wurden Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 495 gewährt. Die Finanzierung des Projektes „KV-Terminal“ soll über Gesellschafterdarlehen, Fördermittel und Baukostenzuschüsse erfolgen. Insgesamt geht die Gesellschaft von einem Projektvolumen von derzeit rund 7 Mio. EUR (netto) aus.

Die Gesellschaft geht nach der derzeitigen Planung davon aus, dass die zur Verfügung stehenden Mittel reichen, um das Projekt zu realisieren und beim späteren laufenden Betrieb Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft zu erwirtschaften.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2013 über flüssige Mittel in Höhe von TEUR 91 sowie ein Grundstück im Anlagevermögen. Über Anlagen im Bau verfügt die Gesellschaft in Höhe von TEUR 3.158 (Vj. TEUR 0). Diese werden 2014 bzw. 2015 fertig gestellt.

Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr auf TEUR 18 (Vj. TEUR 19) gesunken. Die Bilanzsumme beträgt TEUR 3.463 (Vj. TEUR 35).

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	0,00
	2013	0,00

Kennzahlen

	Sollgröße	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Anlagenintensität	-	94,14%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	0,53%	56,65%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	0,53%	56,65%
Fremdkapitalquote	< 75 %	22,79%	43,35%
Verschuldungsgrad	-	388/9	3/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	-476,2	19,6
Finanzierung und Liquidität			
Anlagendeckungsgrad I	-	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-	-
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	13,48%	230,13%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	29,87%	230,69%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	29,87%	230,69%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	-	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		0,00	0,00
Rentabilität und Geschäftserfolg			
Gesamtrentabilität	> 0	13,00%	-1560,56%
Umsatzrentabilität	> 0	-	-
Materialintensität	-	-	-
Produktivität (T€/MA)	-	-	-
Umsatz (T€)	-	67,40	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-1,30	-5,40
Personalbestand			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-
Cash- und Forderungsmanagement			
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	-	-
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	-	-

Ausblick

2015 wird mit dem Abschluss der Investition im Gate-Bereich gerechnet und 2014 die Errichtung des Portalkrans im KV-Terminal Frankfurt (Oder) abgeschlossen. 2014 wird die Gesellschaft in den modifizierten Betreibervertrag der Stadt Frankfurt (Oder) eintreten. Damit erhält die Gesellschaft regelmäßig Einnahmen als Betreiberentgelt.

Wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist die Einhaltung der Bedingungen aus den Zuwendungsbescheiden sowie Baukostenzuschüssen, um Haftungs- und Erstattungsrisiken zu vermeiden.

Darüber hinaus ist das Controlling des Bauvorhabens als auch des zukünftigen Geschäftsbetriebes durchzuführen, um Abweichungen von den Planungen in technischer und/ oder wirtschaftlicher Hinsicht frühzeitig erkennen und gegensteuern zu können. Diese Kernkompetenz wird im Rahmen eines Projektdienstleistungsvertrages durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Zur weiteren Entwicklung der Gesellschaft ist eine wesentliche Voraussetzung, dass die Gesellschaft die umliegenden Grundstücke von der Stadt übertragen bekommt, um das Terminalumfeld als Logistikzentrum zu entwickeln.

Risiken, die über die Investition und das anschließende Vermietungsgeschäft hinausgehen, sind nicht erkennbar.

Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1994

Stammkapital: 409,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Hots-Thomas
(bis 31.12.2013)
Herr Voss
(ab 01.12.2013)

Aufsichtsrat: Herr Spohn, *Vorsitzender*
Herr Henschke
(bis 07.11.2013)
Herr Derling
Frau Karaschinski
Herr Wilke
Herr Pilarski
Frau Berthold
Herr Dr. Karafiat
(ab 07.11.2013)

Gegenstand des Unternehmens

- Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk sowie die Vornahme aller in diesem Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Freiflächen und aufstehenden Gebäude des Messegeländes werden von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet,
- Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt sowie die damit verbundene Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und Kongressen kultureller, sozialer, wirtschaftsfördernder sowie kommerzieller Natur. Dafür wurde das Gebäude einschließlich Betriebsausstattungen und Nebenflächen von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet,
- Die Planung und Koordinierung der gewerblichen Nutzung weiterer kommunaler kultureller Einrichtungen wie Marienkirche, Konzerthalle u.a.,
- Die Förderung des Stadtmarketings und der Tourismuswirtschaft sowie der
- Verkauf und Vermittlung touristischer Serviceleistungen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde am 05. Mai 2014 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2013 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 17. Juni 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2013 festgestellt. Den Geschäftsführern wurde für den Zeitraum ihrer Bestellung im Wirtschaftsjahr 2013 sowie dem Aufsichtsrat für das Wirtschaftsjahr 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	136,6	136,6	0,0	122,9	122,9	0,0
Vblkt. L&L	287,0	287,0	0,0	355,1	355,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	4,4	4,4	0,0	46,1	46,1	0,0
Sonst. Vblkt.	125,6	125,6	0,0	152,5	0,0	152,5
Summe	553,6	553,6	0,0	676,6	524,1	152,5

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	238,8	212,1	26,7	12,59%
Imma. Vermögensgegenstände	37,3	19,5	17,8	91,28%
Sachanlagevermögen	201,5	192,6	8,9	4,62%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	945,6	1.111,2	-165,6	-14,90%
Vorräte	28,2	20,3	7,9	39,15%
Forderungen	104,3	154,8	-50,5	-32,62%
Liquide Mittel	813,1	936,1	-123,0	-13,14%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	2,3	0,0	-1,92%
Summe AKTIVA	**1.186,7**	**1.325,6**	**-138,9**	**-10,48%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	477,9	452,3	25,6	5,66%
Gezeichnetes Kapital	409,0	409,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	68,9	43,3	25,6	59,17%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	155,2	196,7	-41,5	-21,11%
Verbindlichkeiten	553,6	676,6	-123,0	-18,18%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**1.186,7**	**1.325,6**	**-138,9**	**-10,48%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**1.471,2**	**1.781,3**	**-310,1**	**-17,41%**
Sonstige Erträge	112,6	213,6	-101,0	-47,28%
Zuschüsse	4.390,5	4.081,4	309,1	7,57%
Materialaufwand	1.364,5	1.562,4	-197,9	-12,67%
Personalaufwand	1.718,4	1.704,2	14,2	0,83%
Abschreibungen	82,3	68,4	13,9	20,32%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.708,4	2.644,7	63,7	2,41%
Betriebsergebnis	**100,7**	**96,6**	**4,1**	**4,24%**
Zinsergebnis	0,3	1,6	-1,3	-80,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**101,0**	**98,2**	**2,8**	**2,87%**
Steuern	75,4	73,7	1,7	2,31%
Jahresergebnis	**25,6**	**24,5**	**1,1**	**4,57%**

Auszug aus dem Lagebericht

Messe-Eigenveranstaltungen

Im I. Quartal 2013 fanden die Messe HOCHZEIT und die Messe FRÜHLING statt.

HOCHZEIT am 27. Januar 2013

An der eintägigen Messe, die zum dritten Mal als selbständiges Projekt im Kleist Forum stattfand, nahmen 40 Aussteller teil. Die Messe wurde in Zusammenarbeit mit dem „Blickpunkt“ veranstaltet. Die Veranstaltung wurde von 850 (Vj. ca. 800) Besuchern aufgesucht.

Bei den Ausstellerbefragungen zeigten sich 87 % der Aussteller mit dem Ergebnis der Messe zufrieden bis sehr zufrieden. 82 % denken, sie werden ein befriedigendes bis gutes Nachmessegeschäft haben und 86 % haben angegeben, an der HOCHZEIT 2014 teilnehmen zu wollen. Auch die Resonanz seitens der Medien war sehr positiv.

Es wurde ein Deckungsbeitrag von 3,4 T€ (Plan 5,0 T€) erreicht. Dieser Wert entspricht dem Vorjahresniveau.

FRÜHLING vom 22. bis 24. März 2013

mit den Messethemenwelten: BAUEN+ENERGIE, REISEN+MOBIL und dem FRÜHLINGSMARKT.

An der dreitägigen Messe haben 150 Aussteller, davon 26 aus Polen, teilgenommen. 96,9 % der Aussteller hatten einen sehr guten bis zufrieden stellenden Gesamteindruck von der Messe. 46 % der Aussteller gaben an, auch künftig wieder an der Messe teilnehmen zu wollen.

Zur Messe kamen 6.200 Besucher, was eine Steigerung um 1.000 Besucher im Vergleich zum Vorjahr darstellt. 2012 hat die FRÜHLINGSMESSE einen Einbruch der Besucherzahlen erfahren – auch bedingt durch das extrem schöne Wetter. Mit den 6.200 Besuchern in diesem Jahr wurde der negative Trend gestoppt und das Niveau vom Jahr 2011 erreicht.

89 % der Besucher hatte einen guten bis sehr guten Eindruck von der Messe. 85 % der Besucher fanden die Kombination der drei Messethemen gut. 65 % möchten die Messe auch künftig besuchen.

Der geplante Deckungsbeitrag von 55,0 T€ wurde nicht erreicht. Erzielt wurde ein Deckungsbeitrag in Höhe von 43,8 T€.

Aus verschiedenen Gründen war das Erreichen des Umsatzes der diesjährigen Frühlingsmesse schwieriger als im Vorjahr. Zum einen waren einige der potentiellen Aussteller von der negativen Berichterstattung in den Medien nach der Oderlandmesse 2012 und der Absage der Herbstmesse 2013 verunsichert und wollen sich die kommende Frühlingsmesse erst einmal „anschauen“ und eventuell erst im nächsten Jahr kommen.

Ein weiterer Grund war der fehlende Umsatz aus der Standmiete der Handwerkerstraße (eine einmalige Zahlung in Höhe von 12 T€), die in den letzten Jahren durch die HWK Ostbrandenburg organisiert wurde. Die durch die Abwesenheit der HWK entstandene Differenz musste durch aufwendige Akquise zur Vermietung von Einzelständen kompensiert werden.

In den Folgequartalen 2013 fanden keine eigenen Messen mehr statt. Die im Jahr 2013 durchgeführten Messen erreichten einen Deckungsbeitrag von 47,2 T€ und lagen damit um ca. 13 T€ unter dem Planziel. Aus diesem Grund wurde die Messeabteilung zum 01. Juni 2013 aufgelöst. Dies war eine geplante unternehmerische Entscheidung, um die weitere Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu sichern. Obwohl das Ergebnis der Frühlingsmesse durchaus stabilisierend war, sichert das alte Messe-Konzept keine Wirtschaftlichkeit in der Zukunft.

Mit dem Ende von regionalen Eigen-Messen wird jedoch Frankfurt als Messe-Standort nicht aufgegeben. Künftig wird sich die MuV auf die Akquisition von Gast-Messen, Ausstellungen, Kongressen und Tagungen konzentrieren. Ein erster Erfolg hat sich bereits schon gezeigt: Am 1. Februar 2014 wird auf dem Messegelände eine Angel-Sport-Freizeit-Messe stattfinden. Die Gesellschaft arbeitet derzeit intensiv an der Akquise weiterer Gast-Messen.

Darüber hinaus soll eine grenzüberschreitende Infrastruktur-Messe in Frankfurt entwickelt werden. Dazu wurden mit Brandenburgs Ministern für Wirtschaft und Finanzen erste hoffnungsvolle Gespräche geführt. Absicht ist es, 2014 mit einem deutsch-polnischen Kongress zum Thema grenzüberschreitende Infrastruktur in Frankfurt zu starten.

Gastveranstaltungen auf dem Messegelände

Im zurückliegenden Wirtschaftsjahr wurden durch den Bereich Gastveranstaltungen die im Wirtschaftsplan 2013 geplanten Einnahmen und Deckungsbeiträge erreicht bzw. leicht übererfüllt. Einen Überblick über die Art und Struktur der Veranstaltungen gibt folgende Statistik:

Gastveranstaltungen/ Raumvermietungen (Anzahl):	75	(Vorjahr 95)
Veranstaltungstage/ Raummiettage (Anzahl):	201	(Vorjahr 239)
Einnahmen aus Gastveranstaltungen, Raumvermietung, Equipmentvermietung und sonstige Einnahmen (T€):	239,4	(Vorjahr 300,2)
Veranstaltungsbesucher (Anzahl):	49.075	(Vorjahr 72.300)

Die im Jahr 2013 erzielten Besucherzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 32 Prozent zurückgegangen. Die Hauptursachen für den Rückgang liegen im besonders erfolgreichen Jahr 2012, in dem zwei Top Events mit 8.000 Besuchern generiert wurden, sowie in den 2013 abgesagten bzw. auf 2014 verlegten Veranstaltungen.

Die im Geschäftsjahr erreichten Besucherzahlen von ca. 50.000 (Gastveranstaltungen/ Vermietungen) stellen einen guten bis sehr guten Auslastungswert für die durchgeführten Veranstaltungen dar.

Mit der Einstellung des Bereichs Eigenveranstaltungen kommt seit Mitte 2013 auf den Bereich Gastveranstaltungen ein weiteres neu aufzubauendes Geschäftsfeld – Gastmessen – hinzu. Dieser neuen Herausforderung hat sich der Bereich bereits erfolgreich gestellt und für 2014 neue Messeveranstaltungen, wie z.B. Angel-Expo und NATUR akquiriert. Hauptziel ist dabei auch, diese neuen Veranstaltungsthemen am Messeplatz Frankfurt (Oder) langfristig zu etablieren.

Kongresse und sonstige nicht kulturelle Veranstaltungen im Kleist Forum und in der Konzerthalle

Im Jahr 2013 fanden 69 (Vorjahr 71) Veranstaltungen im Bereich Tagungen/ Kongresse im Kleist Forum statt, die von insgesamt 8.079 (Vorjahr 7.925) Personen besucht wurden.

Im Jahr 2013 konnten insgesamt 69,4 T€ (Vorjahr 93,3 T€) Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 35,0 T€ Euro verbleibt ein Deckungsbeitrag von 34,5 T€ (Vorjahr 48,4 T€). Das Planziel 2013 mit 40,0 T€ Deckungsbeitrag wurde damit nicht erreicht.

Events und Sonderveranstaltungen

Auch im Jahr 2013 erfolgte die erneute Beauftragung der MuV GmbH mit den technischen Leistungen zu den Veranstaltungen der OperOderSpree an den Veranstaltungsorten Burg Beeskow und Kloster Neuzelle. Die erzielten Umsatzerlöse betrugen 15,5 T€ bei einem verbleibenden Deckungsbeitrag von 8,7 T€ (Vorjahr 8,0 T€).

Das HanseStadtFest „Bunter Hering“ feierte in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum und wurde bereits zum zweiten Mal unter Federführung der MuV GmbH organisiert. Es stand unter dem Motto „50 Jahre

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

deutsch-französische Verträge“. Dieses Motto wurde bei den historischen Darstellungen auf dem Holzmarkt und im Garten des Kleist Museums deutlich sichtbar umgesetzt. Mit über 110.000 Besuchern war es ein großer Erfolg.

Die Fest-Eröffnung wurde auf der Stadtbrücke durchgeführt. Das zur gleichen Zeit stattfindende polnische Kunst- und Filmfestival "Most" wurde in das HanseStadtFest integriert. Ein Höhepunkt war der Besuch von Volker Schlöndorff.

Kulturveranstaltungen

In der Konzerthalle Carl Philipp Emanuel Bach fanden 2013 insgesamt 75 Konzerte statt, die von insgesamt 13.396 Personen besucht wurden.

Als besonderer Höhepunkt fanden vom 01.03.2013 bis zum 10.03.2013 unter dem Motto „Musik im Dialog“ die deutsch-polnischen Musikfesttage an der Oder in Konzerthalle und Kleist Forum statt. Unter der künstlerischen Leitung von Peter Sauerbaum und Howard Griffiths auf deutscher und Czesław Grabowski auf polnischer Seite lag der Schwerpunkt erneut auf der im letzten Jahr begonnenen Kooperation mit dem Tschaikowsky-Konservatorium Moskau, unter anderem mit dem Auftritt des Kammerorchesters des Tschaikowsky-Konservatoriums bei dem Konzert „Bach & Söhne“ am 06.03. in der Konzerthalle, am 07.03. in der Russischen Botschaft in Berlin sowie am 08.03. in Gorzów.

Am 26. und 27. Juli 2013 zeigte die OperOderSpree die Koproduktion mit der Messe und Veranstaltungs GmbH „Ottone in Villa – Macht oder Liebe“ in zwei Gastspielen im Atrium der Konzerthalle.

Im Kleist Forum standen in diesem Jahr 164 Vorstellungen aus den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie Comedy, Kabarett und Kinder- und Jugendtheater auf dem Programm. Traditionell bestimmten hauptsächlich Produktionen der Partnertheater aus dem Theater- und Konzertverbund (Hans Otto Theater Potsdam, Staatstheater Cottbus), ergänzt durch Produktionen der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Neuen Bühne Senftenberg den Spielplan. Die Spielzeit 2013/14 wurde am 14.09.2013 mit einer Gesprächsrunde mit den Intendanten der Partnertheater eröffnet. Das Staatstheater Cottbus gastierte mit der Oper „Lucia di Lammermoor“, im Anschluss an die Opernvorstellung fand ein in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg e.V. organisiertes Publikumsgespräch mit beteiligten Künstlern statt.

Zu den Höhepunkten des Veranstaltungsjahres zählten die Kleist-Festtage, die unter dem Motto „Perspektivwechsel“ von 17.10. bis 20.10.2013 stattfanden.

Zur Eröffnung der Kleist-Festtage wurde zum 19. Mal der Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker verliehen.

Als spannendes neues Format wurde 2013 die gemeinsam mit der Märkischen Oder-Zeitung veranstaltete Gesprächsveranstaltung „MOZ-Talk“ ins Leben gerufen, die ab März vierteljährlich einmal im Kleist Forum stattfand.

Ebenfalls zum ersten Mal fanden vom 08.-14.07. Veranstaltungen des deutsch-polnischen Filmfestivals MOST im Kleist Forum statt: Eine Fotoausstellung war in der Wandelhalle zu sehen, in der Studiobühne wurde eine Dokumentarfilm-Reihe präsentiert.

Zwei Höhepunkte beendete im Juni die Spielzeit 2012/13: das 20-jährige Jubiläum des Kinder- und Jugendcircus Fantadu e.V., das mit einer Vorstellungsserie des Jubiläumsprogramms „Wir hier“ und einem Kinderfest im Kleist Forum gefeiert wurde.

Außerdem fand zum 16. Mal das gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina veranstaltete Studierendentheater-Festival „Unithea“ statt, das unter dem Motto „Teilen“ außergewöhnliche Produktionen, Performances, Theaterstücke, Lesungen und Konzerte in seinem Programm versammelte.

Stadtmarketing – Marketing der MuV GmbH

In der Fortsetzung der Workshops aus dem Dachmarkenprozess von 2012 konnte das Stadtmarketingkonzept in drei großen Workshops, organisiert durch die Messe und Veranstaltungs GmbH, präsentiert, diskutiert und fortentwickelt werden. Im 3. Workshop wurden die Stadtmarketingstruktur und die Arbeitsschritte zur Strukturentwicklung von allen Beteiligten des Workshops bestätigt. Im Folgenden ist das Stadtmarketingkonzept und das damit verbundene Strukturmodell in allen zuständigen politischen Gremien diskutiert worden und der Ansatz wurde in der Stadtverordnetensitzung am 05.12.2013 beschlossen.

Nach Eingang der Abschrift der Beschlussfassung der SVV am 20.12.2013 konnte mit der Startphase der Stadtmarketingstruktur begonnen werden.

Die Startphase der Struktur 2014 umfasst den Aufbau der Stadtmarketingabteilung (gemäß Abteilungsmodell der Stadtmarketingvorlage), die Integration der Interessensvertretung Innenstadt e.V. (IGIS) in den Prozess und die Grundlagenschaffung der Vereinsverschmelzung von der IGIS und dem Frankfurter Tourismusverein zum Frankfurt-Słubicer Stadtmarketing und Tourismusverein. Der personelle Aufwand für die Abteilung umfasst in der Startphase für 2014 bis zur Integration des Tourismusvereins 2015 Kapazitäten von zwei Vollzeitstellen und zwei Teilzeitstellen. Dabei ergeben sich direkte Synergien mit der Abteilung Public Events/ Sonderveranstaltungen und der Abteilung Marketing der MuV GmbH. Diese sollen künftig in einer Abteilung gebündelt werden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Durchführung von Projekten, die in einem Projektplan erarbeitet werden.

Gastronomische Versorgung

Der Bereich Gastronomie hat auch im Berichtsjahr 2013 vielseitige und anspruchsvolle Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt, wie z.B. den Neujahrsempfang der Frankfurter Service-Clubs, mehrere Abibälle, den Uniball der Europa-Universität Viadrina, eine Firmenveranstaltung der e.on edis AG aus Fürstenwalde und viele weitere Großveranstaltungen mehr.

In den letzten Geschäftsjahren haben sich die Ergebnisse im Geschäftsbereich Gastronomie/ Catering permanent verschlechtert. Auch 2013 konnte dieser Trend vorerst nicht umgekehrt werden. Das Ergebnis des Betriebsteils Gastronomie belief sich zum 31.12.2013 auf minus 71 T€. Im Jahr 2012 wurde ein Ergebnis von minus 65,7 T€ erzielt. Damit wurde im Jahr 2013 kein Fortschritt im Betriebsergebnis erreicht.

In der Gesamtzahl wurden weniger Veranstaltungen im Tagungs- und Theatergeschäft durchgeführt, was sich auf den Betriebsteil Gastronomie bei den Umsätzen in der Tagungsversorgung, aber auch im Tresengeschäft sowie in der DarstellBar und im Restaurant auswirkte. Die Deckungsbeiträge bei den Veranstaltungen insgesamt haben nicht die gewünschten Werte erzielt.

Das Restaurant Schroffenstein's und die DarstellBar haben es nicht geschafft, sich bei den Besuchern in Frankfurt (Oder) durchzusetzen. Das zur Offenhaltung des Restaurants und der Bar benötigte Personal musste in den letzten Jahren aus den Veranstaltungscaterings mitfinanziert werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde deshalb die Schließung des Mittagstisches (Mo.-Fr., 12.00-14.30 Uhr) im Restaurant zur Sommerpause der Spielzeit 2013 beschlossen. Auch diese Maßnahme sollte wesentlich zur Konsolidierung des Bereichs beitragen, da sich der Mittagstisch als defizitäres Geschäftsfeld entwickelte. Durch entsprechende Kündigungen von Mitarbeitern im Bereich Catering entstanden, u. a. durch Zahlungen von Abfindungen, Kosten, die sich ebenfalls in negativer Weise auf das Ergebnis 2013 auswirkten.

Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungs GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Gastronomie und Sonderveranstaltungen. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet. Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder), die laut Haushaltsplan der Kommune den einzelnen Sparten zugewiesen werden.

In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschusskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschussanpassungen ab 2009 eine Höhe von 1,1 Mio. € jährlich und kumuliert bereits einen Wert 9,5 Mio. € ausmachen. Der Ausgleich erfolgte bisher über Kosteneinsparungen und planmäßiger Erhöhung der Eigeneinnahmen bzw. Einwerbung von Sponsorengeldern. Diese Mittel sind nunmehr ausgeschöpft.

Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, weitere Zuschusskürzungen dann zu Verlusten in den Betriebsteilen Messegelände und Konzerthalle führen werden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangebot. Wirtschaftliche Bestandgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für ihre Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungs GmbH in erheblichem Umfang (ca. 73 % der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Das Jahr 2013 war wie bereits im Vorjahr im Bereich des Risikomanagementsystems von der Unsicherheit geprägt, ob in den Bereichen der Messe-Eigenveranstaltungen und des Caterings die avisierten Ziele erreicht werden.

Im Rahmen der Risikobetrachtung zeichnete sich seit Beginn des Jahres 2013 schnell ab, dass die aufgrund der rasant gestiegenen Betriebskosten für den Geländeunterhalt (Energie, Wasser, Abwasser, Wärme, Bewachung, Wartungsaufwand) nach oben korrigierten Umsatzerwartungen hinter den Planansätzen zurückblieben.

Rückläufige Umsätze aller Messeprojekte zeigten schnell, dass die gesetzten Umsatzziele nicht erreichbar waren und auch großenteils unter den Vorjahresergebnissen blieben. Letztlich wurde nach den Ergebnissen des ersten Quartals die unternehmerische Entscheidung zur Abwicklung des Bereiches Messe-Eigenveranstaltungen getroffen und umgesetzt. Nur durch Auflösung von Rückstellungen, Zahlungen von Versicherungsentschädigungen aus Vorjahren, Einwerbung zusätzlicher Sponsorengelder sowie massiver Kosteneinsparungen in allen Bereichen konnte das planmäßige negative Ergebnis der Gesellschaft verbessert werden.

Der Betriebsteil Catering stand im Rahmen der Risikobetrachtung ebenfalls unter besonderer Beachtung. Bis zum III. Quartal wurde hier wie in den Vorjahren linear ein Verlust aufgebaut, der per 30.09.2013 bei ca. minus 72 T€ lag. Im IV. Quartal war die Umsatz- und Ertragsentwicklung nicht ausreichend positiv genug, um den Betriebsteil mit einem ausgeglichenen Ergebnis abzuschließen. Ziel wird es auch hier sein, diesem Trend entgegenzuwirken und die gastronomische Versorgung mittelfristig auf einen Fremdcaterer zu übertragen, um hier künftig Risiken auszuschalten und damit auch mehr Planungssicherheit zu haben.

Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin in der zunehmenden finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien, die nicht mehr aus eigener wirtschaftlicher Kraft (z. B. Preiserhöhungen) kompensiert werden kann. Zuschusserhöhungen für Betriebskosten durch den Eigentümer, die Stadt Frankfurt (Oder), sind nicht zu erwarten, vielmehr drohen der Gesellschaft mit jeder HSK-Maßnahme eventuelle nicht kalkulierbare Zuschusskürzungen sowohl im Kultur- als auch in den übrigen Bereichen.

Die Übertragung des Stadtfestes Bunter Hering als Veranstalter an die MuV stellt ein weiteres Risiko dar, da die Kosten dieser Veranstaltung nicht durch ausreichend finanzielle Mittel, wie z. B. durch Zuschüsse der Stadt, gedeckt sind.

Für das Jahr 2014 erhält die Gesellschaft 70 T€ weniger FAG-Mittel vom Land Brandenburg und der städtische Zuschuss für die Durchführung des Hansestadtfestes wird um die Hälfte gekürzt.

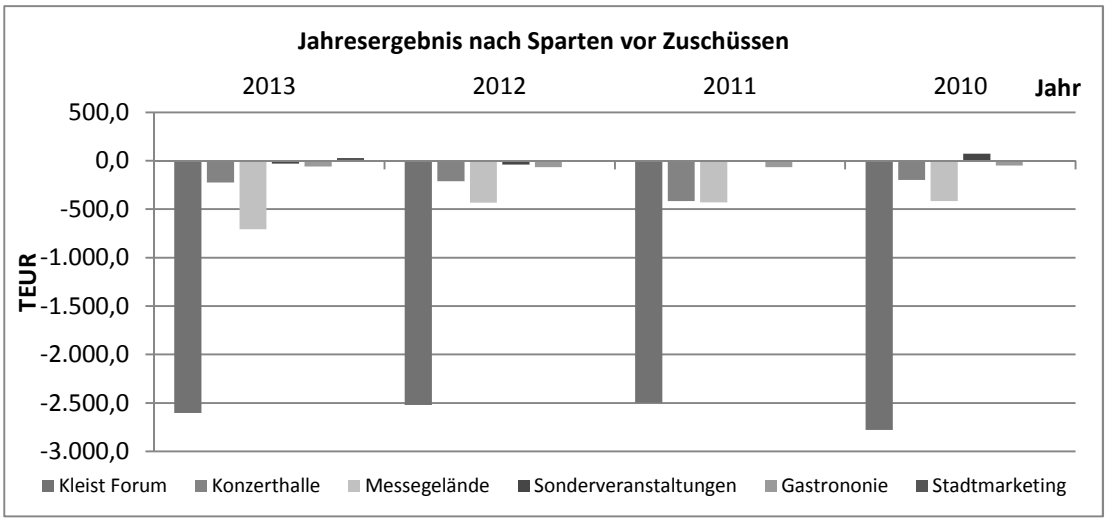
Notwendige Erneuerungsinvestitionen gemäß der Investitionsplanung für alle Häuser belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungs GmbH allein finanzierbar sein wird, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümer geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss.

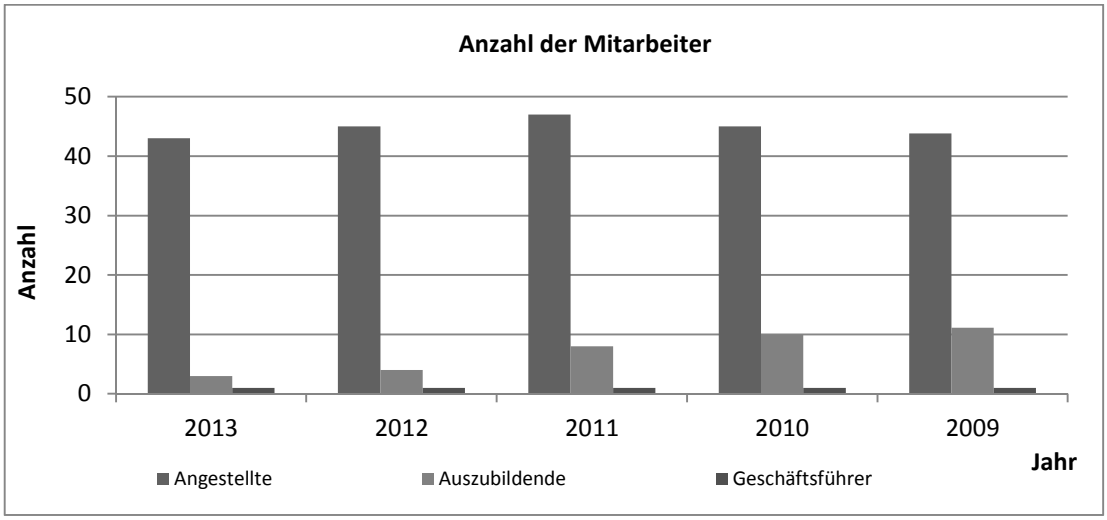
Leistungs- und Finanzbeziehungen

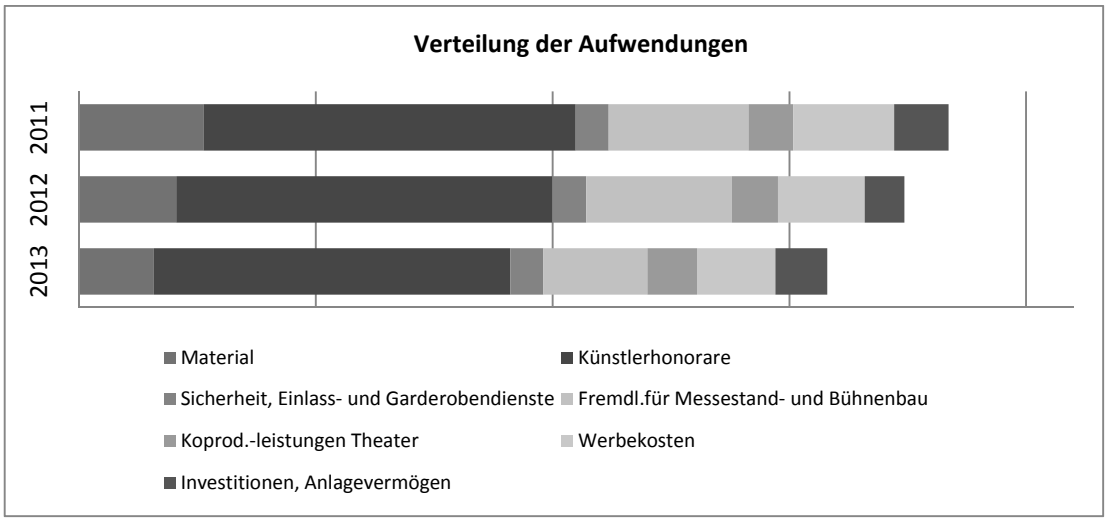
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landeskreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschüsse insgesamt: 4.121,6; Theaterzuschüsse insgesamt: 2.435,8; davon Stadt Frankfurt (Oder): 1.055,8; Betriebskostenzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 921,4; Pachtzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 637,4
	2012	Zuschüsse insgesamt: 4.081,4; Theaterzuschüsse insgesamt: 2.578,2; davon Stadt Frankfurt (Oder): 898,2; Betriebskostenzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 870,1; Pachtzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 633,1
	2013	Zuschüsse insgesamt: 4.390,5; Theaterzuschüsse insgesamt: 2.599,7; davon Stadt Frankfurt (Oder): 919,7; Betriebskostenzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 900,1; Pachtzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 890,7

Kennzahlen

	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	20,12%	16,00%	14,27%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	40,27%	34,12%	30,99%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	40,27%	34,12%	30,99%
Fremdkapitalquote	< 75 %	59,73%	65,88%	69,01%
Verschuldungsgrad	-	3/2	2/1	20/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	259,8	413,4	485,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	200,13%	213,25%	217,16%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	209,76%	300,10%	348,43%
Zinsaufwandsquote	-	0,01%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	118,56%	134,15%	133,92%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	134,11%	156,67%	167,81%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	137,88%	159,24%	169,88%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	11,36	9,22	8,80
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-14,00	89,80	208,90
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	2,17%	1,85%	1,57%
Umsatzrentabilität	> 0	6,84%	5,42%	5,03%
Materialintensität	-	92,75%	87,71%	86,14%
Produktivität (T€/MA)	-	31,30	35,63	33,47
Umsatz (T€)	-	1471,20	1781,30	1874,30
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	25,62	24,50	21,70
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	116,80%	95,67%	92,47%
Anzahl der Mitarbeiter	-	47	50	56
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	85	85	74
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	21	28	31

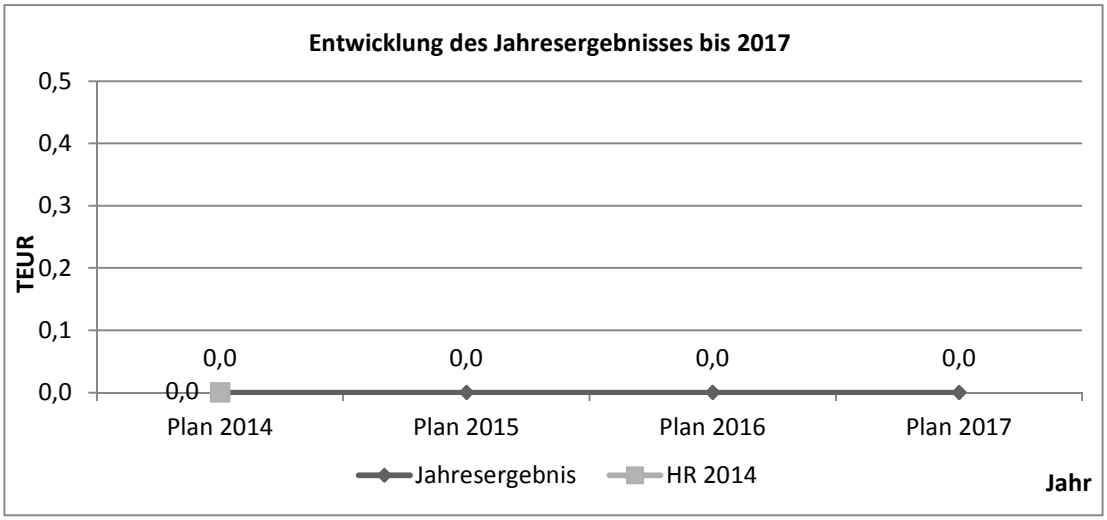






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017
				absolut	%		
Umsatzerlöse	1.714,2	1.429,7	1.821,2	**107,0**	**6,24%**	1.796,2	1.796,2
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Zuschüsse	4.384,6	4.389,6	4.495,8	111,2	2,54%	4.382,8	4.382,8
Materialaufwand	1.578,4	1.475,4	1.688,5	110,1	6,98%	1.553,5	1.553,5
Personalaufwand	1.229,5	1.128,0	1.319,5	90,0	7,32%	1.319,5	1.319,5
Abschreibungen	53,0	55,0	58,0	5,0	9,43%	58,0	58,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.520,9	2.456,9	2.534,0	13,1	0,52%	2.531,0	2.531,0
Betriebsergebnis	**717,0**	**704,0**	**717,0**	**0,0**	**0,00%**	**717,0**	**717,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
GK-Umlage	-717,0	-704,0	-717,0	0,0	0,00%	-717,0	-717,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**



Ausblick

Der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen, wie z. B. das Hansestadtfest „Bunter Hering“. Geplant ist die Akquise weiterer Großveranstaltungen von städtischer und touristischer Bedeutung, wie beispielsweise eines Open-Air-Eisfestivals zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im personellen Bereich notwendig.

Die Theaterförderung des Landes Brandenburg liegt 2014 um 70 T€ unter dem Vorjahresniveau. Für 2015 wird mit einer identischen Finanzausstattung gerechnet. Bis zum Jahr 2015 sind keine weiteren Kürzungen der freiwilligen Leistungen der Stadt bekannt. Der für die Jahre 2014-2015 noch zu paraphierende Theater- und Konzertverbundvertrag sichert die Landesfinanzierung für den Spielplan der Geschäftsjahre 2014 und 2015. Die Zielvorgaben zur Kulturentwicklungsplanung 2016-2020 sind noch nicht bekannt.

Im Bereich Gastveranstaltungen Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen geplant. Der Bereich der Messe-Eigenveranstaltungen wird mittelfristig nicht wieder errichtet, sondern vielmehr das Messekonzept mit der Durchführung von Gastmessen ausgebaut. Ein Fokus wird auf die verstärkte Akquisition dieser gelegt.

Weiterhin wird ein Schwerpunkt auf die Gewinnung von Finanzierungs- und Kooperationspartnern (Sponsoren und Förderer) für neue Projekte gesetzt. Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiter entwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden. Hinzu kommt ein weiteres Akquisitionsfeld mit der Vermarktung des „Hansesaals“ nach Fertigstellung des Bolfrashauses Ende 2014. Hierfür hat die Gesellschaft einen 5-Jahres-Mietvertrag abgeschlossen.

Das Stadtmarketingkonzept und das damit verbundene Strukturmodell wurden in der Stadtverordnetensitzung am 05.12.2013 beschlossen. Nach Eingang der Abschrift der Beschlussfassung der SVV am 20.12.2013 konnte mit der Startphase des Aufbaus der Stadtmarketingstruktur unter dem Dach der MuV GmbH begonnen werden. Sie umfasst den Aufbau der Stadtmarketingabteilung, die Integration der Interessensvertretung Innenstadt e.V. (IGIS) in den Prozess und die Grundlagenschaffung der Vereinsverschmelzung von der IGIS und dem Frankfurter Tourismusverein zum Frankfurter Stadtmarketing und Tourismusverein.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung von Projekten (mit Bezug zu Bach und Weingärtner), die momentan in einem Projektplan erarbeitet werden. Der personelle Aufwand für die Abteilung umfasst in der Startphase für 2014 bis zur Integration des Tourismusvereins 2015 Kapazitäten von drei Vollzeitstellen und zwei Teilzeitstellen. Dabei ergeben sich direkte Synergien mit der Abteilung Public Events und der Abteilung Marketing/ Vertrieb der MuV.

Im Geschäftsjahr 2014 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 4.384,6 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.714,2 T€ geplant.

Es ist geplant, das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind bis zum Jahr 2017 nicht geplant und auch ohne Zuschusserhöhungen seitens des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), nicht realisierbar.

Bereich Soziales

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 2005

Stammkapital: 250,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Dr. Gop (bis 28.02.2013)
Herr Draut (bis 15.10.2013)
Frau Gesche (ab 15.10.2013)
Herr Klein (ab 15.10.2013)

Aufsichtsrat: Frau Schmieder, *Vorsitzende* (bis 27.06.2013)
Frau Labes, *Vorsitzende* (ab 14.10.2013)
Herr Adler, *stellv. Vorsitzender*
Frau Groß (bis 30.04.2013)
Herr Leitzke
Frau Richter
Herr Donath
Herr Gebert (bis 14.10.2013)
Herr Heck (ab 28.06.2013)
Frau Schulz (ab 14.10.2013)
Frau Wultsch (ab 14.10.2013)

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen zu sichern

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG hat dem Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Januar 2013, der Liquidationseröffnungsbilanz zum 1. Februar 2013, dem Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Februar bis zum 27. September 2013 sowie dem Abschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28. September bis zum 31. Dezember 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG jeweils erteilt.

In der Gesellschafterversammlung am 30. Januar 2015, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurden die Jahresabschlüsse sowie die Liquidationseröffnungsbilanz festgestellt. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	6.118,2	187,7	5.930,5	5.788,6	434,0	5.354,6
Verwahrgeldkonten	57,9	57,9	0,0	67.438,9	67.438,9	0,0
Vblkt. L&L	140,0	140,0	0,0	349,4	349,4	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	632,0	632,0	0,0
Sonst. Vblkt.	130,5	130,5	0,0	743,4	743,4	0,0
Summe	6.446,6	516,1	5.930,5	74.952,2	69.597,7	5.354,6

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	6.502,5	6.808,2	-305,7	-4,49%
Imma. Vermögensgegenstände	16,2	3,6	12,6	350,17%
Sachanlagevermögen	6.486,3	6.804,6	-318,3	-4,68%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	495,5	614,3	-118,8	-19,33%
Vorräte	13,7	13,7	0,0	0,00%
Forderungen	42,2	257,9	-215,7	-83,65%
Liquide Mittel	439,6	342,7	97,0	28,31%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	93,7	-93,7	-100,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	792,5	-792,5	-100,00%
Summe AKTIVA	**6.998,0**	**8.308,7**	**-1.310,7**	**-15,77%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	75,0	0,0	75,0	-
Gezeichnetes Kapital	250,0	250,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	-175,0	-250,0	75,0	29,98%
Sonderposten	153,9	186,2	-32,3	-17,36%
Rückstellungen	322,7	541,7	-219,1	-40,44%
Verbindlichkeiten	6.446,6	7.580,8	-1.134,2	-14,96%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	**6.998,0**	**8.308,7**	**-1.310,7**	**-15,77%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Betriebliche Erträge	**5.333,5**	**5.842,9**	**-509,4**	**-8,72%**
Sonstige Erträge	**251,5**	**348,2**	**-96,7**	**-27,77%**
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**
Materialaufwand	**1.566,2**	**1.640,5**	**-74,3**	**-4,53%**
Personalaufwand	**3.474,1**	**3.888,1**	**-414,0**	**-10,65%**
Abschreibungen	**314,4**	**518,0**	**-203,6**	**-39,30%**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	314,2	497,1	-182,9	-36,79%
Abschreibungen auf Forderungen	0,2	20,9	-20,7	-98,98%
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	**60,3**	**74,8**	**-14,5**	**-19,41%**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**150,1**	**229,5**	**-79,4**	**-34,61%**
Betriebsergebnis	**19,8**	**-159,8**	**179,6**	**112,42%**
Zinsergebnis	**-128,1**	**-308,7**	**180,6**	**58,49%**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-108,3**	**-468,5**	**360,2**	**76,89%**
Außerordentliches Ergebnis	**975,7**	**-4.875,5**	**5.851,2**	**120,01%**
Außerordentliche Erträge	1.608,7	1.923,2	-314,5	-16,35%
Außerordentliche Aufwendungen	915,8	6.896,4	-5.980,6	-86,72%
weitere Erträge	282,8	97,7	185,1	189,41%
Jahresergebnis	**867,4**	**-5.344,0**	**6.211,4**	**116,23%**

Auszug aus dem Lagebericht 01.01.2013 - 31.01.2013

Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH beherbergt, versorgt und betreut hilfsbedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die Betreuungs- und Versorgungsleistungen wurden im Zeitraum 01.01.2013 bis 31.01.2013 in vier Pflegeeinrichtungen durchgeführt, von denen drei hierfür genutzte Immobilien im Eigentum der Gesellschaft standen und eine angemietet war. Darüber hinaus betrieb die Gesellschaft im Berichtszeitraum in angemieteten Räumlichkeiten eine Physiotherapiepraxis. Insgesamt bot die Gesellschaft im Berichtszeitraum in ihren Einrichtungen 190 Plätze.

Die von der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag unverändert hoch, lediglich im Wachkomabereich im Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg konnten, wie im Vorjahr, die Ertragsziele nicht erreicht werden.

Durch das über viele Jahre an den Standorten aufgebaute positive Image und die überwiegend abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen der Gebäude ist von einer weiterhin großen Marktakzeptanz und einer damit verbundenen kontinuierlich hohen Belegung auszugehen.

Trotz der relativ stabilen Belegung in den einzelnen Einrichtungen hat die Gesellschaft, bedingt durch mehrere Krisenursachen, aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit mit Eigenantrag vom 22. November 2012 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens unter Anordnung der Eigenverwaltung nach § 270 b i. V. m. §§ 270 a, 270, 21, 5 InsO beantragt. Das Amtsgerichts Frankfurt (Oder) – Insolvenzgericht – kam dem Antrag nach und ordnete mit Beschluss vom 23. November 2012 die vorläufige Eigenverwaltung in Form des Schutzschirmverfahrens an.

Ertragsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 523 erzielt (Vorjahr TEUR 6.068).

Dabei wurden insbesondere Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von TEUR 355, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung von TEUR 83 sowie TEUR 58 aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten realisiert. Die Erträge lagen damit auf dem erwarteten Niveau.

Investitionen

Die Modernisierung der Einrichtungen wurde im Wesentlichen 2010 abgeschlossen. Im Zeitraum 01.01.2013 bis 31.01.2013 erfolgten keine Investitionen. Für die Folgejahre sind neben einigen Ausstattungen im Wesentlichen Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden geplant.

Finanzierungsmaßnahmen

Im Berichtszeitraum wurden keine Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Die Bilanzsumme ist von TEUR 8.309 zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 8.626 im Berichtsjahr gestiegen. Die höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten sowie der gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten aufgrund der Zahlung von Insolvenzgeld an die Mitarbeiter der Gesellschaft durch die Bundesagentur für Arbeit zurückzuführen.

Bedingt durch den Fehlbetrag in Höhe von TEUR 205 ergibt sich zum 31.01.2013 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 997. Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung des Sonderpostens verminderte sich am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von -7,3 % auf -9,4 %.

Finanzlage

Aufgrund unter Plan liegender Einnahmen sowie höherer Ausgaben wurde im November 2011 von der neuen Geschäftsführung eine Verschlechterung der ohnehin schon angespannten Liquiditätslage mit überfälligen Verbindlichkeiten, bedingt durch periodenfremde bzw. die erst sehr verspätete Einbuchung von Rechnungen, festgestellt. Zum Ausgleich des hierdurch entstandenen Liquiditätsengpasses gewährte die Stadt Frankfurt (Oder) als Gesellschafterin mit Beschluss vom 8. Dezember 2011 im Dezember 2011 einen Zuschuss in Höhe von TEUR 450 sowie im Januar 2012 eine rückzahlbare Liquiditätshilfe in Höhe von TEUR 270, um die Insolvenz der Gesellschaft wegen Zahlungsunfähigkeit abzuwenden. Die angespannte Liquiditätslage des Jahres 2011 hat sich 2012 jedoch weiter fortgesetzt.

Im November 2012 wurde aufgrund nicht ausreichend vorhandener liquider Mittel eine weitere Liquiditätshilfe bei der Gesellschafterin beantragt. Mit der Gesellschafterin konnte jedoch keine Einigkeit erzielt werden, weitere Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Daraufhin hat die Gesellschaft aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit mit Eigenantrag vom 22. November 2012 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens unter Anordnung der Eigenverwaltung nach § 270 b i. V. m. §§ 270 a, 270, 21, 5 InsO beantragt. Das Amtsgericht Frankfurt (Oder) – Insolvenzgericht – kam dem Antrag nach und ordnete mit Beschluss vom 23. November 2012 die vorläufige Eigenverwaltung in Form des Schutzschirmverfahrens an.

Auszug aus dem Lagebericht 01.02.2013 - 27.09.2013

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit Beschluss vom 1. Februar 2013 eröffnete das Amtsgericht Frankfurt (Oder) schließlich das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft und ordnete die Eigenverwaltung an. Zum Sachwalter bestellte das Gericht Herrn Rechtsanwalt Rüdiger Wienberg. Während des vorläufigen Insolvenzverfahrens und nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens wurde ein Insolvenzplan erstellt sowie insbesondere die notwendigen Sanierungsmaßnahmen ausgearbeitet, um die Gesellschaft nachhaltig wirtschaftlich zu stabilisieren und wieder aus der Insolvenz zu führen. Dabei wurden die folgenden Krisenursachen erkannt und die entsprechenden Sanierungsmaßnahmen im Wesentlichen in den Einrichtungen im Seniorenhaus Jungclaussenweg, Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg und Hausgemeinschaft Gubener Straße umgesetzt.

Einstellung Integrationsprojekt

Das Seniorenhaus im Jungclaussenweg erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Ergebnis. Ursache für das negative Ergebnis im Jungclaussenweg ist insbesondere das so genannte „Integrationsprojekt“, bei dem behinderte Menschen Essen auf den Stationen des Seniorenheims portionieren und verteilen. Dieser grundsätzlich sehr positive Gedanke der Integration körper- bzw. geistig behinderter Menschen führte jedoch zu erhöhten Personalaufwendungen im Jahr, die wesentlich zum Defizit der Betriebsstätte im Jungclaussenweg beitrugen. Es war vorgesehen, durch entsprechende Zuschüsse die Kosten des Integrationsprojektes zu kompensieren, was sich allerdings nicht realisieren ließ.

Nach dem Antrag beim Integrationsamt zur Zustimmung, die am Projekt beteiligten Mitarbeiter zu kündigen, wurden die Mitarbeiter im Zeitverlauf des Monats März 2013 vom Integrationsamt angehört. Nachdem das Integrationsamt der Gesellschaft erlaubt hatte, die Kündigungen auszusprechen, erfolgten diese Ende April auf den 30. Juni 2013. Des Weiteren wurde eine Einigung mit einem Anbieter erzielt, der für einen Betrag in Höhe von TEUR 120 die Küche im Gebäude im Jungclaussenweg wiederherstellt, um hier Essen zu kochen und vorportioniert an die Bewohner im Seniorenwohnheim zu verteilen. Die Kosten für die Küche werden über die verteilten Mahlzeiten während der Dauer des mit dem Anbieter geschlossenen Vertrages verrechnet. Der Vertrag mit dem bisherigen Essenslieferanten wurde beendet. Insbesondere aufgrund der Einstellung des Integrationsprojekts wird damit der Personalaufwand in der Betriebsstätte im Jungclaussenweg gesenkt. Beim Personalaufwand im Junclaussenweg sind gegenläufig die von der geschlossenen Hausgemeinschaft übernommenen und nunmehr im Jungclaussenweg eingesetzten Mitarbeiter zu beachten.

Sanierungsmaßnahmen Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg

Die Betriebsstätte im Kommunardenweg wurde durch einen Baukostenzuschuss mit ursprünglichem Bescheid der ILB vom 23. Juni 2003 in Höhe von 3,2 Mio. EUR gefördert. Der Zuschuss ist nach dem Bescheid bestimmt für den Neubau eines Alten- und Behindertenpflegeheimes mit 45 Pflegeplätzen, davon 10 vollstationäre Plätze Altenpflege, 15 vollstationäre Plätze Behindertenpflege, 15 vollstationäre Plätze Langzeitpflege Phase F und 5 so genannte Kurzzeitpflegeplätze.

Die Einrichtung im Kommunardenweg war insbesondere defizitär, da nach dem Zuwendungsbescheid bei 45 Plätzen verschiedene Leistungen qua unterschiedlicher Versorgungsverträge angeboten werden mussten. In jüngster Zeit standen immer wieder Plätze der Langzeitpflege Phase F leer, da nach neuen gesetzlichen Regelungen die ambulante Pflege für diesen Personenkreis stärker gefördert wurde. Aufgrund der staatlichen Förderung durch Baukostenzuschüsse und der danach sich ergebenden Widmung der entsprechenden Plätze war es jedoch der Gesellschaft nicht erlaubt, die Plätze anders zu belegen. Die über einen längeren Zeitraum leer stehenden Plätze führten zu einem Verlust im Geschäftsjahr 2012. Eine Veränderung der Belegung in der Betriebsstätte im Kommunardenweg wurde notwendig, da die sonst stark defizitäre Einrichtung nicht hätte erhalten werden können. Nachdem verschiedene Modelle besprochen wurden, wurde zunächst Einigung erzielt, die Versorgungsverträge für die Altenpflege und die Behindertenpflege zusammenzulegen. Dies führt im Ergebnis zu einem geringeren Personalaufwand im Leitungsbereich, da für beide Bereiche nur noch eine leitende Pflegefachkraft und Stellvertretung tätig sind.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

In Bezug auf die leer stehenden Plätze der Langzeitpflege Phase F wurde verabredet, dass zunächst die Gesellschaft die Umwidmung der vollstationären Plätze in der Langzeitpflege Phase F in Plätze für vollstationäre Altenpflege beantragt. Ende Mai 2013 hat der Bund in einem Schreiben an das Sozialministerium des Landes Brandenburg grundsätzlich seine Zustimmung zur Umwidmung der Plätze der Langzeitpflege Phase F erteilt, was mit Änderung des Zuwendungsbescheids vom 24. Juli 2013 bewilligt wurde. Per Saldo wird im Kommunardenweg eine Ergebnisverbesserung angestrebt. Hierbei ist eine Senkung des Personalaufwandes aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen vorgesehen. Ein weiterer Ergebnisbeitrag ergibt sich durch höhere Erträge, wenn nicht belegte Plätze des Wachkomabereiches insbesondere mit Demenzkranken belegt werden dürfen und damit eine Vollbelegung der Einrichtung im Kommunardenweg erreicht wird. Gegenläufig ist der Wegfall sonstiger betrieblicher Erträge zu berücksichtigen, der sich nach Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse im Zuge der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung ergibt.

Schließung Hausgemeinschaft Gubener Straße

Die Hausgemeinschaft Gubener Straße, in der 18 Pflegebedürftige relativ niedrigerer Pflegestufen in einer so genannten Hausgemeinschaft zusammen leben, jedoch stationär betreut werden, war schließlich defizitär, da ein Mietvertrag über das Gebäude im August 2007 für 20 Jahre mit einer Kaltmiete pro Quadratmeter in Höhe von 8,50 EUR abgeschlossen wurde, bei einem üblichen Mietniveau von ca. 5 bis 6 Euro pro Quadratmeter in Frankfurt (Oder). Darüber hinaus war ein höherer Personaleinsatz, als es die Personalbemessung bei einer Kapazität von 18 Plätzen vorsieht, erforderlich, um eine Versorgung rund um die Uhr sicherzustellen. Diese Einrichtung mit 18 Plätzen als vollstationäre Einrichtung wirtschaftlich zu führen, ist nur schwer möglich. Dies führte bereits 2012 zu einem negativen Ergebnis.

Aus diesem Grund wurde der Mietvertrag Anfang Februar 2013 von der Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Mai 2013 nach der gesetzlichen Kündigungsfrist gekündigt und die Versorgung der verbliebenen Bewohner wird seit dem 1. Juni 2013 von einem externen ambulanten Pflegedienst übernommen.

Die Mitarbeiter der Gubener Straße konnten nach Schließung der Einrichtung durch die Gesellschaft zum 31. Mai 2013 zum Großteil in anderen Einrichtungen der Gesellschaft eingesetzt werden. Der Personalaufwand konnte durch diese Maßnahme nachhaltig reduziert werden, da durch den Einsatz der Mitarbeiter in andere Einrichtungen teilweise angefallene Überstunden entfallen konnten.

Insgesamt ergibt sich aus der Schließung der Einrichtung eine Ergebnisverbesserung von ca. TEUR 100 pro Jahr.

Physiotherapie

Die Gesellschaft hat mit 1,5 Mitarbeitern physiotherapeutische Leistungen insbesondere für die Bewohner des Seniorenheims im Jungclaussenweg angeboten. Aufgrund mangelnder Auslastung war dieser Bereich defizitär. Zudem entstanden unverhältnismäßige Aufwendungen, weil die Physiotherapie in einem anderen Gebäude Räume angemietet hatte und eine eigene Person für den Empfang der Patienten abstellte.

Insbesondere ist eine solche physiotherapeutische Praxis zur Qualitätssicherung des Pflegeheimbetriebes und auch als Alleinstellungsmerkmal wichtig, um hier gegebenenfalls auch private Zahler zu gewinnen.

Um einen Fortbestand der eigenen Physiotherapie der Gesellschaft zu sichern, erfolgte zum 1. September 2013 ein Umzug der Praxisräume in die eigenen Räumlichkeiten im Seniorenhaus in den Jungclaussenweg 5. Die neuen Räume der Physiotherapie konnten mit überschaubaren Investitionen gestaltet werden. Das Personal am Empfang der Physiotherapie konnte an der Rezeption des Seniorenhauses im Jungclaussenweg 5 integriert werden. Hier war bisher auch Personal eines Sicherheitsdienstes zur Absicherung der Dienste separat zu bezahlen. Diese Kosten für den externen Dienstleister konnten durch die Integration der zusätzlichen Empfangsmitarbeiterin aus der Physiotherapie verringert werden. In der Planungsrechnung ist konservativ ein ausgeglichenes Ergebnis für die Physiotherapie vorgesehen, was zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr führt.

Verwaltung

Als weitere ergänzende Sanierungsmaßnahme ist eine Optimierung der Abläufe in der Verwaltung zu nennen. Die Personalabrechnung wurde an eine Gesellschaft, an der die Stadt Frankfurt (Oder) beteiligt ist, ausgelagert. Daneben wurde für die Geschäftsleitung das so genannte Konferenzmodell eingeführt, das eine gleichberechtigte Führung des Geschäftsbetriebes durch den Heimleiter Wohn- und Pflegezentrum, Wohnstätte und den Heimleiter Seniorenheim vorsieht, wodurch die zusätzliche Geschäftsführerstelle eingespart werden kann. Die sich hieraus ergebende finanzielle Einsparung verteilt sich proportional nach den Erträgen auf die einzelnen oben dargestellten Geschäftsbetriebe.

Aufhebung Insolvenzverfahren

Nach Einreichung des Insolvenzplans am 10. Juli 2013 wurde dieser am 15. August 2013 mit einer Mehrheit von 99,9 % im Abstimmungstermin von den Gläubigern genehmigt und am 19. August 2013 durch das Insolvenzgericht Frankfurt (Oder) rechtskräftig bestätigt. Mit Beschluss vom 27. September 2013 des Amtsgerichts Frankfurt (Oder) wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH aufgehoben.

Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner der Einrichtungen der Gesellschaft werden im bisherigen Umfang und in der gewohnten Qualität weitergeführt. Darüber hinaus wurden mit den absonderungsberechtigten Banken im Insolvenzverfahren neue Kreditverträge vereinbart, nach denen die Zinszahlungen zum 01. Oktober 2013 wieder aufgenommen wurden und die Tilgung der Darlehen zum 01. Januar 2014 wieder einsetzten.

Ertragsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 3.662 erzielt. Dabei wurden insbesondere Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von TEUR 2.540, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung von TEUR 585 sowie TEUR 405 aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten realisiert. Die Erträge lagen damit leicht unter dem erwarteten Niveau, auch unter Berücksichtigung der Aufgabe der Hausgemeinschaft Wohnen und Pflege.

Investitionen

Aufgrund der Eigenverwaltung und der Insolvenz der Gesellschaft wurden nur die notwendigsten Investitionen für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 9 sowie für Software in Höhe von TEUR 16 getätigt. Für die Folgejahre sind neben einigen Ausstattungen im Wesentlichen Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden geplant.

Finanzierungsmaßnahmen

Für die Auszahlung der Insolvenzforderungen wurde im Berichtszeitraum ein Darlehen in Höhe von TEUR 300 aufgenommen. Die Darlehensaufnahme war Bestandteil des Insolvenzplanes, die Auszahlung des Darlehens erfolgte im dritten Rumpfgeschäftsjahr.

Gleichzeitig wurden alle bereits vorhandenen Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung umgeschuldet. Die Umschuldung ermöglichte die Sicherstellung der Kapitaldienstfähigkeit der Gesellschaft.

Die Aufnahme der Zinszahlung erfolgte ab dem 01. Oktober 2013, Tilgungsleistungen setzten vereinbarungsgemäß ab 01. Januar 2014 ein.

Vermögenslage

Im Berichtszeitraum sinkt die Bilanzsumme von TEUR 8.626 am 31. Januar 2013 auf TEUR 7.144 zum 27. September 2013. Zurückzuführen ist die niedrigere Bilanzsumme im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 1.470, bedingt durch die Ausbuchung der Insolvenzforderungen zum Ende des Berichtszeitraumes im Rahmen der Aufhebung der Insolvenz. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sinken hierbei um TEUR 634, die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 675 sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 123. Ebenso wirkt sich der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um insgesamt TEUR 14 aus.

Der noch im vorhergehenden Berichtszeitraum ausgewiesene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von TEUR 997 konnte infolge der Reduktion der Verbindlichkeiten vollständig reduziert werden. Gleichzeitig kann das in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltene Disagio in Höhe von TEUR 93 durch die Restrukturierung der Finanzen im Insolvenzzeitraum aufgelöst werden.

Nach Aufhebung der Insolvenz konnte insbesondere durch die Ausbuchung der Insolvenzverbindlichkeiten ein Ergebnis von TEUR 1.142 im Berichtszeitraum 01. Februar 2013 - 27. September 2013 erzielt werden. Hierdurch kann wieder ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden, wodurch die Gesellschaft nicht mehr bilanziell überschuldet ist. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung des Sonderpostens verbessert sich zum Bilanzstichtag 27. September 2013 von -9,4 % am 31. Januar 2013 auf 4,3 %.

Finanzlage

In der Insolvenz konnte mithilfe von verschiedenen Maßnahmen die finanzwirtschaftliche Lage der Gesellschaft restrukturiert werden, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wiedergegeben ist.

Die Insolvenz der Gesellschaft wurde mit Beschluss vom 27. September 2013 aufgehoben.

Zum 27. September 2013 verfügt die Gesellschaft über Liquide Mittel in Höhe von TEUR 468, wobei davon TEUR 42 auf Verwahrgelder entfallen.

Auszug aus dem Lagebericht 28.09.2013 - 31.12.2013

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum wurde hauptsächlich durch die bereits größtenteils im Insolvenzzeitraum umgesetzten Maßnahmen beeinflusst.

Zu den umgesetzten Maßnahmen zählen insbesondere die Einstellung des Integrationsprojektes sowie die Umstellung der Essensversorgung auf einen externen Anbieter. Weiterhin wurde die defizitäre Hausgemeinschaft geschlossen. Im Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg konnten die Versorgungsverträge für die Alten- und Behindertenpflege zusammengelegt werden und für die leer stehenden vollstationären Plätze der Phase F wurde die Umwidmung in vollstationäre Plätze der Altenpflege genehmigt. Der Bereich Physiotherapie wurde umstrukturiert und die Räumlichkeiten in das Seniorenhaus, Jungclaussenweg 5, verlegt.

Ertragsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.368 erzielt. Dabei wurden insbesondere Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen von TEUR 921, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung von TEUR 224 sowie TEUR 157 aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten realisiert. Die Erträge lagen damit leicht unter dem erwarteten Niveau.

Investitionen

Aufgrund der Eigenverwaltung und der Insolvenz der Gesellschaft im Jahr 2013 wurden im Berichtszeitraum nur die notwendigsten Investitionen für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 0,3 vorgenommen. Für die Folgejahre sind neben einigen Ausstattungen im Wesentlichen Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden geplant.

Finanzierungsmaßnahmen

Im Berichtszeitraum kam das in der Vorperiode aufgenommene Darlehen über TEUR 300 zur Bedienung der Insolvenzverbindlichkeiten zur Auszahlung.

Vermögenslage

Im Berichtszeitraum sinkt die Bilanzsumme um TEUR 146 von TEUR 7.144 am 27. September 2013 auf TEUR 6.998 zum 31. Dezember 2013. Zurückzuführen ist die niedrigere Bilanzsumme im Wesentlichen auf den Rückgang der sonstigen Rückstellungen um TEUR 165. Bedingt durch die erste Zahlung der Insolvenzquote sinken die sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt TEUR 161, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sinken im gleichen Zeitraum um TEUR 55. Gegenläufig wirkt sich die Erhöhung des Bestandes an Verwahrgeldern in Höhe von TEUR 16 aus. Gleichzeitig sinken der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten um TEUR 28, hier ebenfalls hauptsächlich bedingt durch die Zahlung der Insolvenzquote. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung des Sonderpostens reduziert sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 von 4,3 % am 27. September 2013 auf 3,3 %. Ursache ist im Wesentlichen der Fehlbetrag des Berichtszeitraumes in Höhe von TEUR -70.

Finanzlage

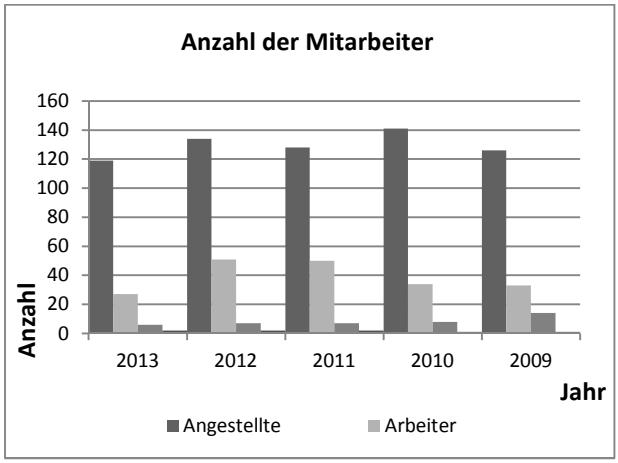
Nachdem die angespannte Liquiditätslage der Jahre 2011 und 2012 in einer Insolvenz gemündet war, welche mit Beschluss vom 01. Februar 2013 eröffnet und mit Beschluss vom 27. September 2013 wieder aufgehoben wurde, konnte im Insolvenzzeitraum mithilfe von verschiedenen Maßnahmen die finanzwirtschaftliche Lage der Gesellschaft restrukturiert werden, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wiedergegeben ist. Zum 31. Dezember 2013 verfügt die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von TEUR 440, wobei davon TEUR 58 auf Verwahrgelder und TEUR 106 auf die verbleibende Bedienung der Insolvenzquote entfallen.

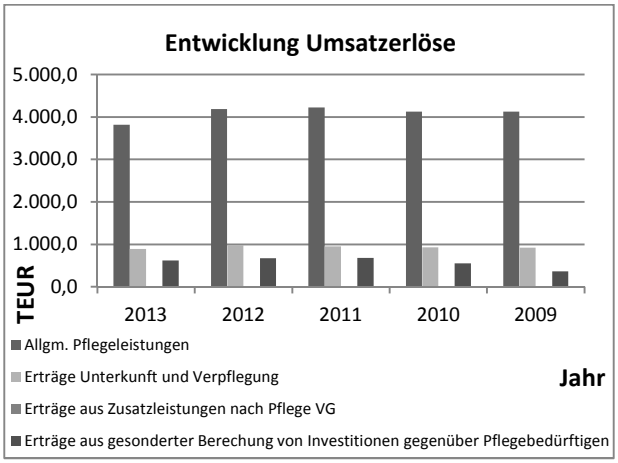
Kennzahlen

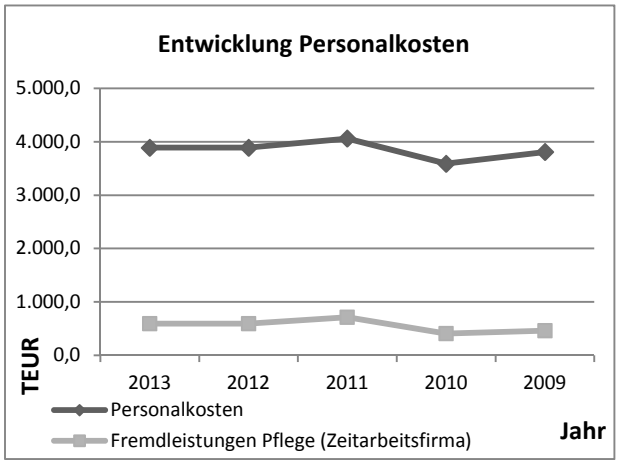
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	92,92%	81,94%	97,54%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	1,07%	0,00%	32,27%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	3,27%	-7,30%	48,07%
Fremdkapitalquote	< 75 %	96,73%	97,76%	51,93%
Verschuldungsgrad	-	9031,32%	-	8/5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	792,5	0
Working Capital (T€)	> 0	-338,2	-69.522,6	-1.102,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	1,15%	0,00%	33,08%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	92,43%	78,69%	73,74%
Zinsaufwandsquote	-	2,41%	5,29%	5,20%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	52,73%	0,49%	4,25%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	57,79%	0,99%	24,54%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	59,43%	0,88%	18,37%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	35,55	26,98	30,16
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-177,00	168,00	-134,50
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	14,23%	-60,60%	-2,56%
Umsatzrentabilität	> 0	0,37%	-2,73%	-6,17%
Materialintensität	-	29,37%	28,08%	30,18%
Produktivität (T€/MA)	-	34,63	30,12	31,39
Umsatz (T€)	-	5.333,46	5.842,90	5.869,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	867,41	-5.344,00	-666,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	65,14%	66,54%	69,18%
Anzahl der Mitarbeiter	-	154	194	187
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	56	92	94
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	9	9	5

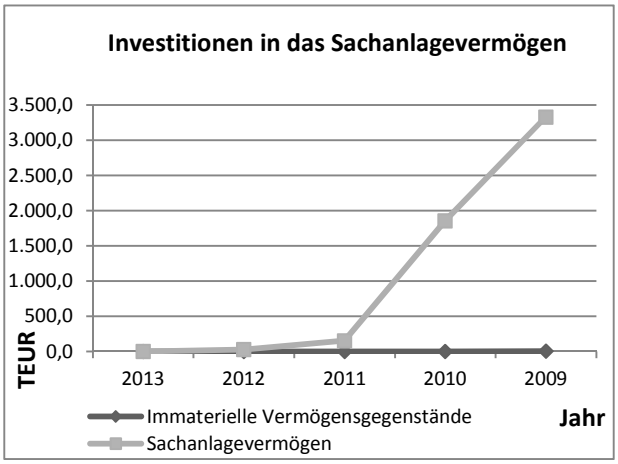
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschuss: 450,0
	2012	Liquiditätshilfe: 270,0
	2013	0,00



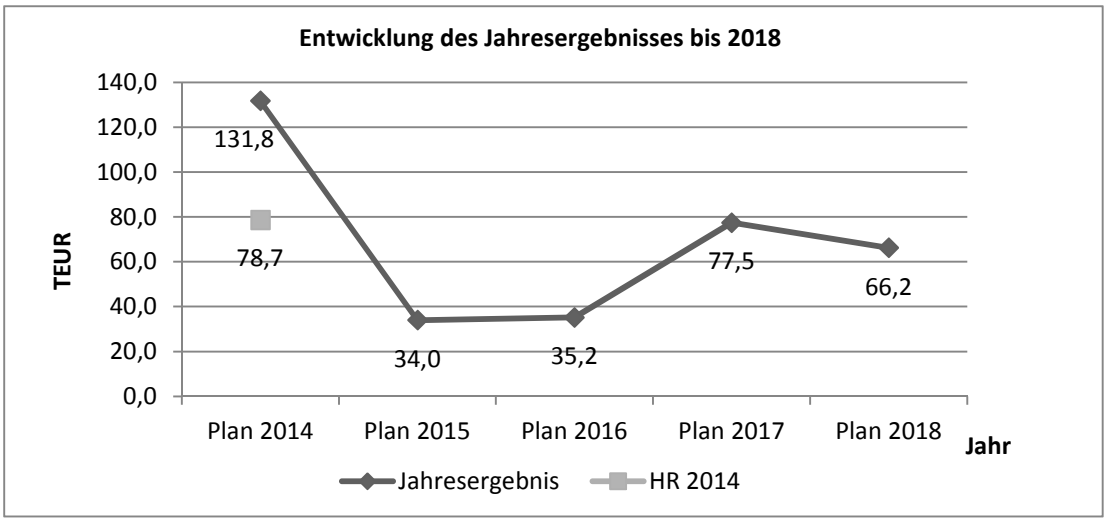






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Betriebliche Erträge	**5.502,3**	**5.430,8**	**5.524,8**	**22,4**	**0,41%**	**5.584,2**	**5.683,5**	**5.750,0**
Sonstige Erträge	**197,1**	**189,4**	**190,2**	**-6,9**	**-3,50%**	**191,3**	**191,3**	**192,4**
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Materialaufwand	**1.431,6**	**1.423,5**	**1.454,2**	**22,6**	**1,58%**	**1.463,7**	**1.485,3**	**1.505,8**
Personalaufwand	**3.379,3**	**3.381,2**	**3.398,3**	**19,1**	**0,56%**	**3.434,8**	**3.506,9**	**3.541,9**
Abschreibungen	**295,5**	**263,2**	**305,9**	**10,4**	**3,50%**	**311,0**	**316,9**	**322,6**
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		**109,7**	**162,4**	**162,4**	**0,00%**	**175,4**	**136,6**	**158,7**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**219,5**	**122,8**	**127,1**	**-92,4**	**-42,11%**	**129,6**	**132,6**	**135,2**
Betriebsergebnis	**373,5**	**319,8**	**267,0**	**-106,5**	**-28,52%**	**261,0**	**296,5**	**278,3**
Zinsergebnis	**-241,7**	**-241,1**	**-233,0**	**8,7**	**3,60%**	**-225,8**	**-219,1**	**-212,0**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**131,8**	**78,7**	**34,0**	**-97,8**	**-74,21%**	**35,2**	**77,5**	**66,2**
Außerordentliches Ergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Außerordentliche Erträge	2,0	0,0	0,0	-2,0	-100,00%	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	2,0	0,0	0,0	-2,0	-100,00%	0,0	0,0	0,0
weitere Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**131,8**	**78,7**	**34,0**	**-97,8**	**-74,21%**	**35,2**	**77,5**	**66,2**



Ausblick

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Zielgruppe für die Einrichtungen im Seniorenhaus und der Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen mit einem Alter von über 80 Jahren steigt kontinuierlich an und ist in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass im hohen Alter immer mehr Menschen von physischen und/ oder psychischen Leiden betroffen sind. Dadurch ergeben sich Chancen für die Gesellschaft im aktuellen Marktumfeld eines tendenziell wachsenden Pflegemarktes und einer insgesamt leicht steigenden Belegungsentwicklung und hoher Auslastung der einzelnen Einrichtungen verbunden mit stetiger Kontrolle der Kosten.

Die Risiken für das Geschäftsfeld ergeben sich ebenso aus den Entwicklungen des aktuellen Marktumfeldes. So steigt der Kostendruck der Sozialhilfeträger und der Pflegekassen durch die demographische Entwicklung weiter an. Da nur noch geringe Preissteigerungen bei Pflegesatzverhandlungen durchsetzbar sind, wird der Kostendruck auf die Pflegeeinrichtungen weitergegeben. Die Gesellschaft begegnet diesen Tendenzen mit der Entwicklung neuer Ansätze und Lösungen, um die gewünschten Marktpositionen zu erreichen bzw. zu halten. Dabei steht der Anspruch, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten, im Vordergrund.

Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollen kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung der Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH sowie die Erhöhung des Bewohneranteils von Selbstzahlern zur Steigerung der nachhaltigen Ertragsfähigkeit. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und dem Erhalt des hohen Qualitätsstandards erreicht werden. Dabei soll neben der bereits im Seniorenhaus Jungclaussenweg eingerichteten eigenen Physiotherapie die Attraktivität der Einrichtungen durch weitere Freizeitangebote gesteigert werden.

Die Belegung hat Auswirkung auf die Gesamtleistung bei der Gesellschaft, da der von den Sozialämtern bezahlte Investitionskostenzuschuss niedriger ist als der, der von den Selbstzahlern zu entrichten ist. Dadurch haben die Belegung und die Art der Zahlung unmittelbaren Einfluss auf den Ertrag der Gesellschaft.

Zur Wahrung des bei der Gesellschaft bestehenden, einheitlich hohen Qualitätsstandards in den Einrichtungen werden durch das Qualitätsmanagement Anforderungen definiert sowie das Qualitätsmanagementhandbuch aktualisiert, angepasst und in den Pflegeheimen weiter implementiert, um den Ansprüchen der Aufsicht für unterstützende Wohnformen und des MDK zu genügen.

Liquiditätsrisiken werden durch das monatliche Berichtswesen begegnet, das die Ist-Zahlen des Unternehmens monatlich den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen.

Risiken der Datenverarbeitung werden durch technische und organisatorische Maßnahmen begrenzt. Es erfolgt eine regelmäßige automatisierte Datensicherung. Die Sicherungsmedien werden separat verwahrt.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird für Deutschland ein Fachkräftemangel in der Altenpflege prognostiziert. Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, sollen in Zukunft Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch in Zukunft werden Auszubildende als Pflegefachkräfte im Unternehmen ausgebildet.

Prognosebericht

Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnet die Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer gleichbleibend hohen Auslastung. Im Gesamtjahr 2013 konnte die Gesellschaft aufgrund der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wieder an Stabilität gewinnen. Aufgrund außerordentlicher Effekte im Rahmen der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung des Insolvenzverfahrens im Jahr 2013 konnte die bilanzielle Überschuldung beseitigt werden.

Basierend auf den aktuellen Planungsrechnungen rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 nach Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen bei erwarteten Erträgen von Mio. EUR 5,7 wieder mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 130. Des Weiteren wird mit einem positiven operativen Kapitalfluss in Höhe von TEUR 659 gerechnet. Infolgedessen wird sich die Stabilisierung der Gesellschaft im Jahr 2014 fortsetzen.

Die Tilgung der Darlehen wurde wieder zum 1. Januar 2014 aufgenommen, die Zinszahlungen bereits nach Aufhebung des Insolvenzverfahrens zum 1. Oktober 2013. Daneben sind zum Erhalt der Kapitaldienstfähigkeit branchenübliche 2 EUR pro Platz pro Tag als Erhaltungsinvestitionen von insgesamt TEUR 125 pro Wirtschaftsjahr vorgesehen.

Im Jahr 2014 wird ein positiver Kapitalfluss von insgesamt TEUR 50 unter Berücksichtigung einer noch zu leistenden Zahlung infolge der Restrukturierung von ca. TEUR 60 erwartet. In den Folgejahren wird vor möglichen Sondertilgungen mit einem positiven Kapitalfluss von insgesamt TEUR 120 pro Jahr gerechnet.

Bereich Sport

Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1994

Stammkapital: keine Festsetzung

Gesellschafter: Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)

Organe:

Werkleiter: Herr Wilfried Lausch

Werksausschuss: Herr Spohn, *Vorsitzender*
Frau Teich, *stellv. Vorsitzende*
Herr Heinrich
Frau Böttcher
Herr Bleck
Frau Wolf
Herr Noack

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Bewirtschaftung der zugeordneten Sporteinrichtungen, der Sportinternate und der Mensa der Sportschule,

- Sicherung und Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen für den Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport sowie für kulturelle und andere Veranstaltungen

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 28. Mai 2014 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Juli 2014 wurde der Jahresabschluss 2013 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	1.212,2	342,9	869,4	1.555,1	344,2	1.211,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	293,6	258,6	35,0	260,3	218,7	41,6
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	355,6	98,1	257,5	440,7	97,4	343,3
Sonst. Vblkt.	5,5	3,0	2,4	7,3	4,4	2,9
Summe	1.866,9	702,6	1.164,3	2.263,4	664,6	1.598,8

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	45.278,7	45.713,2	-434,5	-0,95%
Imma. Vermögensgegenstände	5,6	7,6	-2,0	-26,72%
Sachanlagevermögen	45.273,2	45.705,6	-432,5	-0,95%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	1.846,7	1.788,3	58,4	3,27%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	542,1	324,8	217,3	66,92%
Liquide Mittel	1.304,6	1.463,5	-158,9	-10,86%
Rechnungsabgrenzungsposten	37,6	33,1	4,5	13,52%
Summe AKTIVA	**47.163,0**	**47.534,6**	**-371,6**	**-0,78%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	24.383,1	24.511,0	-127,9	-0,52%
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	24.383,1	24.511,0	-127,9	-0,52%
Sonderposten	20.734,9	20.480,1	254,9	1,24%
Rückstellungen	158,3	242,3	-84,0	-34,67%
Verbindlichkeiten	1.866,9	2.263,4	-396,5	-17,52%
Rechnungsabgrenzungsposten	19,8	37,8	-18,0	-47,60%
Summe PASSIVA	**47.163,0**	**47.534,6**	**-371,6**	**-0,78%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**1.317,6**	**1.188,8**	**128,8**	**10,84%**
Sonstige betriebliche Erträge	26,0	11,3	14,7	130,46%
Zuschüsse	4.377,1	4.010,3	366,8	9,15%
Materialaufwand	626,7	565,1	61,6	10,90%
Personalaufwand	2.590,7	2.533,4	57,3	2,26%
Abschreibungen	1.052,8	1.109,2	-56,4	-5,09%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.570,9	1.763,3	-192,4	-10,91%
Betriebsergebnis	**-120,3**	**-760,6**	**640,3**	**84,18%**
Zinsergebnis	-2,7	-2,8	0,2	5,36%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-122,9**	**-763,4**	**640,5**	**83,89%**
Steuern	5,0	4,9	0,1	1,84%
Jahresergebnis	**-127,9**	**-768,3**	**640,4**	**83,35%**

Zuschüsse Stadt FFO	3.422,5	2.976,0	446,5	15,00%
Zuschüsse Land	279,4	326,2	-46,8	-14,36%
Zuschüsse Bund	675,2	708,1	-32,9	-4,64%
Zuschüsse Gesamt	**4.377,1**	**4.010,3**	**366,8**	**9,15%**

Auszug aus dem Lagebericht

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert.

Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreibung der Sportinternate mit den drei Häusern in der Kieler Straße, im Finkensteig sowie in der Stralsunder Straße und die Mensa mit seinen Freizeiteinrichtungen zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Im Jahr 2013 erfolgte die planmäßige Weiterführung der Bauvorhaben zur Sanierung des Sportzentrums.

Mit der Sanierung des Hauses des Sports wurde begonnen. Diese Kernsanierung wurde im Sommer 2013 abgeschlossen. In der Oderlandhalle als Spezialhalle für den Radsport wurde eine Anpassung der Radsportbahn nach internationalem Standard (250 m Bahn) vorgenommen und gleichzeitig mit der Erneuerung der angrenzenden Bereiche begonnen. Die Bauunterhaltungsmaßnahmen wurden planmäßig im Sportkomplex Stendaler Straße im Jahr 2013 weitergeführt.

Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum die Sportstätten in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, das Sportinternat in der Kieler Straße 10, das Internat Finkensteig 13-15, das Internat Stralsunder Straße 1-3 und die Mensa in der Kieler Straße 10 in Frankfurt (Oder). Änderungen im Bestand ergaben sich nicht.

Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Die Gesamtauslastung des Sportzentrums war trotz Ausfall der Nutzung der Radsportbahn aufgrund Neubaus ab März 2013 stabil. Das zeigt sich zum einen in der intensiven täglichen Nutzung der Sportanlagen und zum anderen in der Anzahl zentraler Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände an unserem Standort. Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) betrug 1.552 Stunden (2004: 1.186 Stunden, 2006: 1.289 Stunden, 2008: 1.531 Stunden, 2010: 1.541 Stunden, 2012: 1.525 Stunden).

Im Jahr 2013 fanden 225 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesligawettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2004: 195, 2005: 245, 2008: 253, 2010: 190, 2012: 250).

Auch 2013 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Die durchgeführten Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Insgesamt fanden 2013 nur 52 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport (durch Baumaßnahme Radbahn nur bis Ende März), Ringen und Schießen statt.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 149 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 2.053 Mitgliedern, davon allein 768 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler des Sportzentrums insgesamt 15 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 137 Medaillen, davon 41 Meistertitel, erkämpft. Mit den Wettkämpfen des Jahres 2013 wurde der Startschuss für den neuen Olympiazyklus gegeben, welches mit den Spielen in Rio de Janeiro 2016 seinen Höhepunkt findet.

Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Das Gesamtsanierungsvorhaben des Sportkomplexes in der Stendaler Straße 26 wurde 2013 planmäßig fortgesetzt. Die Kernsanierung Haus des Sports wurde abgeschlossen und mit dem Umbau der Radbahn Oderlandhalle begonnen. An den Sportanlagen und Gebäuden des Sportzentrums wurden im Jahr 2013 planmäßig Werterhaltungs- und Bauunterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Durch den Umbau der Radbahn ab März 2013 gab es Einschränkungen im Trainingsbetrieb. Aufgrund der Nutzung von Ausweichtrainingsstätten wurde auch im Jahr 2013 das gute Niveau der Trainings- und Wettkampfbedingungen im Sportzentrum im Bereich der Stendaler Straße, auf dem Schießstand Eisenhüttenstädter Chaussee und in den Sportinternaten beibehalten.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresverlust i. H. v. EUR 127.942,46 aus. Dies hat seine Ursache darin, dass die zum Betrieb des Sportzentrums notwendigen Zuschüsse in der Höhe so bemessen sind, dass der laufende Geschäftsbetrieb gesichert ist, jedoch darüber hinaus nicht vollständig dem Werteverzehr des Anlagevermögens entsprechen.

Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis um TEUR 640. Der Umsatz betrug im aktuellen Jahr TEUR 1.318 und hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr (TEUR 1.189) um 10,8 % erhöht.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert insbesondere durch die Zuschusserhöhung der Stadt für die Betreibung der Sportanlagen, den Sportinternaten und der Sportmensa und für die Kredittilgung sowie durch Landes- und Bundeszuschüsse für Werterhaltungsmaßnahmen und Sanierung Haus des Sports.

Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die Betreibung des Sportzentrums gestalteten sich auch 2013 stabil und wurden in voller Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen.

Die Einnahmen der Elternbeiträge als wesentlichste Position der Umsatzerlöse erhöhten sich vorwiegend durch die Erhöhung der Elternbeiträge aufgrund gestiegener Schülerzahlen und durch die Einmietung der Gaußschüler. Durch die Baumaßnahmen Haus des Sports und der Baumaßnahmen Umbau Radbahn Oderlandhalle wurden geringere Einnahmen Mieten, insbesondere Mieten Bundeswehr und Nutzungsentgelten für Sportanlagen, gegenüber dem Vorjahr abgerechnet.

Die Einnahmen im Bereich Bandenwerbung blieben stabil.

Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendungen Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

- mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tariferhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße

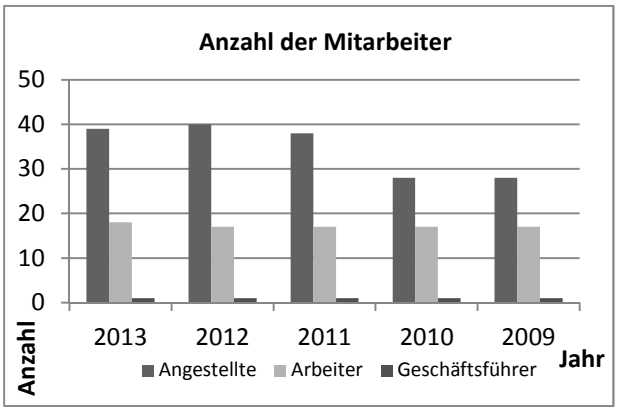
Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung deren personeller und wirtschaftlicher Ressourcen ist weiter zu optimieren, um Synergieeffekte zu schaffen.

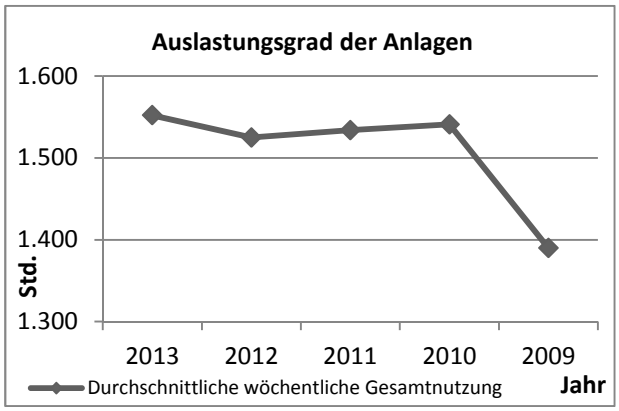
Kennzahlen

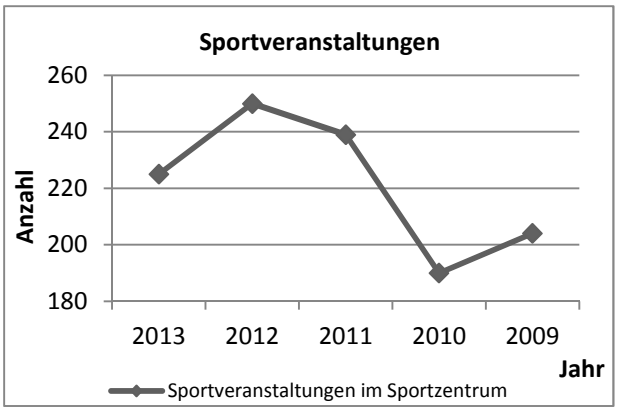
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	96,00%	96,17%	96,71%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	51,70%	51,56%	51,05%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	95,66%	94,65%	93,97%
Fremdkapitalquote	< 75 %	4,34%	5,35%	6,03%
Verschuldungsgrad	-	0/1	1/9	1/8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	927,9	950,3	570,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,85%	53,62%	52,79%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	57,40%	58,26%	57,68%
Zinsaufwandsquote	-	0,52%	0,74%	0,70%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	141,99%	174,64%	123,27%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	205,09%	217,34%	155,03%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	211,60%	190,90%	188,14%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,04	3,66	3,93
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		547,00	305,50	371,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-0,28%	-1,60%	-1,16%
Umsatzrentabilität	> 0	-9,13%	-63,98%	-58,21%
Materialintensität	-	47,56%	47,54%	50,96%
Produktivität (T€/MA)	-	22,72	20,50	17,71
Umsatz (T€)	-	1317,61	1188,80	991,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-127,94	-768,30	-583,30
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	196,62%	213,11%	226,91%
Anzahl der Mitarbeiter	-	58	58	56
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	159	164	215
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	50	53	37

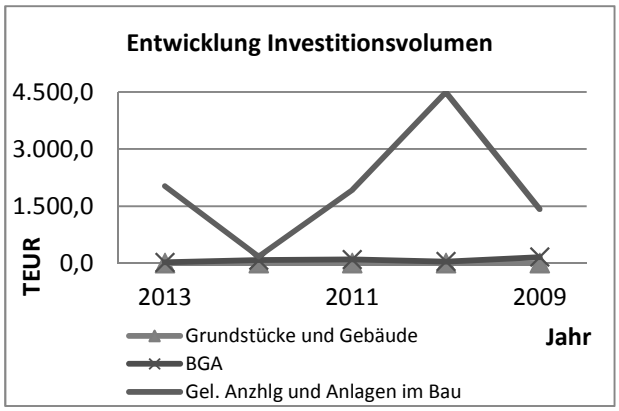
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschuss: 2.919,7
	2012	Zuschuss: 2.976,0
	2013	Zuschuss: 3.422,5





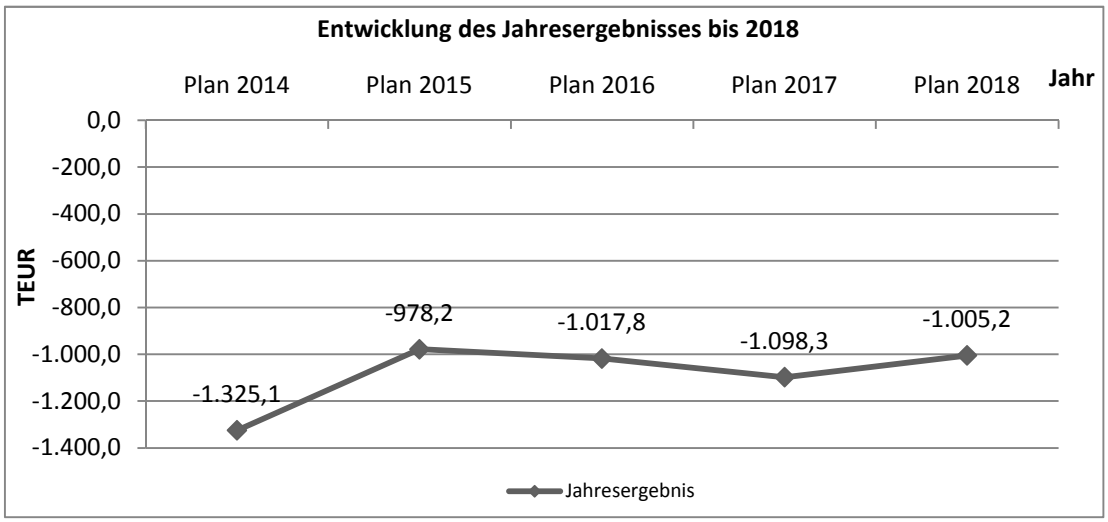




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**1.134,8**	**1.184,8**	**1.170,2**	**35,4**	**3,12%**	**1.197,9**	**1.311,0**	**1.321,0**
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Zuschüsse	3.471,0	3.471,0	4.496,4	1.025,4	29,54%	4.496,4	4.335,8	4.472,2
Materialaufwand	624,6	624,6	632,0	7,4	1,18%	632,0	658,2	671,3
Personalaufwand	2.696,2	2.696,2	2.838,0	141,8	5,26%	2.946,8	2.996,6	3.061,6
Abschreibungen	1.120,0	1.120,0	1.268,7	148,7	13,28%	1.198,4	1.128,3	1.108,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.475,1	1.544,5	1.874,4	399,3	2,00%	1.880,0	1.900,0	1.900,0
Betriebsergebnis	**-1.310,1**	**-1.329,5**	**-946,5**	**363,6**	**27,75%**	**-962,9**	**-1.036,3**	**-948,1**
Zinsergebnis	-10,0	9,0	-24,7	-14,7	-147,00%	-47,9	-55,0	-50,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.320,1**	**-1.320,5**	**-971,2**	**348,9**	**26,43%**	**-1.010,8**	**-1.091,3**	**-998,2**
Steuern	5,0	5,0	7,0	2,0	40,00%	7,0	7,0	7,0
Jahresergebnis	**-1.325,1**	**-1.325,5**	**-978,2**	**346,9**	**26,18%**	**-1.017,8**	**-1.098,3**	**-1.005,2**

Zuschüsse Stadt FFO	2.689,0	2.689,0	3.710,4	1.021,5	37,99%	3.710,4	3.549,8	3.686,2
Zuschüsse Land	222,1	222,1	223,0	0,9	0,43%	223,0	223,0	223,0
Zuschüsse Bund	560,0	560,0	563,0	3,0	0,54%	563,0	563,0	563,0
Zuschüsse Gesamt	**3.471,0**	**3.471,0**	**4.496,4**	**1.025,4**	**29,54%**	**4.496,4**	**4.335,8**	**4.472,2**



Ausblick

Eine wesentliche Aufgabenstellung des Sportzentrums wird wie in vergangenen Jahren auch 2014 die Sicherung der Rahmenbedingungen für das tägliche Training und zentrale Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung auf die nationalen und internationalen Jahreshöhepunkte sowie die Absicherung des Schulsports der Sportschule Frankfurt (Oder) sein.

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten 2013 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Der Abschluss der Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkte sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Insgesamt fanden 2013 52 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport (nur bis Ende März), Ringen und Schießen statt. Insgesamt rechnet die Geschäftsleitung mit einer vergleichbaren Auslastung der Sportanlagen auch in den Folgejahren. Die moderne Infrastruktur des Sportzentrums sowie die durchgeführten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sollen positive Auswirkungen haben und die Attraktivität des Standortes weiter steigern.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 149 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen insgesamt 2.053 Mitgliedern, davon allein 768 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz. Es wird weiter mit den konstanten Zahlen der Vereinsmitglieder in den Folgejahren gerechnet, was auch die Einnahmen des Sportzentrums sichern soll.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler des Sportzentrums insgesamt 15 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 137 Medaillen, davon 41 Meistertitel, erkämpft.

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiterentwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums und zur Aufnahme in das Sportinternat belegt diesen Trend deutlich.

Bereich Kultur

Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1998

Stammkapital: keine Festsetzung

Gesellschafter: Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)

Organe:

Werkleitung: Frau Sabine Wenzke,
1. Werkleiterin
Frau Christen, *Volkshochschule*
Frau Prof. Dr. Rieger-Jähner,
Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina
Herr Kröger, *Musikschule*
Herr Dr. Wissen,
Stadt- und Regionalbibliothek

Werkausschuss: Frau Meier
Frau Schiefer
Herr Hammer
Herr Adler
Herr Hornauf
Herr Dr. Mende
Herr Schönherr
Frau Berthold
Herr Taufmann
Herr Hänsel
Frau Grigutsch

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung,
- Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur,
- Zur Erfüllung des Satzungszweckes werden die Teilbetriebe Kulturbüro, Musikschule, Stadt- und Regionalbibliothek, Städtisches Museum Junge Kunst und Viadrina und die Volkshochschule unterhalten

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2013 am 28. Mai 2014 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 06. November 2014 wurde der Jahresabschluss 2013 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2013			2012		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	132,1	132,1	0,0	106,0	106,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	3,5	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	3,9	3,9	0,0	3,5	3,5	0,0
Summe	139,5	139,5	0,0	109,4	109,4	0,0

Bilanz

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	971,7	989,4	-17,7	-1,79%
Imma. Vermögensgegenstände	20,1	23,7	-23,7	-100,00%
Sachanlagevermögen	951,6	965,7	-965,7	-100,00%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	403,2	342,8	60,4	17,61%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	75,2	37,8	-37,8	-100,00%
Liquide Mittel	328,0	305,1	-305,1	-100,00%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe AKTIVA	**1.374,9**	**1.332,2**	**42,7**	**3,20%**

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	590,9	524,8	66,1	12,60%
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	590,9	524,8	-524,8	-100,00%
Sonderposten	338,9	329,1	9,8	2,98%
Rückstellungen	185,0	317,8	-132,8	-41,78%
Verbindlichkeiten	139,5	109,4	30,0	27,44%
Rechnungsabgrenzungsposten	120,6	51,1	69,5	135,83%
Summe PASSIVA	**1.374,9**	**1.332,2**	**42,7**	**3,20%**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2013	2012	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	**921,8**	**894,9**	**26,9**	**3,00%**
Sonstige Erträge	186,5	296,2	-109,7	-37,02%
Zuschüsse	4.371,8	4.416,6	-44,8	-1,02%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	3.071,1	3.131,4	-60,3	-1,93%
Abschreibungen	102,0	115,2	-13,2	-11,42%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.236,3	2.295,9	-59,6	-2,60%
Betriebsergebnis	**70,7**	**65,2**	**5,5**	**8,42%**
Zinsergebnis	0,4	0,8	-0,4	-53,38%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**71,1**	**66,0**	**5,1**	**7,67%**
Steuern	4,9	4,8	0,1	2,75%
Jahresergebnis	**66,1**	**61,2**	**4,9**	**8,06%**

Zuschüsse Stadt FFO	3.988,9	4.009,0	-20,1	-0,50%
Zuschüsse Land	382,9	407,6	-24,7	-6,07%
Zuschüsse Gesamt	**4.371,8**	**4.416,6**	**-44,8**	**-1,02%**

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenshaft und Forschung. Dazu gehört auch die Forderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur. Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

- Kulturbüro
- Stadt- und Regionalbibliothek
- Volkshochschule
- Musikschule
- Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina

erfüllt.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen. Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von TEUR 3.988,9. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt TEUR 382,9.

Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird weiterhin geprägt durch den Konsolidierungsdruck der Stadt. Mit dem seit Jahren nicht ausgeglichenen Haushalt der Stadt und dem Zwang zu sparen, waren bisher stets auch Forderungen zu Einsparungen bzw. Mehreinnahmen durch Entgelterhöhungen für den Eigenbetrieb verbunden. Auch Kürzungen des kommunalen Zuschusses im laufenden Jahr mussten mitunter realisiert werden. Weitere Risiken sind Tarif- und Preissteigerungen, für die ein Ausgleich durch Zuschusserhöhungen der Stadt nicht immer vollständig erfolgte. Da die finanzielle Lage der Stadt sich weiter verschlechtert hat, muss ggf. für die kommenden Haushaltsjahre mit weiteren Forderungen nach einer Absenkung der laufenden Zuschüsse gerechnet werden. Dabei ist festzustellen, dass bereits die Deckelung des kommunalen Zuschusses den Eigenbetrieb in eine finanzielle Schieflage bringen kann.

Änderungen im Bestand

Dem Eigenbetrieb wurden keine Grundstücke und Gebäude übertragen.
Investitionen an beweglichen Anlagengütern 2013:

- Betriebsausstattungen	27.377,74 EUR
- Musikinstrumente	18.014,53 EUR
- Computertechnik	10.157,76 EUR
- Raumausstattung	3.523,77 EUR
- Sammelposten GWG bis EUR 1.000,00	23.355,16 EUR
- Kunstgegenstände	2.245,00 EUR

Die Anschaffung von Computertechnik diente in erster Linie der Ersatzbeschaffung. Für die Musikschule wurden eine Konzertharfe und ein Keyboard finanziert.

Anschaffungen von Betriebsausstattungen: Für die Marienkirche wurden gemäß einer Auflage der Unteren Bauaufsichtsbehörde Behindertenrampen angefertigt und installiert. Bedingt durch den Umzug des Museums Viadrina aus dem Depot Havemannstraße in den Südring wurden Schwerlastregale für die Unterbringung der Sammlungsgegenstände angeschafft. Nach dem Umzug der Volkshochschule in das Gebäude Gartenstraße zeigte sich, dass einige Räume mit weiteren Möbeln komplettiert werden mussten.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse

Kulturbüro	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**% zu 2012**
Erlöse	125.019	115.744	107.309	90.696	102.166	112,65%
davon Vermietungen	85.165	75.038	65.863	67.629	84.786	125,37%
davon sonstige Einnahmen	39.854	40.706	41.446	23.067	17.380	75,35%
Kennzahlen der St. Marienkirche						
Besucher	61.093	57.053	65.359	50.286	48.908	97,26%

Die Erlöse konnten in diesem Jahr gesteigert werden. Die darin enthaltenen Vermietungsentgelte schwankten. Hauptgrund für diese Schwankungen in diesem Bereich ist, dass bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist. In diesem Jahr konnten entstandene Leerzeiträume durch Neuvermietungen reduziert werden.

In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marienkirche und Entgelte für die Verleihung von Kunstwerken bis zum Jahr 2011 Werbeeinnahmen für den Veranstaltungskalender FreiZeit verbucht worden. Die Zuständigkeit für diesen liegt seit dem Jahr 2012 nicht mehr beim Kulturbüro. Die weiterhin rückläufige Besucherkennzahl der St. Marienkirche im Jahr 2013 erklärt in diesem Zusammenhang einen Teil des Einnahmerückgangs. Weiterhin ist ein Rückgang in den Verleihungen von Kunstwerken zu verzeichnen. Unmittelbar nach der letzten Erhöhung der Entgelte zum Ende des Jahres 2012 wurden einige Verträge gekündigt.

Die Projektförderung liegt seit dem Jahr 2013 nicht mehr in der Zuständigkeit des Kulturbüros, sodass hier keine Datenerfassung dafür erfolgt.

Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**% zu 2012**
Erlöse	17.960	19.540	27.974	24.583	29.638	120,56%
davon Entgelte für Eintritt	11.842	13.374	20.523	18.211	20.034	110,01%
davon Kommissionsverkauf	1.206	1.139	209	436	415	95,18%
davon sonstige Einnahmen	4.912	5.027	7.242	5.936	9.189	154,80%
Anzahl Ausstellungen	17	16	15	12	15	125,00%
davon Museum Junge Kunst	10	10	9	7	9	128,57%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	7	6	6	5	6	120,00%
Anzahl Besucher	23.013	21.812	23.862	19.002	18.875	99,33%
davon Museum Junge Kunst	9.804	8.876	12.545	8.588	9.657	112,45%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	13.209	12.936	11.317	10.414	9.218	88,52%
Anzahl Ausstellungen außerhalb	3	3	2	1	1	100,00%
Anzahl Besucher außerhalb	27.976	8.894	8.750	650	275	42,31%
Anzahl Besucher[1] je Einwohner in %	38,43	36,59	40,28	32,37	32,41	100,12%
Einwohnerzahl per 31.12.	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237	

[1] ohne Besucher außerhalb

Die Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, sie liegen auch höher als in den Jahren 2009 bis 2012. Die vergleichsweisen höheren Erlöse in den Jahren 2011, 2012 und 2013 konnten wegen des besonderen Anspruchs und des höheren Aufwandes einiger Ausstellungen durch höhere Entgelte gemäß Entgeltordnung erzielt werden.

Neben den eigenen Ausstellungen im Jahr 2013 wurde außerhalb der Ausstellungshäuser eine Ausstellung (Erika Stürmer-Alex) in Zielona Góra gezeigt.

Die Besucherzahlen sind vor allem im Museum Junge Kunst schwankend und in starkem Maße abhängig von der Attraktivität der Ausstellungen und von den zur Verfügung stehenden Werbemitteln. Deshalb ist auch die Erreichbarkeit (Anzahl Besucher je Einwohner) schwankend und in diesem Jahr fast identisch im Vergleich zum Vorjahr.

Gut besuchte Wechselausstellungen im Jahr 2013 waren u. a.:

- „Entartete Kunst“ – Angriff auf die Moderne,
- „Erste Liebe“ – Georg Weise,
- „Krawatte, Socken und Kochtopf...“ – Weihnachtsausstellung 2013,
- „Ich bin von hier“ – Ryszard Górecki,
- Erika Stürmer – Alex - Malerei, Objekte.

Musikschule	2009	2010	2011	2012	2013	% zu 2012
Erlöse	487.981	509.059	503.306	545.622	530.609	97,25%
davon Entgelte	478.851	503.926	498.066	540.527	525.257	97,17%
davon Kurse/offene Angebote	8.422	11.615	12.127	15.211	11.755	77,28%
davon sonstige Einnahmen	9.130	5.133	5.240	5.095	5.353	105,05%
Anzahl Schüler	1.498	1.589	1.548	1.675	1.855	110,75%
Anzahl Schüler Unterricht	1.377	1.338	1.284	1.291	1.207	93,49%
Anzahl Schüler Projekte/Kurse	121	251	264	384	648	168,75%
Anzahl Unterrichtsstunden	781	782	788	803	776	96,64%
Anzahl Schüler je Einwohner in %	2,50	2,67	2,61	2,85	3,19	111,63%
Einwohnerzahl per 31.12.	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237	

In den Erlösen konnte im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum keine weitere Steigerung erzielt werden. Hier sind 15 T€ weniger zu verzeichnen. Die im Jahr 2012 höheren Erlöse für einen in Schwangerschaftsvertretung übernommenen Auftrag für das Klinikum Frankfurt (Oder) erklären den ersichtlichen Rückgang im Jahr 2013. Die Erlöse für diesen Auftrag im Jahr 2012 umfassten 17 T€. Unter Berücksichtigung dieser Umstände sind die Erlöse fast identisch.

Weiterhin ist die Steigerung in den Erlösen der Jahre 2008 bis 2012 mit dem Zuwachs der Anzahl der Schüler im Bereich Projekte/ Kurse zu erklären. Projekte/ Kurse beginnen und enden zu unterschiedlichen Terminen. Im Jahr 2013 ist ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl der Schüler/ Projekte (+264) erkennbar, aber ein Rückgang in den Erlösen (-3,5 T€). Hier muss erklärend aufgeführt werden, dass der Anstieg der Anzahl der Schüler in Projekten/ Kursen wie z. B. „Klassenmusizieren“, „Klasse Musik“ oder auch „Klingende Kita“ zu finden ist. Diese Projekte/ Kurse wurden über Projekt-/ Fördermittel des Landes (MWFK) finanziert, sodass hier keine Erlöse zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2009 trugen den größeren Anteil der Erlössteigerungen die sonstigen Einnahmen. Das Deutsch-Polnische Jugendorchester hatte für die Deutsche Bank ein Konzert gegeben und dafür 2,7 T€ erhalten.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Schüler je Einwohner) bei sinkender Einwohnerzahl (2008-2013) konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Volkshochschule	2009	2010	2011	2012	2013	% zu 2012
Erlöse	132.269	135.919	144.770	155.152	184.308	118,79%
davon Entgelte	132.249	135.909	144.760	155.142	182.074	117,36%
davon sonstige Einnahmen	20	10	10	10	2.235	22346,00%
Anzahl Teilnehmer Kurse	3.984	4.960	5.511	5.830	6.883	118,06%
Anzahl Unterrichtsstunden	6.430	7.313	7.859	8.742	8.100	92,66%
Projekt Eltern-Kind-Zentrum						
Anzahl Teilnehmer[1]	1.602	1.973	1.844	2.025	2.381	117,58%
Anzahl Veranstaltungen	165	200	215	209	224	107,18%
Anzahl Teilnehmer je Einwohner in %	7%	8,32	9,30	9,93	11,82	119,00%
Einwohnerzahl per 31.12.	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237	

[1] Kennzahlen sind in den Teilnehmern Kurse (ca. 20 - 30 %) enthalten

Die Volkshochschule konnte auch in diesem Jahr die Erlöse steigern. Es ist die höchste Steigerungsrate des betrachteten Zeitraums. Ursache hierfür ist die Änderung der Entgeltordnung, die eine deutliche Erhöhung des Entgeltes je Unterrichtsstunde und Fachbereich regelte.

Der Rückgang der Unterrichtsstunden beruht auf normalen Schwankungen in den Fachbereichen, in der Hauptsache jedoch in der notwendigen Anpassung der Kursumfänge unter Berücksichtigung der Entgelterhöhung pro Kurs (um die Nachfrage zu sichern) und an die Verfügbarkeit der Räume.

Die Erhöhung der Gesamtteilnehmerzahl ist auch verbunden mit einer Erweiterung des Einrichtungsprofils hin zu einem Haus der Begegnung und Information, was sich in Ausstellungen, Vorträgen, Beteiligung an Stadtfesten und Einzelveranstaltungen zu zentralen Daten wie „Tag der offenen Gärten“ widerspiegelt. Die zentrale Lage begünstigt hier das Interesse der Bürger.

Die Kennzahl „Erreichbarkeit“ – abzulesen in der Anzahl der Teilnehmer je Einwohner – konnte im Vergleich zu den Vorjahren zwangsläufig deutlich verbessert werden.

Die Veranstaltungen des Projektes „Eltern-Kind-Zentrum Nord“ fanden, wie auch in den Jahren zuvor, sehr großes Interesse.

Stadt- und Regionalbibliothek	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**% zu 2012**
Erlöse	79.453	74.597	76.418	78.829	75.067	95,23%
davon Benutzungsentgelte	51.231	48.810	49.862	50.383	47.121	93,53%
davon Versäumnisentgelte	21.054	20.280	21.730	23.806	23.103	97,04%
davon Entgelte für Veranstaltungen	1.343	1.041	879	625	1.004	160,77%
davon sonstige Einnahmen	3.087	3.177	3.099	3.381	3.370	99,66%
davon Internet-Entgelte	2.738	1.290	849	634	470	74,01%
Anzahl Nutzer	5.467	5.655	5.592	5.549	5.266	94,90%
davon aus Ffo.	4.499	4.750	4.746	4.600	4.359	94,76%
Anzahl Entleihungen	719.991	681.647	704.809	686.550	653.543	95,19%
Anzahl Entleihungen je Nutzer in %	131,70	120,54	126,04	123,72	124,11	100,31%
Anzahl Nutzer je Einwohner in %	9,13	9,49	9,44	9,45	9,04	95,65%
Einwohnerzahl per 31.12.	59.889	59.616	59.244	58.700	58.237	

Die Erlöse sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Deutlich ist der Rückgang in den Benutzungsentgelten zu beobachten, aber auch die Internet-Entgelte sind rückläufig. Hierzu muss erklärend angefügt werden, dass lt. Entgeltordnung nur noch von nicht angemeldeten Besuchern der Stadt- und Regionalbibliothek Entgelte für die Internetnutzung zu entrichten sind. Die Versäumnisentgelte sind trotz Erhöhung in der Entgeltordnung fast identisch mit dem Vorjahreszeitraum. In den sonstigen Einnahmen sind Verkaufserlöse erfasst, diese liegen im dargestellten Zeitraum dicht beieinander.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 283 verringert. Dieser Nutzerrückgang erklärt den Rückgang der Benutzungsentgelte. Hauptsächlich ist ein Rückgang im Bereich der Erwachsenen sowie bei Nutzern mit Ermäßigungen zu verzeichnen. Im Juni 2012 ist eine neue Entgeltordnung in Kraft getreten, woraus sich deutliche Entgelterhöhungen in den Entgelten für Erwachsene ergeben, aber im Gegenzug dafür die Nutzung für Kinder bis 12 Jahren entgeltfrei ist.

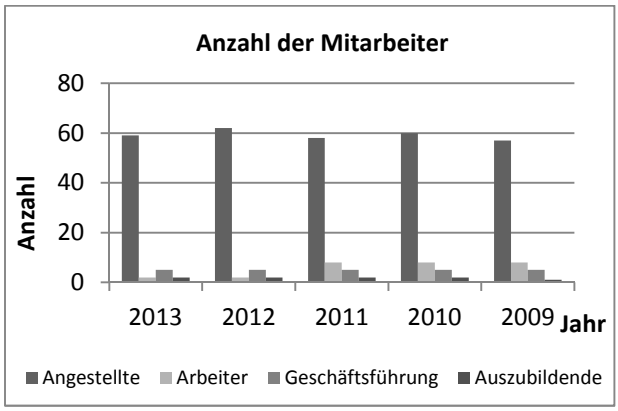
Bei den Entleihungen ist in diesem Jahr ein Rückgang von ca. 33.000 zu verzeichnen. Jedoch zeigt die Anzahl der Entleihungen je Nutzer eine geringe Steigung. Die Erreichbarkeit ist verglichen mit den Vorjahren mit 9,04 am geringsten. Nachdem die Erreichbarkeit von 2010 bis 2012 relativ konstant war, gibt es nun eine deutliche Reduzierung.

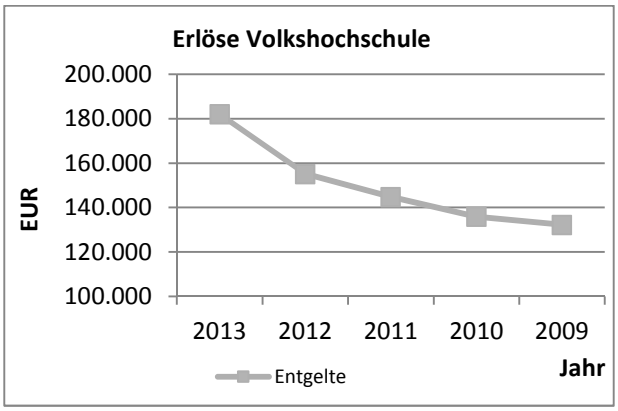
Kennzahlen

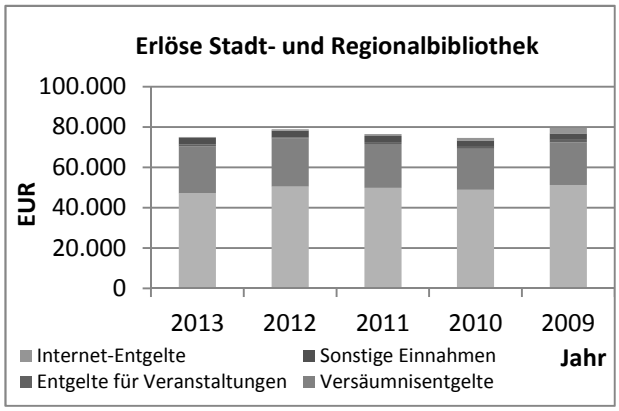
	Sollgröße	2013	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	70,68%	74,27%	75,01%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	42,98%	39,39%	34,13%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	67,63%	64,09%	57,13%
Fremdkapitalquote	< 75 %	32,37%	35,91%	42,87%
Verschuldungsgrad	-	3/4	1/1	5/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	155,1	141,6	181,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	60,81%	53,04%	45,50%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	91,66%	95,97%	98,99%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	132,25%	151,59%	194,03%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	162,55%	170,35%	222,70%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	144,99%	191,96%	212,39%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	16,33	23,44	21,23
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		40,00	23,00	26,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	4,81%	4,59%	4,34%
Umsatzrentabilität	> 0	7,67%	7,29%	7,21%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	12,98	12,26	11,46
Umsatz (T€)	-	921,79	894,90	859,80
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	66,13	61,20	58,90
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	333,16%	349,92%	362,58%
Anzahl der Mitarbeiter	-	68	71	73
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	-	14	15	30

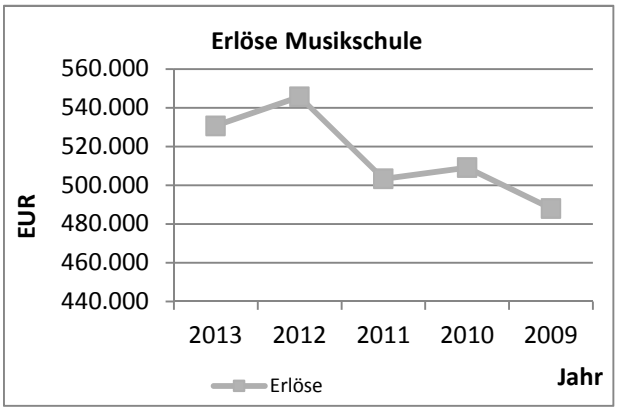
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2011	0,00
	2012	0,00
	2013	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2011	Zuschuss: 3.955,7
	2012	Zuschuss: 4.009,0
	2013	Zuschuss: 3.988,9







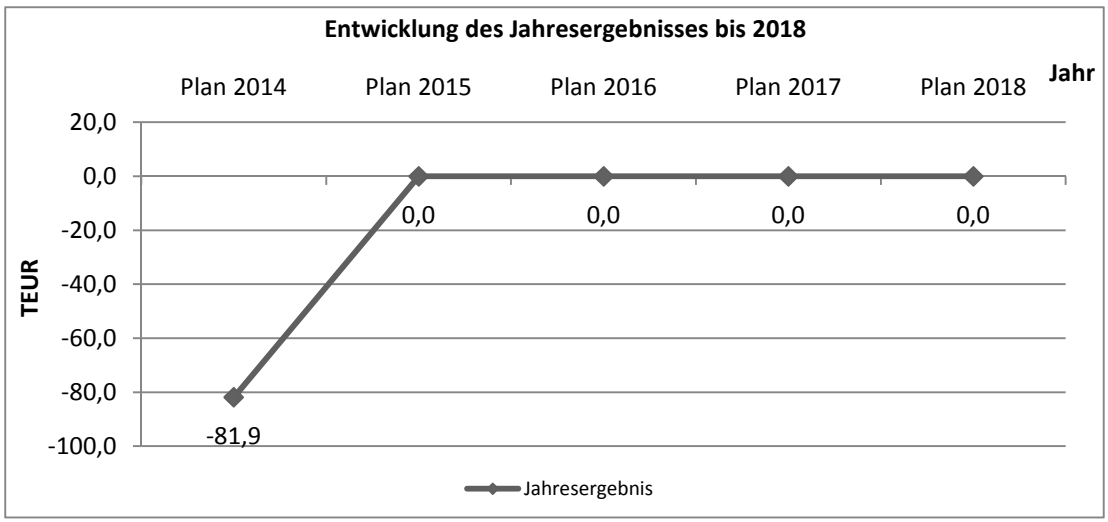


Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2014	HR 2014	Plan 2015	Differenz Plan/Plan		Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**959,0**	**954,5**	**945,4**	**-13,6**	**-1,42%**	**945,4**	**945,4**	**945,4**
Sonstige Erträge	31,6	117,2	22,0	-9,6	-30,38%	22,0	22,0	22,0
Zuschüsse	4.019,8	4.107,5	4.102,9	83,1	2,07%	4.152,4	4.152,8	4.153,2
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	3.213,0	3.136,6	3.228,2	15,2	0,47%	3.431,5	3.523,2	3.598,6
Abschreibungen	123,8	126,3	115,0	-8,8	-7,11%	115,0	115,0	115,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.810,0	2.045,5	1.787,5	-22,5	-1,24%	1.636,7	1.548,4	1.476,4
Betriebsergebnis	**-136,4**	**-129,2**	**-60,4**	**76,0**	**55,72%**	**-63,4**	**-66,4**	**-69,4**
Zinsergebnis	0,4	0,2	0,4	0,0	0,00%	0,4	0,4	0,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-136,0**	**-129,0**	**-60,0**	**76,0**	**55,88%**	**-63,0**	**-66,0**	**-69,0**
Auflösung Sonderposten	54,1	69,0	60,0	5,9	10,91%	63,0	66,0	69,0
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**-81,9**	**-60,0**	**0,0**	**81,9**	**100,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Zuschuss Stadt FFO	3.588,2	3.588,2	3.648,4	3.696,3	3.696,3	3.696,3
Zuschuss Land	379,0	443,9	437,0	437,0	437,0	437,0
Zuschuss Personalkosten	52,6	75,4	17,5	19,1	19,5	19,9
Zuschuss gesamt	4.019,8	4.107,5	4.102,9	4.152,4	4.152,8	4.153,2

Institutionelle Förderung	451,5	452,0	457,5	457,5	457,5	457,5



Ausblick

Der Zuschuss der Stadt an den Eigenbetrieb ist mittelfristig in der Finanzplanung festgeschrieben. Die Laufzeit der Kulturentwicklungsplanung endet im Jahr 2015, die Diskussion zur Fortschreibung soll im Herbst 2014 beginnen. Seit dem letzten Beschluss dazu hat sich die Finanzlage der Stadt durch mehrere Unternehmensschließungen weiter verschlechtert. Für die Einrichtungen des Eigenbetriebs sind politische Entscheidungen zwingend notwendig. Dies spiegelt der für 2014 beschlossene Wirtschaftsplan wider, der für das Jahr 2015 die Zahlungsunfähigkeit prognostiziert.

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

im Jahr 2013

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Jahr	Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
2013	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Sport-Sponsoring	Sport	150,00 €	1. FC Frankfurt (Oder)
2013	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Sportpaket	Sport	169,00 €	Hansa-Schule
2013	LWU Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	Sport-Sponsoring	Sport	169,00 €	J.-W.-v.-Goethe-Schule
2013	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering (Grundlage-Sponsoringverträge)	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Handballclub (Grundlage-Sponsoringverträge)	Sport	15.000,00 €	FHC
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: Brunnen „Leben“	Gesellschaft	4.004,91 €	k.A.
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: „Steinbockbrunnen“	Gesellschaft	3.332,80 €	k.A.
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: Brunnen „Sieben Raben“	Gesellschaft	1.631,08 €	k.A.
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	506,05 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das Jugendwaldcamp Jacobsdorf	Soziales	24,40 €	Jugendwaldcamp Jacobsdorf
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das Dorffest Booßen	Gesellschaft	21,74 €	Booßen

2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für den Bismarckturm	Gesellschaft	98,01 €	Frankfurt (Oder)
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoringvertrag 1 AFC Red Cocks (Bewässerung Sportplatz)	Sport	633,40 €	1. AFV Frankfurt (Oder) Red Cocks e.V.
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Werbefläche Fahrzeug Amt Odervorland	Gesellschaft	61,37 €	Amt Odervorland
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Bandenwerbung Schützengilde Müllrose	Gesellschaft	310,00 €	Schützengilde Müllrose
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Sportmuseum 2013	Sport	238,00 €	Sportmuseum
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	„Kleist-WG“, Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutz- und Niederschlagswasser	Kultur	400,74 €	Kleist-WG
2013	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkesponsoring für das Jugendwaldcamp Jacobsdorf (Amt Odervorland)	Soziales	24,40 €	Amt Odervorland
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Sponsoring zu kirchlichen Zwecken und Förderung von Kunst und Kultur	Kultur	35,00 €	Initiative Dorfkirche Carzig e.V.
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Durchführung Benefizkonzert 07.12.2013	Kultur	500,00 €	Björn Schulz Stiftung
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH2	Venture Across 29.11.2013, Gründerkonferenz mit Fokus auf deutsch-polnische Zusammenarbeit	Gesellschaft	1.000,00 €	Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Mitgliedsbeitrag, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie Studentenhilfe und Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens	Gesellschaft	360,00 €	Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Mitgliedsbeitrag, Förderung der Bildung, Wissenschaft und Forschung	Bildung	26,00 €	Freunde des ihp
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung des Fördervereins der Musikschule Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	500,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.

2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring	Sport	1.300,00 €	Sportmuseum
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	66.500,00 €	Mehrere Empfänger – anonym
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Weingärtnerpreis	Gesellschaft	2.500,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Lennépark	Gesellschaft	750,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Kleistmuseum	Gesellschaft	600,00 €	Kleistmuseum
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest	Gesellschaft	17.540,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“	Gesellschaft	5.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung	Sport	15.000,00 €	Frankfurter Handball-Club e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung	Sport	50,00 €	Frankfurter Radsportclub 90 e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle und materielle Unterstützung Vereinsarbeit	Soziales	7.842,14 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung: Mirco Englich (Grundmieterlass)	Sport	1.096,84 €	Olympiastützpunkt
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Kultur	50,00 €	Initiative Dorfkirche Carzig e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Soziales	19.000,00 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.

2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Kultur	40,00 €	Fanfarengarde Frankfurt a. d. Oder e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Kultur	500,00 €	Evangelischer Kirchenkreis an Oder und Spree
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende	Bildung	30,00 €	Freunde des ihp
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende, Sponsoring Familienurlaub (1 Erw. + Kind)	Soziales	515,00 €	Pewobe gGmbH
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Geldspende Marienkirche	Kultur	390,50 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Soziales	200,00 €	Verein Frankfurt (Oder) 2003 e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	4.000,00 €	Hanse Club Wirtschaft für Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Soziales	409,00 €	DESWOS e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	1.000,00 €	IGIS e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Soziales	96,00 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	255,65 €	Förderkreis Europa-Universität Viadrina e.V.
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Mitgliedsbeitrag	Kultur	275,00 €	Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte e.V.
			Summe:	**162.326,13 €**	

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Jahr	Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
2013	Ströer	Bandenwerbung	Sport	6.135,52 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	rbb Media	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	MOZ	Bandenwerbung	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Brauhaus GmbH	Bandenwerbung	Sport	2.500,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2013	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Werbeleistungen, Sponsoring Hansestadtfest	Kultur	17.701,68 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Autohaus Bothe	BMW-Werbeleistungen	Kultur	2.772,58 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	RAMADA-Hotel	Werbeleistungen	Kultur	2.916,69 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Frankfurter Brauhaus GmbH	Sponsorenleistung, Sponsoring Hansestadtfest, Uniball	Kultur	8.250,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	NOSTRO	Sponsorenleistung	Kultur	750,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Sponsorenleistung, Uniball	Kultur	300,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH

2013	Hanse Club	Sponsorenleistung, Uniball	Kultur	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	getgoods	Werbepartnerschaft, Uniball, Sponsoring Hansestadtfest	Kultur	8.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	17.540,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	ILB	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	3.850,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Stadt Frankfurt (Oder)	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	300,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	MüTra Objektmanagement GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.650,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Spielbank	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	900,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Lockes Events	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	Derovis	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.100,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
2013	VBB	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	300,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
			Summe:	**91.860,06 €**	